

# cooperativ

Beilage Bilanzen 2016

Volksbank Almtal  Volksbank Bad Goisern  Volksbank Bad Hall  Volksbank Einlagensicherung  Waldviertler Volksbank Horn  Volksbank Kärnten  Volksbank Salzburg  Volksbank Steirisches Salzkammergut  Volksbank Vorarlberg  Volksbank Vorarlberg Konzern  Dolomiten-Bank Osttirol-Westkärnten  Marchfelder Bank  Spar- und Vorschuß-Verein der Beamtenschaft der OeNB  Spar- und Vorschußverein „Graphik“  Sparda-Bank Austria  VR-Bank Rottal-Inn



## Inhaltsverzeichnis

Volksbank Almtal . . . . .	2
Volksbank Bad Goisern . . . . .	7
Volksbank Bad Hall . . . . .	13
Volksbank Einlagensicherung . . . . .	18
Waldviertler Volksbank Horn . . . . .	23
Volksbank Kärnten . . . . .	28
Volksbank Salzburg . . . . .	34
Volksbank Steirisches Salzkammergut . . . . .	40
Volksbank Vorarlberg . . . . .	45
Volksbank Vorarlberg Konzern . . . . .	54
DolomitenBank Osttirol-Westkärnten . . . . .	99
Marchfelder Bank . . . . .	105
Spar- und Vorschuß-Verein der Beamtenschaft der OeNB . . . . .	111
Spar- und Vorschußverein „Graphik“ . . . . .	115
Sparda-Bank Austria . . . . .	119
VR-Bank Rottal-Inn . . . . .	125

AKTIVA	€		Vorjahr in T€	PASSIVA		€		Vorjahr in T€
	€	€		€	€	€	€	
<b>1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbank und Post giro</b>		870.625,70	863		3.001.111,43	3.001.111,43		
<b>2. Schuldverpflichtungen bei der Refinanzierung bei der Zentralbank</b>								
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>	19.705.626,09		11.524		61.217.016,40	60.362	60.362	
a) täglich fällig	15.051.943,71					48.942.652,80	48.278	
b) sonstige Forderungen	4.653.682,38					12.274.363,60	14.084	
<b>4. Forderungen an Kunden</b>					28.786.604,38	28.786.604,38	26.023	86.386
a) von öffentlichen Emittenten								
b) von anderen Emittenten	7.513.692,30		21.811					
<b>5. festverzinsliche Wertpapiere</b>			61.459					
a) von öffentlichen Emittenten								
b) von anderen Emittenten	7.513.692,30							
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			6.815					
a) eigene Schuldverschreibungen								
b) von öffentlichen Emittenten								
c) von anderen Emittenten	1.345.172,00							
<b>7. Beteiligungen</b>	5.639,74		1.361					152
a) an Kreditinstituten								
b) an anderen Unternehmen								
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>								15
a) an Kreditinstituten								
b) an anderen Unternehmen								
<b>9. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>								
a) Marken								
b) Patente								
c) sonstige immaterielle Vermögensgegenstände								
<b>10. Sachanlagen</b>								
a) Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden								
b) Anteile an einer herrschenden oder an einer beherrschten Gesellschaft								
c) sonstige Sachanlagen								
<b>11. Wertpapiere</b>								
a) Aktien								
b) Anleihen								
c) sonstige Wertpapiere								
<b>12. Sonstige Vermögensgegenstände</b>								
a) Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist								
b) Rücklagen								
c) sonstiges Vermögen								
<b>13. Rechnungsabgrenzungsposten</b>								
a) Rückstellungen für Pensionen								
b) Rückstellungen für Abfertigungen								
c) sonstige Rückstellungen								
<b>14. Aktive latente Steuern</b>								
a) latente Steuern								
b) sonstige latente Steuern								
<b>15. Aktive latente Steuern</b>								
a) latente Steuern								
b) sonstige latente Steuern								
<b>SUMME DER AKTIVA</b>		105.257.959,66	104.723			105.257.959,66		104.723
<b>1. Auslandsaktiva</b>								
a) in der EU								
b) außerhalb der EU								
<b>Posten unter der Bilanz</b>								
<b>1. Auslandsaktiva</b>		5.016.359,04	5.394			1.204.321,84		18.037
a) in der EU								
b) außerhalb der EU								
<b>2. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften</b>								
a) in der EU								
b) außerhalb der EU								
<b>3. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten</b>								
a) in der EU								
b) außerhalb der EU								
<b>4. Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften</b>								
a) in der EU								
b) außerhalb der EU								
<b>5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>								
a) in der EU								
b) außerhalb der EU								
<b>6. Auslandspassiva</b>								
a) in der EU								
b) außerhalb der EU								
<b>SUMME DER PASSIVA</b>		105.257.959,66	104.723			105.257.959,66		104.723
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>								
a) Akzeptierte und Indossamentverbindlichkeiten aus weisungsgebundenen Wechseln								
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten								
<b>2. Kreditrisiken</b>								
a) Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften								
b) Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften								
<b>3. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>								
a) in der EU								
b) außerhalb der EU								
<b>4. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (harte Kernkapitalquote in %)</b>								
a) in der EU								
b) außerhalb der EU								
<b>5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Kernkapitalquote in %)</b>								
a) in der EU								
b) außerhalb der EU								
<b>6. Auslandspassiva</b>								
a) in der EU								
b) außerhalb der EU								
<b>SUMME DER PASSIVA</b>		105.257.959,66	104.723			105.257.959,66		104.723
<b>1. Auslandsaktiva</b>								
a) in der EU								
b) außerhalb der EU								
<b>2. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten</b>								
a) in der EU								
b) außerhalb der EU								
<b>3. Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften</b>								
a) in der EU								
b) außerhalb der EU								
<b>4. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>								
a) in der EU								
b) außerhalb der EU								
<b>5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (harte Kernkapitalquote in %)</b>								
a) in der EU								
b) außerhalb der EU								
<b>6. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Kernkapitalquote in %)</b>								
a) in der EU								
b) außerhalb der EU								
<b>7. Auslandspassiva</b>								
a) in der EU								
b) außerhalb der EU								
<b>SUMME DER PASSIVA</b>		105.257.959,66	104.723			105.257.959,66		104.723

	€	€	€	€	€	Vorjahr in T€	Vorjahr in T€
<b>1. Zinsen und ähnliche Erträge</b> darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	646.340,46	2.181.215,09	770	2.916	-6.443.122,01	-30	
<b>2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	-191.977,60	-191.977,60	-236	-236			
<b>I. NETTOZINSETRAG</b>		1.989.237,49		2.679	-6.523.866,47	1.196	
<b>3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen</b> a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren b) Erträge aus Beteiligungen c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen				21	6.900.000,00	--	
<b>4. Provisionserträge</b>		527.613,55	--	596	6.900.000,00	-1.038	
<b>5. Provisionsaufwendungen</b>		-41.232,18	-37	-37	--	--	
<b>6. Erträge / Aufwendungen aus Finanzgeschäften</b>		--	--	--	6.900.000,00	-1.038	
<b>7. Sonstige betriebliche Erträge</b>		18.255,08	13	13	--	3	
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>		2.493.873,94	3.273	3.273	-4.052,21	-3	
<b>8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b> a) Personalaufwand darunter: aa) Löhne und Gehälter bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge cc) sonstiger Sozialaufwand dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung ee) Dotierung der Pensionsrückstellungen ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterverkehlkassen b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-1.725.184,99	-1.725.184,99	-1.228	-1.228	--	--	
	-1.240.261,57		-916	-916			
	-220.153,62		-212	-212			
	-21.867,44		-24	-24			
	-28.157,69		-26	-26			
	--		--	--			
	-214.744,67		-48	-48			
	-1.088.966,51		-559	-559			
<b>9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände</b>		-51.708,90	-53	-53			
<b>10. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		-16.000,00	-27	-27			
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>		-2.881.860,40	-2.168	-2.168			
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b>		-387.986,46	1.104	1.104	2.179,01	5	
<b>11.+12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen</b>		307.442,00	122	122	--	--	
<b>V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>					2.179,01	5	
<b>15. Außerordentliche Erträge</b> darunter: Ernahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken		6.900.000,00			6.900.000,00	--	
<b>16. Außerordentliche Aufwendungen</b> darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		--			--	-1.038	
<b>17. Außerordentliches Ergebnis</b> (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)		6.900.000,00			6.900.000,00	-1.038	
<b>18. Steuern vom Einkommen und Ertrag</b> darunter: Ertrag aus latenten Steuern		-423.418,15			-423.418,15	3	
<b>19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen</b>		-4.052,21			-4.052,21	-3	
<b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS / JAHRESFEHLBETRAG</b>		-51.138,83	157	157			
<b>Rücklagenbewegung</b>							
a) gebundene Kapitalrücklagen							
b) nicht gebundene Kapitalrücklagen							
c) gesetzliche Gewinnrücklagen							
d) satzungsmäßige Gewinnrücklagen							
e) andere Gewinnrücklagen		53.315,84			53.315,84		
f) Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG		--			--		
<b>20. Rücklagenbewegung</b>		53.315,84			53.315,84	-151	
<b>VII. JAHRESGEWINN</b>		2.179,01			2.179,01	5	
<b>21. Gewinnvortrag</b>		--			--	--	
<b>VIII. BILANZGEWINN</b>		2.179,01			2.179,01	5	

Die Vergleichswerte des Vorjahres wurden auf volle Tausend Euro gerundet und sind im Anhang in Klammern angemerkt, in der Summenbildung sind daher Rundungsdifferenzen nicht auszuschließen.

### 1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Bestimmungen des Bankwesengesetzes und des Unternehmensgesetzbuches. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm aufgestellt, die die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens fördern. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes Rechnung getragen. Bei der Ermittlung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für Kundenforderungen erfolgte 2016 eine Anpassung an das Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014. Diese Änderung führte zu einer Auflösung von Einzelwertberichtigungen am 1. Jänner 2016 für nicht notleidende Kredite in Höhe von € 2.624.000,00, für notleidende Kredite wurde eine Pauschalwertberichtigung auf Basis von statistisch ermittelten Erfahrungswerten aus der Vergangenheit gebildet. Zusätzlich wurde im Geschäftsjahr 2016 erstmals auch eine Portfoliowertberichtigung in Höhe von € 350.931,83 dotiert. Die Form der Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde auf Grund des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 angepasst. Die Vorjahreswerte wurden, soweit diese auf die Änderungen der Formblattbilanz auf Grund des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 zurückzuführen sind, angepasst.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die auf den vorliegenden Jahresabschluss wesentliche Auswirkungen haben.

### 2. Fortbestand des Unternehmens

Die Volksbank Almtal e. Gen. verkauft ihren gesamten Bankbetrieb - mit Ausnahme von zwei Liegenschaften - an die Volksbank Oberösterreich AG. Der Unternehmenskaufvertrag wurde am 18. August 2016 unterfertigt. Weiters wurde am 18. August 2016 eine „Dienstleistungsvereinbarung“ von den beteiligten Parteien unterschrieben und bis zur technischen Fusion verlängert, um die Dienstleistungen (z.B. Zahlungsverkehr) und Refinanzierungen weiterhin zur Verfügung stellen zu können. Das Closing findet am 4. Juli 2017 und die technische Fusion am 15. und 16. Juli 2017 statt. Auf die detaillierten Ausführungen im Lagebericht (Prognosebericht) wird verwiesen.

### 3. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Ansatz von Beteiligungen und sonstigen Anteilsrechten erfolgte zu Anschaffungskosten unter Beachtung des gemilderten Niederwertprinzips. Der Ansatz der in anderen Aktivposten enthaltenen Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte zum strengen Niederwertprinzip. Infolge des Rechnungslegungsänderungsgesetzes wurden die Wertpapiere um € 803.024,00 aufgewertet. Vom Wahlrecht der zeitteiligen Ab- bzw. Zuschreibung gemäß § 56 Abs. 2 bzw. 3 BWG wurde nicht Gebrauch gemacht. Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden und sonstige Forderungen wurden, soweit sie dem Umlaufvermögen gewidmet sind, zum strengen Niederwertprinzip unter Anwendung von § 57 Abs. 1 BWG bewertet.

#### ZUM BÖRSEHANDEL ZUGELASSENE WERTPAPIERE NACH § 64 ABS. 1 Z 10 BWG:

Börsennotierte Wertpapiere	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.885.135,00	6.188

Nicht börsennotierte Wertpapiere	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	498.250,00	498

#### ZUM BÖRSEHANDEL ZUGELASSENE WERTPAPIERE - ART DER BEWERTUNG (§ 64 ABS. 1 Z 11 BWG):

Anlagevermögen	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.383.385,00	6.686

Es wird kein Wertpapierhandelsbuch geführt. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear vorgenommen. Die Abschreibungsdauer beträgt für Gebäude 40 Jahre, für die Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 20 Jahren und für die immateriellen Vermögensgegenstände zwischen 3 und 4 Jahren.

#### Anlagenpiegel (§ 226 Abs. 1 UGB in Verbindung mit § 43 Abs. 1 BWG):

Anschaffungskosten	Stand 1.1.	Zugänge im GJ	Zugänge durch Umgründung	Abgänge im GJ	Um- buchung im GJ	Stand 31.12.
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	12.195.388,00	25.271.100,00	0,00	11.200.415,00	0,00	26.266.073,00
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.915.175,00	14.850,00	0,00	496.150,00	0,00	7.433.875,00
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.516.893,60	0,00	0,00	0,00	0,00	1.516.893,60
7. Beteiligungen	3.967.880,78	14,22	0,00	0,00	7,50	3.967.895,00
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	13.914,55	600,00	0,00	0,00	0,00	14.514,55
10. Sachanlagen	1.236.728,20	4.205,78	0,00	17.992,46	0,00	1.222.941,52
<b>Gesamtsumme</b>	<b>26.845.980,13</b>	<b>25.790.770,00</b>	<b>0,00</b>	<b>11.714.557,46</b>	<b>0,00</b>	<b>40.422.192,67</b>

kumulierte Abschreibung	Stand 1.1.	Zugänge im GJ	Abgänge im GJ	Umbuchung im GJ	Stand 31.12.
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	820.399,50	7.271.982,00	818.415,00	0,00	7.273.966,50
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.229.353,99	0,00	1.178.863,99	0,00	50.490,00
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	155.293,60	16.428,00	0,00	0,00	171.721,60
7. Beteiligungen	3.962.255,26	0,00	0,00	0,00	3.962.255,26
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	13.914,34	200,00	0,00	0,00	14.114,34
10. Sachanlagen	861.766,51	51.508,90	17.992,46	0,00	895.282,95
<b>Gesamtsumme</b>	<b>7.042.983,20</b>	<b>7.340.118,90</b>	<b>2.015.271,45</b>	<b>0,00</b>	<b>12.367.830,65</b>

Buchwerte	Buchwert VJ	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen laufendes GJ	Stand 31.12.
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	11.374.988,50	100.000,00	7.271.982,00	18.992.106,50
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.685.821,01	703.024,00	0,00	7.388.845,01
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.361.600,00	0,00	16.428,00	1.345.172,00
7. Beteiligungen	5.625,52	0,00	0,00	5.625,52
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	0,21	0,00	200,00	200,21
10. Sachanlagen	374.961,69	0,00	51.508,90	323.452,79
<b>Gesamtsumme</b>	<b>19.802.996,93</b>	<b>803.024,00</b>	<b>7.340.118,90</b>	<b>28.054.362,02</b>

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 2,5 % unter Zugrundelegung der Berechnungstabellen von Pagler-Pagler berechnet. Die Abfertigungsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,37 % nach dem Ansammlungsverfahren unter Einbeziehung einer Valorisierung von 3,0 % berechnet. Die Veränderungen der Rückstellungen für Anwartschaften auf Abfertigungen sind im Posten „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen“ ausgewiesen. Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wird vereinfachend nach finanzmathematischen Grundsätzen ermittelt, da es zu keiner wesentlichen Abweichung gegenüber der versicherungsmathematischen Berechnung kommt. Die Veränderungen der Rückstellungen für Jubiläumsgelder sind im Posten Löhne und Gehälter in Höhe von € 10.093,11 (11 T€) enthalten.

In den sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzstellung erkennbaren Risiken sowie der Höhe und dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung entsprechen.

Die Veränderung der Anzahl der Mitglieder, der Geschäftsanteile, der darauf geleisteten Beträge und Haftsummen stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	darauf geleistete Beträge	Haftsummen
Stand Anfang	1.675	9.034	65.677	328.386
Zugänge	2	25	182	909
Abgänge	40	329	2.392	11.959
Stand Ende	1.637	8.730	63.467	317.336

Eigenmittel:

	31.12.2016	Vorjahr
<b>Kernkapital</b>		
<b>Hartes Kernkapital</b>		
Rücklagen	9.031.245,26	9.079
Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	6.900
Abzüge von Positionen in Instrumenten des harten Kernkapitals	400,21	0
Bestandsgeschützte Kapitalinstrumente des harten Kernkapitals	45.513,08	53
<b>Summe hartes Kernkapital (CET1)</b>	<b>9.076.358,13</b>	<b>16.032</b>
<b>Zusätzliches Kernkapital</b>		
<b>Summe Zusätzliches Kernkapital (AT1)</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>Summe Kernkapital (T1)</b>	<b>9.076.358,13</b>	<b>16.032</b>
<b>Ergänzungskapital</b>		
Ergänzungskapital	651.474,03	57
Bestandsgeschützte Kapitalinstrumente des Ergänzungskapitals	142.800,97	167
<b>Summe Ergänzungskapital (T2)</b>	<b>794.275,00</b>	<b>224</b>
<b>Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>	<b>9.870.633,13</b>	<b>16.256</b>

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt -0,05 % (0,15 %). In den Aktivposten sind auf Fremdwährung lautende Aktiva im Gesamtbetrag von € 2.002.642,06 (2.942 T€) enthalten, der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Passiva beträgt € 174.060,74 (178 T€).

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Termingeschäfte (Volumen)

	31.12.2016 in € Volumen	31.12.2016 in € Marktwert	Vorjahr in T€ Volumen	Vorjahr in T€ Marktwert
Währungsswaps	1.805.861,96	-690,31	2.737	-3

Die Berechnung des beizulegenden Zeitwertes (Marktwertes) bei den derivativen Finanzinstrumenten erfolgte nach der "marked to model" - Methode unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag aktuellen EZB Währungskurse, soweit es sich um Geschäfte in Fremdwährung handelt. Diese Währungsswaps wirken sich mit einem Betrag von € 8.219,78 (23 T€) positiv auf das Zinsergebnis aus.

Die Buchwerte der Optionsprämien sind in folgenden Bilanzpositionen enthalten:

	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
1.12. Sonstige Vermögensgegenstände	1.292,47	4
2.4. Sonstige Verbindlichkeiten	81,25	4
Gesamtsumme	1.373,72	8

Nicht täglich fällige Forderungen und Guthaben:

	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
bis drei Monate	1.856.626,96	2.196
mehr als drei Monate bis ein Jahr	7.005.733,35	7.292
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	17.604.340,41	17.015
mehr als 5 Jahre	29.434.002,85	28.940

Nicht täglich fällige Verpflichtungen:

	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
bis drei Monate	1.672.559,26	1.937
mehr als drei Monate bis ein Jahr	3.259.191,18	4.612
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	6.031.702,13	6.326
mehr als 5 Jahre	1.310.911,03	1.208

Im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr werden Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von € 1.487.830,00 (10.482 T€) fällig. Die Position außerordentliche Erträge umfasst die Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von € 6.900.000,00. In der Position sonstige betriebliche Erträge sind mit € 10.036,92 (4 T€) im Wesentlichen Erträge aus Mieteinnahmen enthalten. Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen € 15.000,00 auf eine Abgabe an die Finanzmarktaufsicht.

#### 4. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 14,5 (13,8) Angestellte und 0,5 (0,5) Arbeiter beschäftigt.

Kredite an Vorstand und Aufsichtsrat:

	im Geschäftsjahr		im Vorjahr	
	Vorstand in €	Aufsichtsrat in €	Vorstand in T€	Aufsichtsrat in T€
Gewährte Kredite	54.749,01	0,00	0	0
Kredittilgungen	0,00	3.104,28	0	3

Die Bedingungen betreffend Konditionen, Laufzeit und Besicherung sind marktconform. Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich auf € 1.653,00 (2 T€).

Vorstand / Geschäftsleiter gemäß § 2 Z 1 BWG: Dir. Peter Bergthaler (Vorsitzender), Hubert Forstinger (Vorsitzender-Stellvertreter), Mag. Dr. Richard Ecker (seit 9.9.2016)

Aufsichtsrat: Ing. Klaus Drack (Vorsitzender), Karl Wittmann (Vorsitzender-Stellvertreter), Franz Raffelsberger, Dipl. Ing. Karl Franz Drack, Ing. Anton Stadler

Scharnstein, am 24. Mai 2017

Volksbank Almtal e. Gen.

Vorstand

Dir. Peter Bergthaler e.h.

Hubert Forstinger e.h.

Mag. Dr. Richard Ecker e.h.

## Bestätigungsvermerk

### Bericht zum Jahresabschluss

#### Prüfungsurteil

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Volksbank Almtal  
e. Gen.,  
Scharnstein**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft. Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

#### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

#### Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft.

#### Verantwortlichkeiten des Bankprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird. Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Aufsichtsrat auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

#### Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

#### Auftragsverantwortliche Revisoren

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortlichen Revisoren sind Mag. Johann Bock und Mag. Gerhard Mitmasser.

Wien, am 24. Mai 2017

Mag. Johann Bock e.h.      Mag. Gerhard Mitmasser e.h.

Eingetragene Revisoren  
**Ö s t e r r e i c h i s c h e r**  
**G e n o s s e n s c h a f t s v e r b a n d**  
(Schulze-Delitzsch)

Die Genossenschaft ist beim Handelsgericht LG Wels unter der Firmenbuchnummer FN 95097z eingetragen. Der Jahresabschluss zum 31.12.2016 wurde in der Generalversammlung vom 30.06.2017 beschlossen.

AKTIVA	€	€	Vorjahr in T€	PASSIVA	€	€	Vorjahr in T€
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgirokonten		2.037.816,44	1.930	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
2. Schuldlos effizienter Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zulassen sind:				a) täglich fällig			
a) Schuldlos effizienter Stellen und ähnliche Wertpapiere	4.594.052,90		4.593	b) vorübergehender Laufzeit oder Kündigungsfrist			
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel				2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		85.491.846,80	85.299
3. Forderungen an Kreditinstitute		4.594.052,90		a) Sparkonten			
a) täglich fällig	19.152.406,31		18.180	darunter:			
b) sonstige Forderungen	21.500.000,00		18.023	a) öffentlich fällig	8.115.454,59		6.393
4. Forderungen an Kunden		40.652.408,31	36.204	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	77.376.392,21		78.905
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		68.507.522,63	66.103	darunter:			
a) von öffentlichen Emittenten	503.281,92		503	a) öffentlich fällig	29.542.651,30		26.320
b) von anderen Emittenten	307.319,18		889	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	687.465,37		746
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		810.801,10	1.393	3. Verbriefte Verbindlichkeiten			
7. Beteiligungen		4.261.202,95	6.877	a) begebene Schuldverschreibungen			
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	940.660,04		1.034	b) andere verbrieft Verbindlichkeiten			
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		1.247.861,77	912	4. Sonstige Verbindlichkeiten		233.473,16	300
10. Sachanlagen		4.009.700,39	4.311	5. Rechnungsabgrenzungsposten		1.516,82	1
11. Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft	3.448.659,49		3.573	6. Rückstellungen		651.622,00	530
12. Sonstige Vermögensgegenstände		546.660,78	319	a) Rückstellungen für Abfertigungen		292.351,00	269
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist		2.857,66	12	b) Rückstellungen für Pensionen		66.411,11	671
14. Rechnungsabgrenzungsposten		323.891,00	--	c) Steuerrückstellungen		945.870,36	1.472
15. Aktive latente Steuern		--	--	d) sonstige		--	--
SUMME DER AKTIVA		126.994.394,33	122.782	6.A. Fonds für allgemeine Bankrisiken		125.000,00	125
Posten unter der Bilanz				7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		--	--
1. Auslandsaktiva	5.492.449,68		4.809	8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		--	--
				8a. Pflichtwandschuldverschreibungen gemäß § 26 BWG		--	--
				8b. Instrumente ohne Stimmrechte gemäß § 28a BWG		60.688,00	60
				9. Gezeichnetes Kapital		--	--
				10. Kapitalrücklagen		296.214,33	296
				a) gebundene		--	--
				b) nicht gebundene		296.214,33	296
				11. Gewinnrücklagen		--	--
				a) gesetzliche Rücklage		1.692.337,94	1.684
				b) satzungsmäßige Rücklagen		5.486.493,33	5.080
				c) andere Rücklagen		--	--
				12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG		7.178.831,27	6.744
				13. Bilanzgewinn		1.368.653,98	1.368
						81.798,63	47
				SUMME DER PASSIVA		126.994.394,33	122.782
Posten unter der Bilanz				1. Eventualverbindlichkeiten		5.881.257,69	8.491
1. Auslandsaktiva				darunter:			
				a) Akzeptie und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln		--	--
				b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	5.881.257,69		8.491
				2. Kreditrisiken			
				darunter:			
				Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften			
				3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften			
				4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013			
				darunter:			
				Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013			
				5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		535.693,03	380
				darunter:			
				Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs. 1 lit a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (harte Kernkapitalquote in %)		--	--
				Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs. 1 lit b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Kernkapitalquote in %)		--	--
				Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs. 1 lit c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtkapitalquote in %)		--	--
				6. Auslandspassiva		3.924.748,32	3.959

	€	€	€	€	€	Vorjahr in T€	Vorjahr in T€
<b>I. NETZINSERTRAG</b>							
1. Zinsen und ähnliche Erträge darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	131.794,32	2.050.607,51	614	2.501	563.900,99	-312	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-304.445,39		-393			
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>							
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren b) Erträge aus Beteiligungen c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen		1746.162,12		2.107	440.362,03	385	
4. Provisionserträge		172.585,00		246			
5. Provisionsaufwendungen		1.189.708,67		1			
6. Erträge / Aufwendungen aus Finanzgeschäften		-107.149,11		248			
7. Sonstige betriebliche Erträge				1.121			
<b>III. BETRIEBSERTRÄGE</b>							
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen a) Personalaufwand darunter: aa) Löhne und Gehälter bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Employer abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge cc) sonstiger Sozialaufwand dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung ee) Aufwendungen für Arbeitsvermittlung und Leistungen ff) an betriebliche Mitarbeiterorganisationen g) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)		3.305.522,78		3.922			
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-1.906.587,19		-1.827			
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-1.309			
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b>							
11.+12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		-157.846,22		529			
<b>V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>							
15. Außerordentliche Erträge darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken							
16. Außerordentliche Aufwendungen darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken							
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)							
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag darunter: Ertrag aus latenten Steuern							
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen							
<b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS</b>							
Rücklagebewegung a) gebundene Kapitalrücklagen b) nicht gebundene Kapitalrücklagen c) gesetzliche Gewinnrücklagen d) satzungsmäßige Gewinnrücklagen e) andere Gewinnrücklagen f) Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG							
20. Rücklagebewegung							
<b>VII. JAHRESGEWINN</b>							
21. Gewinnvortrag							
<b>VIII. BILANZGEWINN</b>							

Die Vergleichswerte des Vorjahres wurden auf volle Tausend Euro gerundet und sind im Anhang in Klammern angemerkt, in der Summenbildung sind daher Rundungsdifferenzen nicht auszuschließen.

### 1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Bestimmungen des Bankwesengesetzes und des Unternehmensgesetzbuches. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm aufgestellt, die die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens fordern. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes Rechnung getragen. Bei der Ermittlung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für Kundenforderungen erfolgte 2016 eine Anpassung an das Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014. Diese Änderung führte zu einer Auflösung von Einzelwertberichtigungen am 1. Jänner 2016 für nicht notleidende Kredite in Höhe von € 1.200.000,00, für notleidende Kredite mit einem Gesamtbligo größer 350 T€ wurden Einzelwertberichtigungen auf Basis einer discounted cash-flow Methode gebildet, für die restlichen notleidenden Kredite wurde eine Pauschalwertberichtigung auf Basis von statistisch ermittelten Erfahrungswerten aus der Vergangenheit gebildet. Zusätzlich wurde im Geschäftsjahr 2016 erstmals auch eine Portfoliowertberichtigung in Höhe von € 138.047,36 dotiert. Die Form der Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde auf Grund des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 angepasst. Die Vorjahreswerte wurden, soweit diese auf die Änderungen der Formblattbilanz auf Grund des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 zurückzuführen sind, angepasst. Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die auf den vorliegenden Jahresabschluss wesentliche Auswirkungen haben.

### 2. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Volksbank ist als zugeordnetes Kreditinstitut Teil des Kreditinstitute-Verbundes (Haftungs- und Liquiditätsverbund) mit der VOLKSBANK WIEN AG als Zentralorganisation iSd § 30a BWG. Der ursprünglich von der EZB bis 30. Juni 2016 befristet bewilligte Kreditinstitute-Verbund wurde mit Bescheid vom 29. Juni 2016 auf Grundlage des neuen Verbundvertrages unbefristet bewilligt. Der Verbund dient sowohl dem geregelten Transfer von Liquidität zwischen den Mitgliedern (Liquiditätsverbund) als auch der Erbringung sonstiger Leistungen zwischen den Mitgliedern (Haftungsverbund), verbunden mit Weisungsrechten der Zentralorganisation. Damit ist auch eine indirekte Absicherung der Gläubiger aller Mitglieder gegeben. Direkte Forderungsrechte Dritter gegen die Vertragsparteien werden durch den Vertrag nicht begründet. Die Zentralorganisation ist verpflichtet, die Liquiditätsversorgung der zugeordneten Kreditinstitute sowie die Einhaltung der regulatorischen Eigenmittelerfordernisse durch den Verbund sicherzustellen. Die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der Teile 2 bis 8 der Verordnung (EU) Nr.575/2013 sind vom Kreditinstitute-Verbund auf konsolidierter Basis einzuhalten. Die internationale Ratingagentur für Bankratings - FitchRatings - hat am 3. März 2017 für den Volksbanken Verbund und die Volksbanken das Langfrist-Rating mit „BBB-“ festgesetzt. Der Ansatz von Beteiligungen und sonstigen Anteilsrechten erfolgte zu Anschaffungskosten unter Beachtung des gemilderten Niederwertprinzips. Der Ansatz der in anderen Aktivposten enthaltenen Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte zum gemilderten Niederwertprinzip. Vom Wahlrecht der zeitanteiligen Ab- bzw. Zuschreibung gemäß § 56 Abs. 2 bzw. 3 BWG wurde nicht Gebrauch gemacht. Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden und sonstige Forderungen wurden, soweit sie dem Umlaufvermögen gewidmet sind, zum strengen Niederwertprinzip unter Anwendung von § 57 Abs. 1 BWG bewertet.

#### ZUM BÖRSEHANDEL ZUGELASSENE WERTPAPIERE NACH § 64 ABS. 1 Z 10 BWG:

Börsennotierte Wertpapiere	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	800.000,00	1.361
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	500.000,00	500

#### ZUM BÖRSEHANDEL ZUGELASSENE WERTPAPIERE - ART DER BEWERTUNG (§ 64 ABS. 1 Z 11 BWG):

Anlagevermögen	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	800.000,00	1.361
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	500.000,00	500

Es wird kein Wertpapierhandelsbuch geführt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear vorgenommen. Die Abschreibungsdauer beträgt für Gebäude zwischen 20 und 50 Jahren, für die Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 20 Jahren und für die immateriellen Vermögensgegenstände zwischen 1 und 7 Jahren.

#### Anlagenspiegel (§ 226 Abs. 1 UGB in Verbindung mit § 43 Abs. 1 BWG):

Anschaffungskosten	Stand 1.1.	Zugänge im GJ	Abgänge im GJ	Um- buchung im GJ	Stand 31.12.
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	4.669.880,00	1.080,00	513.830,00	512.750,00	4.669.880,00
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.723.600,00	0,00	400.800,00	-512.750,00	810.050,00
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.602.557,20	0,00	3.338.104,25	0,00	4.264.452,95
7. Beteiligungen	9.280.997,91	281.963,36	0,00	0,00	9.562.961,27
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	94.034,57	0,00	10.476,22	0,00	83.558,35
10. Sachanlagen	7.846.491,59	79.104,70	239.483,05	0,00	7.686.113,24
<b>Gesamtsumme</b>	<b>31.217.561,27</b>	<b>362.148,06</b>	<b>4.502.693,52</b>	<b>0,00</b>	<b>27.077.015,81</b>

kumulierte Abschreibung	Stand 1.1.	Zugänge im GJ	Abgänge im GJ	Stand 31.12.
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	170.950,00	0,00	0,00	170.950,00
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	362.310,00	0,00	352.260,00	10.050,00
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	724.569,20	0,00	721.319,20	3.250,00
7. Beteiligungen	8.246.419,30	68.880,20	0,00	8.315.299,50
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	92.028,31	2.004,86	10.476,22	83.556,95
10. Sachanlagen	3.535.011,50	264.230,65	122.829,30	3.676.412,85
<b>Gesamtsumme</b>	<b>13.131.288,31</b>	<b>335.115,71</b>	<b>1.206.884,72</b>	<b>12.259.519,30</b>

Buchwerte	Buchwert VJ	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen laufendes GJ	Stand 31.12.
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	4.498.930,00	0,00	0,00	4.498.930,00
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.361.290,00	79.710,00	0,00	800.000,00
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.877.988,00	293.647,95	0,00	4.261.202,95
7. Beteiligungen	1.034.578,61	0,00	68.880,20	1.247.661,77
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	2.006,26	0,00	2.004,86	1,40
10. Sachanlagen	4.311.480,09	0,00	264.230,65	4.009.700,39
<b>Gesamtsumme</b>	<b>18.086.272,96</b>	<b>373.357,95</b>	<b>335.115,71</b>	<b>14.817.496,51</b>

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Ansammlungsverfahren auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,37% unter Zugrundelegung der Berechnungstabellen von Pagler-Pagler sowie unter Einbeziehung einer Valorisierung in Höhe von 2 % berechnet. Die Änderungen der Rückstellungen für Pensionen sind im Posten „Dotierung der Pensionsrückstellung“ ausgewiesen.

Der Pensionsaufwand für Zusagen, für die ausschließlich Beiträge zu leisten sind, beträgt im Geschäftsjahr € 48.560,16. Die Abfertigungsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,37 % nach dem Ansammlungsverfahren unter Einbeziehung einer Valorisierung von 3 % berechnet. Die Veränderungen der Rückstellungen für Anwartschaften auf Abfertigungen sind im Posten „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen“ ausgewiesen. Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,37 % sowie unter Berücksichtigung einer Valorisierung in Höhe von 3 % ermittelt. Die Veränderungen der Rückstellungen für Jubiläumsgelder sind im Posten Löhne und Gehälter in Höhe von € 9.351,00 (Auflösung) enthalten. In den sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzherstellung erkennbaren Risiken sowie der Höhe und dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung entsprechen.

Die Veränderung der Anzahl der Mitglieder, der Geschäftsanteile, der darauf geleisteten Beträge und Haftsummen stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	darauf geleistete Beträge	Haftsummen
Stand Anfang	5.206	7.182	57.456	0
Zugänge	78	404	3.232	0
Abgänge	63	132	1.056	0
Stand Ende	5.221	7.454	59.632	0

In der Generalversammlung vom 23. Mai 2013 wurde beschlossen, die Haftung auf den Geschäftsanteil gemäß § 27 BWG zu beschränken.

Eigenmittel:

	31.12.2016	Vorjahr
<b>Kernkapital</b>		
<b>Hartes Kernkapital</b>		
Eingezahlte Kapitalinstrumente	53.838,40	54
Rücklagen	8.843.699,58	8.410
Abzüge von Positionen in Instrumenten des harten Kernkapitals	1,40	2
Bestandsgeschützte Kapitalinstrumente des harten Kernkapitals	109.819,20	128
<b>Summe hartes Kernkapital (CET1)</b>	<b>9.007.355,78</b>	<b>8.590</b>
<b>Zusätzliches Kernkapital</b>		
<b>Summe Zusätzliches Kernkapital (AT1)</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>Summe Kernkapital (T1)</b>	<b>9.007.355,78</b>	<b>8.590</b>
<b>Ergänzungskapital</b>		
Ergänzungskapital	535.693,03	381
Bestandsgeschützte Kapitalinstrumente des Ergänzungskapitals	929,08	0
<b>Summe Ergänzungskapital (T2)</b>	<b>536.622,11</b>	<b>381</b>
<b>Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>	<b>9.543.977,89</b>	<b>8.970</b>

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt 0,37 % (0,04 %). In den Aktivposten sind auf Fremdwährung lautende Aktiva im Gesamtbetrag von € 1.602.822,56 (1.419 T€) enthalten, der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Passiva beträgt € 466.155,45 (225 T€).

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Termingeschäfte (Volumen)

	in € Volumen	in € Marktwert	Vorjahr in T€ Volumen	Vorjahr in T€ Marktwert
Währungsswaps	1.114.766,04	5.363,01	1.191	4

Die Berechnung des beizulegenden Zeitwertes (Marktwertes) bei den derivativen Finanzinstrumenten erfolgte nach der "marked to model" - Methode unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag aktuellen EZB Währungskurse, soweit es sich um Geschäfte in Fremdwährung handelt.

Nicht täglich fällige Forderungen und Guthaben:

	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
bis drei Monate	3.356.714,13	2.036
mehr als drei Monate bis ein Jahr	30.264.463,00	27.499
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	20.231.796,41	21.607
mehr als 5 Jahre	32.650.767,17	30.679

Nicht täglich fällige Verpflichtungen:

	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
bis drei Monate	4.325.399,07	6.855
mehr als drei Monate bis ein Jahr	14.114.839,98	18.468
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	35.804.032,67	30.672
mehr als 5 Jahre	23.819.585,86	23.657

Im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr werden Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von € 1.000.000,00 (391 T€) fällig. Der Gesamtbetrag der Sicherungsgegenstände zur Sicherstellung von unter den Passivposten bzw. Passivposten unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

Vermögensgegenstände als Sicherheit	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	232.551,98	233
<b>Summe der Sicherheiten</b>	<b>232.551,98</b>	<b>233</b>

Besicherte Verbindlichkeiten unter Position	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
Eventualverbindlichkeiten	232.551,98	233
<b>Summe der Sicherstellungen</b>	<b>232.551,98</b>	<b>233</b>

Die Position außerordentliche Aufwendungen beinhaltet die Aufwendungen in Zusammenhang mit der Zahlungsverpflichtung zugunsten der Republik Österreich für die Abschichtung des Bundes-Genussrechtes in Höhe von € 199.826,30 (315 T€).

Unter sonstigen betrieblichen Erträgen wurde in Höhe von € 68.923,95 der Betrag von der Zentralorganisation (ZO) erstattet, da diese Beträge über die laufenden ZO-Beiträge bereits eingehoben wurden. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten u.a. die Auflösung einer Drohverlustrückstellung für einen Rechtsfall in Höhe von € 70.122,84.

Die Volksbank hat für Garantieverpflichtungen der ZO in Zusammenhang mit der an Kunden ausgegebenen, kapitalgarantierten Investmentfondsanteilen einen Teil konsortial übernommen, wofür unter sonstigen betrieblichen Aufwendungen eine Rückstellung in Höhe von € 68.923,95 gebildet wurde.

### 3. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 24,0 (25,4) Angestellte und 1,5 (1,5) Arbeiter beschäftigt.

#### Kredite an Vorstand und Aufsichtsrat:

	im Geschäftsjahr		im Vorjahr	
	Vorstand in €	Aufsichtsrat in €	Vorstand in T€	Aufsichtsrat in T€
Gewährte Kredite	90.000,00	200.000,00	0	115
Kredittilgungen	10.930,95	148.223,85	11	209

Die Bedingungen betreffend Konditionen, Laufzeit und Besicherung sind marktkonform.

#### Aufwand für Abfertigung und Pensionen:

	im Geschäftsjahr		im Vorjahr	
	Aufwand für Abfertigungen und Pensionen in €		Aufwand für Abfertigungen und Pensionen in T€	
Vorstand und leitende Angestellte	81.988,90		60	
Sonstige Arbeitnehmer	117.120,30		80	

Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr aktiven und ehemaligen Geschäftsleiter sowie deren Hinterbliebene beliefen sich auf € 297.944,63 (284 T€).

Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich auf € 10.550,00 (11 T€).

Vorstand / Geschäftsleiter gemäß § 2 Z 1 BWG: Dir. Herbert Pernkopf (Vorsitzender), Dir. Oliver Höll (Vorsitzender-Stellvertreter)

Aufsichtsrat: Mag. Bernhard Stimitzer (Vorsitzender), Ing. Markus Preimesberger (Vorsitzender-Stellvertreter), Peter Grieshofer, Mag. Sylvia Huemer, Mag. Rainer Posch, Werner Schilcher, Norbert Stieger, Gottlieb Zauner

Bad Goisern, am 22. März 2017

Volksbank Bad Goisern  
eingetragene Genossenschaft

Dir. Herbert Pernkopf e.h. Dir. Stv. Oliver Höll e.h.

## Bestätigungsvermerk

### Bericht zum Jahresabschluss

#### Prüfungsurteil

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Volksbank Bad Goisern  
eingetragene Genossenschaft,  
Bad Goisern / Hallstättersee,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft. Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

#### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

#### Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft.

#### Verantwortlichkeiten des Bankprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Aufsichtsrat auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

#### Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

#### Auftragsverantwortliche Revisoren

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortlichen Revisoren sind Mag. Johann Bock und Mag. Gerhard Mitmasser.

Wien, am 22. März 2017

Mag. Johann Bock e.h.    Mag. Gerhard Mitmasser e.h.

Eingetragene Revisoren  
**Ö s t e r r e i c h i s c h e r**  
**G e n o s s e n s c h a f t s v e r b a n d**  
(Schulze-Delitzsch)

Die Genossenschaft mit Sitz in Bad Goisern ist beim Landesgericht Wels unter der Firmenbuchnummer FN 94189p eingetragen. Der Jahresabschluss zum 31.12.2016 wurde in der Generalversammlung 25.04.2017 beschlossen.

AKTIVA	€	€	€	€	€	Vorjahr in T€	Vorjahr in T€
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgirokonten							
2. Schuldverpflichtungen gegenüber Kreditinstituten							
2.1. täglich fällig						1.002	
2.2. mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist							
2.3. übrige							
3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen							
3.1. aus Lieferungen und Leistungen							
3.2. sonstige							
4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen							
4.1. täglich fällig							
4.2. mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist							
4.3. übrige							
5. Sonstige Vermögensgegenstände							
5.1. aus Lieferungen und Leistungen							
5.2. sonstige							
6. Aktiva an verbundenen Unternehmen							
6.1. an Kreditinstituten							
6.2. an anderen Unternehmen							
7. Beteiligungen							
7.1. an Kreditinstituten							
7.2. an anderen Unternehmen							
8. Sachanlagen							
8.1. Grundstücke und Baulen, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden							
8.2. sonstige							
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens							
9.1. Patente, Marken, Lizenzen, Know-how							
9.2. sonstige							
10. Sonstige Vermögensgegenstände							
10.1. Guthaben bei Kreditinstituten							
10.2. sonstige							
11. Aktive latente Steuern							
11.1. an Kreditinstituten							
11.2. sonstige							
12. Aktive latente Steuern							
12.1. an Kreditinstituten							
12.2. sonstige							
13. Aktive latente Steuern							
13.1. an Kreditinstituten							
13.2. sonstige							
14. Aktive latente Steuern							
14.1. an Kreditinstituten							
14.2. sonstige							
15. Aktive latente Steuern							
15.1. an Kreditinstituten							
15.2. sonstige							
SUMME DER AKTIVA							
1. Auslandsaktiva							
1.1. Guthaben bei Kreditinstituten							
1.2. sonstige							
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen							
2.1. täglich fällig							
2.2. mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist							
2.3. übrige							
3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen							
3.1. täglich fällig							
3.2. mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist							
3.3. übrige							
4. Sonstige Vermögensgegenstände							
4.1. aus Lieferungen und Leistungen							
4.2. sonstige							
5. Aktiva an verbundenen Unternehmen							
5.1. an Kreditinstituten							
5.2. an anderen Unternehmen							
6. Beteiligungen							
6.1. an Kreditinstituten							
6.2. an anderen Unternehmen							
7. Sachanlagen							
7.1. Grundstücke und Baulen, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden							
7.2. sonstige							
8. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens							
8.1. Patente, Marken, Lizenzen, Know-how							
8.2. sonstige							
9. Sonstige Vermögensgegenstände							
9.1. Guthaben bei Kreditinstituten							
9.2. sonstige							
10. Aktive latente Steuern							
10.1. an Kreditinstituten							
10.2. sonstige							
11. Aktive latente Steuern							
11.1. an Kreditinstituten							
11.2. sonstige							
12. Aktive latente Steuern							
12.1. an Kreditinstituten							
12.2. sonstige							
13. Aktive latente Steuern							
13.1. an Kreditinstituten							
13.2. sonstige							
14. Aktive latente Steuern							
14.1. an Kreditinstituten							
14.2. sonstige							
15. Aktive latente Steuern							
15.1. an Kreditinstituten							
15.2. sonstige							
SUMME DER PASSIVA							
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten							
1.1. täglich fällig							
1.2. mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist							
1.3. übrige							
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden							
2.1. täglich fällig							
2.2. mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist							
2.3. übrige							
3. Rückstellungen							
3.1. Rückstellungen für Abfertigungen							
3.2. Rückstellungen für Pensionen							
3.3. Rückstellungen für Steuern							
3.4. Rückstellungen für sonstige							
4. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
4.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
4.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
5. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
5.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
5.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
6. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
6.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
6.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
7. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
7.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
7.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
8. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
8.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
8.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
9. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
9.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
9.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
10. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
10.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
10.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
11. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
11.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
11.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
12. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
12.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
12.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
13. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
13.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
13.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
14. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
14.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
14.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
15. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
15.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
15.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
16. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
16.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
16.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
17. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
17.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
17.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
18. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
18.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
18.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
19. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
19.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
19.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
20. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
20.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
20.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
21. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
21.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
21.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
22. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
22.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
22.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
23. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
23.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
23.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
24. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
24.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
24.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
25. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
25.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
25.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
26. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
26.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
26.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
27. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
27.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
27.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
28. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
28.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
28.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
29. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
29.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
29.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
30. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
30.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
30.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
31. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
31.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
31.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
32. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
32.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
32.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
33. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
33.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
33.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
34. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
34.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
34.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
35. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
35.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
35.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
36. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
36.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
36.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
37. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
37.1. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
37.2. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							
38. Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken							

	€	€	€	Vorjahr in T€	€	€	Vorjahr in T€
<b>1. Zinsen und ähnliche Erträge</b> darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	1.834.493,08	---	1.951	1.951	63.541,90	873	
<b>2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	-232.070,16	---	32	-293			
<b>I. NETTOZINSERTRAG</b>	1.602.422,92		1.657		5.075.096,49	597	
<b>3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen</b> a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren b) Erträge aus Beteiligungen c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	129.978,40 300,00 ---		398 1 --		---	--	
<b>4. Provisionserträge</b>	130.278,40	---	399		---	--	
<b>5. Provisionsaufwendungen</b>	645.198,63	---	886		-3.535.380,01	--	
<b>6. Erträge / Aufwendungen aus Finanzgeschäften</b>	-89.102,61	---	-86		-3.150.000,00	--	
<b>7. Sonstige betriebliche Erträge</b>	66.600,47	---	3				
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>	2.357.397,81		2.661		-3.535.380,01	--	
<b>8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b> a) Personalaufwand darunter: aa) Löhne und Gehälter ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge cc) sonstiger Sozialaufwand dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung ee) Dotierung der Pensionsrückstellungen ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterverwaltungen b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-1.977.438,12 -1.519.860,67 -292.926,03 -72.093,03 -28.706,63 46.976,00 -110.827,76		-1.526 -1.095 -294 -49 -27 -6 -54		-904.485,54 ---	-141	
<b>9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände</b>	-2.779.050,70		-760	-2.287	-540.457,50	-402	
<b>10. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	-45.376,12		-64		---	--	
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>	-2.148,13		-460		---	--	
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b>	-2.826.574,95		-2.811		88.288,65	46	
<b>11.+12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie zu Wertpapieren der Liquiditätsreserve</b>	5.480.731,73		-126		---	--	
<b>V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>					88.288,65	46	
<b>15. Außerordentliche Erträge</b> darunter: Ernahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken					---	--	
<b>16. Außerordentliche Aufwendungen</b> darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken					-3.150.000,00	--	
<b>17. Außerordentliches Ergebnis</b> (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)					-3.535.380,01	--	
<b>18. Steuern vom Einkommen und Ertrag</b> darunter: Ertrag aus latenten Steuern					---	--	
<b>19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen</b>					-6.504,79	-6	
<b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS</b>					628.746,15	449	
<b>Rücklagenbewegung</b> a) gebundene Kapitalrücklagen b) nicht gebundene Kapitalrücklagen c) gesetzliche Gewinnrücklage d) satzungsmäßige Gewinnrücklagen e) andere Gewinnrücklagen f) Halfrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG					Dotierung (-) Auflösung (+) ---	Dot. (-) Aufl. (+) ---	
<b>20. Rücklagenbewegung</b>					-540.457,50	-402	
<b>VII. JAHRESGEWINN</b>					88.288,65	46	
<b>21. Gewinnvortrag</b>					---	--	
<b>VIII. BILANZGEWINN</b>					88.288,65	46	

Die Vergleichswerte des Vorjahres wurden auf volle Tausend Euro gerundet und sind im Anhang in Klammern angemerkt, in der Summenbildung sind daher Rundungsdifferenzen nicht auszuschließen.

### 1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung des Jahresabschlusses 2016 erfolgte nach den Bestimmungen des Bankwesengesetzes und des Unternehmensgesetzbuches. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm aufgestellt, die die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens fordern. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes Rechnung getragen. Bei der Bilanzierung von Wertpapieren des Anlagevermögens wurde vom strengen Niederstwertprinzip auf die Bewertung nach dem gemilderten Anschaffungswertprinzip übergegangen. Dadurch entstanden Aufwertungen in Höhe von € 163.954,18. Bei der Ermittlung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für Kundenforderungen erfolgte 2016 eine Anpassung an das Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014. Diese Änderung führte zu einer Auflösung von Einzelwertberichtigungen am 1. Jänner 2016 für nicht notleidende Kredite in Höhe von € 5.351.968,97, für notleidende Kredite mit einem Gesamtbiligo größer 350 T€ wurden Einzelwertberichtigungen auf Basis einer discounted cash-flow Methode gebildet, für die restlichen notleidenden Kredite wurde eine Pauschalwertberichtigung auf Basis von statistisch ermittelten Erfahrungswerten aus der Vergangenheit gebildet. Zusätzlich wurde im Geschäftsjahr 2016 erstmals auch eine Portfoliowertberichtigung in Höhe von € 160.197,30 dotiert. Die Form der Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde auf Grund des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 zurückzuführen sind, angepasst. Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die auf den vorliegenden Jahresabschluss wesentliche Auswirkungen haben.

### 2. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Volksbank ist als zugeordnetes Kreditinstitut Teil des Kreditinstitute-Verbundes (Haftungs- und Liquiditätsverbund) mit der VOLKSBANK WIEN AG als Zentralorganisation iSd § 30a BWG. Der ursprünglich von der EZB bis 30. Juni 2016 befristet bewilligte Kreditinstitute-Verbund wurde mit Bescheid vom 29. Juni 2016 auf Grundlage des neuen Verbundvertrages unbefristet bewilligt. Der Verbund dient sowohl dem geregelten Transfer von Liquidität zwischen den Mitgliedern (Liquiditätsverbund) als auch der Erbringung sonstiger Leistungen zwischen den Mitgliedern (Haftungsverbund), verbunden mit Weisungsrechten der Zentralorganisation. Damit ist auch eine indirekte Absicherung der Gläubiger aller Mitglieder gegeben. Direkte Forderungsrechte Dritter gegen die Vertragsparteien werden durch den Vertrag nicht begründet. Die Zentralorganisation ist verpflichtet, die Liquiditätsversorgung der zugeordneten Kreditinstitute sowie die Einhaltung der regulatorischen Eigenmittelerfordernisse durch den Verbund sicherzustellen. Die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der Teile 2 bis 8 der Verordnung (EU) Nr.575/2013 sind vom Kreditinstitute-Verbund auf konsolidierter Basis einzuhalten. Die internationale Ratingagentur für Bankratings - FitchRatings - hat am 13. Oktober 2016 für den Volksbanken Verbund und die Volksbanken das Langfrist-Rating mit „BB+“ bestätigt. Der Ansatz von Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und sonstigen Anteilsrechten erfolgte zu Anschaffungskosten unter Beachtung des gemilderten Niederstwertprinzips. Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden und sonstige Forderungen wurden, soweit sie dem Umlaufvermögen gewidmet sind, zum strengen Niederstwertprinzip bewertet. Es wird kein Handelsbuch geführt. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear vorgenommen. Die Abschreibungsdauer beträgt für Gebäude 33 Jahre, für die Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 4 und 20 Jahren.

#### Anlagenspiegel (§ 226 Abs. 1 UGB in Verbindung mit § 43 Abs. 1 BWG):

Anschaffungskosten	Stand 1.1.	Zugänge im GJ	Abgänge im GJ	Stand 31.12.
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.761.087,80	210.727,00	0,00	5.971.814,80
7. Beteiligungen	7.568.738,50	261.360,37	0,00	7.830.098,87
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	15.732,47	0,00	0,00	15.732,47
10. Sachanlagen	2.407.557,37	2.482,12	5.504,53	2.404.534,96
<b>Gesamtsumme</b>	<b>15.753.116,14</b>	<b>474.569,49</b>	<b>5.504,53</b>	<b>16.222.181,10</b>

kumulierte Abschreibung	Stand 1.1.	Zugänge im GJ	Abgänge im GJ	Stand 31.12.
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	378.356,18	35.543,30	163.954,18	249.945,30
7. Beteiligungen	6.241.028,64	64.868,98	0,00	6.305.897,92
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	15.732,47	0,00	0,00	15.732,47
10. Sachanlagen	2.039.345,56	45.376,12	5.199,30	2.079.522,38
<b>Gesamtsumme</b>	<b>8.674.463,15</b>	<b>145.788,40</b>	<b>169.153,48</b>	<b>8.651.098,07</b>

Buchwerte	Buchwert VJ	Abschreibungen laufendes GJ	Stand 31.12.
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.382.731,62	35.543,30	5.721.869,50
7. Beteiligungen	1.327.709,56	64.868,98	1.524.200,95
10. Sachanlagen	368.211,81	45.376,12	325.012,58
<b>Gesamtsumme</b>	<b>7.078.652,99</b>	<b>145.788,40</b>	<b>7.571.083,03</b>

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Abfertigungsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,37 % nach dem Ansammlungsverfahren unter Einbeziehung einer Valorisierung von 3 % berechnet. Die Veränderungen der Rückstellungen für Anwartschaften auf Abfertigungen sind im Posten „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen“ ausgewiesen. Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,37 % sowie unter Beibehaltung einer Valorisierung in Höhe von 3 % ermittelt. In den sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzierung erkennbaren Risiken sowie der Höhe und dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung entsprechen.

#### Die Veränderung der Anzahl der Mitglieder, der Geschäftsanteile, der darauf geleisteten Beträge und Haftsummen stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	darauf geleistete Beträge	Haftsummen
Stand Anfang 2016	4.168	16.237	121.778	608.888
Abgänge 2016	288	1.058	7.935	39.675
Stand Ende 2016	3.880	15.179	113.843	569.213

#### Eigenmittel:

	31.12.2016	Vorjahr
<b>Kernkapital</b>		
<b>Hartes Kernkapital</b>		
Rücklagen	9.682.028,16	9.097
Fonds für allgemeine Bankrisiken	3.150.000,00	0
Bestandsgeschützte Kapitalinstrumente des harten Kernkapitals	390.166,50	455
<b>Summe hartes Kernkapital (CET1)</b>	<b>13.222.194,66</b>	<b>9.552</b>
<b>Zusätzliches Kernkapital</b>		
<b>Summe Zusätzliches Kernkapital (AT1)</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>Summe Kernkapital (T1)</b>	<b>13.222.194,66</b>	<b>9.552</b>

<b>Ergänzungskapital</b>		
Ergänzungskapital	126.229,36	80
Bestandsgeschützte Kapitalinstrumente des Ergänzungskapitals	435.881,25	464
<b>Summe Ergänzungskapital (T2)</b>	562.110,61	544
<b>Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>	13.784.305,27	10.096

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt 0,64 %. In den Aktivposten sind auf Fremdwährung lautende Aktiva im Gesamtbetrag von € 5.923.886,67 (6.295 T€) enthalten, der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Passiva beträgt € 14.039,83 (14 T€).

**Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Termingeschäfte (Volumen)**

	31.12.2016 in € Volumen	31.12.2016 in € Marktwert	Vorjahr in T€ Volumen	Vorjahr in T€ Marktwert
Währungsswaps	5.882.932,05	-11.701,26	6.507	6

Die Berechnung des beizulegenden Zeitwertes (Marktwertes) bei den derivativen Finanzinstrumenten erfolgte nach der "marked to model" - Methode unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag aktuellen EZB Währungskurse, soweit es sich um Geschäfte in Fremdwährung handelt. Diese Währungsswaps wirken sich mit einem Betrag von € 33.642,23 (51 T€) positiv auf das Zinsergebnis aus.

**Nicht täglich fällige Forderungen und Guthaben:**

	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
bis drei Monate	9.043.757,23	10.358
mehr als drei Monate bis ein Jahr	12.214.382,87	7.051
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	17.615.030,19	13.577
mehr als 5 Jahre	30.891.950,99	25.827

**Nicht täglich fällige Verpflichtungen:**

	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
bis drei Monate	6.797.013,45	5.866
mehr als drei Monate bis ein Jahr	20.124.153,23	22.845
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	8.179.584,17	10.584
mehr als 5 Jahre	519.980,70	1.246

Die Position außerordentliche Aufwendungen beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen für die Rückzahlung Strukturbeitrag Bund in Höhe von € 385.360,01 (0 T€).

**3. Angaben über Organe und Arbeitnehmer**

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 18,63 (19) Angestellte und 0,69 (1) Arbeiter beschäftigt.

**Kredite an Vorstand und Aufsichtsrat:**

	im Geschäftsjahr		im Vorjahr	
	Vorstand in €	Aufsichtsrat in €	Vorstand in T€	Aufsichtsrat in T€
Gewährte Kredite	0,00	319.820,80	0	200
Kredittilgungen	0,00	196.749,67	43	15

Die Bedingungen betreffend Konditionen, Laufzeit und Besicherung sind marktkonform.

**Aufwand für Abfertigung und Pensionen:**

	im Geschäftsjahr Aufwand für Abfertigungen und Pensionen in €	im Vorjahr Aufwand für Abfertigungen und Pensionen in T€
Vorstand und leitende Angestellte	24.535,74	13
Sonstige Arbeitnehmer	249.630,50	75

Vorstand / Geschäftsleiter gemäß § 2 Z 1 BWG: Herr Dir. Gottfried Ziebermayr (Vorsitzender), Herr Dir. Rainer Obermeier (Vorsitzender-Stellvertreter)

Aufsichtsrat: Herr Helmut Pammer (Vorsitzender), Frau Mag. Christiana Sommer (Vorsitzender-Stellvertreter), Herr Horst Pürstinger, Herr Christian Ziermair

Bad Hall, am 17. Februar 2017

Volksbank Bad Hall e.Gen.

Vorstand:

Dir. Gottfried Ziebermayr e.h. Dir. Rainer Obermeier e.h.

## Bestätigungsvermerk

### Bericht zum Jahresabschluss

#### Prüfungsurteil

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Volksbank Bad Hall  
e.Gen.,  
Bad Hall**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.  
Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

#### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

#### Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft.

#### Verantwortlichkeiten des Bankprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Aufsichtsrat auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

#### Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

#### Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

#### Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

#### Auftragsverantwortliche Revisoren

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortlichen Revisoren sind Mag. Johann Bock und Mag. Franz Pfeiffer.

Wien, am 17. Februar 2017

Mag. Johann Bock e.h.      Mag. Franz Pfeiffer e.h.

Eingetragene Revisoren  
**Ö s t e r r e i c h i s c h e r**  
**G e n o s s e n s c h a f t s v e r b a n d**  
(Schulze-Delitzsch)

Die Genossenschaft ist beim Landesgericht als Handelsgericht Steyr unter der Firmenbuchnummer FN 119642w eingetragen. Der Jahresabschluss zum 31.12.2016 wurde in der Generalversammlung vom 25.04.2017 beschlossen.

Bilanz zum 31. Dezember 2016  
Rechnungskreis Einlagensicherungs eG und Einlagensicherungsfonds

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG  
für das Geschäftsjahr von 1.1.2016 bis 31.12.2016

Aktiva	31.12.16 EUR	31.12.15 TEUR
<b>E. Umlaufvermögen</b>		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,00	0
1. sonstige Forderungen	0,00	0
II. Kassenbestände, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten	110.434,00	114
<b>G. Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	0,00	0
<b>D. Einlagensicherungsfonds</b>	17.243.924,13	17.243
I. Guthaben bei Kreditinstituten	8.740.714,07	8.740
1. Girokonten	5.081.256,00	5.081
II. Einlagen	2.618.530,20	2.618
IV. Zwischensummen	17.243.924,13	17.243
<b>Passiva</b>	31.12.16 EUR	31.12.15 TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	146.715,00	146
II. Kapitalrücklage	0,00	0
III. Gewinnrücklagen	0,00	0
1. Jahresgewinn	0,00	0
2. Jahresverlust	-21.480,56	-21
III. Rückstellungen	41.858,00	41
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	14.677,44	14
1. sonstige Verbindlichkeiten	14.677,44	14
<b>D. Passive Rechnungsabgrenzung</b>	50.521,12	0
<b>E. Einlagensicherungsfonds</b>	17.243.924,13	17.243
1. Fondsvermögen	17.243.924,13	17.243

1. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Beiträge für den Einlagensicherungsfonds	12.078.900,33	12.078
b) Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	0,00	0
c) übrige	0,00	0
b) sonstige Beiträge	618.154,88	618
2. Zuweisung an den Einlagensicherungsfonds	-12.053.330,43	-12.053
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern	0,00	0
a) übrige		
Reisekosten	-911,52	-1
Notarisspesen und Veröffentlichungen	-193,00	-2
Spesen des Geldverkehrs	-556,02	-1
Finanzkosten	-93.271,67	-93
sonstige Aufwendungen	-512.442,67	-512
Frühjahrskosten	-10.800,00	-10
Aufwendungen des Einlagensicherungsfonds	-5.715,90	-6
	-668.868,78	-669
4. Zwischensumme aus Z 1 bis 3 (Betriebsergebnis)	-66.090,33	-66
5. Erträge aus Wertpapieren des Einlagensicherungsfonds	66.000,33	66
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
aus Bankguthaben bei Kreditinstituten	97,45	0
aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	0,00	0
sonstige	0,00	0
7. Zwischensumme aus Z 5 bis 6 (Finanzergebnis)	66.107,78	66
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	97,45	-21
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-46,35	0
10. Jahresgewinn	50,60	-21
11. Jahresgewinn/-verlust	50,60	-21
12. Ergebnisvortrag	-21.480,56	1
13. Bilanzgewinn/-verlust	-21.480,56	-21

Wohn 27.01.2017

Vorstand

Mag. Stefan Teich (Mag. Carl Axel Kubler) (Mag. Frank Josef Oth)

Volksbank Einlagensicherung eG

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2016

I. Finanzanlagen  
6. Wertpapiere des Anlagevermögens

Stand am 1.1.2016 EUR	Anschaffungskosten			Stand am 31.12.2016 EUR	Kumulierte Abschreibungen EUR	Buchwert		Abschreibungen im Geschäftsjahr 2016 EUR	Buchwert abgang EUR
	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR			31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR		
0,00	5.891.256,00	0,00	0,00	5.891.256,00	0,00	5.891.256,00	0,00	0,00	0,00
0,00	5.891.256,00	0,00	0,00	5.891.256,00	0,00	5.891.256,00	0,00	0,00	0,00

Gesetzliches A 22 Abs. 3 GemG  
Volksbank Einlagensicherung e.G.

Stichtag: 31.12.2016

Mitgliederstand, Geschäftsguthaben, Haftungssumme (Anzahl bzw. in €)

Zahl der Mitglieder	Wert GA in €	1000 € in TEUR	Stand 31.12.2016	ausstehend	Stand 01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2016	davon ausstehend	davon verhältnismäßig
17	17	0,017	17	0	17	0	0	17	0	17
1.494	1.494	1,494	1.494	0	1.494	0	0	1.494	0	1.494
149.400	149.400	149,400	149.400	0	149.400	0	0	149.400	0	149.400
149.400	149.400	149,400	149.400	0	149.400	0	0	149.400	0	149.400
149.400	149.400	149,400	149.400	0	149.400	0	0	149.400	0	149.400
149.400	149.400	149,400	149.400	0	149.400	0	0	149.400	0	149.400
149.400	149.400	149,400	149.400	0	149.400	0	0	149.400	0	149.400
149.400	149.400	149,400	149.400	0	149.400	0	0	149.400	0	149.400

Stichtag: 31.12.2016

# GESCHÄFTSBERICHT

zum Wirtschaftsjahr  
01.01.2016 - 31.12.2016

## 1. Rechtsverhältnisse

### 1.1 Die Genossenschaft

Die Volksbank Einlagensicherung eG (im folgenden „VEG“) ist eine 2009 gegründete Genossenschaft, deren Zweck die Förderung des Erwerbes und der Wirtschaft ihrer Mitglieder – das sind im Wesentlichen die österreichischen Volksbanken und Spezialbanken des Volksbankensektors<sup>1</sup> - ist.

Die VEG ist die **gesetzliche Sicherungseinrichtung** des Fachverbands der Volksbanken gemäß § 59 Zif. 3 Bundesgesetz über die Einlagensicherung und Anlegerentschädigung bei Kreditinstituten (Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz - ESAEG).

### 1.2 Die Aufgaben der Genossenschaft

Der Aufgabenbereich der VEG ergibt sich somit direkt aus dem Gesetz:

#### a. Einlagensicherung und Anlegerentschädigung:

Die VEG nimmt gemäß § 59 Z 3 ESAEG sowie den einschlägigen EU-Verordnungen die Aufgaben der gesetzlichen Sicherungseinrichtung des bei der Wirtschaftskammer Österreich, Bundesparte Bank und Versicherung eingerichteten Fachverbandes der Volksbanken wahr.

Für den Fall, dass über ein Mitgliedsinstitut der Sicherungseinrichtung der Konkurs eröffnet, beziehungsweise von der FMA festgestellt wird, dass ein Mitgliedsinstitut gegenwärtig und zukünftig nicht in der Lage ist seine fälligen

<sup>1</sup> Details dazu siehe Pkt. 2 „Mitglieder“

## 2. Mitglieder

### 2.1 Mitglieder aktuell

Mit Stichtag **31.12.2016** gehören der Genossenschaft **32 verbleibende Mitglieder** an:

#### a. 21 Mitglieder gemäß §§ 8 und 45 ESAEG

1	Volksbank Wien (IveBANK)	AG	1010	Wien
2	VB Regio Invest AG	AG	1013	Wien
3	Union Investment Austria GmbH	GmbH	1090	Wien
4	Österreichische Apothekerbank	eG	1094	Wien
5	Bank für Ärzte und Freie Berufe	AG	1096	Wien
6	Marchfelder Bank	e.Gen.	2230	Gänserndorf
7	Volksbank Niederösterreich AG	AG	3100	St. Pölten
8	Waldviertler Volksbank Horn	reg.Gen.m.b.H.	3580	Horn
9	Volksbank Bad Hall	e.Gen.	4540	Bad Hall
10	Volksbank Oberösterreich AG	AG	4600	Wels
11	Volksbank Amstel	e.Gen.	4644	Scharnstein
12	Volksbank Bad Golsern	e.Gen.	4822	Bad Golsern
13	Volksbank Salzburg	eG	5020	Salzburg
14	VB Factoring Bank	AG	5033	Salzburg
15	Volksbank Tirol Innsbruck-Schwarz	AG	6020	Innsbruck
16	Volksbank Vorarlberg	e.Gen.	6830	Rankweil
17	Volksbank Steiermark AG	AG	8010	Graz
18	Volksbank Steirisches Salzkammergut	reg.Gen.m.b.H.	8990	Bad Aussee
19	Volksbank Gewerbe- und Handelsbank Kärnten	eGen	9020	Klagenfurt
20	SPARDA-BANK AUSTRIA	eGen	9500	Villach
21	Dolomitenbank Osttirol Westkärnten	eG	9900	Lienz

#### b. 10 Mitglieder gemäß § 3 (1) lit e der Satzung<sup>2</sup>

3 Vorstandsmitglieder  
7 Aufsichtsratsmitglieder

### 2.2 Mitgliederbewegung 2016

Im Zuge der Restrukturierung des Kreditinstitute-Verbundes gemäß § 30a BWG wurde durch die daran teilnehmenden Mitgliedsinstitute eine neue Zielstruktur beschlossen, die bis Mitte 2017 hergestellt sein soll. Die Primärbanken schließen sich dabei zu 8 Regionalbanken und 2 Spezialbanken zusammen.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2016 ist es deswegen bei den Mitgliedern der Genossenschaft zu folgenden **Veränderungen** gekommen:

<sup>2</sup> e) physische Personen, die die Mitgliedschaft zum Zwecke der Wählbarkeit in ein Organ der VEG erwerben

Einlagen zurückzuzahlen, oder aber die Zahlungseinstellung hinsichtlich der gedeckten Einlagen behördlich verfügt wird, hat die Sicherungseinrichtung die Einlagen sowie die Forderungen der Kunden aus Wertpapierdienstleistungen zu sichern. Als erstattungsfähige Einlagen definiert das ESAEG im Wesentlichen die „klassischen“ Einlagen auf Sparkonten und aus dem Bauspargeschäft, aber auch Guthaben auf Girokonten.

Die VEG führt – in einem gesonderten Rechnungskreis - den im ESAEG vorgesehenen Einlagensicherungsfonds, der nach Ende der 10-jährigen Aufbauphase über Finanzmittel in Höhe von mindestens 0,8% der gedeckten Einlagen verfügen muss. Zu diesem Zweck schreibt die VEG den Mitgliedsinstituten regelmäßige risikogewichtete Beiträge zum Einlagensicherungsfonds vor. Die dabei angewendete, von der FMA mit Bescheid vom 15.12.2015, FMA-SG23 3204/0001-ABS/2015 bewilligte Berechnungsmethode nutzt ausschließlich Risikoindikatoren aus dem Früherkennungssystem.

### b. Früherkennung:

Die VEG nimmt gemäß § 61 Abs 1 BWG gemeinsam mit dem Österreichischen Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch) als gesetzlichem Prüfungsverband der Volksbanken Aufgaben im Rahmen des **Früherkennungssystems** wahr.

In Abstimmung und Ergänzung mit dem von der Volksbank Wien als Zentralorganisation des Kreditinstitute-Verbundes gemäß § 30a BWG aufgesetzten Früherkennungssystem, das die im Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (Sanierungs- und Abwicklungsgesetz - BaSAG) vorgesehenen Risikoindikatoren implementiert hat, werden demgemäß sämtliche Mitgliedsinstitute des Verbundes laufend überwacht.

### 1.3. Sitz der Genossenschaft

Sitz und Geschäftsleitung der Genossenschaft befinden sich in 1090 Wien, Kolingasse 14-16.

	Fusionen und beteiligte Mitgliedsinstitute	Firma nach Fusion
20.01.2016	VB Genönd	Dolomitenbank Osttirol-Westkärnten
09.03.2016	Sparda Bank Nord	Sparda Bank Austria
05.04.2016	VB Kärnten Süd VB Feldkirchen VB Oberkärnten	VB Kärnten
04.05.2016	VB Wöcklabruck-Gröden VB Eibding - Grieskirchen	VB Oberösterreich
03.06.2016	VB Süd-Oststeiermark VB Obersteiermark	VB Steiermark
17.07.2016	VB Weimertal	VB Wien
01.08.2016	VB Oberndorf - Wolkersdorf - Deutsch-Wagram	VB Wien
01.09.2016	VB Kufstein-Kitzbühel VB Landeck	VB Tirol
04.10.2016	VB Otterland VB Ess - St. Valentin	VB Niederösterreich
15.10.2016	VB Oberndorf	VB Salzburg
03.11.2016	VB Niederösterreich Süd VB Süßbühlengrund	VB Wien

### 2.3. Geschäftsanteil / Gesamtnominale

Das **Nominale** eines Geschäftsanteils der Genossenschaft beträgt € 100,00.

Die derzeit 37 Mitglieder verfügen zusammen über insgesamt 1.454 **Geschäftsanteile** mit einem **Gesamtnominale** in Höhe von € 145.400,00 (hievon € 300,00 nicht eingefordert) somit sind € 145.100 Geschäftsanteile eingezahlt.

Jedes Mitglied haftet für die Verbindlichkeiten der VEG im Falle der Liquidation oder der Insolvenz außer mit seinen Geschäftsanteilen noch mit einem weiteren Betrag in der einfachen Höhe derselben (einfache Haftung).

### 3. Organe der Genossenschaft

#### 3.1. Vorstand

Der Vorstand besteht aus **2 bis 4 Mitgliedern**, die auf die Dauer von **höchstens 6 Jahren** von der Generalversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsrates gewählt werden. Eine Wiederbestellung ist zulässig.

Der Vorstand setzte sich 2016 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Mag. Stefan TACKE Vorsitzender
- Mag. Christian POMPER stellvertretender Vorsitzender (bis 16.12.2016)
- Mag. Franz GROSS stellvertretender Vorsitzender
- Mag. Gerhard WÖBER

Die Funktionsperiode der Mitglieder des Vorstands endet mit der ordentlichen Generalversammlung 2021.

#### 3.2. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus **2 - 10 Personen**, die von der Generalversammlung auf die Dauer von **höchstens 3 Jahren** durch einfache Stimmenmehrheit gewählt werden.

Der Aufsichtsrat setzte sich 2016 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Dipl.-Ing. Gerald FLEISCHMANN Vorsitzender
- Mag. Heribert DONNERBAUER Stellvertretender Vorsitzender
- Dr. Walter ZANDANELL
- Bfr. Oec. Gerhard HAMEL
- Josef PREISSEL
- Mag. Wolfgang SCHAUER (bis 31.01.2017)
- Günter UMFÄHRER

Die Funktionsperiode der Mitglieder des Aufsichtsrats endet mit der ordentlichen Generalversammlung 2018.

#### 3.3. Prokura

Eine Prokura oder Handlungsvollmacht hat die Genossenschaft **nicht erteilt**.

Die Regelungen zur **Anlegerentschädigung** wurden hingegen weitgehend ident mit den bisherigen Bestimmungen in den §§ 93 ff BWG überführt, was darauf zurückzuführen ist, dass die diesbezügliche europäische Richtlinie über Systeme für die Entschädigung der Anleger (Investor Compensation Scheme Directive - ICS) bisher nicht über das Entwurfsstadium hinausgekommen ist.

Die wesentlichen Eckpunkte des ESAEG sind:

- die gesicherten Banken haben bei ihrer Sicherungseinrichtung einen eigenen Sicherungsfonds anzusparen („**ex-ante-Finanzierung**“)
- die **Zielausstattung** des Fonds beträgt **0,8% der gesicherten Einlagen** ex ante, plus weitere 0,5% ex post (bei Bedarf)<sup>3</sup>
- die Zielausstattung ist **innerhalb von 10 Jahren** durch regelmäßige Beiträge zu erreichen
- die Beiträge sind von der Sicherungseinrichtung **riskogewichtet** vorzuschreiben
- schrittweise **Verkürzung der Auszahlungsfrist** im Einlagensicherungsfall von derzeit 20 Tagen auf 7 Tage
- **sicherungspflichtige Einlagen** sind **umfassend definiert** (zB Einlagen in sämtlichen Fremdwährungen), ebenso der Kreis der gesicherten Einleger (zB sind Kapitalgesellschaften ebenso gesichert wie beispielsweise Funktionäre des Kreditinstitutes, das den Einlagensicherungsfall ausgelöst hat)
- **verstärkte Informationspflichten** der Banken gegenüber Kunden

	Einlagensicherung	Anlegerentschädigung
Auszahlungshöchstbetrag	EUR 100.000,- in bestimmten Fällen EUR 500.000,- (§ 12 ESAEG)	EUR 20.000,-
Selbstbehalt	Nein	bei nicht-natürlichen Personen 10%
Auszahlungsfristen	bis 31.12.2018: 20 Arbeitstage 01.01.2019 bis 31.12.2020: 15 Arbeitstage 01.01.2021 bis 31.12.2023: 10 Arbeitstage ab 01.01.2024: 7 Arbeitstage	3 Monate
Kundenantrag erforderlich	Nein Ausnahme: Zeitlich begrenzt gedeckte Einlagen (§ 12 ESAEG)	Ja
Finanzierung	Aufbau eines Einlagensicherungsfonds in Höhe von 0,8% der gedeckten Einlagen innerhalb von 10 Jahren durch riskogewichtete regelmäßige Beiträge der Mitgliedseinstitute. Im Sicherungsfall zusätzliche Beiträge in Höhe von 0,5% der gedeckten Einlagen möglich.	Im Sicherungsfall Einhebung der erforderlichen Mittel bei den Mitgliedseinstituten (keine Ansparung eines eigenen Fonds)

<sup>3</sup> Für den in der BRRD vorgesehene einheitlichen Abwicklungsfonds sind zusätzlich 1% der gesicherten Einlagen innerhalb von 8 Jahren anzusparen.

### 4. Das Wirtschaftsjahr 2016

#### 4.1. Einlagensicherung & Anlegerentschädigung

##### a. Sicherungsvolumen

Die VEG sichert als gesetzliche Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungseinrichtung für den Fachverband der Volksbanken per **Jahresultimo 2016** Einlagen und Guthaben in Höhe von **insgesamt € 13,421 Mrd.**

Im Berichtsjahr ist es zu **keinem** Einlagensicherungs- oder Anlegerentschädigungsfall gekommen.

##### b. Gesonderter Verrechnungskreis

In § 27 ESAEG ist vorgesehen, dass für CRR-Kreditinstitute, denen die Konzession zwischen dem 3. Juli 2005 und dem 31. Dezember 2017 erteilt wurde, und für Kreditinstitute, die in diesem Zeitraum den Fachverband wechseln oder gewechselt haben, im Einlagensicherungsfall alle Sicherungseinrichtungen **unverzüglich** (also nicht erst im Wege eines Überlaufs) **anteilmäßige Beiträge** zu leisten haben.

Diese Institute werden daher in einem gesonderten Rechnungskreis der 5 sektoralen Einlagensicherungseinrichtungen geführt (deswegen auch „**6. Rechnungskreis**“). Nach Ablauf von 10 Jahren erlischt die Zugehörigkeit eines Kreditinstitutes zum gesonderten Rechnungskreis, es wechselt dann de iure in die Sicherungseinrichtung des Fachverbandes, dem es angehört.

Auf Grundlage einer Vereinbarung der 5 sektoralen Sicherungseinrichtungen führt die Einlagensicherungseinrichtung der Banken & Bankiers treuhändig den 6. Rechnungskreis.

Per **Jahresultimo 2016** wurden insgesamt **8 Banken** im 6. Rechnungskreis geführt. Diese Banken weisen sicherungspflichtige Einlagen in Höhe von **insgesamt € 3,985 Mrd.** auf. Bei einem Einlagensicherungsfall, der eine Bank im gesonderten Rechnungskreis betrifft, müsste die VEG derzeit anteilmäßig für rd. 8,0% der gesicherten Einlagen aufkommen.

Im Berichtsjahr ist es im 6. Rechnungskreis zu **keinem** Einlagensicherungs- oder Anlegerentschädigungsfall gekommen.

##### c. Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz - ESAEG

Mit BGBl. I Nr. 117/2015 vom 14.08.2015 wurde die Richtlinie 2014/49/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16.04.2014 über **Einlagensicherungssysteme** (Deposit Guarantee Schemes Directive - DGSD) in nationales Recht umgesetzt.

##### d. Single Customer View (ARCTIS)

Sicherungseinrichtungen haben sicherzustellen, dass die Erstattung von Ansprüchen aus gedeckten Einlagen innerhalb der vorgegebenen, sehr kurzen Fristen erfolgt. Um dies sicherzustellen, ist von den Mitgliedseinstituten die Einzelkundenbetrachtung, die sogenannte „Single Customer View“ umzusetzen.

In diesem Sinne sieht § 10 (2) ESAEG vor, dass Mitgliedseinstitute erstattungsfähige Einlagen so zu kennzeichnen haben, dass sie  **jederzeit** deren Höhe ermitteln können. Es muss also möglich sein, auf **„Knopfdruck“** den Umfang der jeweils von Kunden gehaltenen gedeckten Einlagen und deren Ansprüche im Sicherungsfall zu ermitteln.

Für die Umsetzung der entsprechenden Funktionalitäten im ARCTIS, also dem Kernbanksystem, mit dem praktisch alle Mitgliedseinstitute ihre Kunden- und Kontoführung abwickeln, wurde im Rahmen einer **übersektoralen Projektgruppe ein Pflichtenheft** für das ARZ erstellt und laufend aktualisiert. Die Freischaltung der Programmpunkte ist bereits erfolgt, derzeit werden Prüfroutinen definiert, mit denen die korrekte Erfassung und Verknüpfung der Kunden- und Kontodaten in der Single Customer View sichergestellt werden soll.

Die VEG hat zu diesem Zweck den Mitgliedseinstituten ein **„Handbuch Datenqualität“** zur Verfügung gestellt, in dem das Verfahren zur richtigen Anlege von Kunden, Schreibung von Rollen und Setzung von Sperrvermerken beschrieben wird. Dieses Handbuch dient als Vorlage für **interne Arbeitsrichtlinien**, die die Mitgliedseinstitute erlassen müssen, um die Umsetzung und Beachtung der ESAEG-Vorgaben **revisionsicher** zu dokumentieren.

Die vollständige Umsetzung der Single Customer View, sowie die laufende Überprüfung der Programmlogik und die korrekte Erfassung der Kunden- und Kontodaten durch die Mitgliedseinstitute wird auch 2017 ein wesentlicher Aufgabenbereich der VEG sein.

##### e. Arbeitsausschuss Einlagensicherung

2016 hat turnusmäßig die Raiffeisen-Haftungsgesellschaft m.b.H. den Vorsitz im intersektoralen Arbeitsausschuss Einlagensicherung<sup>4</sup> geführt.

<sup>4</sup> § 14 ESAEG: „Alle Sicherungseinrichtungen haben im Rahmen eines Frühwarnsystems zusammenzuarbeiten und die hierfür erforderlichen Informationen untereinander auszutauschen. Die Sicherungseinrichtungen haben Informationen, die sie für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Rahmen des Frühwarnsystems benötigen, von ihren Mitgliedseinstituten auch Maßgabe der § 93 BWG einzuholen.“  
Die 5 sektoralen Sicherungseinrichtungen haben in diesem Sinne bereits im Februar 2004 ein Arbeitsbereichsforum abgeschlossen, wonach in regelmäßigen Meetings die erforderlichen Informationen ausgetauscht und offene, für alle Sicherungseinrichtungen relevante Themen diskutiert werden.

In einer Vielzahl von Arbeitssitzungen wurden die Entwürfe des ESAEG sowie die Umsetzung diskutiert und notwendige Abstimmungen bei Sachfragen vorgenommen. Die Ergebnisse wurden auch mit der Sparte Bank und Versicherung der WKÖ als gesetzlicher Interessensvertretung abgestimmt.

Im Sinne einer einheitlichen Anlegerinformation dient ein **gemeinsamer Internetauftritt** der 5 sektoralen Sicherungseinrichtungen. Die WKÖ fungiert dabei als übergreifende Betreiberin der Homepage, auf der für die Bankkunden das „System der österreichischen Einlagensicherung“ ausführlich dargestellt wird, FAQs und die einschlägigen Gesetzestexte abrufbar sind und mit einer Suchmaschine für jede in Österreich tätige Bank die zuständige Sicherungseinrichtung gefunden werden kann.

Zum Berichtszeitpunkt befasst sich der Arbeitsausschuss mit der Vorbereitung und den Ablauf des vorgeschriebenen Stresstests. Schwerpunkte dabei die Finanzierbarkeit eines angenommenen Einlagensicherungsfalles. Die VEG ist dabei die zweitbetroffene Einlagensicherung. Getestet wird dabei auch die Funktionsfähigkeit des „Überlaufsystems“. Dies ist die Weiterleitung der Mittel der VEG an die erstbetroffene Einlagensicherung.

Der zweite Testschwerpunkt konzentriert sich auf die Datenqualität des SCV - files. Dieses enthält jene Informationen, welche die VEG als Basis für die Auszahlung der gedeckten Einlagen an die Kunden des betroffenen Mitgliedsinstitutes benötigt.

Die Durchführung des Stresstests ist in der Sicherungseinrichtung - Stresstest Verordnung (Si-EI-StrV) vom 7.12.2016, BGBl II geregelt.

#### 4.2. Früherkennung

Die VEG hat in die ihr gemäss § 61 Abs 1 BWG gemeinsam mit dem Österreichischen Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch) als gesetzlichem Prüfungsverband der Volksbanken übertragenen Aufgaben im Rahmen des Früherkennungssystems durch regelmäßige Auswertungen der eingemeldeten Daten, Rücksprache mit den in der Früherkennung aufscheinenden Volksbanken sowie regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen des Gemeinschaftsfonds (der im Hinblick auf die neue Governance des Kreditinstitute-Verbundes gemäß § 30a BWG mit Ende 2015 stillgelegt wurde) wahrgenommen.

#### 4.3. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gab keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, welche sich auf die Erstellung des Jahresabschlusses auswirkten.

#### 4.4. Zukunftsprognose

Im Bilanzierungszeitraum fanden die Vorbereitungen und die Durchführung des gemäß SiEi-StrV vorgegebenen Stresstests statt. Soweit der Test Verbesserungsbedarf aufzeigt werden die Ergebnisse als Basis für die weiteren Verbesserungen herangezogen.

Die Absicherung der Datenqualität für den SCV file wird weiterhin verstärkt gearbeitet. Dazu wird den Mitgliedern eine Datenbank für Prüfungszwecke zur Verfügung gestellt. Die Schulung der Mitarbeiter die mit den Kundendaten befasst sind ist in der zweiten Jahreshälfte geplant.

Der Verlauf des Stresstests ist als positiv zu beurteilen.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2017 wird der Jahresbeitrag 2017 zum Einlagensicherungsfonds in Höhe von 0,09% der gedeckten Einlagen auf Basis der geprüften Abschlüsse per 31.12.2016 vorgeschrieben werden.

#### 4.5. Sonstige Anmerkungen

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurden die auf Grundlage des ESAEG eingehobenen Beiträge für den Einlagensicherungsfonds als steuerneutraler Ertrag bzw. Aufwand behandelt.

## JAHRESABSCHLUSS

### AKTIVA

Erläuterung der wesentlichen Positionen

• Guthaben bei Kreditinstituten	230.624,00
	31.12.2015 134.094,05

Die ausgewiesenen Bankguthaben betreffen den Rechnungskreis der Genossenschaft und resultieren aus den eingezahlten Geschäftsguthaben.

### PASSIVA

• Geschäftsanteilkapital	145.100,00
	31.12.2015 145.200,00

	Stand 31.12.2015	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2016	dem rechnungsabgrenzung	dem verbleibend
Zahl der Mitglieder	57	0	22	36	5	31
Zahl der Geschäftsanteile	1.450	0	1	1.454	65	1.391
Gesamtenbeitrag der Geschäftsanteile	145.500	0	100	145.400	6.300	139.100
darauf entfallende Haftsumme	145.500	0	100	145.400	6.300	139.100
Gesamtenbeitrag der Geschäftsanteile	145.500	0	100	145.400	6.300	139.100
ab: nicht eingeforderte, ausstehende Einlagen (1)	3000	0	0	300	0	300
Summe Geschäftsanteile (R. Passivseite der Bilanz)	145.200	0	100	145.100	6.300	138.800
ab: eingeforderte, ausstehende Einlagen (R. Aktivseite der Bilanz)	0	0	0	0	0	0
Geschäftsguthaben	145.200	0	100	145.100	6.300	138.800

Der Abgang von Mitgliedern beruht im Wesentlichen auf Einbringungen des Bankbetriebes einzelner Mitglieder in bestehende Mitglieder. Die ausscheidenden Mitglieder betreffen drei Banken, welche Bankkonzession 2016 zurückgelegt haben bzw. 2 Mitglieder, die in einen andere Einlagensicherung gewechselt haben.

• Bilanzverlust	21.480,56
	31.12.2015 21.531,16

• Rückstellungen	41.606,00
	31.12.2015 10.000,00

Die gebildete Rückstellung betrifft die Kosten der Abschlussprüfung und Personalgestaltung.

• Passive Rechnungsabgrenzung	50.521,12
	31.12.2015 0,00

Dies betrifft die über die tatsächlich angefallenen Kosten hinaus eingehobenen Beiträge der Mitglieder zur Kostendeckung für das Jahr 2016.

**GEWINN- und VERLUSTRECHNUNG**

• Beiträge für den Einlagensicherungsfonds	<u>12.078.960,00</u>
31.12.2015	5.950.829,10
• Zuweisung an den Einlagensicherungsfonds	<u>12.093.336,43</u>
31.12.2015	5.950.829,10
• Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>669.868,78</u>
31.12.2015	20.785,49

Hievon entfallen 51.713,90 auf den Einlagensicherungsfonds, welche durch Erträge des Fonds abgedeckt sind.

Die wesentlichen Aufwendungen betrafen die Verrechnung der Personalkosten iHv € 478.230 sowie die EDV-Kosten iHv € 93.271,67.

• Erträge aus Wertpapieren des Einlagensicherungsfonds	<u>66.090,33</u>
31.12.2015	0,00

Dies betrifft ausschließlich erhaltene Kuponzinsen sowie die Zinsabgrenzung der Wertpapierveranlagungen.

**Berechnungsbericht des Einlagensicherungsfonds für das Geschäftsjahr 2016**

<b>1</b>	<b>Vermögen und Verbindlichkeiten</b>		
a)	Bankguthaben		8.719.754,02
b)	Wertpapiere		5.891.256,00
c)	Zahlungsverpflichtungen von Mitgliedsinstituten gemäß § 21 Abs. 3		0,00
d)	Forderungen,		2.615.050,00
	darunter:		
aa)	Forderungen, die gemäß § 26 gegenüber einer anderen Sicherungseinrichtung bestehen	0,00	
bb)	Forderungen, die aufgrund einer Kreditgewährung gemäß § 29 gegenüber einem anderen Einlagensicherungssystem bestehen	0,00	
e)	Sonstige Vermögensgegenstände		17.864,11
f)	<b>Vermögen insgesamt</b>		<b>17.243.924,13</b>
g)	Verbindlichkeiten der Sicherungseinrichtung gegenüber Dritten,		0,00
	darunter:		
aa)	Verbindlichkeiten, die gegenüber einer anderen Sicherungseinrichtung gemäß § 26 bestehen	0,00	
bb)	Verbindlichkeiten, die aufgrund der Durchführung einer Kreditoperation gemäß § 25 bestehen	0,00	
h)	<b>Nettobestandswert</b>		<b>17.243.924,13</b>
<b>2</b>	<b>Einnahmen während des Berichtszeitraums,</b>		<b>12.145.050,33</b>
	darunter:		
a)	Beiträge	12.078.960,00	
	darunter		
	Zahlungsverpflichtungen von Mitgliedsinstituten gemäß § 21 Abs 3	0,00	
b)	Sonderbeiträge,		0,00
	darunter		
	erhöhte Sonderbeiträge	0,00	
c)	gemäß § 24 von anderen Sicherungseinrichtungen erhaltene Finanzmittel	0,00	
d)	Zahlungen aufgrund eines gemäß § 29 gewährten Kredits	0,00	
e)	Erträge aus der Veranlagung vorhandener Finanzmittel	66.090,33	
f)	Erträge aus Forderungen	0,00	
g)	sonstige Erträge	0,00	
h)	Rückflüsse aus Insolvenzmassen von CRK-Kreditinstituten	0,00	
<b>3</b>	<b>Ausgaben,</b>		<b>851.955,30</b>
	darunter:		

a)	Ausgaben für die Zwecke der Inanspruchnahme von Einlagensicherungseinrichtungen im Rahmen einer Abwicklung gemäß § 132 InsAG oder gemäß Art 79 der Verordnung (EU) Nr. 806/2014	0,00
b)	Ausgaben für Sicherungsfälle	0,00
	darunter:	
aa)	einer anderen Sicherungseinrichtung gemäß § 24 zur Verfügung gestellt Finanzmittel	0,00
bb)	einer anderen Sicherungseinrichtung gemäß § 27 zur Verfügung gestellt Finanzmittel	0,00
cc)	Zahlungen aufgrund von Kreditoperationen gemäß § 25	0,00
d)	Ausgaben für Stützmaßnahmen gemäß 30	0,00
e)	Aufwendungen für bestehende Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	0,00
e)	sonstige Aufwendungen	851.955,30
<b>4</b>	<b>Angaben über die Entwicklung der Finanzmittel des Einlagensicherungsfonds während des Berichtszeitraums, darunter Angaben zur Verwendung in der Zusammensetzung des Wertpapierbestandes während des Berichtszeitraums</b>	
	Im Berichtszeitraum stiegen die Kurse der Wertpapiere kontinuierlich an.	
	Zum Bilanzstichtag lagen die Kurswerte der Wertpapiere um Euro 157.340,00 über den Anschaffungskosten.	
	Die Veranlagung der eingehobenen Beiträge 2016 erfolgte erst Anfang 2017. Der aus den eingehobenen Beiträgen 2015 zu Beginn 2016 angekaufte Wertpapierbestand veränderte sich im Berichtszeitraum nicht.	
<b>5</b>	<b>Ausstattung des Einlagensicherungsfonds</b>	
a)	Verfügbare Finanzmittel in Prozent der gedeckten Einlagen	0,13%
b)	Unter-/Übersausstattung des Einlagensicherungsfonds	14.376,43
<b>6</b>	<b>Verwendete Berechnungsmethode zum Gesamtrisiko</b>	
	Sliding Scale	
<b>7</b>	<b>Verwaltungskosten, die aus der Verwaltung des Einlagensicherungsfonds erwachsen.</b>	
	Die Verwaltungskosten (Depotgebühren, Ankaufspesen, Provisionen) betragen Euro 51.713,50	
	Auf Grund des Wechsels zweier Mitglieder in eine andere Einlagensicherung wurde ein Betrag iHv. Euro 800.241,40 übertragen.	

Wien am 27.6.2017


**Volksbank Einlagensicherung eG**  
 Mag. Stefan TACHZ      Mag. Gerhard WILBER      Mag. Franz OBERS

Waldviertler Volksbank Horn registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016

AKTIVA	€		€		PASSIVA	€		€		Vorjahr in T€
	€	T€	€	T€		€	T€	€	T€	
<b>1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgremien</b>		2.857.569,92			<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
<b>2. Schuldverfängerlicher Stellen und Wechsel, die zur Kennzeichnung bei der Zentralnotenbank anlagereife Staats- und ähnliche Wertpapiere</b>		80.444.402,43			a) täglich fällig					
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere		80.444.402,43			b) mit veränderlicher Laufzeit oder Kündigungsfrist					
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel		40.634.859,78			a) Spareinlagen	188.930.899,74				190.541
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>		289.999,92			darunter:					
a) täglich fällig		40.924.859,70			jährlich fällig	45.691.821,35				34.704
b) sonstige Forderungen		158.410.653,58			jährlich fällig	143.139.079,39				155.638
<b>4. Forderungen an Kunden</b>					b) Sonstige Verbindlichkeiten	74.881.058,26	283.511.958,00			64.948
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					all. täglich fällig	74.881.058,26				64.948
a) von öffentlichen Einheiten					b) mit veränderlicher Laufzeit oder Kündigungsfrist					
b) von anderen Emittenten		4.080.205,48			<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
eigene Schuldverschreibungen					a) besichene Schuldverschreibungen					
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>					b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten					
<b>7. Beteiligungen</b>					<b>4. Sonstige Verbindlichkeiten</b>					
an Kreditinstituten					a) Rückstellungen für Abfertigungen	776.745,00				654
darunter:					b) Rückstellungen für Pensionen	823.938,00				767
eigene Schuldverschreibungen					c) Steuerrückstellungen	3.789.691,68				18
an Kreditinstituten	1.555.516,56				d) sonstige		5.390.374,68			2.900
darunter:					<b>6. A. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>		6.130.000,00			3.704
an Kreditinstituten					<b>7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>					
des Anlagevermögens		514,68			<b>8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>					
<b>10. Sachanlagen</b>		2.043.924,60			<b>8a. Pflichtwandelverschreibungen gemäß § 28 BWG</b>					
darunter:					<b>8b. Instrumente ohne Stimmrechte gemäß § 28a BWG</b>					
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	1.755.035,02				<b>9. Gezeichnetes Kapital</b>		743.400,00			745
mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft					a) gebundene					
darunter:					b) nicht gebundene	495.668,69				495
Nennwert					<b>11. Gewinnrücklagen</b>					
<b>12. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		1.007.220,07			a) gesetzliche Rücklage					
<b>13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist</b>					b) satzungsmäßige Rücklagen	4.305.000,00				4.276
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		3.313,65			c) andere Rücklagen	10.459.405,31				10.347
<b>15. Aktive latente Steuern</b>		2.128.765,57			<b>12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG</b>		14.764.405,31			14.623
					<b>13. Bilanzgewinn</b>		2.674.139,12			2.674
							211.144,20			140
<b>SUMME DER AKTIVA</b>		294.463.756,39		281.205	<b>SUMME DER PASSIVA</b>		294.463.756,39			281.205
<b>Posten unter der Bilanz</b>					<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
<b>1. Auslandsaktiva</b>		10.540.696,30		10.596	darunter:					
					a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechsein					
					b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	11.944.138,08				23.179
					<b>2. Kreditrisiken</b>					
					darunter:					
					Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften					
					<b>3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften</b>					
					<b>4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>					
					darunter:					
					Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013					
					Eigennittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013					
					darunter:					
					Eigennittelanforderungen gemäß Art 92 Abs. 1 lit a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (harte Kernkapitalquote in %)					
					Eigennittelanforderungen gemäß Art 92 Abs. 1 lit b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Kernkapitalquote in %)					
					Eigennittelanforderungen gemäß Art 92 Abs. 1 lit c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtkapitalquote in %)					
					<b>6. Auslandspassiva</b>		2.984.634,17			3.058
							11.944.138,08			17.891
							29.861.000,00			26.443
							27.630.522,43			

## Waldviertler Volksbank Horn registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2016

	€	€	€	Vorjahr in T€	€	€	Vorjahr in T€
<b>1. Zinsen und ähnliche Erträge</b>				6.415			-14
<i>darunter:</i>							
aus festverzinslichen Wertpapieren	3.352.626,45	7.788.639,34		3.166			
<b>2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>				-1.174			
<b>I. NETZINSERTRAG</b>		6.850.890,97		7.241		2.699.921,01	2.209
<b>3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen</b>							
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren						385.194,40	
b) Erträge aus Beteiligungen		900,00					
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen							
<b>4. Provisionserträge</b>		1.993.441,50		2.043		-4.994.002,00	-1.750
<b>5. Provisionsaufwendungen</b>		-239.762,15		-201		-2.425.760,00	-924
<b>6. Erträge / Aufwendungen aus Finanzgeschäften</b>							
<b>7. Sonstige betriebliche Erträge</b>		449.998,32		322			
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>		9.055.458,64		9.407		-4.608.807,60	-1.750
<b>8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>							
a) Personalaufwand		-4.034.919,87		-4.037			
<i>darunter:</i>							
aa) Löhne und Gehälter	-2.887.572,33			-2.924			
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-755.351,00			-793			
cc) sonstiger Sozialaufwand	-45.661,21			-30			
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-141.520,45			-148			
ee) Dotierung der Pensionsrückstellungen	-55.892,00			-20			
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervereinigungen (Sachaufwand)	-148.822,88			-120			
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-2.791.650,43	-6.826.670,30		-2.378			
<b>9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände</b>							
<b>10. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		-294.727,12		-308			
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>		-35.486,12		-1.629			
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b>		-7.156.783,54		-8.352			
<b>11.+12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und Kreditrisiken</b>		2.607.154,67		1.169			
<b>VII. JAHRESGEWINN</b>		211.144,20		140			
<b>21. Gewinnvortrag</b>							
<b>VIII. BILANZGEWINN</b>		211.144,20		140			
<b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS</b>		210.935,87		142			
<b>Rücklagenbewegung</b>							
a) gebundene Kapitalrücklagen							
b) nicht gebundene Kapitalrücklagen							
c) gesetzliche Gewinnrücklagen							
d) satzungsmäßige Gewinnrücklagen							
e) andere Gewinnrücklagen		208,33				208,33	60
f) Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG							
<b>20. Rücklagenbewegung</b>						208,33	60
<b>19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen</b>							
Ertrag aus latenten Steuern		2.128.765,57					
<b>18. Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>						2.142.191,20	-301
<i>darunter:</i>							
(Zwischensumme aus Posten 15 und 16)							
<b>17. Außerordentliches Ergebnis</b>						-4.608.807,60	-1.750
<i>(Zwischensumme aus Posten 15 und 16)</i>							
<b>13.+14. Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Erträge aus der Veräußerung von Wertpapieren</b>						-1.805.906,76	-14

**Waldviertler Volksbank Horn registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung**  
**ANHANG zum JAHRESABSCHLUSS 2016**

Die Vergleichswerte des Vorjahres wurden auf volle Tausend Euro gerundet und sind im Anhang in Klammern angemerkt, in der Summenbildung sind daher Rundungsdifferenzen nicht auszuschließen.

**1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Aufstellung des Jahresabschlusses 2016 erfolgte nach den Bestimmungen des Bankwesengesetzes und des Unternehmensgesetzbuches. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm aufgestellt, die die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens fordern. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes Rechnung getragen. Bei der Ermittlung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für Kundenforderungen erfolgte 2016 eine Anpassung an das Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014. Diese Änderung führte zu einer Auflösung von Einzelwertberichtigungen am 1. Jänner 2016 für nicht notleidende Kredite in Höhe von € 1.535.568,58. Für notleidende Kredite mit einem Gesamtbiligo größer 350 T€ wurden Einzelwertberichtigungen auf Basis einer discounted cash-flow Methode gebildet, für die restlichen notleidenden Kredite wurde eine Pauschalwertberichtigung auf Basis von statistisch ermittelten Erfahrungswerten aus der Vergangenheit gebildet. Zusätzlich wurde im Geschäftsjahr 2016 erstmals auch eine Portfoliowertberichtigung in Höhe von insgesamt € 580.682,01 dotiert. Die Form der Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde auf Grund des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 angepasst. Die Vorjahreswerte wurden, soweit diese auf die Änderungen der Formblattbilanz auf Grund des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 zurückzuführen sind, angepasst.

**2. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Die Volksbank ist als zugeordnetes Kreditinstitut Teil des Kreditinstitute-Verbundes (Haftungs- und Liquiditätsverbund) mit der VOLKSBANK WIEN AG als Zentralorganisation iSd § 30a BWG. Der ursprünglich von der EZB bis 30. Juni 2016 befristet bewilligte Kreditinstitute-Verbund wurde mit Bescheid vom 29. Juni 2016 auf Grundlage des neuen Verbundvertrages unbefristet bewilligt. Der Verbund dient sowohl dem geregelten Transfer von Liquidität zwischen den Mitgliedern (Liquiditätsverbund) als auch der Erbringung sonstiger Leistungen zwischen den Mitgliedern (Haftungsverbund), verbunden mit Weisungsrechten der Zentralorganisation. Damit ist auch eine indirekte Absicherung der Gläubiger aller Mitglieder gegeben. Direkte Forderungsrechte Dritter gegen die Vertragsparteien werden durch den Vertrag nicht begründet. Die Zentralorganisation ist verpflichtet, die Liquiditätsversorgung der zugeordneten Kreditinstitute sowie die Einhaltung der regulatorischen Eigenmittelerfordernisse durch den Verbund sicherzustellen. Die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der Teile 2 bis 8 der Verordnung (EU) Nr.575/2013 sind vom Kreditinstitute-Verbund auf konsolidierter Basis einzuhalten. Die internationale Ratingagentur für Bankratings - FitchRatings - hat am 13. Oktober 2016 für den Volksbanken Verbund und die Volksbanken das Langfrist-Rating mit „BB+“ bestätigt. Der Ansatz von Beteiligungen und sonstigen Anteilsrechten erfolgte zu Anschaffungskosten unter Beachtung des gemilderten Niederwertprinzips. Der Ansatz der in anderen Aktivposten enthaltenen Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte zum strengen Niederwertprinzip. Vom Wahlrecht der zeitanteiligen Ab- bzw. Zuschreibung gemäß § 56 Abs. 2 bzw. 3 BWG wurde nicht Gebrauch gemacht. Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden und sonstige Forderungen wurden, soweit sie dem Umlaufvermögen gewidmet sind, zum strengen Niederwertprinzip bewertet.

**ZUM BÖRSEHANDEL ZUGELASSENE WERTPAPIERE NACH § 64 ABS. 1 Z 10 BWG:**

Börsennotierte Wertpapiere	2016 in €	Vorjahr in T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.000.000,00	3.004

**ZUM BÖRSEHANDEL ZUGELASSENE WERTPAPIERE - ART DER BEWERTUNG (§ 64 ABS. 1 Z 11 BWG):**

Anlagevermögen	2016 in €	Vorjahr in T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.000.000,00	3.004

Es wird kein Wertpapierhandelsbuch geführt. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear vorgenommen. Die Abschreibungsdauer beträgt für Gebäude zwischen 10 und 59 Jahren, für die Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 4 und 20 Jahren und für die immateriellen Vermögensgegenstände zwischen 3 und 5 Jahren. In der Position sonstige Vermögensgegenstände sind Forderungen an die Volksbank Wien AG in Höhe von € 337.966,80 (0 T€) bemerkenswert.

**Anlagenspiegel (§ 226 Abs. 1 UGB in Verbindung mit § 43 Abs. 1 BWG):**

Anschaffungskosten	Stand 1.1.	Zugänge im GJ	Abgänge im GJ	Stand 31.12.
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	71.915.940,00	24.370.000,00	7.874.290,00	88.411.650,00
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.506.946,00	3.512.800,00	2.462.746,00	4.557.000,00
7. Beteiligungen	12.341.434,17	313.561,56	0,00	12.654.995,73
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	356.139,88	0,00	0,00	356.139,88
10. Sachanlagen	9.374.531,28	12.321,49	5.543,73	9.381.309,04
12. Sonstige Vermögensgegenstände	94,67	14,22	0,00	108,89
<b>Gesamtsumme</b>	<b>97.495.086,00</b>	<b>28.208.697,27</b>	<b>10.342.579,73</b>	<b>115.361.203,54</b>

kumulierte Abschreibung	Stand 1.1.	Zugänge im GJ	Abgänge im GJ	Stand 31.12.
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	8.924.250,00	2.370.000,00	882.600,00	10.411.650,00
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	503.016,58	312.100,00	258.116,58	557.000,00
7. Beteiligungen	10.050.422,68	42.265,34	0,00	10.092.688,02
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	354.311,45	1.313,75	0,00	355.625,20
10. Sachanlagen	7.048.989,74	293.413,37	5.018,67	7.337.384,44
<b>Gesamtsumme</b>	<b>26.880.990,45</b>	<b>3.019.092,46</b>	<b>1.145.735,25</b>	<b>28.754.347,66</b>

Buchwerte	Buchwert VJ	Abschrei- bungen laufendes GJ	Stand 31.12.
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	62.991.690,00	2.370.000,00	78.000.000,00
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.003.929,42	312.100,00	4.000.000,00
7. Beteiligungen	2.291.011,49	42.265,34	2.562.307,71
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	1.828,43	1.313,75	514,68
10. Sachanlagen	2.325.541,54	293.413,37	2.043.924,60
12. Sonstige Vermögensgegenstände	94,67	0,00	108,89
<b>Gesamtsumme</b>	<b>70.614.095,55</b>	<b>3.019.092,46</b>	<b>86.606.855,88</b>

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Ansammlungsverfahren auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,37 % unter Zugrundelegung der Berechnungstabellen von Pagler-Pagler sowie unter Einbeziehung von zukünftigen Gehaltssteigerungen in Höhe von 3 % berechnet und künftigen Pensionssteigerungen in Höhe von 2 % berechnet. Es wird dabei von einem Pensionsantrittsalter bei Männern von 65 Jahren und bei Frauen von 60 Jahren ausgegangen. Ein Fluktuationsabschlag wird nicht angesetzt. Beim verwendeten Rechnungszinssatz handelt es sich um einen 7-Jahres Durchschnittszinssatz, der von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und monatlich bekannt gegeben wird. Die Änderungen der Rückstellungen für Pensionen sind im Posten "Dotierung der Pensionsrückstellung" ausgewiesen. Die Abfertigungsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,37 % nach dem Ansammlungsverfahren unter Einbeziehung einer Valorisierung von 3 % berechnet. Beim verwendeten Rechnungszinssatz handelt es sich um einen 7-Jahres Durchschnittszinssatz, der von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und monatlich bekannt gegeben wird. Die Veränderungen der Rückstellungen für Anwartschaften auf Abfertigungen

sind im Posten "Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen" ausgewiesen. Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,37 % sowie unter Beibehaltung einer Valorisierung in Höhe von 3 % ermittelt. In den sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzherstellung erkennbaren Risiken sowie der Höhe und dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung entsprechen.

Die Veränderung der Anzahl der Mitglieder, der Geschäftsanteile, der darauf geleisteten Beträge und Haftsummen stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	darauf geleistete Beträge	Haftsummen
Stand Anfang 2016	11.987	92.925	743.400	3.717.000
Zugänge durch Umgründung	4	0	0	0
Zugänge 2016	1	0	0	0
Abgänge 2016	86	695	5.560	27.800
Stand Ende 2016	11.902	92.230	737.840	3.689.200

Eigenmittel:

	2016	Vorjahr
<b>Kernkapital</b>		
<b>Hartes Kernkapital</b>		
Eingezahlte Kapitalinstrumente	704.824,00	705
Rücklagen	17.934.213,12	17.813
Fonds für allgemeine Bankrisiken	6.130.000,00	3.704
Abzüge von Positionen in Instrumenten des harten Kernkapitals	514,68	2
Bestandsgeschützte Kapitalinstrumente des harten Kernkapitals	22.642,56	26
<b>Summe hartes Kernkapital (CET1)</b>	<b>24.791.165,00</b>	<b>22.246</b>
<b>Zusätzliches Kernkapital</b>		
<b>Summe Zusätzliches Kernkapital (AT1)</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>Summe Kernkapital (T1)</b>	<b>24.791.165,00</b>	<b>22.246</b>
<b>Ergänzungskapital</b>		
Ergänzungskapital	0,00	1.118
Bestandsgeschützte Kapitalinstrumente des Ergänzungskapitals	2.739.357,43	3.078
<b>Summe Ergänzungskapital (T2)</b>	<b>2.739.357,43</b>	<b>4.197</b>
<b>Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>	<b>27.530.522,43</b>	<b>26.443</b>

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt 0,07 %. In den Aktivposten sind auf Fremdwährung lautende Aktiva im Gesamtbetrag von € 10.647.464,94 (12.815 T€) enthalten, der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Passiva beträgt € 190.781,60 (207 T€).

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Termingeschäfte (Volumen)

	2016 in € Volumen	2016 in € Marktwert	Vorjahr in T€ Volumen	Vorjahr in T€ Marktwert
Währungsswaps	10.430.492,28	-8.459,98	12.597	-9

Die Berechnung des beizulegenden Zeitwertes (Marktwertes) bei den derivativen Finanzinstrumenten erfolgte nach der "marked to model" - Methode unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag aktuellen EZB Währungskurse, soweit es sich um Geschäfte in Fremdwährung handelt.

Nicht täglich fällige Forderungen und Guthaben:

	2016 in €	Vorjahr in T€
bis drei Monate	4.187.700,35	6.330
mehr als drei Monate bis ein Jahr	10.824.229,53	10.798
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	45.535.103,56	43.466
mehr als 5 Jahre	78.886.649,00	77.021

Nicht täglich fällige Verpflichtungen:

	2016 in €	Vorjahr in T€
bis drei Monate	3.509.311,40	3.912
mehr als drei Monate bis ein Jahr	64.545.881,40	69.829
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	24.020.294,06	25.446
mehr als 5 Jahre	51.063.591,53	56.651

Im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr werden Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von € 17.000.000,00 (4.000 T€) fällig. Die Position außerordentliche Aufwendungen beinhaltet Aufwendungen für Personalarückstellungen in Höhe von € 2.568.242,00 (0 T€).

### 3. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 52,97 (55) Angestellte und 2,21 (2) Arbeiter beschäftigt.

Kredite an Vorstand und Aufsichtsrat:

	im Geschäftsjahr		im Vorjahr	
	Vorstand in €	Aufsichtsrat in €	Vorstand in T€	Aufsichtsrat in T€
Gewährte Kredite	0,00	382.540,00	0	1.155
Kreditteilungen	0,00	125.045,38	0	690

Die Bedingungen betreffend Konditionen, Laufzeit und Besicherung sind marktkonform.

Aufwand für Abfertigung und Pensionen:

	im Geschäftsjahr Aufwand für Abfertigungen und Pensionen in €	im Vorjahr Aufwand für Abfertigungen und Pensionen in T€
Vorstand und leitende Angestellte	116.921,42	95
Sonstige Arbeitnehmer	229.413,91	193

Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr aktiven und ehemaligen Geschäftsleiter sowie deren Hinterbliebene beliefen sich auf € 559.219,80 (484 T€).

Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich auf € 10.241,32 (8 T€).

Vorstand: Dir. Walter M. Pannagl (Vorsitzender), Dir. Reinhard Keusch (Vorsitzender-Stellvertreter)

Aufsichtsrat: Dr. Engelbert Reis (Vorsitzender), StR. Josef Toifl (Vorsitzender-Stellvertreter), Ing. Walter Ziegelwanger, Josef Daniel, Stefan Mold, Gottfried Stark, Robert Lochner, DI Rudolf Schwingschlögl, Reinhard Fuchs BRO, Mag. Christian Petz BRO-Stv, Wolfgang Weidinger BR, Markus Schneikart BR

Horn, am 20. Februar 2017

Waldviertler Volksbank Horn  
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Vorstand:

Dir. Walter M. Pannagl e.h. Dir. Reinhard Keusch e.h.

## Bestätigungsvermerk

### Bericht zum Jahresabschluss

#### Prüfungsurteil

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Waldviertler Volksbank Horn  
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung,  
Horn,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.  
Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

#### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

#### Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft.

#### Verantwortlichkeiten des Bankprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Aufsichtsrat auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

#### Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

#### Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

#### Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

#### Auftragsverantwortliche Revisoren

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortlichen Revisoren sind Mag. Johann Bock und Mag. Christian Kneissl.

Wien, am 20. Februar 2017

Mag. Johann Bock e.h.    Mag. Christian Kneissl e.h.

Eingetragene Revisoren  
**Ö s t e r r e i c h i s c h e r**  
**G e n o s s e n s c h a f t s v e r b a n d**  
(Schulze-Delitzsch)

Die Genossenschaft ist beim Landesgericht als Handelsgericht Krems/Donau unter der Firmenbuchnummer FN 47971 x eingetragen. Der Jahresabschluss zum 31.12.2016 wurde in der Generalversammlung vom 21.03.2017 beschlossen.

AKTIVA		PASSIVA		Vorjahr in T€		€		Vorjahr in T€	
	€	€	€		€		€		€
<b>1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroamt</b>		11.870.020,98		4.140		103.950,02		216	
<b>2. Schuldtil öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:</b>						67.910,14		456	
a) Schuldtil öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere		5.071.092,68				676.871.596,26		260.230	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel								39.744	
a) täglich fällig		188.661.659,82		86.021		154.888.226,97		220.485	
b) sonstige Forderungen		10.846.104,92		84.204		521.783.369,29		184.191	
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				321.376		448.935.123,11		11.959	
a) täglich fällig		2.013.127,67		2.826		422.185.313,69			
b) von öffentlichen Emittenten		7.789.127,86		2.125		24.749.809,42			
<b>4. Forderungen an Kunden</b>		9.802.255,55		4.951		15.190.000,00		11.556	
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>						3.902.817,49		2.108	
a) eigene Schuldverschreibungen						94.631,69			
b) von anderen Emittenten		6.218.632,89		2.245		3.336.393,89		1.812	
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>		14.312.647,64		4.751		1.107.750,00		466	
darunter:						330.231,44		3	
an Kreditinstituten				4.095		7.116.467,72		2.497	
an anderen Unternehmen		11.827.904,67		3.669		11.914.850,45		4.780	
<b>7. Beteiligungen</b>						16.940.778,87			
darunter:						35.988.000,00		18.494	
an Kreditinstituten									
an anderen Unternehmen									
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>									
darunter:									
an Kreditinstituten									
an anderen Unternehmen									
<b>9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens</b>		14.869,00		2					
<b>10. Sachanlagen</b>		18.239.963,87		2.791					
darunter:									
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden		14.469.417,76		1.693		34.795.807,00		27.494	
mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft									
darunter:									
Nennwert						1.330.817,79		151	
abgeschrieben									
<b>11. Sonstige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens</b>		8.044.553,06		4.246					
<b>12. Gezeichnetes Kapital, das eingezahlt, aber noch nicht eingezahlt ist</b>						6.866.165,72		173	
<b>13. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		115.703,96				13.921.311,38		27	
<b>14. Aktive latente Steuern</b>		3.626.234,15		37				478	
<b>SUMME DER AKTIVA</b>		1.276.605.825,90		518.439		1.276.605.825,90		518.439	
<b>Posten unter der Bilanz</b>									
<b>1. Auslandsaktiva</b>		75.003.916,08		8.328		170.739.749,03		98.022	
darunter:									
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln									
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten						170.739.749,03		98.022	
<b>2. Kreditrisiken</b>									
darunter:									
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften									
Verbindlichkeiten aus Treuhandschaften									
<b>3. Verbindlichkeiten aus Treuhandschaften</b>									
<b>4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>									
darunter:									
Ergänzungskapital gemäß Teil 2, Titel 1, Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013									
<b>5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>									
darunter:									
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (harte Kernkapitalquote in %)									
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Kernkapitalquote in %)									
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtkapitalquote in %)									
<b>6. Auslandspassiva</b>									
darunter:									
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten									
a) täglich fällig									
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist									
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden									
a) Spareinlagen									
darunter:									
aj) täglich fällig									
bj) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist									
Sonstige Verbindlichkeiten									
a) begebene Schuldverschreibungen									
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten									
<b>4. Sonstige Verbindlichkeiten</b>									
a) Rückstellungen für Abfertigungen									
b) Rückstellungen für Pensionen									
c) Steuerrückstellungen									
d) sonstige									
<b>6. A. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>									
<b>7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>									
<b>8. Zusätzliches Kapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>									
<b>8a. Pflichtschuldverschreibungen gemäß § 26a BWG</b>									
<b>8b. Instrumente ohne Stimmrechte gemäß § 26a BWG</b>									
<b>9. Gezeichnetes Kapital</b>									
a) gebundene									
b) nicht gebundene									
<b>11. Gewinnrücklagen</b>									
a) gesetzliche Rücklage									
b) satzungsmäßige Rücklagen									
c) andere Rücklagen									
<b>12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG</b>									
<b>13. Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>									
<b>SUMME DER PASSIVA</b>		1.276.605.825,90		518.439		1.276.605.825,90		518.439	

	€	€	€	€	€	Vorjahr in T€	Vorjahr in T€
<b>1. Zinsen und ähnliche Erträge</b> darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	375.157,59	27.342.421,71	1.046	9.326	-126.935,77	-10.557	
<b>2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>		-5.137.455,50		-2.795			
<b>I. NETZINSERTRAG</b>		22.204.966,21		6.530	4.463.899,90	-2.525	
<b>3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen</b> a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren b) Erträge aus Beteiligungen c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	88.283,00 243.902,00 629.713,83	971.898,83	74 24 1.950	2.049	297.600,00	--	
<b>4. Provisionserträge</b>		14.944.124,65		5.799	-2.705.602,74	-1.348	
<b>5. Provisionsaufwendungen</b>		-1.197.734,30		-489	-2.430.000,00	--	
<b>6. Erträge / Aufwendungen aus Finanzgeschäften</b>		--		--	-2.408.002,74	-1.348	
<b>7. Sonstige betriebliche Erträge</b>		2.313.831,84		25.709	3.102.770,01	1	
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>		39.237.087,23		39.598	3.626.234,15	--	
<b>8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b> a) Personalaufwand darunter: aa) Löhne und Gehälter bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Empfänger abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge cc) sonstiger Sozialaufwand dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung ee) Aufwendungen für Arbeitsleistungen und Leistungen ff) Aufwendungen für Mitarbeitervergütungen g) an betriebl. Mitarbeitervergütungen b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-18.976.224,25 -13.275.683,43 -3.687.461,12 -328.790,32 -481.524,66 159.274,39 -1.362.039,11		-7.354	-5.320	-557.892,26	-26	
<b>9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände</b>		-2.726.449,28		-487	4.600.774,91	-3.888	
<b>10. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		-1.150.164,53		-2.203	57.173,46	25	
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>		-36.039.806,95		-15.261	-3.888.765,01	-3.888	
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b>		3.197.280,28		24.337	709.806,68	-3.888	
<b>11.+12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten.</b>		1.393.555,39		-16.305	4.588.594,69	--	
<b>V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>							
<b>15. Außerordentliche Erträge</b> darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken					297.600,00	--	
<b>16. Außerordentliche Aufwendungen</b> darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken					-2.430.000,00	--	
<b>17. Außerordentliches Ergebnis</b> (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)							
<b>18. Steuern vom Einkommen und Ertrag</b> darunter: Ertrag aus latenten Steuern							
<b>19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen</b>							
<b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS / JAHRESFEHLBETRAG</b>							
<b>Rücklagebewegung</b> a) gebundene Kapitalrücklagen b) nicht gebundene Kapitalrücklagen c) gesetzliche Gewinnrücklagen d) satzungsmäßige Gewinnrücklagen e) andere Gewinnrücklagen f) Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG							
<b>20. Rücklagebewegung</b>							
<b>VII. JAHRESGEWINN / JAHRESVERLUST</b>							
<b>21. Verlustvortrag</b>							
<b>VIII. BILANZGEWINN / BILANZVERLUST</b>							

**Volksbank Kärnten eG**  
**ANHANG zum JAHRESABSCHLUSS 2016**

Die Volksbank Gewerbe- und Handelsbank Kärnten eGen, FN 110049 m geändert auf Volksbank Kärnten eG wurde lt. Generalversammlungsbeschluss vom 22.02.2016 als übernehmende Gesellschaft mit der Volksbank Feldkirchen eG, Volksbank Kärnten Süd eGen, und der Volksbank Oberkärnten registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung rückwirkend mit 31.12.2015 gem. § 2 des Genossenschaftsverschmelzungsgesetzes verschmolzen. Die Vergleichswerte des Vorjahres wurden auf volle Tausend Euro gerundet und sind im Anhang in Klammern angemerkt, in der Summenbildung sind daher Rundungsdifferenzen nicht auszuschließen.

**1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Aufstellung des Jahresabschlusses 2016 erfolgte nach den Bestimmungen des Bankwesengesetzes und des Unternehmensgesetzbuches. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm aufgestellt, die die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens fordern. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes Rechnung getragen. Die bisherigen angewandten Bewertungsmethoden wurden mit Ausnahme des Änderungen aufgrund der erstmaligen Anwendung des Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014 beibehalten. Bei der Ermittlung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für Kundenforderungen erfolgte 2016 eine Anpassung an das Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014. Diese Änderung führte zu einer Auflösung von Einzelwertberichtigungen für nicht notleidende Kredite in Höhe von € 17.425.601,39, für notleidende Kredite mit einem Gesamtbiligo größer 350 T€ wurden Einzelwertberichtigungen auf Basis einer discounted cash-flow Methode gebildet, für die restlichen notleidenden Kredite wurde eine Pauschalwertberichtigung auf Basis von statistisch ermittelten Erfahrungswerten aus der Vergangenheit gebildet. Zusätzlich wurde im Geschäftsjahr 2016 erstmals auch eine Portfoliowertberichtigung in Höhe von € 8.941.168,37 dotiert. Die Form der Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde auf Grund des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 angepasst. Die Vorjahreswerte sind nicht vergleichbar, da die Volksbank Gewerbe- und Handelsbank Kärnten eGen als übernehmende Gesellschaft mit der Volksbank Feldkirchen eG, Volksbank Kärnten Süd eGen, und der Volksbank Oberkärnten registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung rückwirkend mit 31.12.2015 gem. § 2 des Genossenschaftsverschmelzungsgesetzes verschmolzen wurde. Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die auf den vorliegenden Jahresabschluss wesentliche Auswirkungen haben.

**2. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Die Volksbank ist als zugeordnetes Kreditinstitut Teil des Kreditinstitute-Verbundes (Haftungs- und Liquiditätsverbund) mit der VOLKSBANK WIEN AG als Zentralorganisation iSd § 30a BWG. Der ursprünglich von der EZB bis 30. Juni 2016 befristet bewilligte Kreditinstitute-Verbund wurde mit Bescheid vom 29. Juni 2016 auf Grundlage des neuen Verbundvertrages unbefristet bewilligt. Der Verbund dient sowohl dem geregelten Transfer von Liquidität zwischen den Mitgliedern (Liquiditätsverbund) als auch der Erbringung sonstiger Leistungen zwischen den Mitgliedern (Haftungsverbund), verbunden mit Weisungsrechten der Zentralorganisation. Damit ist auch eine indirekte Absicherung der Gläubiger aller Mitglieder gegeben. Direkte Forderungsrechte Dritter gegen die Vertragsparteien werden durch den Vertrag nicht begründet. Die Zentralorganisation ist verpflichtet, die Liquiditätsversorgung der zugeordneten Kreditinstitute sowie die Einhaltung der regulatorischen Eigenmittelerfordernisse durch den Verbund sicherzustellen. Die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der Teile 2 bis 8 der Verordnung (EU) Nr.575/2013 sind vom Kreditinstitute-Verbund auf konsolidierter Basis einzuhalten. Die internationale Ratingagentur für Bankratings - FitchRatings - hat am 3. März 2017 für den Volksbanken Verbund und die Volksbanken das Langfrist-Rating mit „BBB-“ bestätigt. Der Ansatz von Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und sonstigen Anteilsrechten erfolgte zu Anschaffungskosten unter Beachtung des gemilderten Niederstwertprinzips. Der Ansatz der in anderen Aktivposten enthaltenen Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte zum gemilderten Niederstwertprinzip. Vom Wahlrecht der zeitanteiligen Ab- bzw. Zuschreibung gemäß § 56 Abs. 2 bzw. 3 BWG wurde nicht Gebrauch gemacht. Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden und sonstige Forderungen wurden, soweit sie dem Umlaufvermögen gewidmet sind, zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

**ZUM BÖRSEHANDEL ZUGELASSENE WERTPAPIERE NACH § 64 ABS. 1 Z 10 BWG:**

Börsennotierte Wertpapiere	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.720.128,42	4.917

Nicht börsennotierte Wertpapiere	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3,10	0

**ZUM BÖRSEHANDEL ZUGELASSENE WERTPAPIERE - ART DER BEWERTUNG (§ 64 ABS. 1 Z 11 BWG):**

Anlagevermögen	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.720.128,42	4.917

Es wird kein Wertpapierhandelsbuch geführt. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear vorgenommen. Die Abschreibungsdauer beträgt für Gebäude zwischen 11 und 50 Jahren, für die Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 20 Jahren und für die immateriellen Vermögensgegenstände zwischen 3 und 10 Jahren.

**Anlagenpiegel (§ 226 Abs. 1 UGB in Verbindung mit § 43 Abs. 1 BWG):**

Anschaffungskosten	Stand 1.1.	Zugänge im GJ	Zugänge durch Umgründung	Abgänge im GJ	Um- buchung im GJ	Stand 31.12.
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	0,00	0,00	5.315.777,00	0,00	0,00	5.315.777,00
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.233.809,41	0,00	8.015.023,10	4.315.950,00	0,00	9.932.882,51
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.259.207,39	366.553,63	3.762.281,66	0,00	0,00	6.388.042,68
7. Beteiligungen	24.917.316,45	2.242.663,04	45.934.984,33	0,00	848,00	73.095.811,82
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.669.368,71	0,00	723.284,75	0,00	0,00	4.392.653,46
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	304.505,68	0,00	261.913,10	0,00	0,00	566.418,78
10. Sachanlagen	10.273.169,37	530.718,05	41.423.182,07	684.315,06	0,00	51.542.754,43
12. Sonstige Vermögensgegenstände	464.283,24	840,00	8,00	0,00	-848,00	464.283,24
<b>Gesamtsumme</b>	<b>48.121.660,25</b>	<b>3.140.774,72</b>	<b>105.436.454,01</b>	<b>5.000.265,06</b>	<b>-65.026,21</b>	<b>151.698.623,92</b>

kumulierte Abschreibung	Stand 1.1.	Zugänge im GJ	Abgänge im GJ	Umbuchung im GJ	Stand 31.12.
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	0,00	320.082,00	0,00	0,00	320.082,00
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.316.812,41	628.460,00	1.015.950,00	0,00	929.322,41
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.707,71	225.999,23	0,00	0,00	239.705,94
7. Beteiligungen	20.165.750,75	38.617.413,43	0,00	0,00	58.783.164,18
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	301.598,68	249.951,10	0,00	0,00	551.549,78
10. Sachanlagen	7.481.645,58	26.324.243,09	503.098,11	0,00	33.302.790,56
12. Sonstige Vermögensgegenstände	386.897,96	0,00	0,00	0,00	386.897,96
<b>Gesamtsumme</b>	<b>29.666.413,09</b>	<b>66.366.148,85</b>	<b>1.519.048,11</b>	<b>0,00</b>	<b>94.513.513,83</b>

Buchwerte	Buchwert VJ	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen laufendes GJ	Stand 31.12.
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	0,00	717,00	0,00	4.996.412,00
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.916.997,00	716.571,42	3.090,00	9.720.131,52
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.245.499,68	0,00	97.823,85	6.218.832,89

7. Beteiligungen	4.751.565,70	0,00	1.028.432,18	14.312.647,64
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.669.368,71	0,00	0,00	4.392.653,46
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	2.907,00	0,00	27.411,00	14.869,00
10. Sachanlagen	2.791.523,79	0,00	2.699.038,28	18.239.963,87
12. Sonstige Vermögensgegenstände	77.385,28	0,00	0,00	77.385,28
<b>Gesamtsumme</b>	<b>18.455.247,16</b>	<b>717.288,42</b>	<b>3.855.795,31</b>	<b>57.972.895,66</b>

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zuhilfenahme der prospektiven Teilwertmethode auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,37 % unter Zugrundelegung der Berechnungstabellen von Pagler-Pagler sowie unter Einbeziehung einer Valorisierung in Höhe von 2 % berechnet. Es wird dabei von einem Pensionsantrittsalter bei Männern von 65 Jahren und bei Frauen von 60 Jahren ausgegangen. Fluktuationsabschläge wurden nicht angesetzt. Die Ermittlung des Rechnungszinssatzes erfolgt auf Basis BIMOG, 7-jähriger Durchschnitt / 15 J R LZ; Stichtag 30.09.2016. Die Änderungen der Rückstellungen für Pensionen sind im Posten 'Dotierung der Pensionsrückstellung' ausgewiesen. Der Pensionsaufwand für Zusagen, für die in Form einer Rückstellung vorgesorgt wird, beläuft sich im Geschäftsjahr auf € 118.489,42. Der Pensionsaufwand für Zusagen, für die ausschließlich Beiträge zu leisten sind, beträgt im Geschäftsjahr € 363.035,24. Die Abfertigungsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,37 % nach der prospektiven Teilwertmethode unter Einbeziehung einer Valorisierung von 3 % berechnet. Die Ermittlung des Rechnungszinssatzes erfolgt auf Basis BIMOG, 7-jähriger Durchschnitt / 15 J R LZ; Stichtag 30.09.2016. Die Veränderungen der Rückstellungen für Anwartschaften auf Abfertigungen sind im Posten "Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-Vorsorgekassen ausgewiesen. Ein Teil der Abfertigungsverpflichtungen werden unter Beachtung der ESIR 2000 an ein Versicherungsunternehmen ausgelagert. Der Betrag der nach unternehmensrechtlichen Vorschriften zu bildenden Abfertigungsrückstellung für die ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen beträgt € 1.066.808,00. Das Guthaben für die Erfüllung der ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen beim Versicherungsunternehmen beträgt € 562.981,11. Für den Unterschiedsbetrag in Höhe von € 503.826,89 wurde eine Rückstellung gebildet. Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,37 % sowie unter Beibehaltung einer Valorisierung in Höhe von 3 % ermittelt. Die Ermittlung des Rechnungszinssatzes erfolgt auf Basis BIMOG, 7-jähriger Durchschnitt / 15 J R LZ; Stichtag 30.09.2016. Die Veränderungen der Rückstellungen für Jubiläumsgelder sind im Posten Löhne und Gehälter in Höhe von € -223.226,02 (76 T€) enthalten. In den sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzstellung erkennbaren Risiken sowie der Höhe und dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung entsprechen. Im Geschäftsjahr wurden für nachrangige Verbindlichkeiten Aufwendungen in Höhe von € 1.045.758,87 (405 T€) geleistet.

Die Veränderung der Anzahl der Mitglieder, der Geschäftsanteile, der darauf geleisteten Beträge und Haftsummen stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	darauf geleistete Beträge	Haftsummen
Stand Anfang 2016	7.521	3.727.133	26.089.931	0
Zugänge durch Umgründung	18.916	1.117.710	7.824.737	0
Zugänge 2016	1.095	125.877	881.139	0
Abgänge 2016	437	184.902	1.294.311	0
Stand Ende 2016	27.095	4.785.818	33.501.496	0

In der Generalversammlung vom 09.08.2013 wurde beschlossen, die Haftung auf den Geschäftsanteil gemäß § 27 BWG zu beschränken. Die Eintragung in das Firmenbuch erfolgte am 13.05.2014.

Eigenmittel:

	31.12.2016	Vorjahr
<b>Kernkapital</b>		
<b>Hartes Kernkapital</b>		
Eingezahlte Kapitalinstrumente	31.030.434,25	25.906
Rücklagen	33.689.552,07	834
Fonds für allgemeine Bankrisiken	16.540.778,87	0
Abzüge von Positionen in Instrumenten des harten Kernkapitals	135.717,00	3.892
Bestandsgeschützte Kapitalinstrumente des harten Kernkapitals	5.801.105,04	2.375
<b>Summe hartes Kernkapital (CET1)</b>	<b>86.926.153,23</b>	<b>25.224</b>
<b>Zusätzliches Kernkapital</b>		
<b>Summe Zusätzliches Kernkapital (AT1)</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>Summe Kernkapital (T1)</b>	<b>86.926.153,23</b>	<b>25.224</b>
<b>Ergänzungskapital</b>		
Ergänzungskapital	17.755.542,87	11.625
Bestandsgeschützte Kapitalinstrumente des Ergänzungskapitals	1.203.055,52	38
<b>Summe Ergänzungskapital (T2)</b>	<b>18.958.598,39</b>	<b>11.663</b>
<b>Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>	<b>105.884.751,62</b>	<b>36.887</b>

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt 0,36 %. In den Aktivposten sind auf Fremdwährung lautende Aktiva im Gesamtbetrag von € 51.014.413,24 (37.926 T€) enthalten, der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Passiva beträgt € 4.805.068,23 (3.311 T€).

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Termingeschäfte (Volumen)

	31.12.2016 in € Volumen	31.12.2016 in € Marktwert	Vorjahr in T€ Volumen	Vorjahr in T€ Marktwert
Zinsswaps	2.936.672,00	-158.194,39	3.453	-217
Zinssatzoptionen	12.266.666,00	8.458,94	12.400	2
Währungsswaps	45.541.368,99	-470.514,85	34.388	-323

Die Berechnung des beizulegenden Zeitwertes (Marktwertes) bei den derivativen Finanzinstrumenten erfolgte nach der "marked to model" - Methode unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag aktuellen EZB Währungskurse, soweit es sich um Geschäfte in Fremdwährung handelt, sowie den aktuellen Zinskurven für Zinsinstrumente und Volatilitätskurven für Optionsgeschäfte. Die abgeschlossenen Zinsswaps dienen zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos. Diese Zinsswaps wirken sich mit einem Betrag von € 81.153,15 (-84 T€) negativ auf das Zinsergebnis aus.

Die Buchwerte der Optionsprämien sind in folgenden Bilanzpositionen enthalten:

	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
1.12. Sonstige Vermögensgegenstände	205.976,70	239
<b>Gesamtsumme</b>	<b>205.976,70</b>	<b>239</b>

Nicht täglich fällige Forderungen und Guthaben:

	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
bis drei Monate	50.531.076,96	36.870
mehr als drei Monate bis ein Jahr	88.875.833,78	122.535
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	310.803.117,70	83.794
mehr als 5 Jahre	502.396.350,33	145.900

Nicht täglich fällige Verpflichtungen:

	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
bis drei Monate	87.202.723,74	27.819
mehr als drei Monate bis ein Jahr	203.145.125,89	78.471
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	189.272.666,81	85.947
mehr als 5 Jahre	66.980.572,41	40.665

Im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr werden Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von € 1.496.413,10 (0 T€) fällig. Von den vom Kreditinstitut selbst begebenen Schuldverschreibungen stehen im nächsten Geschäftsjahr € 16.730.000,00 (6.370 T€) zur Tilgung an. Der Gesamtbetrag der Sicherungsgegenstände zur Sicherstellung von unter den Passivposten bzw. Passivposten unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

Vermögensgegenstände als Sicherheit	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
Schuldtitle öffentlicher Stellen	1.496.412,00	0
Forderungen an Kunden	76.187.531,92	59.252
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.183.560,00	994
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	3.381.704,27	0
<b>Summe der Sicherheiten</b>	<b>85.249.208,19</b>	<b>60.246</b>

Besicherte Verbindlichkeiten unter Position	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
Eventualverbindlichkeiten	85.249.208,19	60.246
<b>Summe der Sicherstellungen</b>	<b>85.249.208,19</b>	<b>60.246</b>

In der Position sonstige betriebliche Erträge sind mit € 1.504.101,75 (25.048 T€) im Wesentlichen Erträge aus Kooperation Union Invest und aus Verrechnungen der VB Wien AG enthalten. Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen € 828.911,75 (0 T€) auf Zuführungen Drohverlustrückstellungen.

### 3. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 217,21 (88) Angestellte und 17,73 (5) Arbeiter beschäftigt.

#### Kredite an Vorstand und Aufsichtsrat:

	im Geschäftsjahr		im Vorjahr	
	Vorstand in €	Aufsichtsrat in €	Vorstand in T€	Aufsichtsrat in T€
Gewährte Kredite	5.828,38	164.776,76	61	51
Kredittilgungen	62.934,36	95.144,03	7	23

Die Bedingungen betreffend Konditionen, Laufzeit und Besicherung sind marktkonform.

#### Aufwand für Abfertigung und Pensionen:

	im Geschäftsjahr Aufwand für Abfertigungen und Pensionen in €	im Vorjahr Aufwand für Abfertigungen und Pensionen in T€
Vorstand und leitende Angestellte	0,00	171
Sonstige Arbeitnehmer	1.640.169,20	414

Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich auf € 50.223,73 (31 T€).

Vorstand: VDir. Edwin Reiter (Vorsitzender), ab 05.04.2016, VDir. Johannes Jelenik (Vorsitzender-Stellvertreter), ab 05.04.2016, VDir. Mag. Josef Johann Brugger, bis 05.04.2016, VDir. Mag. Alfred Holzer, bis 05.04.2016

Aufsichtsrat: Dr. Wilfried Aichinger (Vorsitzender), Mag. Dr. Ingrid Taferner (1. Vorsitzende-Stellvertreterin), ab 05.04.2016, Lorenz Plasch, (2. Vorsitzender-Stellvertreter), ab 05.04.2016, Mag. Gerald Rainer-Harbach, (3. Vorsitzender-Stellvertreter), ab 05.04.2016, DI Gerald Fleischmann, ab 05.04.2016, Ing. Martin Lagner, ab 05.04.2016, Dr. Farhad Paya, ab 05.04.2016, DI Bernhard Winkler, ab 05.04.2016, KR Anton Wrann, (2. Vorsitzender-Stellvertreter bis 05.04.2016), ab 05.04.2016 Mitglied, Herbert Angerer, bis 05.04.2016, Mag. Michael Fenz, bis 05.04.2016, Karl Kinsky, MBA, bis 05.04.2016, Dr. Helmut Kusternik, bis 05.04.2016, Michaela Widnig-Tiefenbacher, bis 05.04.2016

vom Betriebsrat delegiert: Werner Tschepp, Andre Kelemen, Mag. (FH) Florian Mikula, Barbara Köstenberger, bis 25.01.2016, Jutta Groicher, ab 25.01.2016, Wolfgang Rutter ab 06.04.2016

als Staatskommissäre bestellt: MR. Mag. Renate Platzer (Staatskommissarin) ab 03.10.2016, Mag. Alexander Peschetz (Staatskommissär-Stellvertreter) ab 03.10.2016

Geschäftsleiter gemäß § 2 Z 1 BWG: VDir. Edwin Reiter, ab 05.04.2016, VDir. Johannes Jelenik, ab 05.04.2016, VDir. Josef Johann Brugger, bis 05.04.2016, VDir. Mag. Alfred Holzer, bis 05.04.2016

Klagenfurt am Wörthersee, am 10. März 2017

Volksbank Kärnten eG

Vorstand:

VDir. Edwin Reiter e.h. Dir. Johannes Jelenik e.h.

## Bestätigungsvermerk

### Bericht zum Jahresabschluss

#### Prüfungsurteil

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Volksbank Kärnten**  
eG,  
Klagenfurt am Wörthersee,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft. Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

#### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

#### Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft.

#### Verantwortlichkeiten des Bankprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

#### Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

#### Auftragsverantwortliche Revisoren

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortlichen Revisoren sind Karl Prazak und Mag. Wilfried Moser.

Wien, am 10. März 2017

Karl Prazak e.h.                      Mag. Wilfried Moser e.h.

Eingetragene Revisoren  
**Ö s t e r r e i c h i s c h e r**  
**G e n o s s e n s c h a f t s v e r b a n d**  
(Schulze-Delitzsch)

Die Genossenschaft ist beim Landesgericht als Handelsgericht Klagenfurt am Wörthersee unter der Firmenbuchnummer FN 114734 b eingetragen. Der Jahresabschluss zum 20.03.2017 wurde in der Generalversammlung vom 22.02.2016 beschlossen.

AKTIVA		PASSIVA		€		€		Vorjahr in T€		Vorjahr in T€	
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		21.697.329,47		18.266		25.906.189,42		37.400		314.427	
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:		42.625.284,09		55.432		288.927.691,00		928.242		294.003	
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere		285.524.815,86		7.500		981.763.068,35		634.239		640.536	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel		35.304.167,73		1.774.563		746.900.205,59		537.921		102.714	
3. Forderungen an Kreditinstitute		---		---		---		---		---	
a) täglich fällig		---		---		---		---		---	
b) sonstige Forderungen		318.828.983,59		20		34.460.712,22		44.419		44.419	
4. Forderungen an Kunden		1.836.792.969,20		20		5.798.894,70		4.316		4.316	
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		150,00		20		206.478,94		389		389	
a) von öffentlichen Emittenten		---		---		---		---		---	
b) von anderen Emittenten		150,00		20		206.478,94		389		389	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		---		---		---		---		---	
eigene Schuldverschreibungen		7.863.328,16		6.572		7.800.252,00		5.945		5.945	
7. Beteiligungen		29.573.795,54		26.142		3.298.836,00		3.097		3.097	
an Kreditinstituten		---		---		---		---		---	
an anderen Kreditinstituten		22.690.144,61		6.514		705.604,61		10.439		10.439	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		5.873.300,00		6.514		17.724.071,90		45.000.000,00		49.627	
darunter:		---		---		---		---		---	
an Kreditinstituten		---		---		---		---		---	
an anderen Kreditinstituten		5.873.300,00		6.514		17.724.071,90		45.000.000,00		49.627	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		175.403,84		259		---		32.293.000,00		32.082	
10. Sachanlagen		37.542.568,75		37.876		---		---		---	
darunter:		---		---		---		---		---	
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden		24.483.961,76		23.434		---		11.797.930,00		10.625	
11. Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		---		---		---		---		---	
darunter:		---		---		---		---		---	
Nennwert		---		---		---		2.912.610,96		2.800	
12. Sonstige Vermögensgegenstände		8.806.121,48		2.750		---		---		---	
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist		4.832,17		4		---		10.913.609,26		9.723	
14. Rechnungsabgrenzungsposten		381.456,75		333		---		84.233.912,13		77.967	
15. Aktive latente Steuern		9.196.475,95		---		---		95.147.521,39		87.690	
SUMME DER AKTIVA		2.319.362.002,99		2.199.291		2.319.362.002,99		2.004.535,21		731	
1. Auslandsaktiva		130.412.957,58		118.869		527.082.140,55		---		506.860	
Posten unter der Bilanz		---		---		---		---		---	
1. Auslandsaktiva		130.412.957,58		118.869		527.082.140,55		---		506.860	
darunter:		---		---		---		---		---	
a) Akzeptie und Inbessamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln		---		---		---		---		---	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		534.099.774,95		---		---		---		---	
2. Kreditrisiken		---		---		---		---		---	
darunter:		---		---		---		---		---	
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften		---		---		---		---		---	
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		---		---		---		---		---	
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		23.446.099,09		---		---		---		---	
darunter:		---		---		---		---		---	
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		---		---		---		---		---	
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		---		---		---		---		---	
darunter:		---		---		---		---		---	
Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs. 1 lit a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (harte Kernkapitalquote in %)		---		---		---		---		---	
Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs. 1 lit b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Kernkapitalquote in %)		---		---		---		---		---	
Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs. 1 lit c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtkapitalquote in %)		---		---		---		---		---	
6. Auslandspassiva		117.154.531,24		---		---		---		143.050	

	€	€	€	Vorjahr in T€	€	€	Vorjahr in T€
<b>1. Zinsen und ähnliche Erträge</b> darunter: a) festverzinslichen Wertpapieren	334.711,39	47.273.796,58		2.840	52.834		2.437
<b>2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	-9.994.125,19			-13.250		-1.014.934,41	
<b>I. NETZINSERTRAG</b>		37.279.670,39		39.584		5.468.475,34	14.504
<b>3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen</b> a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren		15.350,62		98		--	1.949
b) Erträge aus Beteiligungen		215.640,04		610		--	--
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen		330.990,66		--	709	--	-15.311
<b>4. Provisionserträge</b>		22.381.117,71		20.186		-4.372.286,36	--
<b>5. Provisionsaufwendungen</b>		-1.327.016,95		-1.153			
<b>6. Erträge / Aufwendungen aus Finanzgeschäften</b>		--		4		-7.478.300,77	-13.362
<b>7. Sonstige betriebliche Erträge</b>		7.236.963,81		2.448		8.599.759,46	176
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>		65.901.723,62		61.778		-1.937.033,90	-529
<b>8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b> a) Personalaufwand darunter: aa) Löhne und Gehälter ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge cc) sonstiger Sozialaufwand dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung ee) Dotierung der Pensionsrückstellungen ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterverorsorgungen (Sachaufwand) b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-30.270.574,32		-28.116	-20.012		4.652.900,13	789
<b>9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände</b>	-21.284.357,31		-18.388	-5.409			
	-5.768.350,82		-273	-717			
	-281.372,83		-35				
	-745.802,09						
	-140.958,00						
	-2.029.733,27						
	-20.482.022,60						
<b>10. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	-2.791.721,77		-2.776				
	-2.254.015,59		-2.858				
<b>III. BETRIEBSERTRÄGE</b>		-55.798.334,28		-52.141			
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b>		10.103.389,34		9.637			
<b>11.112. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie zu Wertpapieren der Liquiditätsreserve</b>		-3.619.979,59		2.430			
<b>V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		5.468.475,34					
<b>15. Außerordentliche Erträge</b> darunter: Erträge aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken		--					
<b>16. Außerordentliche Aufwendungen</b> darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		-7.478.300,77					
<b>17. Außerordentliches Ergebnis</b> (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)		-7.478.300,77					
<b>18. Steuern vom Einkommen und Ertrag</b> darunter: Ertrag aus latenten Steuern		8.599.759,46					
<b>19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen</b>		-1.937.033,90					
<b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS</b>		4.652.900,13					
<b>Rücklagenbewegung</b>							
a) gebundene Kapitalrücklagen							
b) nicht gebundene Kapitalrücklagen							
c) gesetzliche Gewinnrücklagen							
d) satzungsmäßige Gewinnrücklagen							
e) andere Gewinnrücklagen							
f) Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG							
<b>20. Rücklagenbewegung</b>							
<b>VII. JAHRESGEWINN</b>		2.004.535,21					
<b>21. Gewinnvortrag</b>		--					
<b>VIII. BILANZGEWINN</b>		2.004.535,21					

Die Vergleichswerte des Vorjahres wurden auf volle Tausend Euro gerundet und sind im Anhang in Klammern angemerkt, in der Summenbildung sind daher Rundungsdifferenzen nicht auszuschließen.

## 1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung des Jahresabschlusses 2016 erfolgte nach den Bestimmungen des Bankwesengesetzes und des Unternehmensgesetzbuches. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm aufgestellt, die die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens fordern. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes Rechnung getragen. Bei der Ermittlung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für Kundenforderungen erfolgte 2016 eine Anpassung an das Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014. Diese Änderung führte zu einer Auflösung von Einzelwertberichtigungen am 1. Jänner 2016 für nicht notleidende Kredite in Höhe von € 20.208.973,62, für notleidende Kredite mit einem Gesamtbligo größer 350 T€ wurden Einzelwertberichtigungen auf Basis einer discounted cash-flow Methode gebildet, für die restlichen notleidenden Kredite wurde eine Pauschalwertberichtigung auf Basis von statistisch ermittelten Erfahrungswerten aus der Vergangenheit gebildet. Zusätzlich wurde im Geschäftsjahr 2016 erstmals auch eine Portfoliowertberichtigung in Höhe von € 9.756.255,54 dotiert. Die Berechnung der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung wurde erstmals nach versicherungsmathematischen Grundsätzen durchgeführt, analog zur bisherigen Berechnung der Pensionsrückstellung. Der Rechnungszinssatz wurde einheitlich von 2 % auf 3,37 % (BilMOG, 7-jähriger Durchschnitt / 15 Jahre RLZ; Stichtag 30. September 2016) festgesetzt, zukünftige Gehaltssteigerungen wurden mit 3 % berücksichtigt. Die Form der Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde auf Grund des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 angepasst. Die Vorjahreswerte sind nicht vergleichbar, da der Bankbetrieb der Volksbank Oberndorf registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung in die Genossenschaft eingebracht wurde. Soweit die Änderungen der Formblattbilanz auf Grund des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 zurückzuführen sind wurden die Vorjahreswerte angepasst. Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die auf den vorliegenden Jahresabschluss wesentliche Auswirkungen haben.

## 2. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Volksbank ist als zugeordnetes Kreditinstitut Teil des Kreditinstitute-Verbundes (Haftungs- und Liquiditätsverbund) mit der VOLKSBANK WIEN AG als Zentralorganisation iSd § 30a BWG. Der ursprünglich von der EZB bis 29. Juni 2016 befristet bewilligte Kreditinstitute-Verbund wurde mit Bescheid vom 29. Juni 2016 auf Grundlage des neuen Verbundvertrages unbefristet bewilligt. Der Verbund dient sowohl dem geregelten Transfer von Liquidität zwischen den Mitgliedern (Liquiditätsverbund) als auch der Erbringung sonstiger Leistungen zwischen den Mitgliedern (Haftungsverbund), verbunden mit Weisungsrechten der Zentralorganisation. Damit ist auch eine indirekte Absicherung der Gläubiger aller Mitglieder gegeben. Direkte Forderungsrechte Dritter gegen die Vertragsparteien werden durch den Vertrag nicht begründet. Die Zentralorganisation ist verpflichtet, die Liquiditätsversorgung der zugeordneten Kreditinstitute sowie die Einhaltung der regulatorischen Eigenmittelerfordernisse durch den Verbund sicherzustellen. Die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der Teile 2 bis 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 sind vom Kreditinstitute-Verbund auf konsolidierter Basis einzuhalten. Die internationale Ratingagentur für Bankratings - FitchRatings - hat am 3. März 2017 für den Volksbanken Verbund und die Volksbanken das Langfrist-Rating mit „BBB-“ bestätigt. Der Ansatz von Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und sonstigen Anteilsrechten erfolgte zu Anschaffungskosten unter Beachtung des gemilderten Niederwertprinzips. Der Ansatz der in anderen Aktivposten enthaltenen Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte zum gemilderten Niederwertprinzip. Vom Wahlrecht der zeitanteiligen Abschreibung gemäß § 56 Abs. 2 BWG wurde Gebrauch gemacht. Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden und sonstige Forderungen wurden, soweit sie dem Umlaufvermögen gewidmet sind, zum strengen Niederwertprinzip unter Anwendung von § 57 Abs. 1 BWG bewertet. Der Ansatz der Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgte zum strengen Niederwertprinzip.

### ZUM BÖRSEHANDEL ZUGELASSENE WERTPAPIERE NACH § 64 ABS. 1 Z 10 BWG:

Börsennotierte Wertpapiere	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	150,00	0

Nicht börsennotierte Wertpapiere	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	20

### ZUM BÖRSEHANDEL ZUGELASSENE WERTPAPIERE - ART DER BEWERTUNG (§ 64 ABS. 1 Z 11 BWG):

Anlagevermögen	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	150,00	0

Umlaufvermögen	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0

Es wird kein Wertpapierhandelsbuch geführt. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear vorgenommen. Die Abschreibungsdauer beträgt für Gebäude zwischen 33 und 50 Jahren, für die Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 20 Jahren und für die immateriellen Vermögensgegenstände 3 Jahren. In der Position sonstige Vermögensgegenstände sind Forderungen an die SPARDA-BANK AUSTRIA AG in Höhe von 1.671.075,00 und die VOLKSBANK WIEN AG in Höhe von € 3.118.948,17 bemerkenswert.

### Anlagenspiegel (§ 226 Abs. 1 UGB in Verbindung mit § 43 Abs. 1 BWG):

Anschaffungskosten	Stand 1.1.	Zugänge im GJ	Zugänge durch Umgründung	Abgänge im GJ	Stand 31.12.
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	42.906.790,00	0,00	509.500,00	509.500,00	42.906.790,00
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.006.300,00	149,00	1.029.250,00	1.529.300,00	506.399,00
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	288.547,24	57.932,40	710.847,81	187.241,74	870.085,71
7. Beteiligungen	131.529.329,32	3.252.832,23	6.134.213,49	472.516,88	140.443.858,16
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.714.300,00	0,00	0,00	0,00	7.714.300,00
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	2.155.369,91	5.460,00	82.878,29	0,00	2.243.708,20
10. Sachanlagen	74.225.671,56	403.295,77	5.182.401,70	1.640.683,06	78.170.685,97
12. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	0,00	7.500,00	7.500,00	0,00
<b>Gesamtsumme</b>	<b>259.826.308,03</b>	<b>3.719.669,40</b>	<b>13.656.591,29</b>	<b>4.346.741,68</b>	<b>272.855.827,04</b>

kumulierte Abschreibung	Stand 1.1.	Zugänge im GJ	Abgänge im GJ	Stand 31.12.
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	67.133,87	337.870,88	8.009,05	404.320,24
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	986.298,99	21.361,57	523.411,55	506.249,00
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.492,24	16.673,79	7.683,14	39.734,86
7. Beteiligungen	105.386.935,62	442.734,76	159.986,00	110.870.058,62
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.200.000,00	641.000,00	0,00	1.841.000,00
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	1.896.213,65	90.414,42	0,00	2.086.304,36
10. Sachanlagen	36.349.478,65	2.701.307,35	1.221.582,24	40.628.117,22
<b>Gesamtsumme</b>	<b>145.892.553,02</b>	<b>4.251.362,57</b>	<b>1.600.699,98</b>	<b>156.357.784,30</b>

Buchwerte	Buchwert VJ	Zuschreibungen	Abschreibungen laufendes GJ	Stand 31.12.
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	42.839.656,13	0,00	337.870,88	42.502.469,76
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20.001,01	149,00	21.361,57	150,00
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	282.055,00	0,00	16.673,79	830.350,85
7. Beteiligungen	26.142.393,70	0,00	442.734,76	29.573.799,54
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.514.300,00	0,00	641.000,00	5.873.300,00
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	259.156,26	0,00	90.414,42	175.403,84
10. Sachanlagen	37.876.192,91	0,00	2.701.307,35	37.542.568,75
<b>Gesamtsumme</b>	<b>113.933.755,01</b>	<b>149,00</b>	<b>4.251.362,57</b>	<b>116.498.042,74</b>

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. In der Position sonstige Verbindlichkeiten ist die Sonderzahlung der Stabilitätsabgabe in Höhe von € 1.676.902,62 (0 T€) enthalten. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Ansammlungsverfahren auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,37 % unter Zugrundelegung der Berechnungstabellen von Pagler-Pagler sowie unter Einbeziehung einer Valorisierung in Höhe von 3,00 % berechnet. Es wird dabei von einem Pensionsantrittsalter bei Männern von 65 Jahren ausgegangen und bei Frauen wird die stufenweise Anhebung des Pensionsantrittsalters von 60 Jahren auf 65 Jahre ab den Geburtsjahrgängen 1963 berücksichtigt. Es wurden keine Fluktuationsabschläge angesetzt. Die Änderungen der Rückstellungen für Pensionen sind im Posten „Dotierung der Pensionsrückstellung“ ausgewiesen. Der Pensionsaufwand für Zusagen, für die in Form einer Rückstellung vorgesorgt wird, beläuft sich im Geschäftsjahr auf € 140.958,00. Der Pensionsaufwand für Zusagen, für die ausschließlich Beiträge zu leisten sind, beträgt im Geschäftsjahr € 437.888,01. Die Abfertigungsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,37 % nach dem Ansammlungsverfahren unter Einbeziehung einer Valorisierung von 3 % berechnet. Die Veränderungen der Rückstellungen für Anwartschaften auf Abfertigungen sind im Posten „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen“ ausgewiesen.

Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,37 % sowie unter Beibehaltung einer Valorisierung in Höhe von 3,00 % ermittelt. Die Veränderungen der Rückstellungen für Jubiläumsgelder sind im Posten Löhne und Gehälter in Höhe von € -106.235,00 (292 T€) enthalten. In den sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken sowie der Höhe und dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung entsprechen. Die nachrangigen Verbindlichkeiten wurden unter der Bedingung eingegangen, dass diese Verbindlichkeiten im Falle der Liquidation oder des Konkurses nachrangig nach allen anderen nicht nachrangigen Gläubigern befriedigt werden. Eine Kündigung durch Emittentin und Anleger ist ausgeschlossen, eine vorzeitige Rückzahlung aus regulatorischen oder steuerlichen Gründen ist möglich.

Im Geschäftsjahr wurden für nachrangige Verbindlichkeiten Aufwendungen in Höhe von € 1.501.562,96 (1.666 T€) geleistet.

**Die Veränderung der Anzahl der Mitglieder, der Geschäftsanteile, der darauf geleisteten Beträge und Haftsummen stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:**

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	darauf geleistete Beträge	Haftsummen
Stand Anfang 2016	16.396	450.794	9.917.468	39.631.020
Zugänge durch Umgründung	1.380	32.952	724.944	2.873.560
Zugänge 2016	777	55.444	1.219.772	0
Abgänge 2016	427	33.050	727.104	3.009.630
Stand Ende 2016	18.126	506.140	11.135.080	39.494.950

In der Generalversammlung vom 14. November 2013 wurde beschlossen, die Haftung für Geschäftsanteilszeichnungen ab 1. Jänner 2014 gemäß § 27 BWG auf den Geschäftsanteil zu beschränken.

**Eigenmittel:**

	31.12.2016	Vorjahr
<b>Kernkapital</b>		
<b>Hartes Kernkapital</b>		
Eingezahlte Kapitalinstrumente	10.139.864,90	8.846
Rücklagen	135.352.563,85	126.191
Fonds für allgemeine Bankrisiken	45.000.000,00	40.628
Abzüge von Positionen in Instrumenten des harten Kernkapitals	175.403,84	259
Bestandsgeschützte Kapitalinstrumente des harten Kernkapitals	9.157.583,28	10.507
<b>Summe hartes Kernkapital (CET1)</b>	<b>199.474.608,19</b>	<b>185.913</b>
<b>Zusätzliches Kernkapital</b>		
<b>Summe Zusätzliches Kernkapital (AT1)</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>Summe Kernkapital (T1)</b>	<b>199.474.608,19</b>	<b>185.913</b>
<b>Ergänzungskapital</b>		
Ergänzungskapital	25.211.682,37	22.274
Bestandsgeschützte Kapitalinstrumente des Ergänzungskapitals	42.814.440,32	45.679
<b>Summe Ergänzungskapital (T2)</b>	<b>68.026.122,69</b>	<b>67.953</b>
<b>Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>	<b>267.500.730,88</b>	<b>253.865</b>

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt 0,20 %. In den Aktivposten sind auf Fremdwährung lautende Aktiva im Gesamtbetrag von € 106.728.874,63 (118.479 T€) enthalten, der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Passiva beträgt € 100.929.792,80 (118.285 T€).

**Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Termingeschäfte (Volumen)**

	31.12.2016 in € Volumen	31.12.2016 in € Marktwert	Vorjahr in T€ Volumen	Vorjahr in T€ Marktwert
Zinsswaps	13.061.000,00	323.121,62	0	0
Zinssatzoptionen	30.380.278,74	0,00	68.625	0
Währungsswaps	5.614.181,25	-49.787,15	0	0

Die Berechnung des beizulegenden Zeitwertes (Marktwertes) bei den derivativen Finanzinstrumenten erfolgte nach der "marked to model" - Methode unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag aktuellen EZB Währungskurse, soweit es sich um Geschäfte in Fremdwährung handelt, sowie den aktuellen Zinskurven für Zinsinstrumente und Volatilitätskurven für Optionsgeschäfte. Die abgeschlossenen Zinsswaps dienen zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos. Diese Zinsswaps wirken sich mit einem Betrag von € 14.833,53 positiv auf das Zinsergebnis aus.

**Die Buchwerte der Optionsprämien sind in folgenden Bilanzpositionen enthalten:**

	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
1.14. Aktive Rechnungsabgrenzungen	155.410,87	283
2.5. Passive Rechnungsabgrenzungen	187.442,12	348
<b>Gesamtsumme</b>	<b>342.852,99</b>	<b>630</b>

**Nicht täglich fällige Forderungen und Guthaben:**

	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
bis drei Monate	94.712.736,85	67.422
mehr als drei Monate bis ein Jahr	188.632.696,66	226.656
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	553.977.120,67	513.453
mehr als 5 Jahre	883.665.788,86	839.109

**Nicht täglich fällige Verpflichtungen:**

	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
bis drei Monate	118.497.309,78	117.310
mehr als drei Monate bis ein Jahr	430.765.082,85	337.730
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	347.080.133,41	563.614
mehr als 5 Jahre	39.548.436,09	32.727

Im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr werden Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von € 0,00 (1.340 T€) fällig. Von den vom Kreditinstitut selbst begebenen Schuldverschreibungen stehen im nächsten Geschäftsjahr € 9.022.267,28 (6.898 T€) zur Tilgung an. Der Gesamtbetrag der Sicherungsgegenstände zur Sicherstellung von unter den Passivposten bzw. Passivposten unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

Vermögensgegenstände als Sicherheit	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
Forderungen an Kunden	316.241.541,89	259.674
Beteiligungen und Anteile an verbundene Unternehmen	7.017.634,40	4.757
<b>Summe der Sicherheiten</b>	<b>323.259.176,29</b>	<b>264.431</b>

Besicherte Verbindlichkeiten unter Position	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
Eventualverbindlichkeiten	323.259.176,29	264.431
<b>Summe der Sicherstellungen</b>	<b>323.259.176,29</b>	<b>264.431</b>

Die Position außerordentliche Aufwendungen umfasst die Dotierung der Rückstellung für die RZG (Rückzahlungsgesellschaft mbH) in Höhe von € 3.106.014,41 (3.975 T€) und die Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von € 4.372.286,36 (1.628 T€). In der Position sonstige betriebliche Erträge sind mit € 4.343.802,20 (3.484 T€) im Wesentlichen Erträge aus der Kapitalgarantie ZVE (€ 1.471.000,00), der Veräußerung der KAG (€ 1.394.305,00) und dem Verkauf von zwei Liegenschaften (€ 1.480.101,20) enthalten. Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen € 1.500.000,00 (0 T€) auf die Zuweisung für das zukünftige Standortkonzept der Volksbank Salzburg eG.

**3. Angaben über Organe und Arbeitnehmer**

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 384,62 (371) Angestellte und 17,00 (7) Arbeiter beschäftigt.

**Kredite an Vorstand und Aufsichtsrat:**

	im Geschäftsjahr		im Vorjahr	
	Vorstand in €	Aufsichtsrat in €	Vorstand in T€	Aufsichtsrat in T€
Gewährte Kredite	12.764,56	43.712,53	0	385
Kredittilgungen	9.328,98	162.776,39	23	67

Die Bedingungen betreffend Konditionen, Laufzeit und Besicherung sind marktkonform.

**Aufwand für Abfertigung und Pensionen:**

	im Geschäftsjahr Aufwand für Abfertigungen und Pensionen in €	im Vorjahr Aufwand für Abfertigungen und Pensionen in T€
Vorstand und leitende Angestellte	151.494,32	135
Sonstige Arbeitnehmer	2.111.170,24	2.287

Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr aktiven und ehemaligen Geschäftsleiter bzw. Vorstände beliefen sich auf € 752.691,11 (697 T€).

Vorstand: Generaldirektor Dr. Walter Zandanell (Vorsitzender), Vorstandsdirektor Mag. Dr. Andreas Hirsch (Vorsitzender-Stellvertreter)

Aufsichtsrat: Dr. Roland Reichl (Vorsitzender), Dr. Anton Fischer (Vorsitzender-Stellvertreter), Ing. Franz Asen, KommR Simon Kornprobst, Johann Peter Präauer, Mag. Dr. Martin Winner

Salzburg, am 9. März 2017

Volksbank Salzburg eG

Vorstand:

Dr. Walter Zandanell e.h.      Mag. Dr. Andreas Hirsch e.h.

## Bestätigungsvermerk

### Bericht zum Jahresabschluss

#### Prüfungsurteil

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Volksbank Salzburg  
eG,  
Salzburg,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft. Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

#### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

#### Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft.

#### Verantwortlichkeiten des Bankprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

#### Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

#### Auftragsverantwortlicher Revisor

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Revisor ist Mag. Johann Bock.

Wien, am 9. März 2017

Mag. Johann Bock e.h.

Eingetragene Revisoren  
**Ö s t e r r e i c h i s c h e r**  
**G e n o s s e n s c h a f t s v e r b a n d**  
(Schulze-Delitzsch)

Die Genossenschaft ist beim Landesgericht Salzburg unter der Firmenbuchnummer FN 39405z eingetragen. Der Jahresabschluss zum 31.12.2016 wurde in der Generalversammlung vom 04.05.2017 beschlossen.



**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2016**

**Volksbank Steirisches Salzkammergut,  
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung**

	€	€	€	€	Vorjahr in T€	Vorjahr in T€
<b>I. NETZINSERTRAG</b>						
1. Zinsen und ähnliche Erträge		5.995.595,37			6.212	
<i>darunter:</i>						
aus festverzinslichen Wertpapieren	12.022,27				102	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.063.087,71			-1.260	
<b>II. BETREBSERTRÄGE</b>						
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		4.922.527,66			4.951	
<i>darunter:</i>						
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren		55.836,50			109	
b) Erträge aus Beteiligungen		35.548,59			23	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen		154.511,04			60	
4. Provisionserträge		1.767.900,10			1.740	
5. Provisionsaufwendungen		-132.762,74			-180	
6. Erträge / Aufwendungen aus Finanzgeschäften		--			--	
7. Sonstige betriebliche Erträge		1.136.036,14			1.419	
<b>III. BETREBSERTRÄGE</b>						
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		7.848.212,20			8.123	
<i>darunter:</i>						
aa) Löhne und Gehälter		-3.167.815,95			-3.050	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge		-2.271.689,62			-2.141	
cc) sonstiger Sozialaufwand		-549.617,61			-634	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		-77.618,07			-104	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellungen		-43.568,16			-44	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterkassen		--			--	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)		-2.25.322,49			-126	
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-5.350.974,84			-5.156	
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-329.198,25			-353	
<b>IV. BETREBSERTRÄGE</b>						
11.+12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		-6.020.012,25			-7.120	
<b>V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>						
15. Außerordentliche Erträge						
<i>darunter:</i>						
Ernahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken		--			--	
16. Außerordentliche Aufwendungen						
<i>darunter:</i>						
Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		-1.150.000,00			-300	
<b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS</b>						
Rücklagenbewegung						
a) gebundene Kapitalrücklagen						
b) nicht gebundene Kapitalrücklagen						
c) gesetzliche Gewinnrücklagen						
d) satzungsmäßige Gewinnrücklagen						
e) andere Gewinnrücklagen						
f) Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG						
20. Rücklagenbewegung						
<b>VII. JAHRESGEWINN</b>						
21. Gewinnvortrag						
<b>VIII. BILANZGEWINN</b>						
13.+14. Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen, Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind		-80.140,63				174
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)		-1.509.127,26				-847
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-137.810,38				32
<i>darunter:</i>						
Ertrag aus latenten Steuern		207.686,68				--
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen		-23.741,79				-19
<b>IX. JAHRESÜBERSCHUSS</b>						
Rücklagenbewegung						
a) gebundene Kapitalrücklagen						
b) nicht gebundene Kapitalrücklagen						
c) gesetzliche Gewinnrücklagen						
d) satzungsmäßige Gewinnrücklagen						
e) andere Gewinnrücklagen						
f) Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG						
20. Rücklagenbewegung						
<b>VII. JAHRESGEWINN</b>						
21. Gewinnvortrag						
<b>VIII. BILANZGEWINN</b>						
13.+12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		60.827,93				-296

**Volksbank Steirisches Salzkammergut registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung**  
**ANHANG zum JAHRESABSCHLUSS 2016**

Die Vergleichswerte des Vorjahres wurden auf volle Tausend Euro gerundet und sind im Anhang in Klammern angemerkt, in der Summenbildung sind daher Rundungsdifferenzen nicht auszuschließen.

**1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Aufstellung des Jahresabschlusses 2016 erfolgte nach den Bestimmungen des Bankwesengesetzes und des Unternehmensgesetzbuches. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm aufgestellt, die die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens fordern. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes Rechnung getragen. Bei der Ermittlung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für Kundenforderungen erfolgte 2016 eine Anpassung an das Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014. Diese Änderung führte zu einer Auflösung von Einzelwertberichtigungen am 1. Jänner 2016 für nicht notleidende Kredite in Höhe von € 2.513.561,64, für notleidende Kredite mit einem Gesamtbiligo größer 350 T€ wurden Einzelwertberichtigungen auf Basis einer discounted cash-flow Methode gebildet, für die restlichen notleidenden Kredite wurde eine Pauschalwertberichtigung auf Basis von statistisch ermittelten Erfahrungswerten aus der Vergangenheit gebildet. Zusätzlich wurde im Geschäftsjahr 2016 erstmals auch eine Portfoliowertberichtigung in Höhe von € 856.497,78 dotiert. Die Form der Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde auf Grund des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 angepasst. Die Vorjahreswerte wurden soweit diese auf die Änderungen der Formblattbilanz auf Grund des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 zurückzuführen sind angepasst. Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die auf den vorliegenden Jahresabschluss wesentliche Auswirkungen haben.

**2. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Die Volksbank ist als zugeordnetes Kreditinstitut Teil des Kreditinstitute-Verbundes (Haftungs- und Liquiditätsverbund) mit der VOLKSBANK WIEN AG als Zentralorganisation iSd § 30a BWG. Der ursprünglich von der EZB bis 30. Juni 2016 befristete Kreditinstitute-Verbund wurde mit Bescheid vom 29. Juni 2016 auf Grundlage des neuen Verbundvertrages unbefristet bewilligt. Der Verbund dient sowohl dem geregelten Transfer von Liquidität zwischen den Mitgliedern (Liquiditätsverbund) als auch der Erbringung sonstiger Leistungen zwischen den Mitgliedern (Haftungsverbund), verbunden mit Weisungsrechten der Zentralorganisation. Damit ist auch eine indirekte Absicherung der Gläubiger aller Mitglieder gegeben. Direkte Forderungsrechte Dritter gegen die Vertragsparteien werden durch den Vertrag nicht begründet. Die Zentralorganisation ist verpflichtet, die Liquiditätsversorgung der zugeordneten Kreditinstitute sowie die Einhaltung der regulatorischen Eigenmittelerfordernisse durch den Verbund sicherzustellen. Die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der Teile 2 bis 8 der Verordnung (EU) Nr.575/2013 sind vom Kreditinstitute-Verbund auf konsolidierter Basis einzuhalten. Die internationale Ratingagentur für Bankratings - FitchRatings - hat am 13. Oktober 2016 für den Volksbanken Verbund und die Volksbanken das Langfrist-Rating mit „BB+“ bestätigt. Der Ansatz von Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und sonstigen Anteilsrechten erfolgte zu Anschaffungskosten unter Beachtung des gemilderten Niederwertprinzips. Der Ansatz der in anderen Aktivposten enthaltenen Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte zum strengen Niederwertprinzip. Vom Wahlrecht der zeitanteiligen Ab- bzw. Zuschreibung gemäß § 56 Abs. 2 bzw. 3 BWG wurde nicht Gebrauch gemacht. Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden und sonstige Forderungen wurden, soweit sie dem Umlaufvermögen gewidmet sind, zum strengen Niederwertprinzip bewertet. Es wird kein Wertpapierhandelsbuch geführt. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear vorgenommen. Die Abschreibungsdauer beträgt für Gebäude zwischen 17 und 50 Jahren, für die Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 4 und 25 Jahren und für die immateriellen Vermögensgegenstände 4 Jahre.

**Anlagenpiegel (§ 226 Abs. 1 UGB in Verbindung mit § 43 Abs. 1 BWG):**

Anschaffungskosten	Stand 1.1.	Zugänge im GJ	Abgänge im GJ	Stand 31.12.
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	300.450,00	0,00	0,00	300.450,00
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.462.131,79	84.236,30	0,00	3.546.368,09
7. Beteiligungen	11.930.747,78	534.971,33	526.526,49	11.939.192,62
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.302.453,60	0,00	0,00	1.302.453,60
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	37.020,20	0,00	0,00	37.020,20
10. Sachanlagen	8.685.472,25	109.921,38	381.426,30	8.413.967,33
<b>Gesamtsumme</b>	<b>25.718.275,62</b>	<b>729.129,01</b>	<b>907.952,79</b>	<b>25.539.451,84</b>

kumulierte Abschreibung	Stand 1.1.	Zugänge im GJ	Abgänge im GJ	Stand 31.12.
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	29.475,00	0,00	29.025,00	450,00
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	550.476,41	101.986,34	50.438,79	602.023,96
7. Beteiligungen	9.384.492,73	57.618,08	345.600,70	9.096.510,11
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	26.828,96	3.983,54	0,00	30.812,50
10. Sachanlagen	4.507.455,70	325.214,71	258.359,85	4.574.310,56
<b>Gesamtsumme</b>	<b>14.498.728,80</b>	<b>488.802,67</b>	<b>683.424,34</b>	<b>14.304.107,13</b>

Buchwerte	Buchwert VJ	Zuschreibungen	Abschreibungen laufendes GJ	Stand 31.12.
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	270.975,00	29.025,00	0,00	300.000,00
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.911.655,38	50.438,79	101.986,34	2.944.344,13
7. Beteiligungen	2.546.255,05	0,00	57.618,08	2.842.682,51
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.302.453,60	0,00	0,00	1.302.453,60
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	10.191,24	0,00	3.983,54	6.207,70
10. Sachanlagen	4.178.016,55	0,00	325.214,71	3.839.656,77
<b>Gesamtsumme</b>	<b>11.219.546,82</b>	<b>29.025,00</b>	<b>488.802,67</b>	<b>11.235.344,71</b>

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Abfertigungsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,37% nach dem Ansammlungsverfahren unter Einbeziehung einer Valorisierung von 3 % berechnet. Beim verwendeten Rechnungszinssatz handelt es sich um einen 7-Jahres Durchschnittszinssatz, der von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und monatlich bekannt gegeben wird.

Die Veränderungen der Rückstellungen für Anwartschaften auf Abfertigungen sind im Posten „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen“ ausgewiesen.

Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,37 % unter Einbeziehung einer Valorisierung in Höhe von 3 % ermittelt. Beim verwendeten Rechnungszinssatz handelt es sich um einen 7-Jahres Durchschnittszinssatz, der von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und monatlich bekannt gegeben wird. Die Veränderungen der Rückstellungen für Jubiläumsgelder sind im Posten Löhne und Gehälter in Höhe von € - 10.777,00 (16 T€) enthalten. In den sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzherstellung erkennbaren Risiken sowie der Höhe und dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung entsprechen.

**Die Veränderung der Anzahl der Mitglieder, der Geschäftsanteile, der darauf geleisteten Beträge und Haftsummen stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:**

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	darauf geleistete Beträge	Haftsummen
Stand Anfang 2016	2.885	16.065	120.488	1.204.875
Zugänge 2016	7	476	3.570	35.700
Abgänge 2016	62	395	2.963	29.625
Stand Ende 2016	2.830	16.146	121.095	1.210.950

## Eigenmittel:

	2016	Vorjahr
<b>Kernkapital</b>		
<b>Hartes Kernkapital</b>		
Eingezahlte Kapitalinstrumente	115.296,75	115
Rücklagen	15.361.103,57	15.332
Fonds für allgemeine Bankrisiken	4.300.000,00	3.150
Abzüge von Positionen in Instrumenten des harten Kernkapitals	6.207,70	10
Bestandsgeschützte Kapitalinstrumente des harten Kernkapitals	1.848.758,29	2.157
<b>Summe hartes Kernkapital (CET1)</b>	<b>21.618.950,91</b>	<b>20.744</b>
<b>Zusätzliches Kernkapital</b>		
<b>Summe Zusätzliches Kernkapital (AT1)</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>Summe Kernkapital (T1)</b>	<b>21.618.950,91</b>	<b>20.744</b>
<b>Ergänzungskapital</b>		
Ergänzungskapital	1.124.101,28	814
Bestandsgeschützte Kapitalinstrumente des Ergänzungskapitals	1.596.553,58	1.896
<b>Summe Ergänzungskapital (T2)</b>	<b>2.720.654,86</b>	<b>2.710</b>
<b>Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>	<b>24.339.605,77</b>	<b>23.454</b>

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt 0,05 %. In den Aktivposten sind auf Fremdwährung lautende Aktiva im Gesamtbetrag von € 7.920.795,18 (8.878 T€) enthalten, der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Passiva beträgt € 7.865.910,88 (8.834 T€).

## Nicht täglich fällige Forderungen und Guthaben:

	2016 in €	Vorjahr in T€
bis drei Monate	6.416.372,91	8.173
mehr als drei Monate bis ein Jahr	19.037.400,60	20.880
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	64.973.962,28	55.828
mehr als 5 Jahre	106.071.251,42	98.295

## Nicht täglich fällige Verpflichtungen:

	2016 in €	Vorjahr in T€
bis drei Monate	8.671.278,63	7.472
mehr als drei Monate bis ein Jahr	44.215.051,55	27.249
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	41.338.568,14	55.308
mehr als 5 Jahre	26.209.295,90	27.580

Der Gesamtbetrag der Sicherungsgegenstände zur Sicherstellung von unter den Passivposten bzw. Passivposten unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

	2016 in €	Vorjahr in T€
<b>Vermögensgegenstände als Sicherheit</b>		
Schuldtitel öffentlicher Stellen	0,00	271
<b>Summe der Sicherheiten</b>	<b>0,00</b>	<b>271</b>

	2016 in €	Vorjahr in T€
<b>Besicherte Verbindlichkeiten unter Position</b>		
Eventualverbindlichkeiten	0,00	271
<b>Summe der Sicherstellungen</b>	<b>0,00</b>	<b>271</b>

Die Position außerordentliche Aufwendungen beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen für Rückstellung zur Absicherung des Bundesgenussrechtes in Höhe von € 359.127,26 (547 T€). In der Position sonstige betriebliche Erträge sind mit € 726.814,84 (1.171 T€) im Wesentlichen Erträge aus Mieten, Immobilienvermittlung und Verkauf von Grundstücken enthalten. Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen € 305.294,07 (1.129 T€) auf Gebäudekosten, Immobilienabteilung sowie Rückstellung für Kapitalgarantie ZVE.

## 3. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 36,79 (38) Angestellte und 2,00 (2) Arbeiter beschäftigt.

## Kredite an Vorstand und Aufsichtsrat:

	im Geschäftsjahr		im Vorjahr	
	Vorstand in €	Aufsichtsrat in €	Vorstand in T€	Aufsichtsrat in T€
Gewährte Kredite	68.205,54	0,00	12	160
Kredittilgungen	29.386,73	54.479,17	42	54

Die Bedingungen betreffend Konditionen, Laufzeit und Besicherung sind marktconform.

## Aufwand für Abfertigung und Pensionen:

	im Geschäftsjahr Aufwand für Abfertigungen und Pensionen in €	im Vorjahr Aufwand für Abfertigungen und Pensionen in T€
Vorstand und leitende Angestellte	57.603,54	41
Sonstige Arbeitnehmer	211.287,11	129

Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Geschäftsleiter beliefen sich auf € 466.030,28 (455 T€). Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich auf € 5.100,00 (6 T€).

Vorstand / Geschäftsleiter gemäß § 2 Z 1 BWG: Dir. Herbert Angerer (Vorsitzender), Dir. Gotthard Gassner (Vorsitzender-Stellvertreter), Dir. Helmut Bauer

Aufsichtsrat: Herr Hans Maierhofer (Vorsitzender), Herr Franz Pleiner (Vorsitzender-Stellvertreter), Frau Lisbeth Köberl, Herr Jürgen Hentschel, Herr Dr. Karl Wilfinger, Herr Dr. Ulrich Zacherl, Herr Harald Zand

vom Betriebsrat delegiert: Frau Brigitte Baumgartner, Frau Claudia Demmel, Herr Robert Moser

Bad Aussee, am 22. Februar 2017

Volksbank Steirisches Salzkammergut,  
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Vorstand:

Dir. Herbert Angerer e.h.

Dir. Gotthard Gassner e.h.

Dir. Helmut Bauer e.h.

## Bestätigungsvermerk

### Bericht zum Jahresabschluss

#### Prüfungsurteil

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Volksbank Steirisches Salzkammergut,  
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung,  
Bad Aussee,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

#### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

#### Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft.

#### Verantwortlichkeiten des Bankprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Aufsichtsrat auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

#### Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

#### Auftragsverantwortliche Revisoren

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortlichen Revisoren sind Mag. Johann Bock und Mag. Thomas Wurm.

Wien, am 22. Februar 2017

Mag. Johann Bock e.h.    Mag. Thomas Wurm e.h.

Eingetragene Revisoren  
**Ö s t e r r e i c h i s c h e r**  
**G e n o s s e n s c h a f t s v e r b a n d**  
(Schulze-Delitzsch)

Die Genossenschaft ist beim Handelsgericht Leoben unter der Firmenbuchnummer FN 77408k eingetragen. Der Jahresabschluss zum 31.12.2016 wurde in der Generalversammlung vom 24.04.2017 beschlossen.

AKTIVA	€	€	Vorjahr in T€	PASSIVA	€	€	Vorjahr in T€
<b>1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern</b>		17.301.915,64	14.341	<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>			
<b>2. Schuldlosteil öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:</b>		7.545.028,37	12.484	a) täglich fällig	29.320.810,49		185.264
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere		7.545.028,37		b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	705.690.459,87	735.011.270,36	633.292
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechse				darunter:			305.572
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>		234.688.650,90	314.881	a) Spareinlagen	291.893.983,26		
a) täglich fällig		62.063.888,65	11.239	aa) täglich fällig	109.994.350,65		91.101
b) sonstige Forderungen		296.752.739,55	11.239	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	181.899.632,61	214.471	214.471
<b>4. Forderungen an Kunden</b>		1.479.961.575,64	1.529.674	darunter:			
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>		9.888.772,53	10.731	aa) täglich fällig	652.159.538,32	944.053.521,58	584.685
a) von öffentlichen Emittenten				bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	439.256.835,96		438.857
b) von anderen Emittenten				2. <b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	212.902.702,36		156.027
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				a) begabene Schuldverschreibungen	19.728.857,63		30.241
darunter:				b) andere verbrieft Verbindlichkeiten	77.793.900,00	97.522.357,63	117.138
a) Kreditinstituten				<b>3. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			
b) an verbundenen Unternehmen				a) Rückstellungen für Abfertigungen	3.092.969,00		2.591
darunter:				b) Rückstellungen für Pensionen	577.702,90	15.988.476,03	106
a) an Kreditinstituten	13.767.959,77		11.332	c) Steuerrückstellungen	12.317.806,23	13.500.000,00	18.421
b) an verbundenen Unternehmen				d) sonstige Rückstellungen			
<b>7. Beteiligungen</b>				<b>6.A Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			
a) an Kreditinstituten	62.962.100,76		62.404	<b>7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>			
b) an anderen Unternehmen				<b>8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>	23.033.961,41	20.240	20.240
<b>9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens</b>		61.529,18	110	<b>8a. Pflichtwandschuldverschreibungen gemäß § 26 BWG</b>	6.108.000,00	6.108	6.108
a) Sachanlagen		19.199.730,48	20.560	<b>8b. Instrumente ohne Stimmrechte gemäß § 26a BWG</b>			
darunter:				<b>9. Gezeichnetes Kapital</b>			
a) Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	16.565.690,77		17.783	a) gebundene	10.944.834,79	10.944.834,79	10.944
b) Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft				b) nicht gebundene			
darunter:				<b>11. Gewinnrücklagen</b>			
a) Nennwert				a) gesetzliche Rücklage			
b) Brutto				a) satzungsgemäße Rücklagen	6.706.395,77	6.665	6.665
<b>12. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		28.842.745,60	26.813	c) andere Rücklagen	52.116.431,60	58.822.827,57	51.950
<b>13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist</b>		474.068,50	1.696	<b>12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG</b>			
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		2.425.267,83	1.696	<b>13. Bilanzgewinn</b>			
<b>15. Aktive latente Steuern</b>						585.437,92	206
<b>SUMME DER AKTIVA</b>		1.946.563.313,84	2.024.990	<b>SUMME DER PASSIVA</b>		1.946.563.313,84	2.024.990
<b>Posten unter der Bilanz</b>				<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>			
<b>1. Auslandsaktiva</b>		188.303.214,47	197.486	darunter:			
a) Aktiva				a) Akzente und Inössamerverbindlichkeiten aus			
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten				b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	542.743.134,98	542.743.134,98	482.360
<b>2. Kreditrisiken</b>				<b>2. Kreditrisiken</b>			
darunter:				darunter:			
a) Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften				Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften			
b) Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften				<b>3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften</b>			
<b>3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften</b>				<b>4. (theoretische) Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>			
<b>4. (theoretische) Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>				darunter:			
darunter:				Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	20.843.323,57	17.876	17.876
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013				<b>5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>			
darunter:				darunter:			
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (nette Kernkapitalquote in %)				Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (nette Kernkapitalquote in %)			
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Kernkapitalquote in %)				Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Kernkapitalquote in %)			
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtkapitalquote in %)				Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtkapitalquote in %)			
<b>6. Auslandspassiva</b>						685.162.684,64	783.369

	€	€	€	Vorjahr in T€
<b>1. Zinsen und ähnliche Erträge</b>			30.746.319,03	33.923
<i>darunter:</i>				
<i>aus festverzinslichen Wertpapieren</i>	300.358,51			929
<b>2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>			-5.937.157,26	-8.052
<b>I. NETTOZINSERTRAG</b>			24.809.161,77	25.870
<b>3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen</b>				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren		57.188,70		79
b) Erträge aus Beteiligungen		900,00		189
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>4.528.932,14</u>	4.587.020,84	4.702 4.972
<b>4. Provisionserträge</b>			17.843.449,70	18.209
<b>5. Provisionsaufwendungen</b>			-1.431.994,29	-1.382
<b>6. Erträge / Aufwendungen aus Finanzgeschäften</b>			--,--	--
<b>7. Sonstige betriebliche Erträge</b>			4.960.364,83	4.964
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>			50.768.002,85	52.634
<b>8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand		-17.475.059,66		-17.602
<i>darunter:</i>				
aa) Löhne und Gehälter	-12.706.030,21			-13.223
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-3.602.569,00			-3.731
cc) sonstiger Sozialaufwand	-105.218,30			-78
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-186.897,96			-184
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	--,--			--
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-874.344,19			-385
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)		<u>-15.943.927,13</u>	-33.418.986,79	-13.887 -31.490
<b>9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände</b>			-1.589.153,30	-1.766
<b>10. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			-2.868.637,01	-12.706
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>			-37.876.777,10	-45.962
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b>			12.891.225,75	6.672
<b>11.+12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie zu Wertpapieren der Liquiditätsreserve</b>			724.464,06	290
<b>13.+14. Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen</b>			1.518.266,60	-12.333
<b>V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>			15.133.956,41	-5.370

	€	€	€	Vorjahr in T€		
<b>15. Außerordentliche Erträge</b>			--,--	8.500		
<i>darunter:</i>						
<i>Entnahmen aus dem Fonds</i>						
<i>für allgemeine Bankrisiken</i>	--,--			8.500		
<b>16. Außerordentliche Aufwendungen</b>			-13.500.000,00	-2.432		
<i>darunter:</i>						
<i>Zuweisungen zum Fonds</i>						
<i>für allgemeine Bankrisiken</i>	-13.500.000,00			--		
<b>17. Außerordentliches Ergebnis</b> (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)			-13.500.000,00	6.067		
<b>18. Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>				1.918.204,03		
<i>darunter:</i>						
Ertrag aus latenten Steuern	2.531.755,72			--		
<b>19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen</b>				-2.965.912,52		
<b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS</b>				586.247,92		
<b>Rücklagenbewegung</b>	Dotierung (-)	Auflösung (+)		Dotierung (-) Auflösung (+)		
a) gebundene Kapitalrücklagen	--,--	--,--		--	--	
b) nicht gebundene Kapitalrücklagen	--,--	--,--		--	--	
c) gesetzliche Gewinnrücklage	--,--	--,--		--	--	
d) satzungsmäßige Gewinnrücklagen	-810,00	--,--		--	--	
e) andere Gewinnrücklagen	--,--	--,--		-145	212	
f) Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	--,--	--,--		--	--	
<b>20. Rücklagenbewegung</b>	-810,00	--,--	-810,00	-146	212	
<b>VII. JAHRESGEWINN</b>				585.437,92		
<b>21. Gewinnvortrag</b>				--,--	--	
<b>VIII. BILANZGEWINN</b>				585.437,92		
				206		

Rankweilt, am 29. März 2017

**VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen.**

**Geschäftsleiter:**



Dir. Betr. oec. Gerhard Hamel



Dir. Dr. Helmut Winkler

**VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen.**  
**ANHANG zum JAHRESABSCHLUSS 2016**

Die Vergleichswerte des Vorjahres wurden auf volle Tausend Euro gerundet und sind im Anhang in Klammern angemerkt, in der Summenbildung sind daher Rundungsdifferenzen nicht auszuschließen.

**1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Aufstellung des Jahresabschlusses 2016 erfolgte nach den Bestimmungen des Bankwesengesetzes und des Unternehmensgesetzbuches. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm aufgestellt, die die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens fordern. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes Rechnung getragen. Die bisherigen angewandten Bewertungsmethoden haben wir mit Ausnahme der Änderungen auf Grund der erstmaligen Anwendung des RÄG 2014 beibehalten. Diese Änderungen betreffend insbesondere:

- Zuschreibungen werden nunmehr generell bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. bei einer Wertaufholung vorgenommen, wobei auf maximal jenen Wert zugeschrieben wird, der sich unter Berücksichtigung einer durchgängigen Normalabschreibung als Restbuchwert ergibt.
- Die latenten Steuern werden gemäß den geänderten gesetzlichen Bestimmungen ab 1. Jänner 2016 erfasst.
- Langfristige Rückstellungen, das sind insbesondere Rückstellungen für Schadensfälle, Drohverlustrückstellungen sowie der Rückstellung für die Zahlungsverpflichtung gegenüber der Republik Österreich aus der Abschichtung des Bundes-Genussrechtes, werden nunmehr mit dem Erfüllungsbetrag erfasst und mit einem Zinssatz von 2 % abgezinst (Vorjahr: keine Abzinsung).

- Die Bewertung der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen wurde wie folgt angepasst: Die bisherige Berechnung nach finanzmathematischen Grundsätzen wurde auf eine Berechnung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen umgestellt. Die Ermittlung des Rechnungszinssatzes erfolgt gemäß AFRAC-Stellungnahme 27, 7-jähriger Durchschnitt / 15 J Restlaufzeit. In der Basis werden künftige Gehaltssteigerungen berücksichtigt.

Bei der Ermittlung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für Kundenforderungen erfolgte 2016 eine Anpassung an das Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014. Diese Änderung führte zu einer Auflösung von Einzelwertberichtigungen am 1.1.2016 für nicht notleidende Kredite, für notleidende Kredite mit einem Gesamtbiligo größer 350 T€ wurden Einzelwertberichtigungen auf Basis einer discounted cash-flow Methode gebildet, für die restlichen notleidenden Kredite wurde eine Pauschalwertberichtigung auf Basis von statistisch ermittelten Erfahrungswerten aus der Vergangenheit gebildet. Zusätzlich wurde im Geschäftsjahr 2016 erstmals auch eine Portfoliowertberichtigung auf Basis statistisch ermittelter Parameter in Höhe von € 5.069.014,01 dotiert. Auf Grund der Änderungen im UGB (RÄG 2014) haben wir die Form der Darstellung des Jahresabschlusses im Vergleich zum Vorjahr in mehreren Punkten angepasst. Dies betrifft die Umgliederung der un versteuerten Rücklagen nach Abzug der Rückstellungen für latente Steuern in die Gewinnrücklagen, der Saldierung des eigenen PS-Kapitals mit dem Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Nominale) bzw. mit den Gewinnrücklagen (Agio), die Darstellung der Rücklagenbewegung sowie die geänderte Darstellung des Anlagenspiegels. Die Saldierung des eigenen PS-Kapitals mit den angeführten Passivpositionen verringert die Bilanzsumme des Vorjahres um € 434.706,00. Die Vorjahreswerte sind an die neue Gliederung angepasst. Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die auf den vorliegenden Jahresabschluss wesentliche Auswirkungen haben.

**2. Volksbankenverbund**

Die Volksbank ist als zugeordnetes Kreditinstitut Teil des Kreditinstitute-Verbundes (Haftungs- und Liquiditätsverbund) mit der VOLKSBANK WIEN AG als Zentralorganisation iSd § 30a BWG. Der ursprünglich von der EZB bis 30. Juni 2016 befristet bewilligte Kreditinstitute-Verbund wurde mit Bescheid vom 29. Juni 2016 auf Grundlage des neuen Verbundvertrages unbefristet bewilligt. Der Verbund dient sowohl dem geregelten Transfer von Liquidität zwischen den Mitgliedern (Liquiditätsverbund) als auch der Erbringung sonstiger Leistungen zwischen den Mitgliedern (Haftungsverbund), verbunden mit Weisungsrechten der Zentralorganisation. Damit ist auch eine indirekte Absicherung der Gläubiger aller Mitglieder gegeben. Direkte Forderungsrechte Dritter gegen die Vertragsparteien werden durch den Vertrag nicht begründet. Die Zentralorganisation ist verpflichtet, die Liquiditätsversorgung der zugeordneten Kreditinstitute sowie die Einhaltung der regulatorischen Eigenmittelerfordernisse durch den Verbund sicherzustellen. Die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der Teile 2 bis 8 der Verordnung (EU) Nr.575/2013 sind vom Kreditinstitute-Verbund auf konsolidierter Basis einzuhalten. Die internationale Ratingagentur für Bankratings - FitchRatings - hat am 3. März 2017 für den Volksbanken Verbund und die Volksbanken das Langfrist-Rating mit „BBB-“ festgesetzt.

**3. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Der Ansatz von Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und sonstigen Anteilsrechten erfolgte zu Anschaffungskosten sofern nicht anhaltende Verluste eine außerplanmäßige Abschreibung erforderlich machten. Bei der 100 %igen Tochtergesellschaft Volksbank AG, CH-St. Margrethen, wurde mit Beschluss vom 13. April 2016 ein Kapitalzuschuss von CHF 11.700.000,00 gewährt. Eine Bewertung der Gesellschaft erfolgte nach dem Dividend-Discount-Modell, einer Variante des Discounted-Cash-Flow-Verfahren. Hierbei handelt es sich um ein Zwei-Phasen-Modell, wobei in der Phase I (2017 bis 2022) die ausschüttungsfähigen Dividenden der Volksbank AG, CH-St. Margrethen, auf Basis einer integrierten Planrechnung ermittelt wurden und von Ausschüttungen unter Berücksichtigung der Thesaurierungserfordernissen für die Eigenmittelunterlegung der zukünftigen Geschäftstätigkeit gemäß Basel III ausgegangen wurde. In der Phase II wurde eine "ewige Rente" ab dem Jahr 2023 angenommen. Die Bewertung zum 31. Dezember 2016 ergab eine Abschreibung in Höhe des gewährten Kapitalzuschusses. Die VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen. hat sich im Geschäftsjahr 2016 an der Volksbank Steiermark AG mit € 1.674.972,36 beteiligt. Diese Beteiligung wurde um € 225.771,54 auf den beizulegenden Zeitwert in Höhe von € 1.449.200,82 abgewertet. Die bei der Abschreibung der Volksbank Steiermark AG herangezogene Bewertung erfolgte nach dem Dividend-Discount-Modell, einer Variante des Discounted-Cash-Flow-Verfahren. Hierbei handelt es sich um ein Zwei-Phasen-Modell, wobei in der Phase I (2017 bis 2022) die ausschüttungsfähigen Dividenden der Volksbank Steiermark AG auf Basis einer integrierten Planrechnung ermittelt wurden und von Ausschüttungen unter Berücksichtigung der Thesaurierungserfordernissen für die Eigenmittelunterlegung der zukünftigen Geschäftstätigkeit gemäß Basel III ausgegangen wurde. In der Phase II wurde eine "ewige Rente" ab dem Jahr 2023 angenommen. In die Planungsrechnung fließen zusätzlich auch positive und negative Effekte ein. Der Ansatz der in anderen Aktivposten enthaltenen Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte zum gemilderten Niederwertprinzip. Vom Wahlrecht der zeitanteiligen Abschreibung gemäß § 56 Abs. 2 bzw. 3 BWG wurde Gebrauch gemacht.

Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden und sonstige Forderungen wurden, soweit sie dem Umlaufvermögen gewidmet sind, zum strengen Niederwertprinzip unter Anwendung von § 57 Abs. 1 BWG bewertet. Mindestens quartalsweise werden Kreditforderungen dahingehend überprüft, ob eine Wertminderung besteht und eine Wertberichtigung oder eine Rückstellung (Vorsorgebetrag) zu bilden ist. Wird keine Wertberichtigung bzw. Rückstellung gebildet, erfolgt die Bildung einer Portfoliowertberichtigung für eingetretene, aber noch nicht bekannte Verluste. Für die Berechnung des Vorsorgebedarfs werden wesentliche (signifikante, Obligo ab TEUR 350) und nicht signifikante Kundenforderungen einzeln auf objektive Hinweise für eine Wertminderung untersucht. Liegen Hinweise für eine Ausfallsbedrohung vor, d.h. dass die vertragskonforme Rückführung gefährdet erscheint (z.B. signifikanter Zahlungsverzug, Einleitung von Zwangsmaßnahmen, drohende Zahlungsunfähigkeit oder bei Eröffnung eines Insolvenzverfahrens), ist eine ggf. notwendige Risikoversorge zu ermitteln. Gemäß den Vorgaben im Kreditrisikohandbuch werden Kunden mit einem internen Rating von 4C bis 4E (wachtlist loans) einer intensiveren Prüfung unterzogen. Für solche un- oder teilbesicherten Engagements, für die bereits ein entsprechender Risikovorsorgebedarf erfasst wurde (non performing loans mit Ratingklasse 5A – 5E) wird die Angemessenheit der Höhe der Risikovorsorge überprüft. Der Betrag der Wertminderungen für signifikante Kundenforderungen wird aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der zukünftigen Zahlungsströme unter Berücksichtigung von Sicherheiten, abgezinst mit dem letztmalig vor der Wertminderung vereinbarten Effektivzinssatz, ermittelt. Der Abwertungsbetrag wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Fällt zu einem späteren Zeitpunkt der Grund der Wertminderungen weg, wird der Betrag über die Gewinn- und Verlustrechnung wieder zugeschrieben. Bei nicht verbrieften Forderungen wird der Betrag der Risikovorsorge auf einem eigenen Konto dargestellt. Verbrieft Forderungen werden direkt ab- bzw. zugeschrieben. Bei nicht verbrieften Forderungen erfolgt eine Direktabschreibung dann, wenn der Vermögenswert ausgebucht wird und keine ausreichende Risikovorsorge bis zum Zeitpunkt der Ausbuchung gebildet war. Für nicht signifikante Kundenforderungen wird der Risikovorsorgebetrag in Form von pauschalierten Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen ermittelt. Basis hierfür bildet die Loss Given Default (LGD) Kennzahl, die für die wesentlichen Kundensegmente mittels stochastischer Methoden berechnet wird. Der LGD wird getrennt nach Kundensegment, Risikoklassifizierung des Kunden, Produkt und Forderungshöhe ermittelt. Darüber hinaus werden Ausfallswahrscheinlichkeit (PD), Exposure at Default (EAD) sowie Loss Identification Period (LIP) berücksichtigt. Die verwendeten Parameter werden hinsichtlich der verwendeten Daten und des verwendeten Modells regelmäßig einem Backtesting unterzogen. Wurde keine Wertberichtigung für Kundenforderungen gebildet, wird eine Portfoliowertberichtigung bzw. Portfoliorückstellung berechnet. Basis hierfür bilden analog zu den pauschalierten Einzelwertberichtigungen die Parameter LGD, PD, EAD und LIP, die auf den potentiell ausfallgefährdeten Betrag (Blankoteil) berechnet wird.

Bei der Berechnung der Parameter LGD, PD, EAD und LIP werden im Wesentlichen, jeweils unterschiedlich nach Parameter und Kundensegment, berücksichtigt:

- die historischen Verluste aus Forderungsausfällen
- die für die Folgeperiode geschätzten Ausfälle
- die geschätzte Zeitdauer zwischen Eintritt eines Ausfalls und Identifizierung des Ausfalls (loss identification period: 30 – 360 Tage)
- die Erfahrung des Managements, ob die aus den historischen Zeitreihen hergeleitete Schätzung der Höhe der Ausfälle größer oder kleiner als die voraussichtlichen Ausfälle in der aktuellen Periode ist.

Der Ansatz der Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgte zum strengen Niederwertprinzip.

**ZUM BÖRSEHANDEL ZUGELASSENE WERTPAPIERE NACH § 64 ABS. 1 Z 10 BWG:**

<b>Börsennotierte Wertpapiere</b>	<b>31.12.2016 in €</b>	<b>Vorjahr in T€</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.789.490,00	10.558

**ZUM BÖRSEHANDEL ZUGELASSENE WERTPAPIERE - ART DER BEWERTUNG (§ 64 ABS. 1 Z 11 BWG):**

Anlagevermögen	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.789.490,00	10.558

Es wird kein Wertpapierhandelsbuch geführt.

Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und das Leasingvermögen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear vorgenommen. Die Abschreibungsdauer beträgt für Gebäude zwischen 25 und 50 Jahren, für die Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 20 Jahren, für das Leasingvermögen 40 Jahre und für die immateriellen Vermögensgegenstände zwischen 3 und 5 Jahren.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen ist Leasingvermögen im Umfang von € 8.395.327,11 (9.560 T€) enthalten. In der Position sonstige Vermögensgegenstände sind Depotzahlungen in Höhe von € 8.593.971,08 (8.594 T€) sowie die noch nicht vereinnahmten Erträge aus phasenkongruenten Dividendenerträgen in Höhe von € 4.464.419,41 (4.561 T€) bemerkenswert. Die sonstigen Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen € 8.593.971,08 (8.594 T€).

**Anlagenpiegel (§ 226 Abs. 1 UGB in Verbindung mit § 43 Abs. 1 BWG):**

	Stand 1.1.	Währungs- differenzen	Zugänge im GJ	Abgänge im GJ	Stand 31.12.
<b>Anschaffungskosten</b>					
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	12.713.975,00	0,00	0,00	5.072.850,00	7.641.125,00
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.907.850,00	0,00	3.300.900,00	5.249.000,00	9.959.750,00
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.000.893,82	0,00	0,00	0,00	2.000.893,82
7. Beteiligungen	70.448.196,57	0,00	2.686.620,64	161,88	73.134.655,33
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	52.175.039,24	14.159.569,02	10.795.621,78	0,00	77.130.230,04
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	1.109.579,04	0,00	9.419,96	179,96	1.118.819,04
10. Sachanlagen	47.280.778,01	0,00	185.701,09	396.859,64	47.069.619,46
12. Sonstige Vermögensgegenstände (Leasingvermögen)	16.419.447,61	0,00	0,00	1.228.643,13	15.190.804,48
<b>Gesamtsumme</b>	<b>214.055.759,29</b>	<b>14.159.569,02</b>	<b>16.978.263,47</b>	<b>11.947.694,61</b>	<b>233.245.897,17</b>

	Stand 1.1.	Zugänge im GJ	Abgänge im GJ	Stand 31.12.
<b>kumulierte Abschreibung</b>				
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	422.087,00	55.266,00	265.759,50	211.593,50
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.349.888,00	65.511,00	1.245.139,00	170.260,00
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	159.727,56	0,00	159.727,56	0,00
7. Beteiligungen	55.134.443,35	225.771,54	0,00	55.360.214,89
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	475.289,86	10.795.621,78	475.289,86	10.795.621,78
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	999.362,42	58.107,40	179,96	1.057.289,86
10. Sachanlagen	26.720.469,68	1.531.045,90	381.626,60	27.869.888,98
12. Sonstige Vermögensgegenstände (Leasingvermögen)	6.851.258,32	411.702,41	476.022,25	6.786.938,48
<b>Gesamtsumme</b>	<b>92.112.526,19</b>	<b>13.143.026,03</b>	<b>3.003.744,73</b>	<b>102.251.807,49</b>

Buchwerte	Buchwert VJ	Zuschreibungen	FW- Umrechnung	Abschrei- bungen laufendes GJ	Zugänge im GJ	Stand 31.12.
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	12.291.888,00	0,00	0,00	55.266,00	-4.807.090,50	7.429.531,50
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.557.962,00	0,00	0,00	65.511,00	-702.961,00	9.789.490,00
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.841.166,26	159.727,56	0,00	0,00	0,00	2.000.893,82
7. Beteiligungen	15.313.753,22	0,00	0,00	225.771,54	2.686.458,76	17.774.440,44
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	65.301.463,14	475.289,86	557.855,26	10.795.621,78	10.795.621,78	66.334.608,26
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	110.216,62	0,00	0,00	58.107,40	9.419,96	61.529,18
10. Sachanlagen	20.560.308,33	0,00	0,00	1.531.045,90	170.468,05	19.199.730,48
12. Sonstige Vermögensgegenstände (Leasingvermögen)	9.568.189,29	0,00	0,00	411.702,41	-752.620,88	8.403.866,00
<b>Gesamtsumme</b>	<b>135.544.946,86</b>	<b>635.017,42</b>	<b>557.855,26</b>	<b>13.143.026,03</b>	<b>7.399.296,17</b>	<b>130.994.089,68</b>

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

In der Position sonstige Verbindlichkeiten sind Ansparraten und Kundendepotzahlungen aus dem Leasinggeschäft in Höhe von € 7.225.380,58 (7.867 T€) bemerkenswert.

Die Abfertigungsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,37 % unter Einbeziehung einer Valorisierung von 3 % mit Hilfe der prospektiven Teilwertmethode berechnet. Die Ermittlung des Rechnungszinssatzes erfolgt gemäß AFRAC-Stellungnahme 27, 7-jähriger Durchschnitt / 15 J RLZ; Stichtag 30.09.2016. (Im Vorjahr erfolgte die Berechnung der Abfertigungsrückstellungen nach finanzmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 2 % unter Beachtung des Fachgutachtens des Instituts für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhänder (KFS/RL2)).

Die Veränderungen der Rückstellungen für Anwartschaften auf Abfertigungen sind im Posten „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen“ ausgewiesen.

Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wird nach versicherungsmathematischen (Vorjahr: nach finanzmathematischen) Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,37 % (Vorjahr: 2%) unter Einbeziehung einer Valorisierung von 3 % (Vorjahr: keine Valorisierung) mit Hilfe der prospektiven Teilwertmethode berechnet. Die Ermittlung des Rechnungszinssatzes erfolgt gemäß AFRAC-Stellungnahme 27, 7-jähriger Durchschnitt / 15 J RLZ; Stichtag 30.09.2016. Die Veränderungen der Rückstellungen für Jubiläumsgelder sind im Posten Löhne und Gehälter als Auflösung in Höhe von € 84.100,00 (150 T€ Zuweisung) enthalten. In den sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzierung erkennbaren Risiken sowie der Höhe und dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung entsprechen. Die im Geschäftsjahr aufgenommenen nachrangigen Verbindlichkeiten wurden unter der Bedingung eingegangen, dass diese Verbindlichkeiten im Falle der Liquidation oder des Konkurses erst nachrangig nach allen anderen nicht nachrangigen Gläubigern befriedigt werden. Unter bestimmten Voraussetzungen sehen die vereinbarten Nachrangbedingungen auch die Möglichkeit von vorzeitigen Rückzahlungen vor. Im Geschäftsjahr wurden für nachrangige Verbindlichkeiten Aufwendungen in Höhe von € 1.102.978,21 (1.419 T€) geleistet.

**Die Veränderung der Anzahl der Mitglieder, der Geschäftsanteile, der darauf geleisteten Beträge und Haftsummen stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:**

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	darauf geleistete Beträge	Haftsummen
Stand Anfang 2016	12.886	47.865	717.975	2.149.275
Zugänge 2016	1.157	11.345	170.175	0
Abgänge 2016	115	238	3.570	12.075
Stand Ende 2016	13.928	58.972	884.580	2.137.200

## Eigenmittel:

	31.12.2016	Vorjahr
<b>Kernkapital</b>		
<b>Hartes Kernkapital</b>		
Eingezahlte Kapitalinstrumente	836.318,25	679
Rücklagen	95.760.615,17	95.660
Fonds für allgemeine Bankrisiken	13.500.000,00	0
Abzüge von Positionen in Instrumenten des harten Kernkapitals	61.529,18	110
Bestandsgeschützte Kapitalinstrumente des harten Kernkapitals	1.526.508,12	1.781
<b>Summe hartes Kernkapital (CET1)</b>	<b>111.561.912,36</b>	<b>98.010</b>
<b>Zusätzliches Kernkapital</b>		
Zusätzliches Kernkapital	6.108.000,00	6.108
<b>Summe Zusätzliches Kernkapital (AT1)</b>	<b>6.108.000,00</b>	<b>6.108</b>
<b>Summe Kernkapital (T1)</b>	<b>117.669.912,36</b>	<b>104.118</b>
<b>Ergänzungskapital</b>		
Ergänzungskapital	20.843.323,57	17.876
Bestandsgeschützte Kapitalinstrumente des Ergänzungskapitals	13.126.775,70	23.343
<b>Summe Ergänzungskapital (T2)</b>	<b>33.970.099,27</b>	<b>41.219</b>
<b>Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>	<b>151.640.011,63</b>	<b>145.336</b>

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt 0,03 % (0,01 %). In den Aktivposten sind auf Fremdwährung lautende Aktiva im Gesamtbetrag von € 600.349.642,04 (659.450 T€) enthalten, der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Passiva beträgt € 461.550.846,46 (486.313 T€).

## Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Termingeschäfte (Volumen)

	31.12.2016 in € Volumen	31.12.2016 in € Marktwert	Vorjahr in T€ Volumen	Vorjahr in T€ Marktwert
Zinsswaps	218.950.916,41	1.153.341,68	256.554	703
Zinstermingeschäfte	50.764.089,63	76.199,03	104.229	317
Devisentermingeschäfte	3.635.438,02	2.937,56	39.881	27
Währungsswaps	241.507.017,50	-731.932,55	444.339	301

Die Berechnung des beizulegenden Zeitwertes (Marktwertes) bei den derivativen Finanzinstrumenten erfolgte nach der "marked to model" - Methode unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag aktuellen EZB Währungskurse, soweit es sich um Geschäfte in Fremdwährung handelt, sowie den aktuellen Zinskurven für Zinsinstrumente, den Volatilitätskurven für Optionsgeschäfte sowie Ausfallwahrscheinlichkeiten (Credit Value Adjustments).

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus Eigenemissionen wurden Zinsswaps im Rahmen von Microhedges (Bewertungseinheiten) eingesetzt. Die Hedgegeschäfte werden für einen Zeitraum von 2 bis 20 Jahren abgeschlossen. Bei den Sicherungsbeziehungen sind alle das abgesicherte Risiko wertbestimmenden Parameter zwischen Grundgeschäft und Absicherungsgeschäft identisch und gegenläufig. Daher handelt es sich prospektiv und retrospektiv um effektive Sicherungsbeziehungen (Critical Term Match). Soweit Zinsswaps nicht vollständig der Absicherung von Eigenemissionen dienen, wird der nicht der Absicherung dienende Anteil imparitätlich behandelt. Hierfür wurde eine Drohverlustrückstellung in Höhe von € 631.040,00 (76 T€) gebildet.

## Die Buchwerte der Optionsprämien sind in folgenden Bilanzpositionen enthalten:

	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
1.12. Sonstige Vermögensgegenstände	2.201.313,65	2.172
1.14. Aktive Rechnungsabgrenzungen	249.029,00	1.393
2.4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.780.679,12	1.797
2.6. Rückstellungen	631.040,00	76
<b>Gesamtsumme</b>	<b>4.862.061,77</b>	<b>5.438</b>

## Nicht täglich fällige Forderungen und Guthaben:

	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
bis drei Monate	85.936.835,04	45.041
mehr als drei Monate bis ein Jahr	93.984.662,78	98.837
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	321.586.722,73	326.329
mehr als 5 Jahre	1.013.101.839,19	1.044.153

## Nicht täglich fällige Verpflichtungen:

	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
bis drei Monate	696.942.431,27	666.492
mehr als drei Monate bis ein Jahr	260.357.062,06	187.323
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	138.876.828,86	143.448
mehr als 5 Jahre	4.316.472,65	6.529

Im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr werden Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von € 3.013.762,50 (4.508 T€) fällig. Von den von der VOLKSBANK VORARLBERG e.Gen. selbst begebenen Schuldverschreibungen stehen im nächsten Geschäftsjahr € 57.987.333,37 (51.152 T€) zur Tilgung an. Der Gesamtbetrag der Sicherungsgegenstände zur Sicherstellung von unter den Passivposten bzw. Passivposten unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
<b>Vermögensgegenstände als Sicherheit</b>		
Schuldtitel öffentlicher Stellen	7.429.531,50	12.292
Forderungen an Kunden	412.891.625,55	322.300
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.989.490,00	7.758
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.971.168,17	3.647
<b>Summe der Sicherheiten</b>	<b>432.281.815,22</b>	<b>345.997</b>

	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
<b>Besicherte Verbindlichkeiten unter Position</b>		
Eventualverbindlichkeiten	432.281.815,22	345.997
<b>Summe der Sicherstellungen</b>	<b>432.281.815,22</b>	<b>345.997</b>

Die Position außerordentliche Aufwendungen beinhaltet die Zuweisung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von € 13.500.000,00 (0 T€). Andere außerordentliche Aufwendungen fielen keine (2.432 T€) an. Die Position sonstige betriebliche Erträge enthält im Wesentlichen Miet- und Pachteinnahmen in Höhe von € 385.422,64 (405 T€), Erlöse aus dem Leasinggeschäft mit € 648.010,53 (749 T€), Erträge aus der Kooperation mit der Union Investment in Höhe von € 1.006.510,00 (0 T€), Barwertausgleich aus der Auflösung von Refinanzierungen in Höhe von € 590.574,43 (0 T€) sowie Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von € 503.106,33 (1.061 T€). Die Position sonstige betriebliche Aufwendungen beinhaltet u.a. die Aufwendungen für Leasinggeschäfte mit € 468.989,86 (543 T€), Aufwendungen aus der Gebäudeverwaltung mit € 144.481,76 (161 T€), Aufwendungen aus Schadensfällen mit € 220.336,76 (1.403 T€), sowie Aufwendungen für Drohverlustrückstellungen in Höhe von € 555.160,00 (0 T€) für negative Barwerte im Zusammenhang mit Zinsswaps bzw. für an Kunden verkaufte Fondsanteile, für die eine Garantie gem. § 108h Abs. 1 Z 5 BWG besteht, in Höhe von € 1.019.445,68 (0 T€). Im Nettozinsbetrag für das Geschäftsjahr 2016 sind negative Zinsaufwendungen (= Zinserträge) in Höhe von € 874.737,307 und negative Zinserträge (=Zinsaufwendungen) in Höhe von € 36.625,24 enthalten.

#### 4. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 237,00 (253) Angestellte und 10,00 (11) Arbeiter beschäftigt.

##### Kredite an Vorstand und Aufsichtsrat:

	im Geschäftsjahr		im Vorjahr	
	Vorstand in €	Aufsichtsrat in €	Vorstand in T€	Aufsichtsrat in T€
Gewährte Kredite	272.411,15	940.000,00	110	0
Übernommene Haftungen	0,00	0,00	6	0
Kreditrückstellungen	76.619,75	68.316,84	21	431

Die obige Tabelle enthält auch Kredite der nahen Angehörigen.

An die Mitglieder des Vorstandes hafteten Kredite in Höhe von € 1.075.444,15 (790 T€) aus und waren Haftungen in Höhe von € 12.500,00 (13 T€) übernommen.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates hafteten Kredite in Höhe von € 2.886.151,26 (2.926 T€) aus. Haftungen waren keine vorhanden. Die Bedingungen betreffend Konditionen, Laufzeit und Besicherung sind marktkonform. Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich auf € 55.738,88 (40 T€). Da der Geschäftsführung weniger als drei Personen angehörten, unterbleibt gem. § 241 Abs. 4 UGB die Angabe zu den Bezügen.

Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen, die auch als Geschäftsleiter gemäß § 2 Z 1 BWG tätig waren, zusammen  
Betr. oec Gerhard Hamel (Vorsitzender), Dr. Helmut Winkler

Aufsichtsrat:

August Entner (Vorsitzender bis 30. Mai 2016), Dietmar Längle (Vorsitzender seit 31. Mai 2016, Vorsitzender-Stellvertreter bis 30. Mai 2016), Dr. Michael Brandauer (Vorsitzender-Stellvertreter seit 31. Mai 2016), Dr. Martin Bauer, Hubert Hrach, Dr. Angelika Böhler (seit 29. Februar 2016), Mag. Christoph Wimsperger (seit 29. Februar 2016)

Rankweil, am 29. März 2017

VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen.

Geschäftsleiter:

Betr.oec. Gerhard Hamel e.h. Dr. Helmut Winkler e.h.

Die Genossenschaft ist beim Landesgericht als Handelsgericht Feldkirch unter der Firmenbuchnummer FN 58848t eingetragen.

## 5. Bestätigungsvermerk

### Bericht zum Jahresabschluss

#### Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen.,  
Rankweil,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

#### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

#### Hervorhebung eines Sachverhaltes

Der Jahresabschluss der VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen. für das am 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr wurde von einem anderen Abschlussprüfer geprüft, der am 17. Mai 2016 ein uneingeschränktes Prüfungsurteil zu diesem Abschluss abgegeben hat. Unser Prüfungsurteil ist im Hinblick auf diesen Sachverhalt nicht eingeschränkt.

#### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bei den pauschalen Einzelwertberichtigungen und den Portfoliowertberichtigungen haben wir die Modelle und die darin verwendeten Parameter – unter Berücksichtigung der Ergebnisse des von der Bank durchgeführten Backtesting – dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in adäquater Höhe zu ermitteln. Die rechnerische Richtigkeit der Vorsorgen haben wir nachvollzogen.

Abschließend wurde beurteilt, ob die Angaben im Anhang zum Jahresabschluss zur Ermittlung von Wertberichtigungen für Kundenforderungen vollständig und angemessen sind.

Werthaltigkeit von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Kreditinstituten

#### Das Risiko für den Abschluss

Die Gesellschaft ist Teil des Volksbanken-Verbands mit der VOLKSBANK WIEN AG als Zentralorganisation. Die Volksbank Vorarlberg weist in ihrer Bilanz Beteiligungen an der VOLKSBANK WIEN AG und an der Volksbank Steiermark AG aus. Weiters ist die Bank jeweils als Alleinaktionärin der Volksbank AG, FL-Schaan, und der Volksbank AG, CH-St. Margrethen, beteiligt.

Im Anhang zum Jahresabschluss beschreibt der Vorstand der Bank die angewendeten Bewertungsmethoden im Abschnitt "3. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung"; weitere Erläuterungen zu Beteiligungen und Anteile an verbundenen Kreditinstituten erfolgen im Anhang im Abschnitt "2. Volksbankenverbund".

Die wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften hat einen wesentlichen Einfluss auf die Werthaltigkeit der von der Bank im Anlagevermögen bilanzierten Beteiligungsansätze. Die Feststellung, ob im Einzelfall eine Wertminderung von Dauer vorliegt oder eine Zuschreibung erforderlich ist, ist in hohem Maße ermessensbehaftet. Im Anfall ermittelt die Bank den Zu- bzw. Abschreibungsbedarf anhand von externen Sachverständigen erstellten Bewertungen. Diese Bewertungen unterliegen in hohem Maße Schätzungsunsicherheiten, die von einer Reihe von internen und externen Faktoren abhängen; hierunter fallen Planungsannahmen, Dividendenpolitik und Höhe des Diskontierungszinssatzes.

Das Risiko für den Abschluss liegt in der Feststellung von Wertminderungsindikatoren sowie der Ermittlung der beizulegenden Werte der Anteile und den damit verbundenen wesentlichen Ermessens- und Schätzungsunsicherheiten.

#### Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Angemessenheit der Annahmen der Bank zur Identifizierung von Zu- oder Abschreibungsbedarf bei den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen anhand der Abschlüsse bzw. externen Bewertungen beurteilt.

Wir haben als Teil des Prüfteams unsere eigenen Spezialisten zur Evaluierung dieser Bewertungen eingesetzt. Hierbei haben wir überprüft, ob die verwendeten Bewertungsmodelle anerkannten Standards folgen, und die darin enthaltenen wesentlichen Annahmen und Ermessensscheidungen beurteilt. Dabei haben wir die Planungsannahmen, welche den Bewertungsmodellen zugrunde liegen, auf Planungsgenauigkeit, Schlüssigkeit und Konsistenz beurteilt. Weiters haben wir die bei der Bestimmung der Diskontierungszinssätze herangezogenen Annahmen mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten verglichen und die Herleitung der Diskontierungssätze nachvollzogen.

Werthaltigkeit der Forderungen Kunden

#### Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden werden in der Bilanz – nach Abzug der Wertberichtigungen – mit einem Betrag in Höhe von 1,5 Mrd EUR ausgewiesen. In den Kundenforderungen sind Fremdwährungsforderungen – überwiegend CHF-Kredite – in Höhe von 436,9 Mio EUR enthalten.

Der Vorstand der Bank beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen für Kundenforderungen im Anhang zum Jahresabschluss im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden".

Die Bank beurteilt im Rahmen der Kreditüberwachung, ob Wertminderungsindikatoren vorliegen und folglich Einzelwertberichtigungen zu ermitteln sind. Das Identifizieren von Wertminderungsindikatoren beinhaltet die Einschätzung, ob Ereignisse vorliegen, die zu einer Beeinträchtigung der Leistung der vertraglich vereinbarten Zahlungen in voller Höhe und ohne Verwertung von Sicherheiten führen.

Die Berechnung der Kreditrisikovorsorgen für signifikante, ausgefallene Kunden (Einzelwertberichtigung) ist von der Höhe und dem Zeitpunkt der individuell erwarteten zukünftigen Rückflüsse abhängig. Diese sind wesentlich von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der Kunden sowie der Bewertung von Kreditrisiken beeinflusst.

Die Ermittlung von Vorsorgen für nicht signifikante, ausgefallene Kunden (pauschale Einzelwertberichtigung) und für nicht ausgefallene Kunden (Portfoliowertberichtigung) erfolgt auf Basis von Bewertungsmodellen. Den in den Modellen verwendeten Parametern liegen statistische Annahmen zu Grunde.

Das Risiko für den Abschluss liegt in den mit der Feststellung von Wertminderungsindikatoren, sowie der Berechnung der Wertberichtigungen verbundenen wesentlichen Ermessens- und Schätzungsunsicherheiten.

#### Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben den Prozess zur Vergabe und Überwachung von Kundenkrediten, sowie der diesbezüglichen Wertberichtigungsermittlung durch Befragungen von Mitarbeitern in den zuständigen Abteilungen sowie Evaluierung der internen Richtlinien beurteilt, ob dieser geeignet ist, die Werthaltigkeit dieser Forderungen angemessen abzubilden. Wir haben weiters die Schlüsselkontrollen in diesem Bereich hinsichtlich ihrer Ausgestaltung, Umsetzung und in Stichproben auf ihre Wirksamkeit getestet.

Auf Basis einer Stichprobe von Krediten haben wir untersucht, ob Indikatoren für Wertminderungen festgestellt wurden. Wenn ein Ausfall vorlag, haben wir die Einschätzungen des Kreditinstituts zu Höhe und Zeitpunkt der künftigen Zahlungsströme nachvollzogen und beurteilt, ob die getroffenen Annahmen konsistent und schlüssig sind. Sofern verfügbar haben wir externe Nachweise wie Bewertungsgutachten für Sicherheiten oder Fortbestandsprognosen in die Beurteilung miteinfließen lassen. Zur Unterstützung bei der Beurteilung von Liegenschaftsbewertungen haben wir unsere Bewertungsspezialisten eingesetzt. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko.

Darüber hinaus haben wir beurteilt, ob die Angaben im Anhang zur Bewertung von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen vollständig und angemessen sind.

#### Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

#### Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

– Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen

betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

### Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

### Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

### Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Christian Grinschgl.

Wien, am 29. März 2017



KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

*Christian Grinschgl*  
Mag. Christian Grinschgl  
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

# Konzernabschluss

## Gewinn- und Verlustrechnung

in € Tausend	Anhang	'2015		Veränderung
		'2016	angepasst*	
Zinsen und ähnliche Erträge		38.758	42.294	-8,36%
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-7.092	-8.410	-15,67%
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>1, 2</b>	<b>31.666</b>	<b>33.884</b>	<b>-6,55%</b>
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	3	-7.082	-13.379	-47,06%
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>		<b>24.584</b>	<b>20.506</b>	<b>19,89%</b>
Provisionserträge		34.048	35.476	-4,02%
Provisionsaufwendungen		-6.959	-6.970	-0,16%
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>4</b>	<b>27.089</b>	<b>28.506</b>	<b>-4,97%</b>
Handelsergebnis	5	3.034	-495	-712,99%
Verwaltungsaufwand	6	-50.458	-51.218	-1,48%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	7	-322	-5.244	-93,86%
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	8	-6	-916	-99,35%
<b>Konzernergebnis vor Steuern</b>		<b>3.920</b>	<b>-8.861</b>	<b>-144,24%</b>
Steuern vom Einkommen	9	-4.846	-607	698,65%
<b>Konzern-Jahresergebnis</b>		<b>-926</b>	<b>-9.468</b>	<b>-90,22%</b>

\* siehe Kapitel Umgliederung und Fehlerkorrektur

## Gesamtergebnisrechnung

in € Tausend	2016	2015*
	Gesamt	Gesamt
<b>Konzernergebnis</b>	<b>-926</b>	<b>-9.468</b>
<b>Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</b>		
Neubewertungen der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Plänen	-205	-1.938
Steuereffekt	59	473
	<b>-146</b>	<b>-1.465</b>
<b>Posten, die in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</b>		
Ausländische Geschäftsbetriebe - Währungsumrechnungsdifferenzen	818	4.191
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte - Nettoveränderungen des beizulegenden Zeitwertes	-325	-2.476
<b>Steuereffekt</b>	2	189
	<b>496</b>	<b>1.904</b>
<b>Sonstiges Ergebnis nach Steuern</b>	<b>350</b>	<b>440</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-576</b>	<b>-9.028</b>

\* siehe Kapitel Umgliederung und Fehlerkorrektur

## Bilanz

<b>Aktiva in € Tausend</b>	<b>Anhang</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015 angepasst*</b>	<b>01.01.2015 angepasst*</b>
Barreserve	11	141.596	62.798	25.784
Forderungen an Kreditinstitute	12	394.005	464.467	348.271
Forderungen an Kunden	12	1.743.839	1.796.695	1.767.700
Risikovorsorge	13	-45.902	-39.045	-37.915
Handelsaktiva	14	15.170	13.166	12.662
Derivate - Hedge Accounting	15	863	3.835	0
Finanzinvestitionen	16	97.552	70.725	72.452
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	20	4.913	6.232	1.750
Immaterielles Anlagevermögen	17	359	476	619
Sachanlagen	18	48.712	50.576	52.003
Ertragsteueransprüche	21	676	2.106	1.587
Sonstige Aktiva	22	17.934	7.565	12.443
<b>Aktiva gesamt</b>		<b>2.419.715</b>	<b>2.439.596</b>	<b>2.257.356</b>
<hr/>				
<b>Passiva in € Tausend</b>	<b>Anhang</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015 angepasst*</b>	<b>01.01.2015 angepasst*</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23	401.274	387.071	193.437
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	24	1.697.311	1.672.140	1.616.820
Verbriefte Verbindlichkeiten	25	54.874	85.961	166.580
Handelspassiva	26	14.979	12.475	11.303
Derivate - Hedge Accounting		1.076	3.082	0
Rückstellungen	27	18.014	18.733	7.332
Ertragsteuerverbindlichkeiten	28	4.183	1.899	2.679
Sonstige Passiva	29	31.860	45.589	32.752
Nachrangkapital	30	64.933	80.989	91.866
Geschäftsanteilskapital nicht dem Eigenkapital zurechenbar	31	52	80	72
Eigenkapital	31	131.594	132.013	135.001
Eigene Anteile	31	-435	-435	-486
<b>Passiva gesamt</b>		<b>2.419.715</b>	<b>2.439.596</b>	<b>2.257.356</b>

\* siehe Kapitel Umgliederung und Fehlerkorrektur

Zur Verbesserung der Aussagekraft wurde die Bilanz aus detaillierter dargestellt.

### 3. Bestätigungsvermerk

#### Bericht zum Konzernabschluss

##### Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen.,  
Rankweil,

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG.

##### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

##### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Vorsorgen in adäquater Höhe zu ermitteln. Die rechnerische Richtigkeit der Vorsorgen haben wir nachvollzogen.

Abschließend wurde beurteilt, ob die Angaben in den Notes zum Konzernabschluss zur Ermittlung von Wertberichtigungen für Kundenforderungen vollständig und angemessen sind.

Bewertung von zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten

##### Das Risiko für den Konzernabschluss

Die Buchwerte der zum Fair Value bewerteten und bilanzierten Finanzinstrumente beträgt aktivisch 110,8 Mio EUR und passivisch 18,4 Mio EUR. Diese umfassen insbesondere Wertpapiere und Derivate, sowie den Anteil an der VOLKSBANK WIEN AG.

Der Vorstand der Bank beschreibt die Vorgehensweise bei der Kategorisierung von Finanzinstrumenten und der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten in den Notes zum Konzernabschluss im Abschnitt "Methoden der Wertermittlung von Finanzinstrumenten".

Bei zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Wertpapieren und Derivaten, für die keine Marktkurse und keine ausreichend beobachtbaren Marktdaten für eine Bewertung vorliegen ("Level 3 Instrumente"), unterliegt die Bewertung Schätzungsunsicherheiten aufgrund der starken Abhängigkeit von internen Bewertungsmodellen und den darin enthaltenen Annahmen und Parametern.

Die Volksbank Vorarlberg ist Teil des Volksbanken-Verbands, mit der VOLKSBANK WIEN AG als Zentralorganisation. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Anteile an der VOLKSBANK WIEN AG erfolgt anhand einer Bewertung durch einen externen Sachverständigen. Diese Bewertung unterliegt in hohem Maße Schätzungsunsicherheiten, die von einer Reihe von internen und externen Faktoren abhängen; hierunter fallen Planungsannahmen, Dividendenpolitik und Höhe des Diskontierungszinssatzes.

Das Risiko für den Konzernabschluss liegt in der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für "Level 3-Instrumente", da diese Ermittlung mit wesentlichen Ermessens- und Schätzungsunsicherheiten verbunden ist.

##### Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Zur Beurteilung der von der Bank ermittelten Fair Values von Wertpapieren und Derivaten haben wir Bewertungsspezialisten hinzugezogen. Wir haben überprüft, ob die internen Bewertungsmodelle anerkannten Methoden entsprechen und ob die zugrundeliegenden Parameter marktkonform sind. Wir haben in Stichproben die verwendeten Annahmen und die Berechnung der Zeitwerte nachvollzogen.

Zur Evaluierung der Bewertung der Anteile an der VOLKSBANK WIEN AG haben wir als Teil des Prüfteams unsere Spezialisten eingesetzt. Hierbei haben wir überprüft, ob die verwendeten Bewertungsmodelle anerkannten Standards folgen, und die darin enthaltenen wesentlichen Annahmen und Ermessensentscheidungen beurteilt. Dabei haben wir die Planungsannahmen, welche den Bewertungsmodellen zugrunde liegen, auf Planungsgenauigkeit, Schlüsseligkeit und Konsistenz beurteilt. Weiters haben wir die bei der Bestimmung der Diskontierungszinssätze herangezogenen Annahmen nach markt- und branchenspezifischen Richtwerten verglichen und die Herleitung der Diskontierungssätze nachvollzogen.

Werthaltigkeit der Forderungen Kunden

##### Das Risiko für den Konzernabschluss

Die Forderungen an Kunden werden in der Bilanz – nach Abzug der Risikovorsorgen in Höhe von 45,9 Mio EUR – mit einem Betrag in Höhe von 1,7 Mrd EUR ausgewiesen. In den Forderungen sind Fremdwährungsforderungen – überwiegend CHF-Kredite – in Höhe von 368,4 Mio EUR enthalten.

Der Vorstand der Bank beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen für Kundenforderungen in den Notes zum Konzernabschluss im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden".

Der Konzern beurteilt im Rahmen der Kreditüberwachung, ob Wertminderungsindikatoren vorliegen und folglich Einzelwertberichtigungen zu ermitteln sind. Das Identifizieren von Wertminderungsindikatoren beinhaltet die Einschätzung, ob Ereignisse vorliegen, die zu einer Beeinträchtigung der Leistung der vertraglich vereinbarten Zahlungen in voller Höhe und ohne Verwertung von Sicherheiten führen.

Die Berechnung der Kreditrisikovorsorgen für signifikante, ausgefallene Kunden (Einzelwertberichtigung) ist von der Höhe und dem Zeitpunkt der individuell erwarteten zukünftigen Rückflüsse abhängig. Diese sind wesentlich von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der Kunden sowie der Bewertung von Kreditsicherheiten beeinflusst.

Die Ermittlung von Vorsorgen für nicht signifikante, ausgefallene Kunden (pauschale Einzelwertberichtigung) und für nicht ausgefallene Kunden (Portfoliowertberichtigung) erfolgt auf Basis von Bewertungsmodellen. Den in den Modellen verwendeten Parametern liegen statistische Annahmen zu Grunde.

Das Risiko für den Konzernabschluss liegt in den mit der Feststellung von Wertminderungsindikatoren, sowie der Berechnung der Wertberichtigungen verbundenen wesentlichen Ermessens- und Schätzungsunsicherheiten.

##### Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben den Prozess zur Vergabe und Überwachung von Kundenkrediten, sowie der diesbezüglichen Wertberichtigungsermittlung, beurteilt, ob dieser geeignet ist, die Werthaltigkeit dieser Forderungen angemessen abzubilden. Wir haben weiters die Schlüsselkontrollen in diesem Bereich hinsichtlich ihrer Ausgestaltung, Umsetzung und in Stichproben auf ihre Wirksamkeit getestet.

Auf Basis einer Stichprobe von Krediten haben wir untersucht, ob Indikatoren für Wertminderungen festgestellt wurden. Wenn ein Ausfall vorlag, haben wir die Einschätzungen des Kreditinstituts zu Höhe und Zeitpunkt der künftigen Zahlungsströme nachvollzogen und beurteilt, ob die getroffenen Annahmen konsistent und schlüssig sind. Sofern verfügbar haben wir externe Nachweise wie Bewertungsgutachten für Sicherheiten oder Fortbestandsprognosen in die Beurteilung miteinfließen lassen. Zur Unterstützung bei der Beurteilung von Liegenschaftsbewertungen haben wir unsere Bewertungsspezialisten eingesetzt. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko.

Bei den pauschalen Einzelwertberichtigungen und den Portfoliowertberichtigungen haben wir die Modelle und die darin verwendeten Parameter – unter Berücksichtigung der Ergebnisse des von der Bank durchgeführten Backtestings – dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind,

Abschließend wurde beurteilt, ob die Angaben in den Notes zum Konzernabschluss betreffend die Fair Value Ermittlung vollständig und angemessen sind.

#### Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften sowie den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

#### Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

— Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt

- werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
  - Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
  - Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
  - Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
  - Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
  - Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
  - Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und tauschen uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

#### Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

##### Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

##### Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

##### Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

##### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahres- bzw Konzernabschluss, den Lage- bzw Konzernlagebericht und die diesbezüglichen Bestätigungsvermerke. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind, und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

#### Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Christian Grinschl.

Wien, am 29. März 2017

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



*Christian Grinschl*  
Mag. Christian Grinschl  
Wirtschaftsprüfer

## ANHANG (NOTES) ZUM KONZERNABSCHLUSS DER VOLKSBANK VORARLBERG E. GEN. FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

### Informationen zum Unternehmen

Die VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen. (im Folgenden: „Volksbank Vorarlberg“ oder „VWB“) ist beim Handelsgericht Feldkirch im Firmenbuch unter FN 58848t registriert. Die Firmenanschrift lautet 6830 Rankweil, Ringstraße 27.

Zusammen mit ihren Tochtergesellschaften bildet die Volksbank Vorarlberg einen Konzern (im Folgenden: „Volksbank Vorarlberg Konzern“). Die Schwerpunkte liegen im Privat- und Firmenkundengeschäft. Dabei konzentriert sich die Volksbank Vorarlberg auf den regionalen österreichischen Markt sowie die angrenzenden Nachbarländer Deutschland, Liechtenstein und Schweiz.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 29. März 2017 vom Vorstand unterzeichnet und anschließend an den Aufsichtsrat zur Kenntnisnahme weitergeleitet.

Alle Bezeichnungen im Anhang, die ausschließlich in der männlichen Form verwendet werden, gelten sinngemäß auch in der weiblichen Form.

### Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016 wurde in Übereinstimmung mit dem zum 31.12.2016 vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB iVm § 59a BWG aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Die Zahlen sind in Tausend Euro (€ Tausend) angegeben. Die nachstehend angeführten Tabellen können durch die Verwendung automatisierter Rechenhilfen Rundungsdifferenzen enthalten.

### Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Im Geschäftsjahr 2016 erstmalig angewandte Standards

Sofern nicht anders angegeben, hatten diese Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss Volksbank Vorarlberg Gruppe.

#### IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28: Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme

Diese Änderungen dienen zur Klärung von Fragestellungen in Bezug auf die Anwendung der Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften, die ihre Tochterunternehmen zum beizulegenden Zeitwert bewerten.

#### IAS 27: Anwendung der Equity-Methode in Einzelabschlüssen

Infolge der Änderung können Anteile an Tochterunternehmen, joint ventures und assoziierten Unternehmen im Einzelabschluss des Investors wieder wahlweise nach der at equity-Methode abgebildet werden.

#### IAS 1: Angabeninitiative (Disclosure Initiative)

Die Änderungen sehen zahlreiche Klarstellungen an IAS 1 vor. Generell sollen nur noch wesentliche Informationen offengelegt und Redundanzen vermieden werden.

- Unwesentliche Informationen müssen nicht angegeben werden, sogar wenn ein Standard Mindestangaben vorschreibt
- Zwischensummen und Posten, die nicht in einem Standard definiert sind, müssen verständlich sein und dürfen nicht prominenter als bereits etablierte Zwischensummen oder Posten dargestellt werden
- Die Aggregation oder Disaggregation von Posten im Konzernabschluss oder im Anhang müssen in einer Art und Weise erfolgen, die keine Verschleierung wesentlicher Informationen zur Folge hat
- Die Reihenfolge der Anhangangaben muss klar und verständlich sein und muss nicht notwendigerweise der Reihenfolge in IAS 1.114 entsprechen
- Nur bedeutende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sollen angegeben werden
- Sonstige Ergebnisse aus Finanzanlagen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, werden – gesondert für Beträge, die in die GuV umgliedert werden oder nicht – in einer Zeile dargestellt

#### Jährliche Verbesserungen zu IFRS – Zyklus 2012–2014

Die jährlichen Verbesserungen betreffen folgende Standards:

- IFRS 5: Klarstellung, dass ein Wechsel von der Kategorie „zur Veräußerung gehalten“ in die Kategorie „zu Ausschüttungszwecken gehalten“ und umgekehrt keine Bilanzierungsänderung nach sich zieht
- IFRS 7: Klärung, wann und ob ein abgeschlossener Verwaltungsvertrag (servicing contract) über ein Portfolio veräußerter finanzieller Vermögenswerte ein fortgesetztes Engagement (continuing involvement) darstellt und entsprechende Angabepflichten auslöst. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die Vergütung für die vom Übertragenden ausgeübte Verwaltung vom Ergebnis des übertragenen Vermögenswertes abhängt (variable Vergütung).
- IFRS 7: Klarstellung, dass Angaben bzgl. der Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden infolge der Änderung „Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities“ an IFRS 7 nicht in allen nach dem 1.1.2013 veröffentlichten Zwischenabschlüssen erfolgen müssen.
- IAS 19: Bei der Ermittlung des Diskontierungszinses sind zukünftig nicht nur Unternehmensanleihen desselben Landes, sondern auch desselben Währungsraums zu berücksichtigen.
- IAS 34: Klarstellung, dass Angaben entweder im Zwischenabschluss oder an einer anderen Stelle im Zwischenbericht zu erfolgen haben. Stehen Sie an einer anderen Stelle im Zwischenbericht, muss ein entsprechender Querverweis erfolgen.

#### IAS 16 und IAS 38: Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden

Mit den Änderungen an IAS 16 und IAS 38 wird klargestellt, dass erlösbasierte Methoden zur Berechnung der Abschreibung eines Vermögenswertes nicht angemessen sind, da der Erlös aus Aktivitäten üblicherweise auch andere Faktoren als den Verbrauch des künftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswertes widerspiegelt. Weiters wird geregelt, dass Erlöse generell nicht als geeignete Basis für die Bewertung des Verbrauchs des künftigen wirtschaftlichen Nutzens eines immateriellen Vermögenswertes angesehen werden, wobei diese Annahme unter bestimmten und begrenzten Umständen widerlegt werden kann.

#### IFRS 11: Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten

In den Änderungen wird klargestellt, dass bei einem Erwerb eines Anteils an einer joint operation, die ein business i.S. von IFRS 3 darstellt, auch die Regelungen von IFRS 3 anzuwenden sind.

#### IAS 16 und IAS 41: fruchttragende Gewächse

Durch die vorgenommenen Änderungen fallen fruchttragende Pflanzen (z.B. Weinstöcke, Bananenbäume), die nur der Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte dienen, in den Anwendungsbereich von IAS 16.

**IAS 19: Arbeitnehmerbeiträge**

Die Änderungen an IAS 19 betreffen die Bilanzierung von Arbeitnehmerbeiträgen oder von Dritten geleisteten Beiträgen bei leistungsorientierten Plänen. IAS 19 regelt nunmehr, wie die in den formalen Bedingungen eines Pensionsplans enthaltenen Beiträge von Arbeitnehmern oder Dritten bilanziert werden, wenn diese mit der Dienstzeit verknüpft sind.

**Jährliche Verbesserungen zu IFRS – Zyklus 2010–2012**

Die jährlichen Verbesserungen zu IFRS – Zyklus 2010–2012 betreffen folgende Standards:

- IFRS 2: Klarstellung der Definitionen von „Ausübungsbedingungen“ und „Marktbedingungen“ sowie Hinzufügung eigener Definitionen für „Leistungsbedingungen“ und „Dienstbedingungen“.
- IFRS 3: Klarstellung, dass als Vermögenswert oder Schuld klassifizierte bedingte Gegenleistungen zu jedem Abschlussstichtag zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind.
- IFRS 8: Klarstellung der erforderlichen Anhangangaben bei Aggregation von Geschäftssegmenten sowie zur Notwendigkeit der Überleitung der Summe der Vermögenswerte der Geschäftssegmente auf die Konzernvermögenswerte.
- IFRS 13: Klarstellung der weiterhin bestehenden Möglichkeit zum Verzicht auf die Abzinsung kurzfristiger Forderungen und Verbindlichkeiten bei Unwesentlichkeit.
- IAS 16 und IAS 38: Klarstellung des Erfordernisses einer proportionalen Anpassung der kumulierten Abschreibungen bei Anwendung der Neubewertungsmethode.
- IAS 24: Klarstellung der Notwendigkeit von Angaben nach IAS 24 zu Mitgliedern der Unternehmensführung, wenn Managementfunktionen von juristischen Personen ausgeübt werden.

**Noch nicht anzuwendende Standards (EU Endorsement ist bereits erfolgt)****IFRS 9 Finanzinstrumente**

Im Juli 2014 wurde die endgültige Version von IFRS 9 veröffentlicht. Der Standard tritt mit 1.1.2018 in Kraft. Das Projekt zur Umsetzung von IFRS 9 wurde im Volksbanken-Verbund mit Anfang 2016 gestartet.

**Klassifizierung und Erfassung von Finanzinstrumenten**

Finanzielle Vermögenswerte werden zukünftig nur noch in zwei Gruppen klassifiziert und bewertet: Zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value. Die Gruppe der finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten besteht aus solchen finanziellen Vermögenswerten, die nur den Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen (SPPI-Kriterium) und die zudem im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung das Halten von Vermögenswerten ist. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte bilden die Gruppe zum Fair Value.

Die Prüfung des SPPI-Kriteriums wurde im Hinblick auf Kredite und Wertpapierbestände mit Ende 2016 abgeschlossen. Fragliche Zinsbindungen wurden auf Basis eines Benchmarktests überprüft und dementsprechend als SPPI-schädlich bzw. als SPPI-konform eingestellt. Der Benchmark Test beurteilt, ob die Abweichung der undiskontierten vertraglichen Zahlungsflüsse möglicher schädlicher Zinsbindungen gegenüber Zahlungsflüssen von Benchmarkinstrumenten als SPPI-schädlich zu beurteilen sind. Etwa 6 % der Forderungen sind als SPPI-schädlich einzustufen was ein Volumen von rd. 100 Mio. EUR ausmacht. Das SPPI-Kriterium dieser Kredite wird größtenteils aufgrund schädlicher SMR-Zinsbindungen nicht erfüllt. Der potenzielle Fair Value Effekt der SPPI-schädlichen Kredite im Verbund liegt bei einer Bandbreite von 16 – 27 Mio. EUR, davon 1,5 bis 2,5 Mio. EUR für den Volksbank Vorarlberg Konzern. Mögliche Optionen zur Umstellung SPPI-schädlicher Vertragsbedingungen werden beginnend mit Ende 2016 analysiert.

Grundsätzlich werden sämtliche Portfolien im Kreditbereich als zum „Halten“ definiert. Sofern das SPPI-Kriterium erfüllt wird, erfolgt dementsprechend eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Jene Portfolien die verkauft werden sollen, sowie jene, die sich in Gesellschaften befinden, die zum Verkauf stehen, werden als zum „Verkauf“ designiert und sind zwingend zum Fair Value über die GuV zu bewerten. Die Analyse bezüglich der Geschäftsmodellzuordnung von Wertpapieren wird verbundweit im ersten Quartal 2017 abgeschlossen werden. Der zu erwartende Effekt auf den Buchwert der Wertpapierbestände im Zuge einer Neuklassifizierung kann erst ab diesem Zeitpunkt ermittelt werden. Geplant ist, dass es beim Wertpapierbestand im VVB Konzern sämtliche Portfolien gem. IFRS 9 geben wird. Dadurch sollten Wertpapiere zu fortgeführten Anschaffungskosten, zum Fair Value über die GuV und zum Fair Value über das OCI bewertet werden. Über die Möglichkeit Eigenkapitaltitel zum Fair Value über das OCI (OCI-Option) ohne Recycling der angesammelten OCI-Rücklagenbeträge zu bilanzieren, wird erst im Laufe des Jahres 2017 entschieden.

**Bilanzierung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte**

Durch die neuen Vorschriften sind nicht mehr nur eingetretene Verluste, sondern bereits erwartete Verluste zu erfassen. Dabei wird der Umfang der Erfassung erwarteter Verluste danach differenziert, ob sich das Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte seit ihrem Zugang wesentlich verschlechtert hat oder nicht. Liegt eine Verschlechterung vor und ist das Ausfallrisiko am Stichtag nicht als niedrig einzustufen, sind ab diesem Zeitpunkt sämtliche erwarteten Verluste über die gesamte Laufzeit des jeweiligen Finanzinstruments (lifetime expected credit loss) zu erfassen. Andernfalls sind nur die über die Laufzeit des Instruments erwarteten Verluste zu berücksichtigen, die aus künftigen, möglichen Verlustereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate resultieren (12 month expected credit loss). Ausnahmeregelungen bestehen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Leasingforderungen. Für diese Vermögenswerte müssen (Forderungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente) bzw. dürfen (Forderungen mit wesentlicher Finanzierungskomponente und Leasingforderungen) bereits bei Zugang sämtliche erwarteten Verluste berücksichtigt werden.

Für die Ermittlung der erwarteten Kreditausfälle über die Gesamtlaufzeit (Lifetime Expected Credit Losses) wird die Ausfallwahrscheinlichkeit über die Gesamtlaufzeit (Lifetime Probability of Default) benötigt. Es wurden unterschiedliche Modelle zur Berechnung des Lifetime PD analysiert und bewertet. Der Fitting-Ansatz mittels Weibull-Verteilung erscheint hinsichtlich der Kriterien Angemessenheit, Interpretierbarkeit, Robustheit und Wartungsaufwand als die geeignetste Variante. Für die neue Berechnungslogik des ECL nach IFRS 9 ist für Stufe 1 und Stufe 2 (des dreistufigen Bewertungsmodells) mit einem zusätzlichen Wertberichtigungsbedarf von einer Bandbreite zwischen 60 - 70 Mio. EUR für den Verbund, hievon 5,5 bis 6,5 Mio. EUR für den Volksbank Vorarlberg Konzern zu rechnen. In dieser Bandbreite sind bereits Geschäfte mit fehlenden Ursprungsratings berücksichtigt.

**Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen**

Ziel der neuen Regelungen ist es, das Hedge Accounting stärker an der ökonomischen Risikosteuerung eines Unternehmens zu orientieren. Wie bisher müssen Unternehmen zu Beginn einer Sicherungsbeziehung die jeweilige Risikomanagementstrategie samt Risikomanagementzielen dokumentieren, wobei künftig jedoch das Verhältnis zwischen gesichertem Grundgeschäft und Sicherungsinstrument in der Regel den Vorgaben der Risikomanagementstrategie entsprechen muss. Derzeit wird noch analysiert, ob das Hedge Accounting ab 01.01.2018 nach IFRS 9 oder entsprechend der bisherigen Vorgehensweise abgebildet werden soll.

**IFRS 15 Umsatzerlöse aus Erträgen mit Kunden (anzuwenden ab 01.01.2018)**

In IFRS 15 wird vorgeschrieben, wann und in welcher Höhe ein IFRS-Berichtersteller Umsatzerlöse zu erfassen hat. Zudem wird von den Abschlussstellern gefordert, den Abschlussadressaten informativere und relevantere Angaben als bisher zur Verfügung zu stellen. Der Standard bietet dafür ein einziges, prinzipienbasiertes, fünfstufiges Modell, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. IFRS 15 wurde im Mai 2014 herausgegeben. Der Konzern evaluiert derzeit die Auswirkungen der Anwendung auf den Konzernabschluss.

**Noch nicht anzuwendende Standards (EU Endorsement ist noch ausständig)****IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten**

Mit IFRS 14 „Regulatorische Abgrenzungsposten“ wird einem Unternehmen, das ein IFRS-Erstanwender ist, gestattet, mit einigen begrenzten Einschränkungen, regulatorische Abgrenzungsposten weiter zu bilanzieren, die es nach seinen vorher angewendeten Rechnungslegungsgrundsätzen in seinem Abschluss erfasst hat. Dies gilt sowohl im ersten IFRS-Abschluss als auch in den Folgeabschlüssen. Regulatorische Abgrenzungsposten und Veränderungen in ihnen müssen in der Darstellung der Finanzlage und in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Gesamtergebnis separat ausgewiesen werden. Außerdem sind bestimmte Angaben vorgeschrieben.

IFRS 14 wurde im Jänner 2014 herausgegeben und gilt für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Jänner 2016 beginnen. Die IFRS-Übernahmeverfahren („Endorsement“) wurde ausgesetzt. IFRS 14 wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

**IFRS 16 Leasing**

Der neue IFRS 16 ersetzt die bisherigen Vorschriften des IAS 17 und der zugehörigen Interpretationen, wobei insbesondere die bilanzielle Abbildung von Leasingverträgen beim Leasingnehmer neu geregelt wurde. Der Leasingnehmer erfasst nunmehr für jedes Leasingverhältnis eine Verbindlichkeit für die zukünftig zu leistenden Leasingzahlungen. Die Verbindlichkeit

wird beim Erstansatz abgezinst und in den Folgejahren einerseits durch die Leasingzahlungen vermindert, andererseits durch Aufzinsung (unwinding) erhöht. Gleichzeitig wird ein Nutzungsrecht in Höhe des Barwerts der künftigen Leasingzahlungen aktiviert und in weiterer Folge linear abgeschrieben. Die bisherige Unterscheidung zwischen operating lease und finance lease entfällt somit. Ausgenommen sind geringwertigen Vermögensgegenstände sowie kurzfristige Leasingverträge. Für Leasinggeber sind die Regelungen des neuen Standards dagegen ähnlich der bisherigen Vorschriften des IAS 17. IFRS 16 enthält darüber hinaus weitere Regelungen zu sale-and-lease-back Transaktionen sowie zu den erforderlichen Anhangangaben.

IFRS 16 ist verpflichtend ab der Berichtsperiode, die am 1. Jänner 2019 beginnt, anzuwenden. Grundsätzlich ist eine frühere Anwendung erlaubt, sofern der Berichtersteller auch IFRS 15 Verträge mit Kunden vollumfänglich anwendet. Der Standard gewährt das Wahlrecht zwischen einer vollständig retrospektiven Anwendung nach IAS 8 oder einer modifizierten Anwendung, die den kumulativen Anpassungseffekt im Zeitpunkt der Erstanwendung als Buchung im Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres der Erstanwendung erfasst. Ein Endorsement des IFRS 16 ist vor Jahresende 2017 zu erwarten.

Der Konzern evaluiert derzeit die Auswirkungen der Anwendung auf den Konzernabschluss.

## Geänderte Standards

Sofern nicht anders angegeben, ergeben sich aus der zukünftigen Anwendung der folgenden geänderten Standards voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss Volksbank Vorarlberg Gruppe, da diese lediglich Klarstellungen betreffen oder nicht anwendbar auf Volksbank Vorarlberg Gruppe sind.

### IFRS 10 und IAS 28: Veräußerungen oder Einbringungen von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture

Die Änderungen betreffen die Beseitigung einer Inkonsistenz zwischen den Anforderungen von IFRS 10 und IAS 28. Es erfolgt eine Klarstellung, dass bei Transaktionen zwischen einem Investor und seinen assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen das Ausmaß der Erfolgserfassung davon abhängt, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb nach IFRS 3 darstellen. Der IASB hat den Erstanwendungszeitpunkt auf unbestimmte Zeit verschoben, weil der IASB sich im Rahmen eines Forschungsprojektes zur Equity-Methode nochmals mit derartigen Transaktionen befassen möchte. Die EFRAG hat daraufhin den Endorsement-Prozess auf unbestimmte Zeit verschoben.

### IAS 12: Ansatz von aktiven latenten Steuern für unrealisierte Verluste

Die Änderungen des IAS 12 mit bedingter Extensität (narrowscope amendments) stellen den Ansatz von aktiven latenten Steuern bezogen auf nicht realisierte Verluste aufgrund von fair value-Änderungen von Schuldinstrumenten, die Inhalt des sonstigen Ergebnisses sind, richtig.

### IAS 7: Angabeneinrichtung (Disclosure Initiative)

Die Änderungen zu IAS 7 sind Teil der Disclosure Initiative des IASB, mit der die Effektivität bzw. Aussagekraft der Angaben in den Jahresabschlüssen verbessert werden soll. Danach sind Angaben über die Änderungen solcher Finanzverbindlichkeiten zu machen, deren Einzahlungen und Auszahlungen in der Kapitalflussrechnung im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt werden. Insbesondere soll die Darstellung der Cashflows aus Finanzierungstätigkeit künftig um eine Überleitungsrechnung ergänzt werden, die außerhalb der Kapitalflussrechnung angegeben wird. In der Überleitungsrechnung können Beträge gesondert nach zahlungswirksamen Veränderungen, Veränderungen aus dem Erwerb oder der Veräußerung von Unternehmen, Wechselkursänderungen oder Änderungen des beizulegenden Zeitwerts angegeben werden. Aus der zukünftigen Anwendung dieses Standards werden sich voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss Volksbank Vorarlberg Gruppe ergeben, da die Informationen für die Überleitungsrechnung verfügbar sein sollten.

### Klarstellungen zu IFRS 15: Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Die Klarstellungen zu IFRS 15 betreffen folgende Themen:

- Identifizierung von Leistungsverpflichtungen: Die Identifikation von Leistungsverpflichtungen hat anhand eigenständig abgrenzbarer Zusagen von Waren oder Dienstleistungen zu erfolgen. Dazu wurden einige Beispiele im Standard angepasst.
- Prinzipal-Agenten-Beziehung: Zuerst erfolgt die Identifizierung der spezifischen Leistung für den Kunden, dann die Identifizierung der Beherrschungsverhältnisse der spezifischen Leistung, bevor sie an den Kunden übertragen wird.
- Lizenzvereinbarungen: Klarstellung zur Frage, ob die Erlösrealisation im Rahmen einer Lizenzvereinbarung zeitraum- oder zeitpunktbezogen zu erfolgen hat. Neue Leitlinie, die klarstellen soll, wann ein immaterieller Vermögenswert bedeutsam verändert wird.
- Übergangserleichterungen: Verträge, die vor dem Beginn der frühesten dargestellten Periode geändert wurden, sind nicht rückwirkend neu darzustellen. Verträge, die zu Beginn der frühesten dargestellten Periode abgeschlossen wurden, müssen nicht neu dargestellt werden.

### IFRS 2: Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung

Die Änderungen des IFRS 2 beziehen sich auf folgende drei Aspekte:

- Die Berücksichtigung marktbezogener und nichtmarktbezogener Ausübungsbedingungen bei der Bewertung von in bar erfüllten Zusagen
- Die Klassifizierung anteilsbasierter Vergütungen, die mit Steuereinbehalt erfüllt werden
- Die Bilanzierung anlässlich des Wechsels der Erfüllungsform von cash settlement auf equity settlement

### IFRS 4: Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente mit IFRS 4 Versicherungsverträge

IFRS 4 ist nur für Unternehmen anwendbar, deren Geschäftstätigkeit hauptsächlich das Begeben von Versicherungsverträgen ist. Die Änderung des IFRS 4 enthält zwei mögliche Übergangslösungen bzgl. des zeitlichen Auseinanderfallens der Erstanwendungszeitpunkte von IFRS 9 und dem neuen IFRS 17 Versicherungsverträge, dem Nachfolger von IFRS 4.

### Jährliche Verbesserungen zu IFRS – Zyklus 2014–2016

Die jährlichen Verbesserungen betreffen folgende drei Standards:

- IFRS 1: Streichung befristeter Erleichterungen betreffend IFRS 7, IAS 19 und IFRS 10 (IFRS 1.E3-E7) für Erstanwender (anwendbar ab 01.01.2018).
- IFRS 12: Klarstellung, dass die Angabevorschriften des Standards auch für Anteile gelten, die gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung verfügbar oder aufgegebene Geschäftsbereiche eingestuft sind. Zusammengefasste Finanzinformationen gemäß IFRS 12.B10-B16 sind allerdings davon ausgenommen (anwendbar ab 01.01.2017).
- IAS 28: Klarstellung, dass das Wahlrecht zur Bewertung (zum beizulegenden Zeitwert oder at equity) einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen, das von einer Wagniskapital-, Investment- oder ähnlichen Gesellschaft gehalten wird, je Beteiligung beim Erstansatz unterschiedlich ausgeübt werden kann (anwendbar ab 01.01.2018).

### IFRIC 22: Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen

IFRIC 22 betrifft eine Klarstellung zu IAS 21 Auswirkungen von Wechselkursänderungen. Geleistete oder erhaltene Anzahlungen werden zum Transaktionskurs umgerechnet und als nicht finanzieller Vermögenswert oder Schuld erfasst. Bei Leistung des zugrundeliegenden Vermögenswerts, Ertrags oder Aufwands wird die Anzahlung zum ursprünglichen Kurs (zum Zeitpunkt der Vorauszahlung und nicht etwa zum neuen Tageskurs) wieder ausgebucht.

### IAS 40: Nutzungsänderungen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien

Die Änderung an IAS 40 stellt klar, dass der Transfer einer Liegenschaft zu oder von investment property nur dann zulässig ist, wenn eine nachweisbare Nutzungsänderung vorliegt – die bloße Absicht des Managements ist dafür nicht ausreichend. In IAS 40.57 befindet sich eine nicht abschließende Liste an Beispielen von Nutzungsänderungen.

## Konsolidierungskreis

### Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss werden alle Unternehmen, die unter der Beherrschung der Volksbank Vorarlberg stehen (Tochterunternehmen), im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt enthalten, an dem die Beherrschung beginnt und bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet. Etwaige Unternehmenserwerbe werden nach der Erwerbsmethode bilanziert, wenn Beherrschung über ein Tochterunternehmen erlangt wird. Anteile von Tochterunternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden, sind im Bilanzposten Finanzinvestitionen ausgewiesen und werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Alle konzerninternen Vermögenswerte, Schulden und Eigenkapital sowie Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit Geschäftsvorfällen zwischen Konzernunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

### Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Volksbank Vorarlberg folgende Tochterunternehmen.

Vollkonsolidierte Unternehmen	31.12.2016		31.12.2015	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Kreditinstitute	1	2	1	2
Finanzinstitute	2	0	2	0
Sonstige Unternehmen	4	0	4	0
<b>Vollkonsolidierte Unternehmen gesamt</b>	<b>7</b>	<b>2</b>	<b>7</b>	<b>2</b>

Ein verbundenes Unternehmen wurde aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Eine Aufstellung über die vollkonsolidierten Unternehmen sowie der nichtkonsolidierten verbundenen Unternehmen, befinden sich im Punkt 42 und Punkt 43.

## Währungsumrechnung

Die Berichtswährung des Volksbank Vorarlberg Konzerns ist der Euro. Die in ausländischer Währung erstellten Jahresabschlüsse der Konzernunternehmen werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung bestimmt sich nach dem primären wirtschaftlichen Umfeld, in dem die Unternehmen hauptsächlich Zahlungsmittel erwirtschaften und verwenden. Die funktionale Währung für Konzerngesellschaften in Österreich ist der Euro. Für die Unternehmen in der Schweiz und Liechtenstein ist die funktionale Währung der Schweizer Franken.

Auf Fremdwährung lautende Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit dem entsprechenden Mittelkurs des Bilanzstichtags umgerechnet. Für die Gewinn- und Verlustrechnung werden die durchschnittlichen Mittelkurse berechnet auf Basis von Monatsultimoständen, für das Geschäftsjahr. Währungsdifferenzen zwischen dem Stichtagskurs in der Bilanz und dem Durchschnittskurs in der Gewinn- und Verlustrechnung werden ergebnisneutral mit dem Eigenkapital in der Währungsrücklage verrechnet.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen stellen die Jahresabschlüsse in ihrer jeweiligen funktionalen Währung auf, wobei als funktionale Währung die für die wirtschaftliche Tätigkeit des betreffenden Unternehmens maßgebliche Währung gilt. Bei allen einbezogenen Unternehmen ist die funktionale Währung jeweils die Währung jenes Landes, in dem das betreffende Unternehmen ansässig ist.

Die Bilanzposten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag und die Posten der Gewinn- und Verlustrechnungen mit dem Durchschnittskurs des Geschäftsjahres, dem arithmetischen Mittel aller Monatsultimokurse, umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung resultierende Differenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Diese Umrechnungsdifferenzen werden zum Zeitpunkt des Abgangs des Geschäftsbetriebes im Gewinn oder Verlust erfasst.

Bei Unternehmenserwerben vorgenommene Anpassungen der Buchwerte der erworbenen Vermögenswerte und der übernommenen Verbindlichkeiten an den beizulegenden Wert zum Erwerbstitel bzw. ein Goodwill werden als Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten des erworbenen Tochterunternehmens behandelt und unterliegen demnach der Währungsumrechnung.

Kursgewinne oder -verluste aus Transaktionen der einbezogenen Unternehmen in einer anderen als der funktionalen Währung werden im Gewinn oder Verlust der Periode ergebniswirksam erfasst. Nicht auf die funktionale Währung lautende monetäre Positionen der einbezogenen Unternehmen werden mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Aus dieser Umrechnung resultierende Kursgewinne oder -verluste werden ebenfalls im Gewinn oder Verlust erfasst.

Folgende Kurse wurden für die Währungsumrechnung herangezogen:

Kurse in Währung pro €	2016		2015	
	Stichtag 31.12.	Durchschnitt 1.1.-31.12.	Stichtag 31.12.	Durchschnitt 1.1.-31.12.
Schweizer Franken (CHF)	1,0739	1,09085	1,0835	1,06458

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach dem Grundsatz historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit der Ausnahme einzelner Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert auszuweisen sind. Der Bilanzstichtag aller Tochterunternehmen ist der 31. Dezember 2016.

### Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einschließlich der derivativen Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 in der Bilanz zu erfassen. Finanzinstrumente werden in Abhängigkeit von der jeweiligen Bewertungskategorie gemäß IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Fair Value in der Bilanz angesetzt.

#### 1) Finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

##### Handelsaktiva/-passiva

In dieser Kategorie werden alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen, die mit einer kurzfristigen Wiederveräußerungsabsicht erworben wurden oder die Bestandteil eines Portfolios mit kurzfristiger Gewinnerzielungsabsicht sind. Sowohl der erstmalige Ansatz als auch die Folgebewertung erfolgt mit Marktwerten. Die Kategorie umfasst alle positiven bzw. negativen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten, die dem Handel dienen (Handelsbuch-Derivate) und nicht Teil einer Sicherungsbeziehung sind. Die Transaktionskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst. Alle Marktwertveränderungen sowie alle dem Handelsbestand zurechenbaren Zinserträge, Dividendenerträge und Refinanzierungskosten werden im Handelsergebnis dargestellt.

##### 2) Kredite und Forderungen

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungsansprüchen, die nicht an einem aktiven Markt notieren und nicht verbrieft sind, zugeordnet. Diese Finanzinstrumente werden im Wesentlichen in den Bilanzposten Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden erfasst.

Darüber hinaus werden Forderungen aus Finanzierungsleasing sowohl für Immobilien als auch bewegliche Güter in den Positionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden erfasst.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden werden mit den Bruttobeträgen vor Abzug von Wertberichtigungen und, soweit es sich nicht um ausgefallene Kunden bzw. Kreditinstitute handelt, inklusive abgegrenzter Zinsen angesetzt. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorgen wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Bilanz nach den Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte ist in der Position Rückstellungen enthalten.

Der erstmalige Ansatz der Forderungen erfolgt zum Marktwert zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode.

Der Konzern betreibt Finanzierungsleasing. Dabei ist der Konzern Leasinggeber eines Leasingobjekts, bei dem die Risiken und Chancen zum Großteil auf den Leasingnehmer übergehen und somit dieser der wirtschaftliche Eigentümer des Leasinggutes ist. Diese Geschäfte werden unter den Kundenforderungen ausgewiesen. Dabei wird statt des Leasingvermögens der Barwert der zukünftigen Zahlungen unter Berücksichtigung etwaiger Restwerte ausgewiesen.

Die Immobilienleasingverträge weisen hauptsächlich eine Laufzeit von 20 bis 25 Jahren auf, Mobilienleasing im Wesentlichen Laufzeiten zwischen 3 bis 7 Jahren. Der Außenzinssatz der Leasingvereinbarungen wird im Zeitpunkt des Abschlusses der Leasingverträge für die gesamte Leasingdauer fixiert. Aufgrund von Zinsanpassungsklauseln kann der Außenzinssatz an die Entwicklung des Kapitalmarktes angepasst werden.

### 3) Finanzielle Vermögenswerte die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Unter den Finanzinvestitionen werden alle verbrieften Schuld- und Eigenkapitalinstrumente, ausgewiesen. Der erstmalige Ansatz der Finanzinvestitionen erfolgt zu Marktwerten zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten. Die Folgebewertung ist abhängig von der Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu den Kategorien.

### 4) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

In diese Kategorie werden alle Finanzinstrumente zugeordnet, die nicht in die Kategorie Kredite und Forderungen oder Handelsaktiva eingeordnet werden. Darüber hinaus gehören hierzu Eigenkapitalinstrumente mit Ausnahme der Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt. Alle zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden zu Marktwerten bewertet. Die Marktwertänderungen werden direkt im Eigenkapital erfasst, bis die Finanzinvestition verkauft oder wertberichtigt wird und der Bewertungsbetrag aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wird. Somit wird nur die Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem fair value in die available for sale Rücklage eingestellt.

### 5) Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt

Anteile an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen und sonstige Anteilsrechte (Beteiligungen), deren Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden gem IAS 39.46(c) mit den Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertminderungen gem IAS 39.66 angesetzt.

### 6) Finanzielle Verbindlichkeiten

Gemäß IAS 39 werden finanzielle Verpflichtungen, die nicht zu Handelszwecken bestimmt sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Der erstmalige Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt zum Marktwert abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten. Die Folgebewertung wird mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode vorgenommen. Finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Bilanz unter den Posten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, verbrieften Verbindlichkeiten oder Nachrangige Verbindlichkeiten sowie Geschäftsanteilskapital welches nicht dem Eigenkapital zurechenbar ist ausgewiesen. Zinsaufwendungen werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

### 7) Derivate

Der Konzern schließt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsrisiken aus bilanziellen Geschäften sowie zur Steuerung von Zins- und Währungsrisiken ab. Derivate werden zum Marktwert ergebniswirksam bewertet.

#### Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen Fair Value Hedge

Die Marktwertänderungen von Derivaten, die für einen Fair Value-Hedge verwendet werden, werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinvestitionen erfasst. Die Marktwertänderung des Grundgeschäfts, die aus dem gesicherten Risiko resultiert, wird ebenfalls im Ergebnis aus Finanzinvestitionen erfasst. Der Konzern verwendet Fair Value-Hedges für die Absicherung von Zinsänderungsrisiken aus eigenen Emissionen.

### 8) Sonstige Aktiva/Passiva

Diese Positionen enthalten neben den sonstigen Forderungen und Vermögensgegenständen bzw. sonstigen Verbindlichkeiten auch alle Marktwerte aus Derivaten des Bankbuchs, die mit dem Marktwert bewertet werden.

#### Methoden der Wertermittlung von Finanzinstrumenten

##### a) Beizulegender Zeitwert (Fair Value)

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingegangen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Folgende Hierarchien werden gemäß IFRS 13 zur Feststellung und Offenlegung der Fair value für Finanzinstrumente verwendet:

##### Bewertung aktiver Markt (Level 1)

Entsprechend den Vorgaben des IFRS 13 wird der beizulegende Zeitwert am besten durch einen Marktwert ausgedrückt, soweit ein öffentlich notierter Marktpreis zur Verfügung steht.

Ein Markt wird als aktiv angesehen, wenn notierte Preise leicht und regelmäßig erhältlich sind und diese Preise aktuelle und regelmäßig auftretende Markttransaktionen wie unter unabhängigen Dritten darstellen. Dies gilt insbesondere für an Börsen gehandelte Eigenkapitalinstrumente und im Interbankenmarkt gehandelte Fremdkapitalinstrumente. Die Bewertung beruht im Wesentlichen auf externen Datenquellen.

##### Bewertung beobachtbarer Markt (Level 2)

In den Fällen, in denen keine Börsennotierung für einzelne Finanzinstrumente vorliegt, werden für die Fair Value Ermittlung Marktpreise vergleichbarer Finanzinstrumente herangezogen oder durch mit Hilfe anerkannter Bewertungsmodelle ermittelt.

Die Level 2 Fair Value-Bewertung betrifft im Wesentlichen derivative Finanzinstrumente. Caps, Floors sowie Collars werden dabei anhand des branchenüblichen Black-Scholes-Modells mit notierten Eingangsparametern bewertet. Für die Bewertung von Interest Rate Swaps kommt eine Barwertmethode zur Anwendung. Als notierte Eingangsparameter werden hier die von Bloomberg veröffentlichten Zinskurven und Volatilitäten verwendet. Die weiteren im Einzelfall je Vertrag angewendeten Parameter (Strike, Laufzeit, Zinskonvention etc.) ergeben sich aus den jeweiligen Vertragsbestandteilen. Die Bonität der Kontrahenten und die eigene Bonität werden durch Credit Value Adjustments bzw. Debit Value Adjustments berücksichtigt.

##### Bewertungsverfahren mittels nicht beobachtbarer Parameter (Level 3)

Sind keine beobachtbaren Börsenkurse oder Preise verfügbar, wird der Fair Value anhand von DCF-Modellen ermittelt, die für das jeweilige Instrument angemessen sind. Die Anwendung dieser Modelle erfordert Annahmen und Einschätzungen des Managements, deren Umfang von der Preistransparenz in Bezug auf das Finanzinstrument und dessen Markt sowie der Komplexität des Instruments abhängt.

**b) Fortgeführte Anschaffungskosten**

Die fortgeführten Anschaffungskosten von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind jener Betrag, der sich aus den ursprünglichen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungsbeträgen, der Verteilung von Agien oder Disagien, Upfront Fees über die Laufzeit und von Wertberichtigungen oder Abschreibungen auf Grund von Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit ergibt.

An jedem Bilanzstichtag wird beurteilt, inwiefern objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes oder einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte gilt als wertgemindert und ein Wertminderungsverlust als entstanden, wenn:

- objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines Verlustereignisses vorliegen, das nach der erstmaligen Erfassung des Finanzinstruments und bis zum Bilanzstichtag eingetreten ist (Verlustereignis);
- das Verlustereignis einen Einfluss auf die geschätzten zukünftigen Cash-Flows des finanziellen Vermögenswertes oder der Gruppe finanzieller Vermögenswerte hatte und
- eine verlässliche Schätzung des Betrags vorgenommen werden kann
- der Barwert der geschätzten Cash-Flows kleiner ist als der Buchwert der Forderung.

Objektive Hinweise für eine Wertminderung können bestehen, wenn erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder der Gegenpartei vorliegen, ein Vertragsbruch (etwa Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen) erfolgt oder mit erhöhter Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, dass eine Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren über den Kreditnehmer eröffnet wird.

Mindestens quartalsweise werden Kreditforderungen im Konzern dahingehend überprüft, ob eine Wertminderung besteht und eine Wertberichtigung oder eine Rückstellung (Vorsorgebetrag) zu bilden ist. Wird keine Wertberichtigung bzw. Rückstellung gebildet, erfolgt die Bildung einer Portfoliowertberichtigung für eingetretene, aber noch nicht bekannte Verluste.

Für die Berechnung des Vorsorgebedarfs werden wesentliche (signifikante, Obligo ab TEUR 350) und nicht signifikante Kundenforderungen einzeln auf objektive Hinweise für eine Wertminderung untersucht. Liegen Hinweise für eine Ausfallsbedrohung vor, d.h. dass die vertragskonforme Rückführung gefährdet erscheint (z.B. signifikanter Zahlungsverzug, Einleitung von Zwangsmaßnahmen, drohende Zahlungsunfähigkeit oder bei Eröffnung eines Insolvenzverfahrens), ist eine ggf. notwendige Risikovorsorge zu ermitteln. Gemäß den Vorgaben im Konzern-Kreditrisikohandbuch werden Kunden mit einem internen Rating von 4C bis 4E (watchlist loans) einer intensiveren Prüfung unterzogen. Für solche un- oder teilbesicherten Engagements, für die bereits ein entsprechender Risikovorsorgebedarf erfasst wurde (non performing loans mit Ratingklasse 5A – 5E) wird die Angemessenheit der Höhe der Risikovorsorge überprüft.

Der Betrag der Wertminderungen für signifikante Kundenforderungen wird aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der zukünftigen Zahlungsströme unter Berücksichtigung von Sicherheiten, abgezinst mit dem letztmalig vor der Wertminderung vereinbarten Effektivzinssatz, ermittelt. Der Abwertungsbetrag wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Fällt zu einem späteren Zeitpunkt der Grund der Wertminderungen weg, wird der Betrag über die Gewinn- und Verlustrechnung wieder zugeschrieben. Bei nicht verbrieften Forderungen wird der Betrag der Risikovorsorge auf einem eigenen Konto dargestellt. Verbrieft Forderungen werden direkt ab- bzw. zugeschrieben. Bei nicht verbrieften Forderungen erfolgt eine Direktabschreibung dann, wenn der Vermögenswert ausgebucht wird und keine ausreichende Risikovorsorge bis zum Zeitpunkt der Ausbuchung gebildet war.

Für nicht signifikante Kundenforderungen wird der Risikovorsorgebetrag in Form von pauschalierten Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen ermittelt. Basis hierfür bildet die Loss Given Default (LGD) Kennzahl, die für die wesentlichen Kundensegmente mittels stochastischer Methoden berechnet wird. Der LGD wird getrennt nach Kundensegment, Risikoklassifizierung des Kunden, Produkt und Forderungshöhe ermittelt.

Wurde keine Wertberichtigung für Kundenforderungen gebildet, wird eine Portfoliowertberichtigung bzw. Portfoliorückstellung berechnet. Basis hierfür bilden analog zu den pauschalierten Einzelwertberichtigungen die Parameter LGD, PD, EAD und LIP, die auf den potentiell ausfallgefährdeten Betrag (Blankoteil) berechnet wird.

Bei der Berechnung der Parameter LGD, PD, EAD und LIP werden im Wesentlichen, jeweils unterschiedlich nach Parameter und Kundensegment, berücksichtigt:

- die historischen Verluste aus Forderungsausfallend
- die für die Folgeperiode geschätzten Ausfälle
- die geschätzte Zeitdauer zwischen Eintritt eines Ausfalls und Identifizierung des Ausfalls (loss identification period: 30 – 360 Tage)
- die Erfahrung des Managements, ob die aus den historischen Zeitreihen hergeleitete Schätzung der Höhe der Ausfälle größer oder kleiner als die voraussichtlichen Ausfälle in der aktuellen Periode ist.

Darüber hinaus werden Ausfallswahrscheinlichkeit (PD), Exposure at Default (EAD) sowie Loss Identification Period (LIP) berücksichtigt. Die verwendeten Parameter werden hinsichtlich der verwendeten Daten und des verwendeten Modells regelmäßig einem Backtesting unterzogen.

Bei available for sale Vermögenswerten und bei Vorliegen einer Wertminderung wird diese sofort als Abschreibung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Als objektiver Hinweis für eine Wertberichtigung gilt ein wesentlicher oder anhaltender Rückgang des Fair Value. Als wesentlich wird ein Rückgang von mehr als 20% angesehen. Die bisher in der available for sale Rücklage erfassten Beträge werden ebenfalls in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert. Fällt der Wertminderungsgrund weg, werden abgeschriebene Beträge bei Fremdkapitalinstrumenten wieder erfolgswirksam zugeschrieben. Bei Eigenkapitalinstrumenten erfolgt die Zuschreibung erfolgsneutral unter Beachtung von latenten Steuern im sonstigen Ergebnis.

**Leasing**

Leasingverhältnisse werden entsprechend ihrer vertraglichen Ausgestaltung wie folgt klassifiziert:

**Finanzierungsleasing**

Leasingverhältnisse werden nach der Verteilung der wirtschaftlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand zwischen Leasinggeber und Leasingnehmer beurteilt und entsprechend als Finanzierungs- oder Operating Leasing bilanziert. Beim Finanzierungsleasing wird beim Leasinggeber eine Forderung gegenüber dem Leasingnehmer in Höhe der Barwerte der vertraglich vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung etwaiger Restwerte ausgewiesen.

**Operating Leasing**

Operating Leasing liegt vor, wenn die mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken beim Leasinggeber liegen. Der Konzern hat als Leasinggeber keine Leasingverhältnisse im Rahmen des Operating Leasing geschlossen.

**Barreserve**

Die Barreserve enthält den Kassenbestand und täglich fällige Forderungen gegenüber Zentralbanken. Diese werden mit ihrem Nennwert dargestellt.

**Immaterielles Anlagevermögen, Sachanlagen**

Unter dem immateriellen Anlagevermögen werden insbesondere erworbene Software gemäß IAS 38 ausgewiesen.

Immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagen mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit den jeweiligen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bzw. Wertminderungen angesetzt.

Die Nutzungsdauer entspricht dem tatsächlichen Nutzungverschleiß und beträgt für:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung (Möbel)	5 bis 10
EDV-Hardware (inkl. Rechenmaschinen etc.)	3 bis 5
EDV-Software	3 bis 4
Fahrzeuge	5
Tresoranlagen, Panzerschränke	20
Gebäude, Umbauten, Mietrechte	33 bis 60

Darüber hinaus werden Wertminderungen vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes liegt. Sachanlagen werden entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des angesetzten Vermögenswertes kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswertes resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Positionen Sonstige Erträge bzw. Sonstige Aufwendungen erfasst.

Bei geänderten Umständen wird die Nutzungsdauer entsprechend der wirtschaftlichen Restnutzungsdauer angepasst.

#### Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Als solche bezeichnet man Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Einige Liegenschaften werden auch in geringem Maße selbst genutzt. Da diese Teile jedoch nicht gesondert verkauft werden können und unbedeutend sind, werden diese als Gesamtes unter der Position Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien ausgewiesen.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude werden entsprechend IAS 40 erfolgswirksam mit dem Marktwert bilanziert.

Das Immobilien Portfolio wird ausschließlich von einem Gutachter eines Tochterunternehmens bewertet und verifiziert.

Eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie wird bei Abgang oder dann, wenn sie dauerhaft nicht mehr genutzt werden soll und ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen aus dem Abgang nicht mehr erwartet wird, ausgebucht. Der sich aus dem Abgang ergebende Gewinn oder Verlust bestimmt sich als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes und wird in der Periode des Abgangs im „Ergebnis aus Finanzinvestitionen“ erfasst.

#### Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem vergangen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung entstanden und es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen erforderlich ist. Sie werden in Höhe der wahrscheinlichsten voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Für langfristige Rückstellungen wird eine Abzinsung vorgenommen. Rückstellungen werden für Kreditrisikovorsorgen, Sozialkapital und Rechtsstreitigkeiten gebildet.

#### Kreditrisikovorsorgen

Kreditrisikovorsorgen werden für Eventualverbindlichkeiten, insbesondere für Finanzgarantien gebildet. Die Dotierung und Auflösung von Risikorückstellungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Risikovorsorgen erfasst.

#### Sozialkapital

Rückstellungen für Sozialkapital (Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder) werden nach der Projected Unit Credit Method (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Der Barwert der zum Bewertungsstichtag bestehenden Ansprüche wird auf Grund versicherungsmathematischer Gutachten unter Berücksichtigung eines angemessenen Abzinsungszinssatzes und zu erwartenden Steigerungsraten der Gehälter und Pensionen berechnet.

Laufender Dienstzeit- und Zinsaufwand werden im Verwaltungsaufwand erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden für Pensionen und Abfertigungen sonstigen Ergebnis, für Jubiläumsgelder in der GuV erfasst.

#### Pensionen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen beinhaltet anspruchsberechtigte Dienstnehmer, die am Bewertungsstichtag in einem aktiven Dienstverhältnis standen, sowie Bezieher laufender Pensionen. Die Ansprüche sind in Sonderverträgen bzw. Statuten genannt, rechtsverbindlich und unwiderruflich zugesagt.

Pensionsverpflichtungen stellen nach IAS 19 Leistungsorientierte Pläne dar. Neben den Rückstellungen für Pensionen ist ein Planvermögen vorhanden, das mit den Rückstellungen aufgerechnet wird.

#### Abfertigungen

Mitarbeiter, die vor dem 31. Dezember 2002 in das Unternehmen eingetreten sind, haben einen Abfertigungsanspruch gemäß § 23 Angestelltengesetz. Die Höhe des Abfertigungsanspruchs beträgt in Abhängigkeit der Dauer der Dienstzugehörigkeit maximal ein Jahresgehalt. Diese Ansprüche gelten nach IAS 19 als leistungsorientierte Pläne und werden entsprechend rückgestellt.

Für Mitarbeiter, die nach dem 31. Dezember 2002 in das Unternehmen eingetreten sind, werden monatliche Beiträge in eine Abfertigungskasse einbezahlt. Dabei handelt es sich nach IAS 19 um beitragsorientierte Pläne. Die Beiträge werden laufend im Verwaltungsaufwand erfasst.

#### Jubiläumsgeld

Der Kollektivvertrag regelt, dass nach einer 25-jährigen bzw. 40-jährigen Dienstzugehörigkeit ein bzw. zwei Monatsgehälter an Jubiläumsgeld ausbezahlt werden. Jubiläumsgelder gelten nach IAS 19 als andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer und unterliegen somit nicht den Regelungen für Pensionen und Abfertigungen.

#### Ertragsteueransprüche / Ertragsteuerverbindlichkeiten

In diesen Positionen werden sowohl die laufenden als auch die latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen ausgewiesen.

Gemäß IAS 12 wird die latente Steuerabgrenzung nach der bilanzorientierten Methode ermittelt. Dabei wird eine Steuerabgrenzung auf alle temporären Unterschiede zwischen dem steuerlichen Wertansatz eines Vermögenswertes oder Schuldpostens und dem Wertansatz im IFRS Abschluss gebildet. Die Berechnung der latenten Steuern in den einzelnen Konzernunternehmen erfolgt mit den zu Bilanzstichtag gültigen oder bereits angekündigten landesspezifischen Steuersätzen. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverbindlichkeiten wird je Unternehmen vorgenommen.

Aktive latente Steuern unter anderem auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in derselben Gesellschaft in Zukunft ausreichend zu versteuernde Gewinne vorhanden sein werden bzw. wenn in ausreichendem Umfang steuerpflichtige temporäre Differenzen vorhanden sind. Der Beurteilungszeitraum beträgt bis zu 4 Jahre. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge oder andere Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren Verwertbarkeit nicht ausreichend gesichert ist, werden wertberichtigt. Eine Abzinsung für latente Steuern wird nicht vorgenommen.

#### Nachrangkapital

Verbrieft oder unverbrieft finanzielle Verbindlichkeiten werden dann dem Nachrangkapital zugeordnet, wenn die Verbindlichkeit im Falle der Liquidation oder des Konkurses des Unternehmens erst nach den Verbindlichkeiten der anderen, nicht nachrangigen Gläubiger befriedigt werden muss.

Ergänzungskapital beinhaltet in den Vertragsbedingungen zusätzlich zur Nachrangigkeit auch eine ergebnisabhängige Zinszahlung. Zinsen dürfen nur soweit ausbezahlt werden, soweit sie im Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegung gedeckt sind. Weiters nehmen Ergänzungskapitalanteile auch am Verlust teil. Der Rückzahlungsbetrag wird durch laufende Verluste gemindert. Eine Tilgung zum Nominale kann erst dann wieder erfolgen, wenn die evidenzmäßig erfassten Verluste durch Gewinne aufgefüllt werden.

#### Zinsüberschuss

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Einmalige zinsähnliche Erträge und Aufwendungen wie Bearbeitungsgebühren werden im Zinsüberschuss über die Laufzeit erfasst. Agien und Disagien werden mit Hilfe der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des Finanzinstrumentes verteilt und im Zinsüberschuss dargestellt. Der sich aus der Berechnung der Risikovorsorge ergebende Barwerteffekt wird im Zinsergebnis dargestellt.

Der Zinsüberschuss setzt sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

- Zinsen und ähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften (inklusive Barwerteffekt aus den Risikovorsorgen)
- Zinsen und ähnliche Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren
- Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren
- Erträge aus verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen von Einlagen
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen von verbrieften Verbindlichkeiten und Nachrangkapital
- Zinskomponente von Derivaten des Bankbuches

Die Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Handelsaktiva und –passiva werden zusammen mit den Marktwertänderungen im Handelsergebnis dargestellt.

Die Bewertung aus Wertminderung bzw. Wertaufholung von Fremdkapitaltiteln und Veräußerungsergebnisse von Wertpapieren, Aktien und Beteiligungen werden im Ergebnis aus Finanzinvestitionen ausgewiesen.

#### Provisionsüberschuss

Im Provisionsüberschuss werden alle Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen im VWB-Konzern entstehen, periodengerecht abgegrenzt und erfasst.

#### Handelsergebnis

Im Handelsergebnis werden alle realisierten und unrealisierten Ergebnisse aus im Handelsbestand (Handelsaktiva und Handelspassiva) gehaltenen Wertpapieren, Devisen und Derivaten erfasst. Diese umfassen nicht nur die Ergebnisse aus Marktwertänderungen, sondern auch alle Zinserträge und Dividenden. Ergebnisse aus der täglichen Bewertung von Fremdwährungen werden ebenfalls im Handelsergebnis dargestellt.

#### Verwaltungsaufwendungen

Der Verwaltungsaufwand enthält alle Aufwendungen im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Dem Personalaufwand werden Löhne und Gehälter, gesetzliche und freiwillige Sozialaufwendungen, Zahlungen an die Pensionskasse und Mitarbeitervorsorgekasse sowie alle Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen zugeordnet. Im Sachaufwand sind alle Aufwendungen für Geschäftsräume, Kommunikation, Werbung und Marketing, Rechts- und Beratungskosten, Schulungen sowie der EDV-Aufwand enthalten.

Weiters werden im Verwaltungsaufwand die Abschreibungen auf immaterielles und materielles Anlagevermögen – außer Wertminderungen von Firmenwerten – dargestellt.

#### Sonstiges Ergebnis

In dieser Position werden neben den Wertminderungen von Firmenwerten und dem Endkonsolidierungsergebnis aus dem Abgang von Tochterunternehmen alle übrigen sonstigen betrieblichen Ergebnisse des Konzerns erfasst.

#### Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

Unter den Eventualverpflichtungen werden mögliche Verpflichtungen ausgewiesen, bei denen es wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss kommen wird oder bei denen keine zuverlässige Schätzung der Verpflichtung möglich ist.

Im Rahmen der Folgebewertung wird regelmäßig überprüft, ob eine bilanzielle Erfassung im Konzernabschluss erforderlich ist.

#### Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken

Neben den Informationen zu Risiken aus Finanzinstrumenten in den einzelnen Anhangangaben enthält insbesondere das Kapitel Risikobericht ausführliche Darstellungen zu den Themen Kreditrisiko, Marktrisiko, Liquiditätsrisiko, Operationelles Risiko und Beteiligungsrisiko.

#### Umgliederung

Die Erträge aus der Position Erträge aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien wurden auf Grund der besseren Darstellung von der Position Zinsen und ähnliche Erträge in die Position Ergebnis aus Finanzinvestitionen ungegliedert.

#### Fehlerkorrektur

Kreditbearbeitungsgebühren wurden bisher nicht wie in IAS 39.9. iVm 39. AG6 sowie IAS 18. IE14 (a) (i) und (ii) vorgesehen abgegrenzt, sondern jeweils jährlich voll vereinnahmt.

Die Fehler wurden korrigiert, indem die betroffenen Posten des Abschlusses für die Vorjahre angepasst wurden.

Die nachstehenden Tabellen fassen die Auswirkungen der Umgliederung sowie der Fehlerkorrektur auf den Konzernabschluss zusammen.

#### Gewinn- und Verlustrechnung

in € Tausend	2015 veröffentlicht	Anpassung	2015 angepasst
Zinsen und ähnliche Erträge	42.045	249	42.294
Provisionserträge	36.104	-628	35.476
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-998	83	-915
<b>Konzernergebnis vor Steuern</b>	<b>-8.565</b>	<b>-296</b>	<b>-8.861</b>
Steuern vom Einkommen	-681	74	-607
<b>Konzern-Jahresergebnis</b>	<b>-9.246</b>	<b>-222</b>	<b>-9.468</b>

**Bilanz**

Aktiva in € Tausend	01.01.2015	Anpassung	1.1.2015 angepasst
Forderungen an Kunden	1.771.906	-4.206	1.767.700
Ertragsteueransprüche	536	1.052	1.587
Sonstiges	488.068	-	488.068
<b>Aktiva gesamt</b>	<b>2.260.510</b>	<b>-3.154</b>	<b>2.257.356</b>

Passiva in € Tausend	01.01.2015	Anpassung	1.1.2015 angepasst
Eigenkapital (Gewinnrücklagen)	137.670	-3.154	134.516
Sonstiges	2.122.840	-	2.122.840
<b>Passiva gesamt</b>	<b>2.260.510</b>	<b>-3.154</b>	<b>2.257.356</b>

Aktiva in € Tausend	31.12.2015	Anpassung	31.12.2015 angepasst
Forderungen an Kunden	1.801.197	-4.502	1.796.695
Ertragsteueransprüche	981	1.126	2.106
Sonstiges	640.795	-	640.795
<b>Aktiva gesamt</b>	<b>2.442.973</b>	<b>-3.377</b>	<b>2.439.596</b>

Passiva in € Tausend	31.12.2015	Anpassung	31.12.2015 angepasst
Eigenkapital (Gewinnrücklagen)	134.955	-3.377	131.578
Sonstiges	2.308.018	-	2.308.018
<b>Passiva gesamt</b>	<b>2.442.973</b>	<b>-3.377</b>	<b>2.439.596</b>

**Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen**

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Diese Schätzungen und Annahmen haben Einfluss auf die in der Bilanz und die in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Beträge.

**Ermessensentscheidungen**

Im Volksbank Vorarlberg Konzern werden in folgenden Positionen Ermessensentscheidungen getroffen, die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen können.

**Risikovorsorgen**

Zu jedem Bilanzstichtag werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte auf Werthaltigkeit überprüft um festzustellen, ob Wertminderungen erfolgswirksam zu erfassen sind. Insbesondere wird beurteilt, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung aufgrund eines nach erstmaligen Ansatz eingetretenen Verlustereignisses bestehen. Darüber hinaus ist es im Rahmen der Bestimmungen des Wertminderungsaufwands erforderlich, Höhe und Zeitpunkt zukünftiger Zahlungsströme zu schätzen (siehe Methoden der Wertermittlung von Finanzinstrumenten, Seite 27 a) Fortgeführte Anschaffungskosten). Die Buchwerte der betroffenen Forderungen sind in Punkt 38 Kreditrisiken dargestellt. Weitere Angaben zu Risikovorsorgen befinden sich in den Punkten 3 und 13.

**Fair Value von Finanzinstrumenten**

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode ermittelt worden ist. Ist der Markt für ein Finanzinstrument nicht aktiv, wird der Fair Value anhand einer Bewertungsmethode geschätzt. Die Beschreibung der Bewertungsmodelle findet sich im Abschnitt Finanzinstrumente (vgl. Punkt 34).

**Latente Steuern**

Latente Steuerforderungen werden in dem Umfang ausgewiesen, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftig ausreichend zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen werden, mit denen diese steuerlichen Verlustvorträge, Sperrguthaben oder steuerlich abzugsfähige temporäre Differenzen verrechnet werden können. Als Basis für die Beurteilung werden genehmigte Geschäftspläne herangezogen. Weitere Angaben zu latenten Steuern befinden sich unter den Punkten 21 und 28.

**Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die Kosten des leistungsorientierten Pensionsplans werden mittels versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Die versicherungsmathematische Bewertung basiert auf Annahmen insbesondere zu Diskontierungszinssätzen, künftigen Gehaltsentwicklungen, Sterblichkeit und künftigen Pensionsanhebungen. Sensitivitätsanalysen dazu finden sich im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Weitere Angaben zu Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder befinden sich in Punkt 27.

**Schätzungen**

Schätzungen, die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen können, betreffen vor allem versicherungsmathematische Annahmen, die der Berechnung der Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder zugrunde liegen.

**Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder**

Der Berechnung der Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde.

**Pensionen****Schweiz**

<b>in Prozent</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Diskontierungszinssatz	0,50	0,75
Steigerungssatz für Pensionsbemessungsgrundlagen	0,50	0,50
Steigerungssatz für künftige Pensionen	0,25	0,25

**Liechtenstein**

<b>in Prozent</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Diskontierungszinssatz	0,50	0,50
Steigerungssatz für Pensionsbemessungsgrundlagen	0,50	0,50
Steigerungssatz für künftige Pensionen	0,25	1,00

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Leistungsverpflichtung (Duration) beträgt jeweils 14,85 Jahre (2015: 15,45 Jahre).

**Rückstellungen für Abfertigungen**

<b>in Prozent</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Rechnungszinssatz AbfertigungsRst	1,10	2,00
künftige Gehaltssteigerung	3,00	3,00
Fluktationsabschläge	keine	keine

**2016**

<b>in € Tausend</b>	<b>1-5 Jahre</b>	<b>6-10 Jahre</b>	<b>10+ Jahre</b>
Fälligkeitsprofil DBO	424	739	5.305
Fälligkeitsprofil Cash	438	795	6.639

**2015**

<b>in € Tausend</b>	<b>1-5 Jahre</b>	<b>6-10 Jahre</b>	<b>10+ Jahre</b>
Fälligkeitsprofil DBO	497	742	4.417
Fälligkeitsprofil Cash	534	857	6.584

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Leistungsverpflichtung (Duration) beträgt 10,55 Jahre (2015: 17,40 Jahre).

**Jubiläumsgeldrückstellungen**

<b>in Prozent</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Rechnungszinssatz	1,10	2,00
zukünftige Gehaltssteigerung	3,00	3,00

**Sensitivitätsanalysen**

Der Bewertung der Pensions- Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen liegen Annahmen zum Abzinsungssatz und zu künftigen Gehaltssteigerungen zugrunde.

Änderungen von Abzinsungssatz oder künftigen Gehaltssteigerungen hätten bei Gleichbleiben der übrigen Parameter folgende Auswirkungen auf die Höhe der Rückstellungen:

**Pensionsrückstellungen****Liechtenstein**

<b>in € Tausend</b>	<b>Zunahme</b>	<b>Abnahme</b>
Abzinsungssatz (0,50 % Veränderung)	-263	306
Zukünftige Lohn- oder Gehaltssteigerungen (0,50 % Veränderung)	36	-34

**in € Tausend**

<b>in € Tausend</b>	<b>Zunahme</b>	<b>Abnahme</b>
Abzinsungssatz (0,50 % Veränderung)	-252	293
Zukünftige Lohn- oder Gehaltssteigerungen (0,50 % Veränderung)	33	-31

**Schweiz**

<b>in € Tausend</b>	<b>Zunahme</b>	<b>Abnahme</b>
Abzinsungssatz (0,50 % Veränderung)	-449	520
Zukünftige Lohn- oder Gehaltssteigerungen (0,50 % Veränderung)	52	-49

in € Tausend	Zunahme	2015 Abnahme
Abzinsungssatz (0,75 % Veränderung)	-688	856
Zukünftige Lohn- oder Gehaltssteigerungen (0,50 % Veränderung)	68	-65

**Abfertigungsrückstellungen**

in € Tausend	Zunahme	2016 Abnahme
Abzinsungssatz (0,75 % Veränderung)	-679	788
Zukünftige Lohn- oder Gehaltssteigerungen (0,50 % Veränderung)	553	-504

in € Tausend	Zunahme	2015 Abnahme
Abzinsungssatz (0,75 % Veränderung)	-601	698
Zukünftige Lohn- oder Gehaltssteigerungen (0,50 % Veränderung)	497	-452

**ERLÄUTERUNGEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG****1) Zinsüberschuss**

Im Zinsüberschuss sind Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Posten des Bankgeschäfts, Dividendenerträge sowie Gebühren und Provisionen mit Zinscharakter enthalten. Im Nettozinsbeitrag für das Geschäftsjahr 2016 sind negative Zinsaufwendungen (=Zinserträge) in Höhe von T€ 875 und negative Zinserträge (=Zinsaufwendungen) in Höhe von T€ 37 enthalten.

in € Tausend	2016	2015*
<b>Zinsen und ähnliche Erträge gesamt</b>	<b>38.758</b>	<b>42.294</b>
Zinserträge	38.635	41.882
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	1.962	179
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	31.305	33.968
aus Finanzierungsleasing mit Kunden	1.532	1.554
aus Festverzinslichen Wertpapieren	980	1.110
aus Derivaten des Bankbuches	2.856	5.070
Laufende Erträge	123	412
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	57	80
aus Sonstigen verbundenen Unternehmen	65	142
aus Sonstigen Beteiligungen	1	190
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen gesamt</b>	<b>-7.092</b>	<b>-8.410</b>
für Einlagen von Kreditinstituten (inkl. Zentralbanken)	-2.715	-1.560
für Einlagen von Kunden	-2.098	-3.195
für Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	-1.921	-3.154
für Derivate des Bankbuches	-359	-501
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>31.666</b>	<b>33.884</b>

\* siehe Kapitel Umgliederung und Fehlerkorrektur

In den Zinserträgen sind Erträge aus der Aufzinsung (unwinding) von wertberichtigten Forderungen an Kunden in Höhe von T€ 797 (2015: T€ 439) enthalten.

**2) Zinsüberschuss nach Bewertungskategorien**

in € Tausend	2016	2015*
<b>Zinserträge</b>	<b>38.758</b>	<b>42.294</b>
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	1.037	1.190
Kredite und Forderungen	34.799	35.702
Derivate - Hedge Accounting, Zinsrisiken	2.856	5.070
Sonstige Aktiva	66	332
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>-7.092</b>	<b>-8.410</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten, bilanziert zu forgeführten Anschaffungskosten	-6.734	-7.909
Derivate - Hedge Accounting, Zinsrisiken	-359	-501
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>31.666</b>	<b>33.884</b>

\* siehe Kapitel Umgliederung und Fehlerkorrektur

**3) Risikovorsorge für das Kreditgeschäft**

Die Risikovorsorge umfasst ausschließlich Vorsorgen für Forderungen an Kunden.

in € Tausend	2016	2015*
Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen	-20.981	-16.428
Auflösungen von Einzelwertberichtigungen	9.181	10.491
Zuführungen zu Portfoliowertberichtigungen	-2.322	0
Auflösungen von Portfoliowertberichtigungen	156	3.637
Direktabschreibungen von Forderungen	-1.041	-2.406
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen	757	598
Zuführungen zu Rückstellungen	-87	-9.424
Auflösungen von Rückstellungen	7.254	155
<b>Risikovorsorge für das Kreditgeschäft</b>	<b>-7.082</b>	<b>-13.379</b>

**4) Provisionsüberschuss**

in € Tausend	2016	2015*
<b>Provisionserträge</b>	<b>34.048</b>	<b>35.476</b>
aus dem Kreditgeschäft	3.375	3.674
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	17.369	18.020
aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	6.205	6.157
aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	1.783	2.116
aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	5.316	5.507
<b>Provisionsaufwendungen</b>	<b>-6.959</b>	<b>-6.970</b>
aus dem Kreditgeschäft	-7	-107
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	-4.887	-4.916
aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	-1.113	-854
aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	-114	-104
aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	-838	-989
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>27.089</b>	<b>28.506</b>

\* siehe Kapitel Umgliederung und Fehlerkorrektur

**5) Handelsergebnis**

Im Handelsergebnis werden auch Zins- und Dividenderträge, Refinanzierungskosten, Provisionen sowie Wertänderungen aus Handelsbeständen ausgewiesen.

in € Tausend	2016	2015
währungsbezogene Geschäfte	2.255	2.896
Währungsumrechnung	869	-3.410
zinsbezogene Geschäfte	-91	19
sonstige Geschäfte	0	0
<b>Handelsergebnis</b>	<b>3.034</b>	<b>-495</b>

**6) Verwaltungsaufwand**

in € Tausend	2016	2015
<b>Personalaufwand</b>	<b>-25.143</b>	<b>-26.458</b>
Löhne und Gehälter	-19.364	-20.546
gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-3.961	-4.170
freiwilliger Sozialaufwand	-135	-80
Aufwand Altersvorsorge	-1.037	-730
Dotierung (-) / Auflösung (+) Abfertigungs- u. Pensionsrückstellungen	-645	-932
<b>Sachaufwand</b>	<b>-22.153</b>	<b>-21.432</b>
Sachaufwand für Geschäftsräume	-1.974	-1.974
Büro- und Kommunikationsaufwand	-770	-848
Werbung und Repräsentation	-1.976	-2.096
Schulungsaufwand	-112	-206
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwand	-3.616	-2.394
EDV-Aufwand	-7.090	-7.254
sonstiger Aufwand	-6.615	-6.660
<b>Abschreibungen auf Sachanlagevermögen/immaterielles Anlagevermögen</b>	<b>-3.163</b>	<b>-3.329</b>
Planmäßig	-3.163	-3.329
Impairment	0	0
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-50.458</b>	<b>-51.218</b>

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für beitragsorientierte Vorsorgepläne in Höhe von T€ 187 (2015: T€ 184) enthalten.

In der Position sonstiger Aufwand sind im Wesentlichen die ZO Kosten sowie die Beiträge zum Einlagensicherungsfonds und Abwicklungsfonds enthalten.

Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten MitarbeiterInnen entsprechend ihrem Beschäftigungsumfang:

	durchschnittlich beschäftigte MitarbeiterInnen		MitarbeiterInnenanzahl zum Ultimo	
	2016	2015	2016	2015
Inland - Angestellte	260	277	263	272
Inland - Arbeiter	10	11	10	11
Inland - Gesamt	270	288	273	283
Ausland - Angestellte	62	65	62	65
Ausland - Arbeiter	0	0	0	0
Ausland - Gesamt	62	65	62	65
<b>MitarbeiterInnen gesamt</b>	<b>331</b>	<b>354</b>	<b>335</b>	<b>348</b>

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfung und Steuerberatungsgesellschaft betragen in Summe T€ 231 (Vorjahr: T€ 0). Davon entfallen T€ 220 (Vorjahr: T€ 0) auf die Prüfung des Konzernabschlusses sowie des Einzelabschlusses der Volksbank Vorarlberg e. Gen., T€ 1 (Vorjahr: T€ 0) auf Steuerberatungsleistungen sowie T€ 10 (Vorjahr: T€ 0) auf sonstige Leistungen.

Auf andere Abschlussprüfer entfallen zusätzlich T€ 1.044 (Vorjahr: T€ 600), davon entfallen T€ 863 (Vorjahr: T€ 354) auf die Prüfung von Abschlüssen einzelner verbundener Unternehmen, T€ 28 (Vorjahr: T€ 5) auf Steuerberatungsleistungen sowie T€ 153 (Vorjahr: T€ 241) auf sonstige Leistungen.

## 7) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in € Tausend	2016	2015
Sonstige betriebliche Erträge	5.524	4.721
Endkonsolidierungsergebnis einschließlich Firmenwertabgang	0	2.110
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.846	-12.075
<b>Sonstiger betrieblicher Erfolg</b>	<b>-322</b>	<b>-5.244</b>

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalteten 2015 hauptsächlich Aufwendungen im Zusammenhang mit Wertpapieren der immigon portfolioabbau ag in Höhe von T€ 8.840 aus der Teilnahme aus dem Rückkaufprogramm.

## 8) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

Im Ergebnis aus Finanzinvestitionen sind Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, aus als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sowie aus Unternehmensanteilen, darunter Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und sonstigen Unternehmen, enthalten.

in € Tausend	2016	2015*
<b>Ergebnis aus sonstigen Derivaten Bankbuch</b>	<b>225</b>	<b>202</b>
währungsbezogen	-84	816
zinsbezogen	362	-193
kreditbezogen	-53	-422
<b>Ergebnis aus available for sale Finanzinvestitionen</b>	<b>1.290</b>	<b>-1.549</b>
realisiertes Gewinne / Verluste	1.145	-1.533
Zuschreibungen	371	120
Abschreibungen	-226	-136
<b>Ergebnis aus fair value hedges</b>	<b>296</b>	<b>0</b>
Basisinstrumente für hedge accounting	947	-1.702
Derivative Finanzinstrumente für hedge accounting	-651	1.702
<b>Ergebnis aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien</b>	<b>-1.816</b>	<b>432</b>
Zuschreibungen	43	394
Abschreibungen	-2.010	-45
Mieterträge	401	138
Aufwendungen von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	-250	-55
<b>Ergebnis aus Finanzinvestitionen</b>	<b>-6</b>	<b>-916</b>

\* siehe Kapitel Umgliederung und Fehlerkorrektur

**9) Steuern vom Einkommen**

in € Tausend	2016	2015*
laufender Ertragsteueraufwand	-1.671	-895
latenter Ertragsteueraufwand/-ertrag	-3.175	289
<b>Ertragsteueraufwand laufende Periode</b>	<b>-4.846</b>	<b>-607</b>
<b>Ertragsteuern</b>	<b>-4.846</b>	<b>-607</b>

\* siehe Kapitel Umgliederung und Fehlerkorrektur

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen errechnetem und ausgewiesenem Steueraufwand:

in € Tausend	2016	2015*
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>3.920</b>	<b>-8.861</b>
<b>Errechneter Steueraufwand 25 %</b>	<b>980</b>	<b>-2.215</b>
Steuereffekte		
aus steuerbefreiten Beteiligungserträgen	0	-47
aus sonstigen steuerbefreiten Aufwendungen / Erträgen	2.982	2.851
aus Wertminderungen auf Verlustvorträge	1.344	186
aus abweichenden Steuersätzen Ausland	-460	-168
<b>Ausgewiesene Ertragssteuern</b>	<b>4.846</b>	<b>607</b>
<b>Effektive Steuerquote</b>	<b>123,61 %</b>	<b>-6,85 %</b>

\* siehe Kapitel Umgliederung und Fehlerkorrektur

Die steuerliche Mehrweniger Rechnung je Konzernmitglied, der Steuereffekt aus der Rückbuchung der Fremdwährungsbewertung der Beteiligungen der Auslandstöchter wird in der Position aus sonstigen steuerbefreiten Aufwendungen / Erträgen dargestellt.

Latente Steuerabgrenzungen im Ausmaß von T€ 136 (2015: T€ 1.493) wurden direkt mit dem Eigenkapital verrechnet. Nach Einschätzung des Management und der Entwicklung der Geschäfte ist die Verwertbarkeit dieser Verlustvorträge in einem angemessenen Zeitraum wahrscheinlich.

**10) Ergebnis je Partizipationsschein**

in € bzw. Stk.	2016	2015
Konzernjahresüberschuss entfällt zur Gänze auf Partizipationskapital	-925.859,54	-9.467.789,19
durchschnittliche Anzahl der Partizipationsscheine im Umlauf	371.798	371.458
<b>Gewinn/Verlust je Partizipationsschein</b>	<b>-2,49</b>	<b>-25,49</b>

Bei der Angabe des Verlustes je Partizipationsschein muss berücksichtigt werden, dass auch die Genossenschaftsanteile für Verluste haften.

Die Volksbank hat keine Options- oder Wandelrechte auf Partizipationskapital eingeräumt. Daher sind unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Partizipationsschein identisch.

**ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ****11) Barreserve**

in € Tausend	31.12.2016	31.12.2015
Kassenbestand	20.044	17.252
Guthaben bei Zentralnotenbanken	124.196	45.546
<b>Barreserve</b>	<b>144.240</b>	<b>62.798</b>

**12) Forderungen an Kreditinstitute und Kunden**

Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sind alle mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Forderungen an Kreditinstituten und Kunden stellen sich nach Branchen wie folgt dar:

in € Tausend	31.12.2016	31.12.2015*
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>394.005</b>	<b>464.467</b>
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>1.743.839</b>	<b>1.796.695</b>
hievon öffentlicher Sektor	7.474	9.284
hievon Firmenkunden	645.523	659.573
hievon private Haushalte	1.090.842	1.127.838
<b>Forderungen gesamt</b>	<b>2.137.843</b>	<b>2.261.162</b>

Die Forderungen an Kreditinstituten und Kunden stellen sich nach regionalen Aspekten (Ort der Kreditvergabe) wie folgt dar:

in € Tausend	31.12.2016	31.12.2015*
<b>Österreich</b>	<b>1.795.705</b>	<b>1.886.108</b>
hievon Kreditinstitute	295.673	324.985
hievon Kunden	1.500.032	1.561.123
<b>Liechtenstein</b>	<b>193.423</b>	<b>175.006</b>
hievon Kreditinstitute	57.580	62.060
hievon Kunden	135.844	112.947
<b>Schweiz</b>	<b>148.716</b>	<b>200.047</b>
hievon Kreditinstitute	40.753	77.422
hievon Kunden	107.963	122.626
<b>Forderungen gesamt</b>	<b>2.137.843</b>	<b>2.261.162</b>

\* siehe Kapitel Umgliederung und Fehlerkorrektur

Die Angaben zum Leasinggeschäft stellen sich wie folgt dar:

in € Tausend	31.12.2016	31.12.2015
Bruttoinvestitionswert	83.904	85.304
abzgl. unverzinsten geleisteter Kautionen	-18.166	-18.206
noch nicht realisierte Finanzerträge	-3.107	-3.246
<b>Nettoinvestitionswert</b>	<b>62.631</b>	<b>63.852</b>

Der Nettoinvestitionswert ist in den Positionen Forderungen an Kunden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten enthalten.

### 13) Risikoversorge

in € Tausend	Einzelwertberichtigung Kunden	Portfoliowert- berichtigung	Gesamt
<b>Stand am 1.1.2015</b>	<b>30.042</b>	<b>7.873</b>	<b>37.914</b>
Währungsumrechnung	1.069	109	1.178
Umbuchungen	0	0	0
Barwerteffekt	-439	0	-439
Verbrauch	-1.909	0	-1.909
Auflösung	-10.491	-3.637	-14.127
Zuführung	16.428	0	16.428
<b>Stand am 31.12.2015</b>	<b>34.700</b>	<b>4.345</b>	<b>39.045</b>
Währungsumrechnung	193	5	198
Umbuchungen	-5	5	0
Barwerteffekt	-797	0	-797
Verbrauch	-6.510	0	-6.510
Auflösung	-9.181	-156	-9.338
Zuführung	20.981	2.322	23.302
<b>Stand am 31.12.2016</b>	<b>39.381</b>	<b>6.520</b>	<b>45.902</b>

### 14) Handelsaktiva

in € Tausend	31.12.2016	31.12.2015
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	15.710	13.166
hievon aus währungsbezogenen Geschäften	8.428	7.093
hievon aus zinsbezogenen Geschäften	3.926	6.073
hievon aus sonstigen Geschäften	2.815	0
<b>Handelsaktiva</b>	<b>15.170</b>	<b>13.166</b>

**15) Derivate – Hedge Accounting Aktiva**

Die positiven Marktwerte der Derivate, die für das Hedge Accounting herangezogen werden, stellen sich wie folgt dar:

in € Tausend	31.12.2016 Fair value hedge	31.12.2015 Fair value hedge
Zinsbezogene Geschäfte	863	3.835
<b>Positive Marktwerte Derivate</b>	<b>863</b>	<b>3.835</b>

**16) Finanzinvestitionen**

in € Tausend	31.12.2016	31.12.2015
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	68.765	43.672
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.092	2.063
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	57	57
Sonstige Anteilsrechte	26.639	24.934
<b>Finanzinvestitionen</b>	<b>97.552</b>	<b>70.725</b>

Die Schuldverschreibungen, Aktien und andere festverzinsliche bzw. nicht festverzinsliche Wertpapiere sind unverändert zum Vorjahr zur Gänze der Kategorie available for sale zugeordnet.

Die sonstigen Anteilsrechte an der VOLKSBANK WIEN AG werden iHv T€ 21.167 (VJ: T€ 20.932) erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die sonstigen Anteilsrechte von der Volksbank Steiermark AG iHv T€ 1.449 (Vorjahr: 0) werden zum beizulegenden Zeitwert und die restlichen Anteilsrechte in Höhe von T€ 4.080 (VJ: T€ 4.002) zu Anschaffungskosten angesetzt.

Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen sowie andere sonstige Anteilsrechte (Beteiligungen) sind zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bei Wertminderungen werden entsprechende Abwertungen vorgenommen. Die Anteile und sonstigen Anteilsrechte sind nicht börsennotiert.

Wertpapieraufgliederung gemäß BWG:

in € Tausend	31.12.2016	31.12.2015
börsennotierte Wertpapiere	67.505	43.962
dem Anlagevermögen gewidmete Wertpapiere	18.383	24.447

In der Position „dem Anlagevermögen gewidmete Wertpapiere“ werden alle Wertpapiere erfasst, die der Konzern beabsichtigt, länger als ein Jahr im Bestand zu haben.

**17) Immaterielle Vermögenswerte**

in € Tausend	2016	2015
Software	359	476
<b>Gesamt</b>	<b>359</b>	<b>476</b>

Die Position Software enthält ausschließlich zugekaufte Software.

**18) Sachanlagen**

in € Tausend	2016	2015
Grundstücke und Gebäude	46.529	48.041
Betriebs- und Geschäftsausst.	2.183	2.536
<b>Gesamt</b>	<b>48.712</b>	<b>50.576</b>

**19) Anlagenspiegel**

Anschaffungs-/Herstellungskosten	Stand	Währungs- umrechnung	Zugänge inkl. Umbuchungen	Abgänge inkl. Umbuchungen	Stand
2016 in € Tausend	1.1.				31.12.
<b>Immaterielles Anlagevermögen</b>	<b>3.253</b>	<b>17</b>	<b>284</b>	<b>-23</b>	<b>3.531</b>
Software	3.253	17	284	-23	3.531
Firmenwerte					
Sonstiges					
<b>Sachanlagevermögen</b>	<b>90.881</b>	<b>203</b>	<b>1.263</b>	<b>-1.837</b>	<b>90.510</b>
Grundstücke und Gebäude	75.330	169	629	-1.036	75.091
Betriebs- und Geschäftsausst.	15.551	34	634	-800	15.418
<b>Anlagevermögen</b>	<b>94.133</b>	<b>220</b>	<b>1.547</b>	<b>-1.859</b>	<b>94.041</b>

## Zu- und Abschreibungen/Wertberichtigungen

2016 in € Tausend

	Stand 1.1.	Währungs- umrechnung	planmäßige Zu- und Abschreibung	Währungsumrechnung Zu- und Abschreibung	Abgang kumulierte Ab- schreibung	Stand 31.12.	Buchwert 01.01.	Buchwert 31.12.
<b>Immaterielles Anlagevermögen</b>	<b>-2.777</b>	<b>-14</b>	<b>-398</b>	<b>-5</b>	<b>23</b>	<b>-3.172</b>	<b>476</b>	<b>359</b>
Software	-2.777	-14	-398	-5	23	-3.172	476	359
Firmenwerte								
Sonstiges								
<b>Sachanlagevermögen</b>	<b>-40.304</b>	<b>-77</b>	<b>-2.765</b>	<b>-12</b>	<b>1.359</b>	<b>-41.798</b>	<b>50.576</b>	<b>48.712</b>
Grundstücke und Gebäude	-27.290	-46	-1.816	-8	597	-28.563	48.041	46.529
Betriebs- und Geschäftsausst.	-13.015	-31	-949	-4	763	-13.235	2.536	2.183
<b>Anlagevermögen</b>	<b>-43.081</b>	<b>-91</b>	<b>-3.163</b>	<b>-17</b>	<b>1.382</b>	<b>-44.970</b>	<b>51.052</b>	<b>49.071</b>

## Anschaffungs-/Herstellungskosten

2015 in € Tausend

	Stand 1.1.	Währungs- umrechnung	Zugänge inkl. Umbuchungen	Abgänge inkl. Umbuchungen	Stand 31.12.
<b>Immaterielles Anlagevermögen</b>	<b>6.823</b>	<b>178</b>	<b>195</b>	<b>-3.943</b>	<b>3.253</b>
Software	3.809	178	195	-929	3.253
Firmenwerte	1.406			-1.406	
Sonstiges	1.608			-1.608	
<b>Sachanlagevermögen</b>	<b>89.828</b>	<b>2.186</b>	<b>783</b>	<b>-1.978</b>	<b>90.819</b>
Grundstücke und Gebäude	74.281	1.865		-816	75.330
Betriebs- und Geschäftsausst.	15.547	321	783	-1.162	15.489
<b>Anlagevermögen</b>	<b>96.651</b>	<b>2.364</b>	<b>977</b>	<b>-5.921</b>	<b>94.072</b>

## Zu- und Abschreibungen/Wertberichtigungen

2015 in € Tausend

	Stand 1.1.	Währungs- umrechnung	planmäßige Zu- und Abschreibung	Währungsumrechnung Zu- und Abschreibung	Abgang kumulierte Ab- schreibung	Stand 31.12.	Buchwert 01.01.	Buchwert 31.12.
<b>Immaterielles Anlagevermögen</b>	<b>-6.205</b>	<b>-127</b>	<b>-395</b>	<b>6</b>	<b>3.943</b>	<b>-2.777</b>	<b>619</b>	<b>476</b>
Software	-3.191	-127	-395	6	929	-2.777	619	476
Firmenwerte	-1.406				1.406			
Sonstiges	-1.608				1.608			
<b>Sachanlagevermögen</b>	<b>-37.825</b>	<b>-818</b>	<b>-2.934</b>	<b>12</b>	<b>1.260</b>	<b>-40.304</b>	<b>52.003</b>	<b>50.576</b>
Grundstücke und Gebäude	-25.171	-461	-1.839	9	173	-27.290	49.110	48.041
Betriebs- und Geschäftsausst.	-12.654	-357	-1.095	4	1.087	-13.015	2.893	2.536
<b>Anlagevermögen</b>	<b>-44.030</b>	<b>-945</b>	<b>-3.329</b>	<b>18</b>	<b>5.203</b>	<b>-43.081</b>	<b>52.622</b>	<b>51.052</b>

## 20) Als Finanzinvestitionen gehalten Immobilien

## a) Überleitung des Buchwertes

in € Tausend	Investment properties
<b>Buchwerte 01.01.2016</b>	<b>6.232</b>
Zugänge	1.057
Abgänge	-16
Umgliederungen	-392
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	-1.967
<b>Buchwerte 31.12.2016</b>	<b>4.913</b>
Zuschreibungen des Geschäftsjahres	43
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-2.010

in € Tausend	Investment properties
<b>Buchwerte 01.01.2015</b>	<b>1.750</b>
Zugänge	4.584
Abgänge	-451
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	349
<b>Buchwerte 31.12.2015</b>	<b>6.232</b>
Zuschreibungen des Geschäftsjahres	394
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-45

2016 wurden Mieteinnahmen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien von TEUR 401 (2015: TEUR 138), sowie Aufwendungen für die Verwaltung in Höhe von T€ 250 (2015: T€ 55) im "Ergebnis aus Finanzinvestitionen" erfasst (siehe Anhangangabe 1).

Die Buchwerte von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien stellen sich wie folgt dar:

in € Tausend	2016	2015
Immobilien, mit denen Mieteinnahmen erzielt werden	2.047	1.572
Immobilien, die leer stehen	12	30

#### b) Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte

Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien wurde von internen Immobiliengutachtern bestimmt, die über einschlägige berufliche Qualifikation und aktuelle Erfahrung mit der Lage und der Art der zu bewertenden Immobilien verfügen.

Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien von TEUR 4.913 (2015: TEUR 6.232) wurde, basierend auf den Inputfaktoren der verwendeten Bewertungstechnik, als ein beizulegender Zeitwert des Level 3 eingeordnet.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Überleitung des Anfangsbestands auf den Endbestand für beizulegende Zeitwerte des Levels 3:

in € Tausend	Investment properties
<b>Stand zum 1. Januar 2016</b>	<b>6.232</b>
Zugänge und Abgänge	1.041
<b>Gewinn, der im „Ergebnis aus Finanzinvestitionen“ ausgewiesen ist</b>	<b>0</b>
Änderung des beizulegenden Zeitwerts (nicht realisiert)	-2.360
<b>Stand zum 31. Dezember 2016</b>	<b>4.913</b>
<b>Stand zum 1. Januar 2015</b>	<b>1.750</b>
Zugänge und Abgänge	4.133
<b>Gewinn, der im „Ergebnis aus Finanzinvestitionen“ ausgewiesen ist</b>	<b>0</b>
Änderung des beizulegenden Zeitwerts (nicht realisiert)	349
<b>Stand zum 31. Dezember 2015</b>	<b>6.232</b>

Die folgende Tabelle zeigt die Bewertungstechnik, die bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien verwendet wurde, sowie die verwendeten wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren:

Bewertungstechnik:

In der Bewertungslehre und in der Praxis sind bei Renditeobjekten oder Gewerbeobjekten das Ertragswertverfahren als Methode zur Ermittlung des Verkehrswertes anerkannt.

Beim Ertragswertverfahren wird davon ausgegangen, dass zwischen dem gegenwärtigen Ertrag der Liegenschaft und ihrem Verkehrswert ein unmittelbarer Zusammenhang besteht. Gewerbeobjekte, kleine Renditewohnungen usw. werden mit dem Ziel erworben, daraus einen Ertrag zu gewinnen, sodass der Verkehrswert aus dem Ertragswert abzuleiten ist. Die technische und wirtschaftliche Restlebensdauer wird entsprechend den Empfehlungen des Sachverständigenverbandes gewählt. Die Lage des jeweiligen Objektes wird mit dem gewählten Pacht/Mietzins berücksichtigt.

Inputfaktoren:

Finanzimmobilien 31.12.2016	Bandbreite der nicht beobachtbaren Inputfaktoren						
Art der Immobilie	Fair Value Hierarchie	beizulegender Zeitwert 31.12.2016 in T€	Bewertungsverfahren	Kapitalisierungs-Zinssatz %	Miete €/m2	Instandhaltung %	Leerstand %
Gewerbe	Stufe 3	631	Ertragswert	4	6	15	5,0-8,0
sonstige Renditeobjekte	Stufe 3	4.282	Ertragswert	3,5-7	5,0-10,0	8,0-20	5

Finanzimmobilien 31.12.2015	Bandbreite der nicht beobachtbaren Inputfaktoren						
Art der Immobilie	Fair Value Hierarchie	beizulegender Zeitwert 31.12.2015 in T€	Bewertungsverfahren	Kapitalisierungs-Zinssatz %	Miete €/m2	Instandhaltung %	Leerstand %
Gewerbe	Stufe 3	590	Ertragswert	5	6	12	5,0-8,0
sonstige Renditeobjekte	Stufe 3	5.642	Ertragswert	3,5-6	5,0-9,0	8,0-20	5

**21) Ertragsteueransprüche**

in € Tausend	2016	2015*
laufende Ertragsteueransprüche	30	75
latenten Ertragsteueransprüche	646	2.032
<b>Ertragsteueransprüche gesamt</b>	<b>676</b>	<b>2.106</b>

\*siehe Kapitel Umgliederung und Fehlerkorrektur

Die folgende Darstellung zeigt, aus welchen Abweichungen zwischen dem Bilanzansatz nach Steuerrecht und IFRS latente Ertragsteueransprüche entstehen:

in € Tausend	2016	2015*
Forderungen an Kunden inkl. Risikoversorge	689	487
Finanzinvestitionen	432	
Immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagen	20.398	20.245
Sonstige Aktiva	2.470	2.587
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Verbriefte Verbindlichkeiten		
Handelsspassiva	1.028	1.684
Abfertigungs- und sonstige Rückstellung	2.203	2.147
Sonstige Passiva	1.884	2.890
Nachrangkapital	187	426
Verlustvorträge	949	2.870
<b>latente Steueransprüche vor Verrechnung</b>	<b>30.241</b>	<b>33.335</b>
Verrechnung mit passiven latenten Steuern	-29.595	-31.304
<b>ausgewiesene latente Steueransprüche</b>	<b>646</b>	<b>2.032</b>

\*siehe Kapitel Umgliederung und Fehlerkorrektur

Die Verrechnung zwischen latenten Ertragssteueransprüchen und -verpflichtungen erfolgt jeweils nur im gleichen Unternehmen.

Im Konzernabschluss werden Vorteile aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen aktiviert, soweit sie werthaltig sind. Zum 31.12.2016 wurden aktive Vorteile für Verlustvorträge in Höhe von T€ 3.087 (2015: T€ 13.633) bilanziert. Die Verlustvorträge sind zum überwiegenden Teil zeitlich unbegrenzt vortragsfähig. Im Geschäftsjahr 2016 wurden latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von T€ 5.408 (2015:T€ 186) nicht angesetzt, da nach Einschätzungen des Managements die Verwertbarkeit dieser Verlustvorträge in einem angemessenen Zeitraum nicht wahrscheinlich ist.

**22) Sonstige Aktiva**

in € Tausend	31.12.2016	31.12.2015
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	15.160	5.409
positive Marktwerte aus derivativen Geschäften im Bankbuch	2.775	2.156
hievon aus währungsbezogenen Geschäften	363	1.136
hievon aus zinsbezogenen Geschäften	2.412	1.019
<b>Sonstige Aktiva</b>	<b>17.934</b>	<b>7.565</b>

Der Position „Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände“ beinhaltet im wesentlichen Forderungen gegenüber Lieferantenanzahlungen im Zusammenhang mit Leasingobjekten T€ 4.502 (Vorjahr: T€ 0), Forderungen gegenüber der Volksbank Wien AG T€ 2.378 (Vorjahr: T€ 0), Dotierungen zum Leistungsfond in Höhe von T€ 2.644 (Vorjahr: T€ 0) sowie Forderungen aus dem Verbundvertrag in Höhe von T€ 1.656 (Vorjahr: T€ 0).

**23) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

in € Tausend	2016	2015
Sonstige Kreditinstitute	401.274	387.071
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>401.274</b>	<b>387.071</b>

**24) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

in € Tausend	31.12.2016	31.12.2015
Spareinlagen	314.633	344.443
Sonstige Verbindlichkeiten	1.382.678	1.327.697
hievon Sichteinlagen	1.088.600	1.104.621
hievon Termineinlagen	294.077	223.076
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>1.697.311</b>	<b>1.672.140</b>

**25) Verbriefte Verbindlichkeiten**

in € Tausend	31.12.2016	31.12.2015
Kassenobligationen	16.901	10.276
Sonstige nicht zum Börsenhandel zugelassen	37.974	75.685
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>54.874</b>	<b>85.961</b>

**26) Handelspassiva**

in € Tausend	2016	2015
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	14.979	12.475
hievon aus währungsbezogenen Geschäften	8.081	6.330
hievon aus zinsbezogenen Geschäften	4.084	6.146
hievon aus sonstigen Geschäften	2.815	0
<b>Handelspassiva</b>	<b>14.979</b>	<b>12.475</b>

**27) Rückstellungen**

in € Tausend	2016	2015
Pensionen	2.481	2.660
Abfertigungen	6.363	5.656
Jubiläumsgeld	1.150	1.116
<b>Sozialkapital</b>	<b>9.994</b>	<b>9.432</b>
andere Rückstellungen	2.097	9.300
Sonstige Rückstellungen	5.923	0
<b>Rückstellungen</b>	<b>8.020</b>	<b>9.300</b>

**Entwicklung der Rückstellungen für Sozialkapital**

in € Tausend	Pensionsrück- stellung	Abfertigungs- rückstellung	Jubiläums- rückstellung	Sozialkapital
<b>Barwert = Sozialkapitalverpflichtung zum 01.01.2015</b>	<b>6.649</b>	<b>3.907</b>	<b>930</b>	<b>11.486</b>
<b>Erfasst im Gewinn oder Verlust:</b>				
laufender Dienstzeitaufwand	719	202	80	1.001
nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	0	0
Zinsaufwand	81	78	16	175
Fremdwährungsumrechnung	730	0	0	730
Versicherungsmathematischer Verlust (Gewinn)	0	0	106	106
<b>Erfasst im sonstigen Ergebnis:</b>				
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus				
der Veränderung finanzieller Annahmen erfahrungsbedingten Berichtigungen	305	0	0	305
	1.050	1.561	0	2.611
<b>Sonstiges</b>				
Vom Arbeitgeber bezahlte Beträge	325	0	0	325
Geleistete Zahlungen	594	-93	-15	486
<b>Barwert = Sozialkapitalverpflichtung zum 31.12.2015</b>	<b>10.453</b>	<b>5.656</b>	<b>1.116</b>	<b>17.225</b>
<b>Erfasst im Gewinn oder Verlust:</b>				
laufender Dienstzeitaufwand	922	294	100	1.316
Zinsaufwand	78	119	24	222
Fremdwährungsumrechnung	93	0	0	93
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	0	518	-25	492
<b>Erfasst im sonstigen Ergebnis:</b>				
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus				
der Veränderung demographischen Annahmen	-52	0	0	-52
der Veränderung finanzieller Annahmen erfahrungsbedingten Berichtigungen	233	0	0	233
	-466	0	0	-466
<b>Sonstiges</b>				
Vom Arbeitgeber bezahlte Beträge	309	0	0	309
Vom Arbeitnehmer bezahlte Beträge	-265	0	0	-265
Geleistete Zahlungen	-601	-224	-65	-889
<b>Barwert = Sozialkapitalverpflichtung zum 31.12.2016</b>	<b>10.705</b>	<b>6.363</b>	<b>1.150</b>	<b>18.218</b>

## Entwicklung des Planvermögens der Pensionen

in € Tausend	Sozialkapital
<b>Barwert des Planvermögens zum 01.01.2015</b>	<b>4.785</b>
<b>Erfasst im Gewinn oder Verlust:</b>	
Zinserträge	60
Fremdwährungsumrechnung	524
Verwaltungskosten	-32
<b>Erfasst im sonstigen Ergebnis:</b>	
Ertrag aus Planvermögen (ohne Zinserträge)	926
<b>Sonstiges</b>	
Vom Arbeitgeber bezahlte Beiträge zum Versorgungsplan	611
Vom Arbeitnehmer bezahlte Beiträge zum Versorgungsplan	325
Geleistete Zahlungen	594
<b>Barwert des Planvermögens zum 31.12.2015</b>	<b>7.793</b>
<b>Erfasst im Gewinn oder Verlust:</b>	
Zinserträge	59
Fremdwährungsumrechnung	69
Verwaltungskosten	-31
<b>Erfasst im sonstigen Ergebnis:</b>	
Ertrag aus Planvermögen (ohne Zinserträge)	32
<b>Sonstiges</b>	
Vom Arbeitgeber bezahlte Beiträge zum Versorgungsplan	593
Vom Arbeitnehmer bezahlte Beiträge zum Versorgungsplan	309
Geleistete Zahlungen	-601
<b>Barwert = Sozialkapitalverpflichtung zum 31.12.2016</b>	<b>8.223</b>

Unter Berücksichtigung des Planvermögens setzen sich die Rückstellungen für Sozialkapital wie folgt zusammen:

in € Tausend	Pensionsrückstellung	Abfertigungs-rückstellung	Jubiläums-rückstellung	Sozialkapital
Sozialkapitalverpflichtung	10.453	3.907	930	15.290
Barwert des Planvermögens	-7.793	0	0	-7.793
<b>Bilanzierte Nettoschuld 31.12.2015</b>	<b>2.660</b>	<b>3.907</b>	<b>930</b>	<b>7.497</b>
Sozialkapitalverpflichtung	10.705	6.363	1.150	18.218
Barwert des Planvermögens	-8.224	0	0	-8.224
<b>Bilanzierte Nettoschuld 31.12.2016</b>	<b>2.481</b>	<b>6.363</b>	<b>1.150</b>	<b>9.994</b>

Das Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

2016 in € Tausend	Aktiver Markt	Nicht aktiver Markt	Gesamt
Schuldverschreibungen	3.740	9	3.749
Eigenkapitalinstrumente	1.282	151	1.433
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	407	0	407
Immobilien	398	906	1.304
Sonstige	557	775	1.332
<b>Gesamt</b>	<b>6.383</b>	<b>1.841</b>	<b>8.224</b>

2015 in € Tausend	Aktiver Markt	Nicht aktiver Markt	Gesamt
Schuldverschreibungen	3.830	9	3.839
Eigenkapitalinstrumente	1.232	126	1.358
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	349	0	349
Immobilien	291	750	1.041
Sonstige	487	719	1.206
<b>Gesamt</b>	<b>6.189</b>	<b>1.604</b>	<b>7.793</b>

Für alle Eigenkapitaltitel und Schuldverschreibungen bestehen Marktpreisnotierungen in aktiven Märkten. Die Fremdkapitalinstrumente haben ein durchschnittliches Rating von A+.

Die zu erwartenden Barwerte der Sozialkapitalverpflichtungen zum 31.12.2016:

in € Tausend	Pensionsrückstellung	Abfertigungsrückstellung	Jubiläumsrückstellung	Sozialkapital
Barwert der Sozialkapitalverpflichtungen	10.705	6.363	1.150	18.218

Entwicklung der Risikovorsorgen

in € Tausend	
<b>01.01.2015</b>	<b>631</b>
Währungsumrechnung	-155
Umgliederungen / Barwertveränderung	-446
Verbrauch	0
Auflösung	-155
Zuführung	9.424
<b>Stand am 31.12.2015</b>	<b>9.300</b>
Währungsumrechnung	-34
Umgliederungen / Barwertveränderung	-3
Verbrauch	0
Auflösung	-7.254
Zuführung	87
<b>Stand am 31.12.2016</b>	<b>2.096</b>

Die Risikovorsorgen betreffen Vorsorgen für außerbilanzielle Transaktionen, insbesondere für Haftungen und Garantien. Dabei handelt es sich überwiegend um kurzfristige Rückstellungen.

## 28) Ertragsteuerverbindlichkeiten

in € Tausend	2016	2015*
laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.352	770
latente Ertragsteuerverbindlichkeiten	2.831	1.129
<b>Ertragsteuerverbindlichkeiten gesamt</b>	<b>4.183</b>	<b>1.899</b>

\*siehe Kapitel Umgliederung und Fehlerkorrektur

Die folgende Darstellung zeigt, aus welchen Abweichungen zwischen dem Bilanzansatz nach Steuerrecht und IFRS latente Ertragssteuerverbindlichkeiten entstehen:

in € Tausend	2016	2015*
Forderungen an Kreditinstitute	0	0
Forderungen an Kunden inkl. Risikovorsorge	15.860	17.596
Handelsaktiva	996	1.685
Finanzinvestitionen	4.993	2.327
Immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagen	0	0
Sonstige Aktiva	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	214	418
Sonstige Passiva	4.235	4.238
Nachrangkapital	0	0
Abfertigungs- und sonstige Rückstellung	2.587	2.634
Unversteuerte Rücklagen	3.541	3.534
Neubewertungsreserve	0	0
<b>latente Steueransprüche vor Verrechnung</b>	<b>32.426</b>	<b>32.433</b>
Verrechnung mit aktiven latenten Steuern	-29.595	-31.304
<b>ausgewiesene latente Steuerverpflichtungen</b>	<b>2.831</b>	<b>1.129</b>

\*siehe Kapitel Umgliederung und Fehlerkorrektur

## Sonstige Passiva

in € Tausend	2016	2015
Sonstige Verbindlichkeiten	29.479	43.754
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften im Bankbuch	2.382	1.835
hievon aus währungsbezogenen Geschäften	1.545	1.100
hievon aus zinsbezogenen Geschäften	837	735
<b>Sonstige Passiva</b>	<b>31.860</b>	<b>45.589</b>

Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Steuern und Abgaben, noch nicht verausgabte Aufwendungen aus Zinsabgrenzungen sowie Verbindlichkeiten gegenüber der Republik Österreich im Zusammenhang mit dem Bundesgenussrecht.

## 29) Hedge Accounting Passiva

in € Tausend	31.12.2016 Fair value hedge	31.12.2015 Fair value hedge
Zinsbezogene Geschäfte	1.076	3.082
<b>Negative Marktwerte Derivate</b>	<b>1.076</b>	<b>3.082</b>

## 30) Nachrangkapital

in € Tausend	2016	2015
Ergänzungskapital	44.571	63.412
Nachrangige Verbindlichkeiten	20.362	17.577
<b>Nachrangkapital gesamt</b>	<b>64.933</b>	<b>80.989</b>

Die von der VOLKSBANK VORARLBERG begebenen Ergänzungskapitalanleihen sind in Form einer Daueremission mit Laufzeit bis auf weiteres gestaltet, sofern nicht Kündigungen durch Kunden die Restlaufzeit auf maximal 4 Jahre verkürzen.

ISIN	Nominale T€	2016 Zinssatz	2015 Zinssatz
AT0000158209 Ergänzungskapital Emission 1993	4.562	0,875%	3,250%
AT0000158241 Ergänzungskapital Emission 1994	1.979	0,000%	0,375%
AT0000158258 Ergänzungskapital Emission 1997	13.189	0,125%	0,375%
AT0000150701 Ergänzungskapital Emission 2001	5.093	0,000%	0,375%
AT0000486634 Ergänzungskapital Emission 2004	9.260	0,000%	0,500%
AT0000A02PF8 Ergänzungskapital Emission 2006	9.773	0,000%	0,500%
<b>Summe</b>	<b>43.853</b>		

ISIN	Nominale T€	2016 Zinssatz	2015 Zinssatz
AT0000A115F7 Nachr.Schuldverschr.2013-2022/S4	10.000	4,500%	4,500%
AT0000A160Z1 Nachr.Schuldverschr.2014-2019/S16	600	5,000%	5,000%
AT0000A18918 Nachr.Schuldverschr.2014-2023/S2	5.000	4,500%	4,500%
AT0000A1DW60 Nachr.Schuldverschr.2015-2024/S5	4.732	4,250%	4,250%
<b>Summe</b>	<b>20.332</b>		

## 31) Eigenkapital

## Geschäftsanteilskapital

Die Generalversammlung hat beschlossen, dass Auszahlungen des Geschäftsguthabens den Gesamtnennbetrag der Geschäftsanteile der Genossenschaft zuzüglich allfällig sistierter Auszahlungsansprüche zu keinem Zeitpunkt 95% des ab dem 31.12.2013 an einem Bilanzstichtag je ausgewiesenen Höchststandes des Gesamtnennbetrages für das jeweils nächste Geschäftsjahr verbleibenden Geschäftsanteile unterschreiten darf. (Sockelbetrag). Deshalb werden 95% der nichtausscheidenden Geschäftsanteile dem Eigenkapital zugerechnet. Das Geschäftsanteilskapital welches nicht dem Eigenkapital zurechenbar ist wird in der Bilanz separat ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden im Zusammenhang mit Neuzeichnungen TEUR 157 (Geschäftsjahr 2015: TEUR 121) dem Eigenkapital zugeführt.

Zum 31. Dezember 2016 haben die insgesamt 13.928 Mitglieder der Volksbank Vorarlberg 58.972 Geschäftsanteile à € 15,00 gezeichnet. Die Entwicklung der Mitglieder stellt sich wie folgt dar:

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Geschäftsanteils- kapital in T€
<b>Stand am 31.12.2014</b>	<b>11.888</b>	<b>41.856</b>	<b>628</b>
hievon ausscheidend			42
hievon dem Eigenkapital zurechenbar (Sockelbetrag)			558
Zugang	1.117	8.713	131
Abgang	-119	-2.704	-41
<b>Stand am 31.12.2015</b>	<b>12.886</b>	<b>47.865</b>	<b>718</b>
hievon ausscheidend			3
hievon dem Eigenkapital zurechenbar (Sockelbetrag)			679
Zugang	1.157	11.345	170
Abgang	-115	-238	-4
<b>Stand am 31.12.2016</b>	<b>13.928</b>	<b>58.972</b>	<b>884</b>
hievon ausscheidend			4
hievon dem Eigenkapital zurechenbar (Sockelbetrag)			836

## Partizipationskapital

Die VOLKSBANK VORARLBERG verfügt am 31. Dezember 2016 über ein Partizipationskapital im Nennbetrag von 2.762 T€. Diese Partizipationsscheine lauten auf Inhaber und entsprechen infolge ihrer Ausgabebedingungen und der erfolgten Einzahlung den Bestimmungen der VO (EU) 575/2013. Die Partizipationsscheine haben einen Nennbetrag von je € 7,27. Die Partizipationsscheine notieren an der Wiener Börse.

Ausgegebene Partizipationsscheine:

in Stück	2016	2015
im Umlauf befindliche Partizipationsscheine am 01.01.	380.000	380.000
Partizipationsscheine im Eigenbestand	8.202	9.018
<b>Partizipationsscheine im Kundenbestand am 01.01.</b>	<b>371.798</b>	<b>370.982</b>
Kauf eigener Partizipationsscheine	0	0
Verkauf eigener Partizipationsscheine	0	816
<b>Partizipationsscheine im Kundenbestand am 31.12.</b>	<b>371.798</b>	<b>371.798</b>
Partizipationsscheine im Eigenbestand	8.202	8.202
<b>Im Umlauf befindliche Partizipationsscheine am 31.12.</b>	<b>380.000</b>	<b>380.000</b>

Die Kosten für den Erwerb der Partizipationsscheine im Eigenbestand werden in der Rücklage für eigene Anteile ausgewiesen.

Das Partizipationskapital wird steuerlich wie Eigenkapital behandelt. Ausschüttungen sind daher steuerlich nicht abzugsfähig.

Der Vorstand der VOLKSBANK VORARLBERG wird 2017 für das Geschäftsjahr 2016 eine Ausschüttung auf das Partizipationskapital in Höhe von 7% vorschlagen.

Für das Geschäftsjahr 2015 wurde in 2016 keine Dividende ausbezahlt.

## Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier 1)

Im Geschäftsjahr 2015 hat Volksbank Vorarlberg eine tief nachrangige Additional Tier 1 Schuldverschreibung mit Abschreibungsmechanismus mit einem Gesamtnennbetrag von 6.108 TEUR begeben. Die begebene Schuldverschreibung erfüllt die Eigenmittel-Voraussetzungen der EU-VO 575/2013 CRR (Capital Requirements Regulation) und die Eigenkapital-Voraussetzungen gem UGB.

Die Schuldverschreibungen sind zeitlich unbefristet und haben keinen Endfälligkeitstag. Die Gläubiger sind nicht berechtigt, die Schuldverschreibungen zu kündigen. Sofern die Mindest-CET-Quote gem Art 92 Abs 1 CRR unterschritten ist, erfolgt eine Herabschreibung. Unter bestimmten Voraussetzungen kann in der Folge auch eine Wiederzuschreibung erfolgen.

Die Emittentin hat das Recht, Zinszahlungen auf die Schuldverschreibungen jederzeit nach eigenem Ermessen ganz oder teilweise ausfallen zu lassen. Wenn eine Zinszahlung zusammen mit geplanten Ausschüttungen die ausschüttungsfähigen Posten gem Art 4 Abs 1 Nr 128 CRR übersteigen würde und auf Anordnung der zuständigen Behörde hat ein Ausfall der Zinszahlungen zu erfolgen.

Da Zahlungen (Zins- und Rückzahlungen) im Ermessen der Emittentin stehen, ist die Schuldverschreibung als Eigenkapitalinstrument einzustufen. Bezahlte Zinsen werden wie Gewinnausschüttungen direkt eigenkapitalmindernd erfasst.

## Rücklagen

Die Kapitalrücklagen resultieren im Wesentlichen aus der Emission von Partizipationsscheinen.

Die Währungs- und Neubewertungsrücklagen umfassen die gespeicherten Ergebnisse aus dem sonstigen Ergebnis. Die Währungsrücklage enthält Ergebnisse aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen von Tochterunternehmen in Fremdwährung. Die IAS 19-Rücklage enthält versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Berechnung von Pensions- und Abfertigungsrückstellungen. Die AFS-Rücklage enthält Wertschwankungen aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren.

Die Gewinnrücklagen umfassen alle gesetzlichen, satzungsmäßigen und freien Gewinnrücklagen, die Hafrücklage gem § 57 BWG sowie nicht ausgeschüttete Gewinne.

Die Rücklage für eigene Anteile enthält die Kosten für den Erwerb von Partizipationsscheinen im Eigenbestand.

## Eigenmittel gemäß VO (EU) 575/2013 CRR

in € Tausend	31.12.2016	31.12.2015
Kernkapital (Article 25 of CRR)	130.000	130.556
Ergänzende Eigenmittel (Article 71 of CRR)	33.970	41.219
<b>Gesamte anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>163.970</b>	<b>171.775</b>
<b>Erforderliche Eigenmittel (fiktiv)</b>	<b>98.375</b>	<b>104.723</b>
<b>Eigenmittelüberschuss</b>	<b>65.595</b>	<b>67.052</b>
*Kernkapitalquote in % bezogen auf die risikogewichteten Forderungsbeträge für das Kredit-, das Gegenparteausfall- und das Verwässerungsrisiko sowie Vorleistungen (fiktiv)*	11,69%	10,91%
*Eigenmittelquote in % bezogen auf die risikogewichteten Forderungsbeträge für das Kredit-, das Gegenparteausfall- und das Verwässerungsrisiko sowie Vorleistungen (fiktiv)*	14,74%	14,35%
Kernkapitalquote in % des gesamten Eigenmittelerfordernisses – capital ratio (fiktiv)	10,57%	9,97%
Eigenmittelquote in % des gesamten Eigenmittelerfordernisses – capital ratio (fiktiv)	13,33%	13,12%

Die Bemessungsgrundlage gemäß CRR und die daraus resultierenden erforderlichen Eigenmittel weisen folgende Entwicklung auf:

in € Tausend	31.12.2016	31.12.2015
risikogewichtete Forderungsbeträge für das Kredit-, das Gegenparteausfalls- und das Verwässerungsrisiko sowie Vorleistungen	1.112.100	1.197.216
davon 8 % Mindesteigenmittelerfordernis	88.968	95.777
Gesamtbetrag der Risikopositionen für operationelle Risiken (OpR)	9.407	8.895
Gesamtbetrag der Risikopositionen für Anpassung der Kreditbewertung	0	51
<b>Gesamtes Eigenmittelerfordernis (fiktiv)</b>	<b>98.375</b>	<b>104.723</b>

Mit Inkrafttreten des Kreditinstitute-Verbundes nach § 30a BWG sind die Bestimmungen über das Mindesteigenmittelerfordernis gemäß BWG/CRR nicht mehr von den einzelnen Volksbanken, sondern von der Zentralorganisation für den Verbund auf konsolidierter Basis einzuhalten. Aufgrund des Ergebnisses des Comprehensive Assessment 2014 hat die Europäische Zentralbank (EZB) einen Bescheid für den Kreditinstitute-Verbund I erlassen, in dem dem Verbund eine Common Equity Tier I-Quote von 14,63% vorgeschrieben wurde.

Mit Umsetzung des Kreditinstitute-Verbundes II am 4.7.2015 hat die EZB von ihrer Öffnungsklausel Gebrauch gemacht und einen Prozess zur Festlegung einer neuen SREP-Quote gestartet. Damit gelten bis auf weiteres die Quoten der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Die fiktiven Eigenmittel des Volksbank Vorarlberg Konzerns zum Bilanzstichtag betragen T€ 163.970 (2015: T€ 171.775).

Die Gesamtkapitalrentabilität, die al Quotient des Jahresergebnisses nach Steuern geteilt durch die Bilanzsumme, beläuft sich auf -0,04 % (Vorjahr: -0,39%).

## ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

### 32) Restlaufzeitengliederung

Forderungen gegenüber Kreditinstitute und Kunden:

in € Tausend		bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt
<b>31.12.2016</b>						
Forderungen an KI	322.043	64.397	7.565	0	0	394.005
Forderungen an Kunden	208.027	70.576	116.544	362.624	986.068	1.743.839
<b>Forderungen gesamt</b>	<b>530.070</b>	<b>134.973</b>	<b>124.109</b>	<b>362.624</b>	<b>986.068</b>	<b>2.137.843</b>

in € Tausend		bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt
<b>31.12.2015</b>						
Forderungen an KI	405.523	27.760	31.158	0	25	464.467
Forderungen an Kunden	68.067	147.846	106.344	449.091	1.025.347	1.796.695
<b>Forderungen gesamt</b>	<b>473.590</b>	<b>175.606</b>	<b>137.502</b>	<b>449.091</b>	<b>1.025.373</b>	<b>2.261.162</b>

Leasinggeschäft:

in € Tausend		bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt
<b>31.12.2016</b>					
Bruttoinvestitionswert	6.138	68.586	9.179	83.904	
abzüglich unverzinsten geleisteter Kautions	-1.904	-14.453	-1.809	-18.166	
abzüglich noch nicht realisierter Finanzerträge	-47	-2.533	-526	-3.107	
<b>Nettoinvestitionswert</b>	<b>4.187</b>	<b>51.600</b>	<b>6.843</b>	<b>62.631</b>	

in € Tausend		bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt
<b>31.12.2015</b>					
Bruttoinvestitionswert	6.736	68.407	10.161	85.304	
abzüglich unverzinsten geleisteter Kautions	-2.429	-13.881	-1.895	-18.206	
abzüglich noch nicht realisierter Finanzerträge	-44	-2.567	-635	-3.246	
<b>Nettoinvestitionswert</b>	<b>4.263</b>	<b>51.958</b>	<b>7.631</b>	<b>63.852</b>	

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere:

in € Tausend		bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
31.12.2016	8.277	13.496	37.092	9.899	68.765	
31.12.2015	4.647	2.412	26.455	10.158	43.672	

## Derivate Aktiva:

in € Tausend	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
<b>31.12.2016</b>					
<b>Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften</b>					
aus Handelsaktiva	9.710	1.534	3.783	143	15.170
aus Derivate Hedge Accounting	41	122	394	305	8.428
aus Sonstige Aktiva	363	0	291	2.121	2.775
<b>Positive Marktwerte gesamt</b>	<b>10.114</b>	<b>1.657</b>	<b>4.468</b>	<b>2.569</b>	<b>18.808</b>
<b>31.12.2015</b>					
<b>Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften</b>					
aus Handelsaktiva	6.329	765	5.709	364	13.166
aus Derivate Hedge Accounting	13	1.421	726	1.675	3.835
aus Sonstige Aktiva	954	183	212	808	2.156
<b>Positive Marktwerte gesamt</b>	<b>7.296</b>	<b>2.368</b>	<b>6.646</b>	<b>2.847</b>	<b>19.157</b>

## Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute und Kunden:

in € Tausend	täglich fällig	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
<b>31.12.2016</b>						
Verb. gg. Kreditinst.	37.063	227.954	21.624	114.632	0	401.274
Verb. gg. Kunden	1.167.651	251.883	248.216	25.244	4.316	1.697.311
<b>Verb. Gesamt</b>	<b>1.204.715</b>	<b>479.837</b>	<b>269.840</b>	<b>139.877</b>	<b>4.316</b>	<b>2.098.585</b>
<b>31.12.2015</b>						
Forderungen an KI	30.616	242.458	1.500	111.989	508	387.071
Forderungen an Kunden	1.259.768	173.256	201.635	31.460	6.020	1.672.140
<b>Verb. Gesamt</b>	<b>1.290.384</b>	<b>415.714</b>	<b>203.135</b>	<b>143.448</b>	<b>6.529</b>	<b>2.059.211</b>

## Verbriefte Verbindlichkeiten:

in € Tausend	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
31.12.2016	2.778	27.095	24.853	149	54.874
31.12.2015	15.806	16.539	53.501	115	85.961

## Derivate Passiva:

in € Tausend	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
<b>31.12.2016</b>					
<b>Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften</b>					
aus Handelsaktiva	8.491	2.410	3.917	161	14.979
aus Derivate Hedge Accounting	0	0	1.076	0	8.428
aus Sonstige Passiva	748	408	611	615	2.382
<b>Negative Marktwerte gesamt</b>	<b>9.238</b>	<b>2.819</b>	<b>5.604</b>	<b>776</b>	<b>18.437</b>
<b>31.12.2015</b>					
<b>Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften</b>					
aus Handelsaktiva	5.564	777	5.860	274	12.475
aus Derivate Hedge Accounting	1.967	0	1.115	0	3.082
aus Sonstige Passiva	801	0	531	503	1.835
<b>Negative Marktwerte gesamt</b>	<b>8.332</b>	<b>777</b>	<b>7.506</b>	<b>777</b>	<b>17.392</b>

## Ergänzungskapital:

in € Tausend	täglich fällig	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
31.12.2016	0	0	28.594	10.494	5.483	44.571
31.12.2015	0	0	18.318	38.453	6.642	63.412

## Nachrangige Verbindlichkeiten:

in € Tausend	täglich fällig	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
31.12.2016	0	0	0	611	19.751	20.362
31.12.2015	0	0	0	617	16.960	17.577

## Undiskontierte Zahlungsströme:

in € Tausend	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Barreserve: Kassenbestand	Wertpapiere und Beteiligungen
<b>31.12.2016 Buchwert</b>	<b>394.005</b>	<b>1.743.839</b>	<b>20.044</b>	<b>70.856</b>
<b>Zahlungszuflüsse gesamt</b>	<b>400.655</b>	<b>2.241.886</b>	<b>20.044</b>	<b>75.053</b>
bis 3 Monate	393.066	404.214	20.044	14.009
bis 1 Jahr	7.589	91.394	0	13.716
bis 5 Jahre	0	383.681	0	38.137
über 5 Jahre	0	1.362.598	0	9.191

in € Tausend	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Barreserve: Kassenbestand	Wertpapiere und Beteiligungen
<b>31.12.2015 Buchwert</b>	<b>464.467</b>	<b>1.801.197</b>	<b>17.252</b>	<b>47.272</b>
<b>Zahlungszuflüsse gesamt</b>	<b>481.323</b>	<b>2.253.663</b>	<b>17.252</b>	<b>50.408</b>
bis 3 Monate	446.889	324.286	17.252	15.509
bis 1 Jahr	34.434	93.044	0	709
bis 5 Jahre	0	410.258	0	24.844
über 5 Jahre	0	1.426.075	0	9.345

in € Tausend	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Verbriefte Verbindlich- keiten	Nachrang- kapital
<b>31.12.2016 Buchwert</b>	<b>401.274</b>	<b>1.697.311</b>	<b>54.874</b>	<b>65.229</b>
<b>Zahlungsabflüsse gesamt</b>	<b>416.505</b>	<b>1.715.125</b>	<b>56.431</b>	<b>70.262</b>
bis 3 Monate	298.872	1.477.167	5.530	0
bis 1 Jahr	3.000	215.598	26.962	0
bis 5 Jahre	114.633	22.253	23.939	16.708
über 5 Jahre	0	107	0	53.554

in € Tausend	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Verbriefte Verbindlich- keiten	Nachrang- kapital
<b>31.12.2015 Buchwert</b>	<b>387.071</b>	<b>1.672.140</b>	<b>85.961</b>	<b>80.989</b>
<b>Zahlungsabflüsse gesamt</b>	<b>405.359</b>	<b>1.681.941</b>	<b>87.606</b>	<b>85.393</b>
bis 3 Monate	403.859	1.484.152	18.031	0
bis 1 Jahr	1.500	173.438	18.912	0
bis 5 Jahre	0	24.352	50.549	6.708
über 5 Jahre	0	0	115	78.685

## ERGÄNZENDE INFORMATIONEN

## 33) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in die einzelnen Kategorien und ihre fair values.

in € Tausend	At fair value through profit or loss	At fair value through OCI	Fortgeführte An- schaffungskosten	Buchwert	Fair value
<b>31.12.2016</b>					
Barreserve			141.596	141.596	141.596
Forderungen an Kreditinstituten			394.005	394.005	390.042
Forderungen an Kunden abzüglich Risikovorsorge			1.697.936	1.697.936	1.573.871
Handelsaktiva	15.170			15.170	15.170
Derivate - Hedge Accounting	863			863	863
Finanzinvestitionen		93.472	4.080	97.552	97.552
Investment property	4.913			4.913	4.913
Sonstige Aktiva	2.775		15.160	17.934	17.934
	23.720	93.472	2.252.777	2.369.969	2.241.941
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			401.274	401.274	399.360
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			1.697.311	1.697.311	1.700.801
Verbriefte Verbindlichkeiten			54.874	54.874	54.403
Handelspassiva	14.979			14.979	14.979
Derivate - Hedge Accounting	1.076			1.076	1.076
Sonstige Passiva	2.382		29.479	31.860	31.860
Nachrangkapital			64.933	64.933	67.463
Geschäftsanteilskapital nicht dem Eigenkapital zurechenbar			52	52	52
	<b>18.437</b>	<b>0</b>	<b>2.247.923</b>	<b>2.266.360</b>	<b>2.269.993</b>

in € Tausend	At fair value through profit or loss	At fair value through OCI	Fortgeführte Anschaffungskosten	Buchwert	Fair value
<b>31.12.2015</b>					
Barreserve			62.798	62.798	62.798
Forderungen an Kreditinstituten			464.467	464.467	468.095
Forderungen an Kunden abzüglich Risikovorsorge			1.757.650	1.757.650	1.615.210
Handelsaktiva	13.166			13.166	13.166
Derivate - Hedge Accounting	3.835			3.835	3.835
Finanzinvestitionen		66.666	4.059	70.725	70.725
Investment property	6.232			6.232	6.232
Sonstige Aktiva	2.156		5.409	7.565	7.565
	15.322	66.666	2.294.382	2.386.438	2.247.627
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			387.071	387.071	389.950
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			1.672.140	1.672.140	1.689.109
Verbriefte Verbindlichkeiten			85.961	85.961	88.834
Handelspassiva	12.475			12.475	12.475
Derivate - Hedge Accounting	3.082			3.082	3.082
Sonstige Passiva	1.835		43.754	45.589	45.589
Nachrangkapital			80.989	80.989	84.398
Geschäftsanteilskapital nicht dem Eigenkapital zurechenbar			80	80	80
	<b>17.392</b>	<b>0</b>	<b>2.269.994</b>	<b>2.287.387</b>	<b>2.313.517</b>

Der fair value von Forderungen an Kreditinstituten, Forderungen an Kunden, Verbindlichkeiten an Kreditinstituten, Verbindlichkeiten an Kunden, verbrieft Verbindlichkeiten und Nachrangkapital sowie Geschäftsanteilskapital nicht dem Eigenkapital zurechenbar wird in der Stufe 3 der Bemessungshierarchie ermittelt. Zur Beschreibung der Bewertungstechniken wird auf den Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Bewertungsverfahren mittels nicht beobachtbarer Parameter (Level 3) verwiesen.

Die Finanzinvestitionen enthalten Anteile von jeweils weniger als 10% an verschiedenen Systemgesellschaften des Volksbankenverbands und an einer Beteiligungsgesellschaft iHv T€ 4.080 (VJ: 4.002). Aufgrund ihrer Tätigkeit bzw durch das Fehlen eines Markts kann deren fair value nicht verlässlich bestimmt werden. Es besteht keine Veräußerungsabsicht.

#### Buchwerte der Grundgeschäfte zu fair value hedges

2016 in € Tausend	Zinsrisiko fortgeführte Anschaffungskosten
Verbriefte Verbindlichkeiten	25.303
Nachrangkapital	49.185
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>74.488</b>

2015 in € Tausend	Zinsrisiko fortgeführte Anschaffungskosten
Verbriefte Verbindlichkeiten	56.348
Nachrangkapital	64.286
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>120.634</b>

#### Ergebnis fair value hedges:

2016 in € Tausend	
<b>Basisinstrumente für hedge accounting</b>	<b>947</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten	0
Nachrangkapital	947
<b>Derivate Finanzinstrumente für hedge accounting</b>	<b>-651</b>
zinsbezogene Geschäfte	-651
<b>Ergebnis fair value hedge</b>	<b>296</b>

2015 in € Tausend	
<b>Basisinstrumente für hedge accounting</b>	<b>-1.702</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten	0
Nachrangkapital	-1.702
<b>Derivate Finanzinstrumente für hedge accounting</b>	<b>1.702</b>
zinsbezogene Geschäfte	1.702
<b>Ergebnis fair value hedge</b>	<b>0</b>

Ineffektive Teile wurden wegen Unwesentlichkeit nicht berücksichtigt.

Die nachfolgende Tabelle ordnet alle zum fair value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den verschiedenen fair value Hierarchien zu.

in € Tausend	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
<b>31.12.2016</b>				
Handelsaktiva	0	15.170	0	15.170
Finanzinvestitionen available for sale	70.856	0	22.616	93.473
Sonstige Aktiva (Sicherungsinstrumente)	0	2.775	0	2.775
Derivate - Hedge Accounting	0	863	0	863
<b>Gesamt</b>	<b>70.856</b>	<b>18.808</b>	<b>22.616</b>	<b>112.280</b>
Handelspassiva	0	14.979	0	14.979
Sonstige Passiva (Sicherungsinstrumente)	0	2.382	0	2.382
Derivate - Hedge Accounting	0	1.076	0	1.076
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>18.437</b>	<b>0</b>	<b>18.437</b>
<b>31.12.2015</b>				
Handelsaktiva	0	13.166	0	13.166
Finanzinvestitionen available for sale	45.735	0	20.932	66.667
Sonstige Aktiva (Sicherungsinstrumente)	0	2.156	0	2.156
Derivate - Hedge Accounting	0	3.835	0	3.835
<b>Gesamt</b>	<b>45.735</b>	<b>19.157</b>	<b>20.932</b>	<b>85.824</b>
Handelspassiva	0	12.475	0	12.475
Sonstige Passiva (Sicherungsinstrumente)	0	1.835	0	1.835
Derivate - Hedge Accounting	0	3.082	0	3.082
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>17.392</b>	<b>0</b>	<b>17.392</b>

Im Geschäftsjahr 2016 wurden wie im Vorjahr keine Umgliederungen zwischen den Leveln vorgenommen.

Der Konzern verwendet keine nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierenden Bewertungskurse. Systemseitig angelieferte Kursinformationen werden bei nicht aktiv gehandelten Positionen auf Basis sekundär verfügbarer Marktdaten wie etwa Creditspreads oder auf aktiven Märkten zustande gekommener Transaktionen in vergleichbaren Produkten überprüft und bei Bedarf an diese angepasst.

Die Position Finanzinvestitionen available for sale betrifft iHv TEUR 21.167 (31.12.2015: TEUR 20.932) die Beteiligung an der Volksbank Wien und berücksichtigt damit verbundene Synergieeffekte des Volksbankenverbands. Der Fair Value wurde auf Basis der erwarteten Dividenden und Synergieeffekte aus günstigerer Refinanzierung und Eigenmittelunterlegung mittels eines DCF-Modells ermittelt. Dabei wurde ein Abzinsungssatz von 7,41% (31.12.2015: 6,98%) verwendet. Der erwartete Dividendenstrom berücksichtigt einen Abfluss von 25% an die Republik Österreich bis 2021 und geht langfristig von einer Rentabilität entsprechend der Kapitalkosten aus. Eine Reduktion der erwarteten Dividenden und Synergieeffekte führt ebenso wie die Erhöhung des Abzinsungssatzes zu einer Reduktion des Fair Value.

Des Weiteren beinhaltet diese Position die Beteiligung an der Volksbank Steiermark AG in Höhe von TEUR 1.449 (31.12.2015: TEUR 0). Der Fair Value wurde auf Basis der erwarteten Dividenden mittels eines DCF-Modells ermittelt. Dabei wurde ein Abzinsungssatz von 7,41% (31.12.2015: 0,00%) verwendet.

Überleitung des fair value der zu Level-3 bewerteten Finanzinstrumente:

in € Tausend	Stand 01.01.2016	Zugänge	Abgänge	fair value Änderung	Stand 31.12.2016
Finanzinvestitionen available for sale	20.932	1.675	-113	122	22.616

#### 34) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der Vermögenswerte in Fremdwährung (Nicht-MUM-Währungen) belief sich am Bilanzstichtag auf T€ 1.477.917 (2015: T€ 1.219.682), jener der Verbindlichkeiten auf T€ 1.628.618 (2015: T€ 1.409.541). Betragliche Unterschiede zwischen Fremdwährungsaktiva und passiva werden durch derivative Geschäfte geschlossen.

#### 35) Nachrangige Vermögensgegenstände

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine nachrangigen Vermögensgegenstände im Konzern.

#### 36) Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten

Zur Deckung der Mündelgeldspareinlagen sowie der Vorsorgegelder in Höhe von T€ 4.720 (Vorjahr: T€ 4.925) sind im Posten Finanzinvestitionen ausgewiesene festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von T€ 3.501 (Vorjahr: T€ 3.053) sowie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von T€ 2.092 (Vorjahr: T€ 2.063) verpfändet.

Finanzinvestitionen (festverzinsliche Wertpapiere) mit einem Buchwert von T€ 16.348 (Vorjahr: T€ 21.648) sowie Forderungen an Kunden in Höhe von T€ 412.892 (Vorjahr: T€ 322.300) dienen der VOLKSBANK WIEN AG als Sicherstellung zur Refinanzierung bei der EZB oder zur Generierung von Covered Bonds.

#### 37) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

in € Tausend	31.12.2016	31.12.2015
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>		
Verb. aus Bürgschaften, Haftungen und Bestellung von Sicherheiten	550.453	474.657
Sonstiges (Haftsumme)	277	13.741
<b>Kreditrisiken</b>		
Kreditrisiken aus noch nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen	140.740	114.236

**38) Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen**

in € Tausend	gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
<b>31.12.2016</b>		
Forderungen an Kreditinstitute	0	287.887
Forderungen an Kunden	0	3.000
Schuldverschreibungen/festverzinsliche WP	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	348.317
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	70	5
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0
Nachrangkapital	0	0
Eventualverbindlichkeiten	0	428.587
<b>31.12.2015</b>		
Forderungen an Kreditinstitute	0	322.025
Forderungen an Kunden	0	3.000
Schuldverschreibungen/festverzinsliche WP	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	336.057
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	102	5
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0
Nachrangkapital	0	0
Eventualverbindlichkeiten	0	354.871

Verrechnungspreise zwischen dem VOLKSBANK VORARLBERG-Konzern und nahestehenden Unternehmen entsprechen den marktüblichen Gegebenheiten. Zum Bilanzstichtag bestehen wie im Vorjahr keine sonstigen Verpflichtungen des VVB-Konzerns für nicht konsolidierte Tochtergesellschaften oder Beteiligungsgesellschaften.

Erträge und Aufwendungen aus Geschäften mit Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

in € Tausend	31.12.2016	31.12.2015
<b>Erträge</b>		
Zinserträge	2.466	3.438
Provisionserträge	2.028	1.911
sonstige betriebliche Erträge	19	1.538
<b>Aufwendungen</b>		
Zinsaufwand	-1.055	-895
Provisionsaufwand	-212	-221
bezogene Verbunddienstleistungen	-4.698	-3.255
sonstige betriebliche Aufwendungen	0	-8.840

Die angeführten Angaben hinsichtlich Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend die immigon portfolioabbau ag bzw. die VOLKSBANK WIEN AG.

**39) Angaben zu natürlichen Personen**

Die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (key management personnel) im Sinne von IAS 24 sind die Vorstandsmitglieder der Volksbank Vorarlberg e.Gen.

Da der Geschäftsführung weniger als drei Personen angehören, unterbleibt gemäß § 241 Abs 4 UGB die Angabe zu den Bezügen.

Aufwendungen für Abfertigungen beliefen sich für den Vorstand auf T€ 64 (Vorjahr: T€ -56).

Zum 31. Dezember 2016 bestanden bei allen Vorständen vertragliche Regelungen, die Beitragszahlungen in eine Pensionsvorsorge vorsehen. Der Aufwand des Vorstands betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr T€ 8 (Vorjahr: T€ 8).

Zum Bilanzstichtag haften Kredite an Mitglieder des Vorstandes sowie deren nächste Familienangehörige in Höhe von T€ 1.075 (Vorjahr: T€ 848) aus.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates haften Kredite in Höhe von T€ 2.886 (Vorjahr: T€ 2.926) aus. Haftungen waren keine vorhanden.

**40) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Zwischen dem Datum des Bilanzstichtages 31. Dezember 2016 und dem Datum der Freigabe des Abschlusses am 29. März 2017 durch den Vorstand der VOLKSBANK VORARLBERG ergaben sich keine Ereignisse, die eine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss per 31. Dezember 2016 hätten.

**RISIKOBERICHT**

Die Übernahme und professionelle Steuerung der mit den Geschäftsaktivitäten verbundenen Risiken ist eine Kernfunktion jeder Bank. Die Volksbank Vorarlberg Gruppe erfüllt die zentrale Aufgabe der Implementierung und Betreuung der Prozesse und Methoden zur Identifikation, Steuerung, Messung und Überwachung aller bankbetrieblichen Risiken.

**Risikostrategie Volksbanken-Verbund**

Die Risikostrategie des Volksbanken-Verbundes basiert auf der Geschäftsstrategie des Volksbanken-Verbundes und schafft konsistente Rahmenbedingungen und Grundsätze für ein einheitliches Risikomanagement im Volksbanken-Verbund. Die Risikostrategie des Volksbanken-Verbundes gibt den Rahmen für den verbundweit einheitlichen und verbindlichen Umgang mit Risiken vor sowie die jederzeitige Sicherstellung der Risikotragfähigkeit im Volksbanken-Verbund und der Primärinstitute des Volksbankensektors.

Mit Beschluss der Europäischen Zentralbank vom 02.07.2015 sowie vom 29.06.2016 wurde der zwischen der Volksbank Wien als Zentralorganisation (ZO) und den zugeordneten Kreditinstituten gebildete Verbund als Kreditinstitute-Verbund im Sinne von § 30a BWG bewilligt.

Die Volksbank Wien hat in ihrer Funktion als Zentralorganisation sicherzustellen, dass der Kreditinstitute-Verbund über Verwaltungs-, Rechnungs- und Kontrollverfahren für die Erfassung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken und der Vergütungspolitik und -praktiken (§ 39 Abs. 2 iVm § 30a Abs. 10 BWG) verfügt. Die dafür erforderlichen Weisungsrechte der Zentralorganisation sind zum 04.07.2015 in Kraft gesetzt worden.

Neben den grundlegenden Anforderungen aus dem BWG lassen sich für die Risikostrategie des Volksbanken-Verbundes folgende Rahmenbedingungen ableiten:

- Zur Sicherstellung der Steuerung und Überwachung der bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken sind eine verbundweite Steuerung sowie ein zentralisiertes Portfoliorisikomanagement erforderlich, das sämtliche Portfolien des Volksbanken-Verbundes umfasst.
- Es hat ein einheitliches Risiko-Management-System für den Volksbanken-Verbund zum Einsatz zu kommen, welches adäquate Ratingsysteme und Parameterschätz-verfahren einheitlich verwendet und laufend weiterentwickelt wird.
- Das zentrale Risikosteuerungssystem hat eine effiziente, proaktive Steuerung aller Portfolien auf Ebene des Volksbanken-Verbundes zu umfassen.
- Der Volksbanken-Verbund hat auf konsolidierter Ebene geeignete Verfahren und Systeme einzurichten, um eine angemessene Eigenkapitalausstattung, unter Betrachtung aller wesentlichen Risiken, zu gewährleisten. Diese Verfahren und Systeme sind auf die Größe und Komplexität des Volksbanken-Verbundes abzustellen und einheitlich anzuwenden, wobei hier der Fokus auf der künftigen Struktur des Core Business des Volksbanken-Verbundes liegen soll.

Die Risikostrategie des Volksbanken-Verbundes gilt für den gesamten Volksbanken-Verbund und somit auch für die Volksbank Vorarlberg Gruppe, die dem Konsolidierungskreis des Volksbanken-Verbundes angehört.

**Risikostrategie Volksbank Vorarlberg Gruppe**

Die Risikostrategie der Volksbank Vorarlberg Gruppe basiert auf der Risikostrategie des Volksbanken-Verbundes und der Geschäftsstrategie der Volksbank Vorarlberg Gruppe. Die Geschäftsstrategie beschreibt die langfristige und strategische Vision und Leitlinie der Bank. Die Risikostrategie leitet sich davon ab und definiert die wesentlichen Vorgaben für das Risikomanagement und das Risikocontrolling. Dadurch bildet die Risikostrategie die Grundlage für einen bankweit einheitlichen Umgang mit Risiken sowie die jederzeitige Sicherstellung der ausreichenden Risikotragfähigkeit der Bank.

**Risikohandbuch**

Das Risikohandbuch der Volksbank Vorarlberg Gruppe regelt konzernweit verbindlich das Risikomanagement. Dies umfasst die bestehenden Prozesse und Methoden zur Steuerung, Messung und Überwachung der Risiken. Ziel des Risikohandbuchs ist es, allgemeine und konzernweit konsistente Rahmenbedingungen und Grundsätze für die Messung und den Umgang mit Risiken sowie die Ausgestaltung von Prozessen und organisatorischen Strukturen verständlich und nachvollziehbar zu dokumentieren. Das Risikohandbuch bildet die Grundlage für die Operationalisierung der Risikostrategie und setzt dabei, ausgehend von den jeweiligen Geschäftsschwerpunkten, die grundsätzlichen Risikoziele und Limite, an denen sich Geschäftsentscheidungen orientieren müssen. Das Risikohandbuch ist ein lebendes Dokument, das regelmäßig erweitert und an die aktuellen Entwicklungen und Veränderungen adaptiert wird.

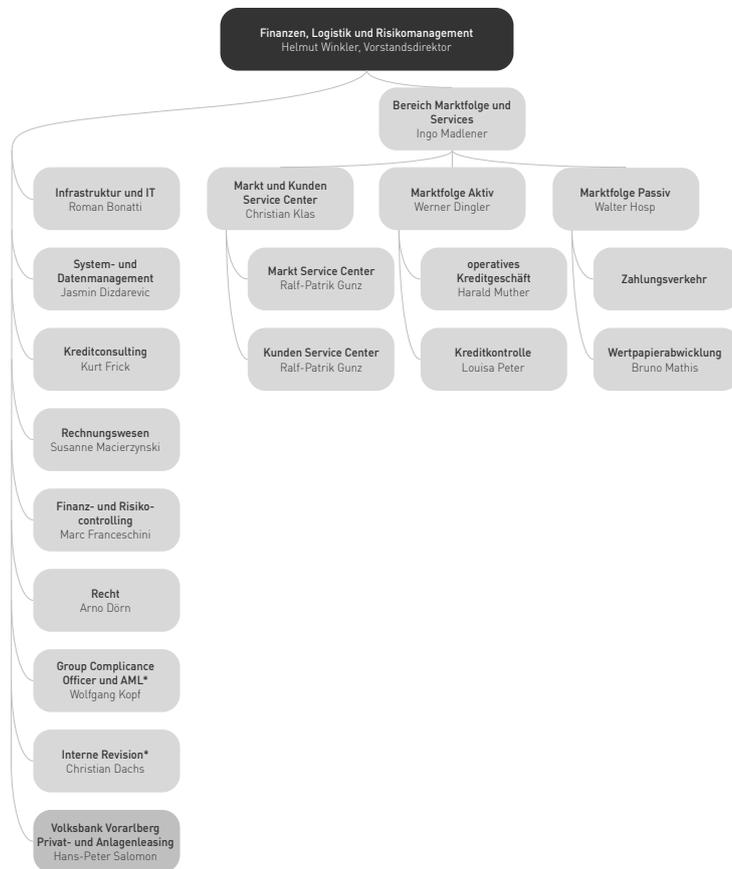
**Risikoberichterstattung**

Das Controlling erstellt monatlich einen Risikobericht, in dem die wesentlichen strukturellen Merkmale der getätigten Geschäfte enthalten sind. In den Risikobericht werden auch allfällige, vom Risikokomitee erstellte Handlungsvorschläge, zB zur Risikoreduzierung oder zur Verbesserung der Prozesse, aufgenommen. Der Bericht wird den Geschäftsleitern sowie den Mitgliedern des Risikokomitees zur Verfügung gestellt. Der jeweils aktuelle Risikobericht ist auch Grundlage für die Risikoberichterstattung der Geschäftsleitung an den Aufsichtsrat.

**Risikomanagementstruktur**

Die Volksbank Vorarlberg Gruppe verfügt über die erforderlichen organisatorischen Vorkehrungen eines modernen Risikomanagements: Es besteht eine klare Trennung zwischen Markt und Risikobeurteilung, -messung und -kontrolle. Diese Aufgaben werden aus Gründen der Sicherheit und zur Vermeidung von Interessenkonflikten von unterschiedlichen Organisationseinheiten wahrgenommen.

In der Volksbank Vorarlberg Gruppe obliegt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement dem Gesamtvorstand. Der Leiter Finanz- und Risikocontrolling der Volksbank Vorarlberg verantwortet die Funktion des Gesamttrisikomanagers gemäß § 39 Abs. 5 BWG. In dieser Funktion wird der Gesamttrisikomanager vom OpRisk-Manager vertreten, welcher disziplinar ebenfalls der Controlling-Abteilung zugeordnet ist. Dem Geschäftsleiter Betrieb/Risiko unterstehen alle Risikomanagementeinheiten, die die Funktionen der Marktfolge abdecken und an ihn berichten. Durch diese Aufbauorganisation ist die aufsichtsrechtlich geforderte Funktionstrennung zwischen den Marktbereichen einerseits und den Marktfolgebereichen, insbesondere dem Risikomanagement andererseits, im Sinne des Verbots einer Selbstkontrolle vollzogen; ihr wird auf allen Ebenen der Volksbank Vorarlberg Gruppe bis in die Vorstandsebene Rechnung getragen. Funktionen, die der Überwachung und Kommunikation von Risiken dienen, sind grundsätzlich von steuernden Funktionen aufbauorganisatorisch getrennt.



## Risikokategorien

Zum Zwecke des internen Risikomanagements wurden unterschiedliche Risikokategorien adressiert, die als wesentlich erkannt wurden.

Risikotragfähigkeitsrechnung/Liquidationssicht Werte in T€	31.12.2016	31.12.2015
<b>ökonomische Risikopositionen</b>		
Kreditrisiko	40.922	57.779
Beteiligungsrisiko	9.913	9.569
Marktrisiko	3.434	5.104
OpRisk	8.895	8.895
Makroökonomisches Risiko	653	3.145
<b>ökonomische Risikodeckungsmasse</b>		
regulatorische Risikodeckungsmasse	169.863	175.152
EGT und Korrektur Vorschauwert Eigenmittel	1.723	1.926
Shortfall/Excess	-322	-
Stille Reserven/Lasten	-2.927	-
Steuern (anteilig)	-250	-1.362
Mittel des Gemeinschaftsfonds	-	-
ökonomische Anpassungen	-1.777	564
<b>ökonomische Gesamtrisikoposition</b>	<b>78.069</b>	<b>104.647</b>
<b>ökonomische Risikodeckungsmassen</b>	<b>168.086</b>	<b>175.716</b>
<b>Über-/Unterdeckung</b>	<b>90.018</b>	<b>71.069</b>
<b>ökonomische Auslastung</b>	<b>46,4%</b>	<b>59,6%</b>
<b>ökonomisches Gesamtbankrisikolimit in %</b>	<b>83,0%</b>	<b>80,0%</b>
<b>ökonomisches Gesamtbankrisikolimit</b>	<b>139.511</b>	<b>140.573</b>
<b>Frei bis zum ökonomischen Gesamtbankrisikolimit</b>	<b>61.443</b>	<b>35.926</b>

## Kreditrisiko

Die Beherrschung des Kreditrisikos erfordert auch die Entwicklung von ausgereiften Modellen und Systemen, die auf das bankindividuelle Portfolio zugeschnitten sind. Dadurch soll einerseits die Kreditentscheidung strukturiert und verbessert werden, andererseits bilden diese Instrumente bzw deren Ergebnisse auch die Grundlage für das Risikomanagement.

Unter dem allgemeinen Kreditrisiko werden mögliche Wertverluste, die durch den Ausfall von Geschäftspartnern entstehen können, verstanden. Die Beherrschung dieses Risikos basiert auf dem Zusammenspiel von Aufbauorganisation und Einzelengagement-Betrachtung.

In allen Einheiten der Volksbank Vorarlberg Gruppe, die Kreditrisiko generieren, ist eine strenge Trennung von Vertriebs- und Risikomanagementeinheiten gegeben. Sämtliche Einzelfallentscheidungen werden unter strenger Beachtung des 4-Augen-Prinzips getroffen.

Die wichtigsten Kennzahlen zur Beschreibung der Kreditrisiken zum Bilanzstichtag werden in den folgenden Tabellen dargestellt und stellen Exzerpte aus dem Konzern-Risikoreport dar. Das Gesamtbilago an Kreditinstitute und Kunden sowie Wertpapiere werden aufgeteilt nach Kundensegment und Kreditqualität auf Basis einzelner Risikokategorien.

in € Tausend	Buchwert		Kredite		Außerbilanzielle		Sicherheiten		Gesamtrisiko	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Banken	394.005	464.467	428.311	51	0	166	822.315	464.518		
öffentlicher Sektor	7.474	9.284	10.730	12.518	2.031	2.931	0	24.235		
Firmenkunden	645.523	659.573	91.749	116.138	474.838	379.604	0	774.092		
private Haushalte	1.095.520	1.132.331	19.940	17.471	912.534	894.428	0	1.010.778		
<b>Summe</b>	<b>2.142.522</b>	<b>2.265.655</b>	<b>550.730</b>	<b>146.178</b>	<b>1.389.402</b>	<b>1.277.129</b>	<b>822.315</b>	<b>2.273.623</b>		

Die Summe „Buchwert Kredite“ und „Buchwert Wertpapiere“ setzt sich aus folgenden Posten in der Bilanz zusammen.

in € Tausend	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen an Kreditinstitute	394.005	464.467
Forderungen an Kunden	1.743.839	1.796.695
<b>Summe Buchwert Kredite</b>	<b>2.137.843</b>	<b>2.261.162</b>
<b>in € Tausend</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
Finanzinvestitionen	70.856	45.735
<b>Summe Buchwert Wertpapiere</b>	<b>70.856</b>	<b>45.735</b>

Folgende Tabelle gibt auf Basis aushaftender Kreditbeträge in diversen Risikokategorien Überblick über die Kreditqualität.

in € Tausend	Gesamtbligo (brutto) Kredite 31.12.2016	Wertberichtigung Kredite 31.12.2016	Buchwert (netto) Kredite 31.12.2016	Sicherheiten Kredite 31.12.2016
<b>Einzelwertberichtigte Forderungen</b>				
Risikokategorie 1 (1A - 1E)	0	0	0	0
Risikokategorie 2 (2A - 2E)	0	0	0	0
Risikokategorie 3 (3A - 3E)	0	0	0	0
Risikokategorie 4 (4A - 4E)	0	0	0	0
Risikokategorie 5 (5A - 5E)	72.755	35.575	37.180	31.172
<b>Summe</b>	<b>72.755</b>	<b>35.575</b>	<b>37.180</b>	<b>31.172</b>
<b>Portfoliowertberichtigungen</b>				
Risikokategorie 1 (1A - 1E)	34.707	11	34.695	499
Risikokategorie 2 (2A - 2E)	274.426	260	274.167	147.752
Risikokategorie 3 (3A - 3E)	711.453	1.660	709.793	238.995
Risikokategorie 4 (4A - 4E)	86.584	2.267	84.317	50.054
Risikokategorie 5 (5A - 5E)	2.165	2.326	-160	597
<b>Summe</b>	<b>1.109.336</b>	<b>6.524</b>	<b>1.102.811</b>	<b>437.897</b>
<b>Pauschalwertberichtigungen</b>				
Risikokategorie 1 (1A - 1E)	0	0	0	0
Risikokategorie 2 (2A - 2E)	0	0	0	0
Risikokategorie 3 (3A - 3E)	0	0	0	0
Risikokategorie 4 (4A - 4E)	0	0	0	0
Risikokategorie 5 (5A - 5E)	8.772	3.803	4.970	4.824
<b>Summe</b>	<b>8.772</b>	<b>3.803</b>	<b>4.970</b>	<b>4.824</b>
<b>Überfällige, aber nicht wertberichtigte Forderungen</b>				
<b>Überfällig seit</b>				
1-30 Tagen	4.880	0	4.880	4.824
31-60 Tagen	270	0	270	270
61-90 Tagen	42	0	42	1
91-180 Tagen	6	0	6	6
mehr als 181 Tagen	0	0	0	42
<b>Summe</b>	<b>5.199</b>	<b>0</b>	<b>5.199</b>	<b>5.143</b>
<b>Reguläre aushaftende Beträge</b>				
Risikokategorie 1 (1A - 1E)	9.309	0	9.309	1.786
Risikokategorie 2 (2A - 2E)	380.078	0	380.078	356.881
Risikokategorie 3 (3A - 3E)	434.876	0	434.876	435.162
Risikokategorie 4 (4A - 4E)	103.860	0	103.860	102.652
Risikokategorie 5 (5A - 5E)	14.221	0	14.221	13.885
Summe	942.343	0	942.343	910.366
<b>Summe</b>	<b>2.138.405</b>	<b>45.902</b>	<b>2.092.503</b>	<b>1.389.402</b>

in € Tausend	Gesamtobligo (brutto)	Wertberichtigung	Buchwert (netto)	Sicherheiten
	Kredite 31.12.2015	Kredite 31.12.2015	Kredite 31.12.2015	Kredite 31.12.2015
<b>Einzel wertberichtigte Forderungen</b>				
Risikokategorie 1 (1A - 1E)	0	0	0	0
Risikokategorie 2 (2A - 2E)	0	0	0	0
Risikokategorie 3 (3A - 3E)	0	0	0	0
Risikokategorie 4 (4A - 4E)	0	0	0	0
Risikokategorie 5 (5A - 5E)	59.127	29.333	29.794	28.900
<b>Summe</b>	<b>59.127</b>	<b>29.333</b>	<b>29.794</b>	<b>28.900</b>
<b>Portfoliowertberichtigungen</b>				
Risikokategorie 1 (1A - 1E)	40.120	4	40.116	230
Risikokategorie 2 (2A - 2E)	157.043	67	156.976	12.180
Risikokategorie 3 (3A - 3E)	876.610	2.181	874.430	280.069
Risikokategorie 4 (4A - 4E)	168.567	1.934	166.633	105.861
Risikokategorie 5 (5A - 5E)	1.022	160	862	784
<b>Summe</b>	<b>1.243.362</b>	<b>4.345</b>	<b>1.239.017</b>	<b>399.124</b>
<b>Pauschalwertberichtigungen</b>				
Risikokategorie 1 (1A - 1E)	0	0	0	0
Risikokategorie 2 (2A - 2E)	0	0	0	0
Risikokategorie 3 (3A - 3E)	0	0	0	0
Risikokategorie 4 (4A - 4E)	0	0	0	0
Risikokategorie 5 (5A - 5E)	15.697	5.367	1.307	7.030
<b>Summe</b>	<b>15.697</b>	<b>5.367</b>	<b>1.307</b>	<b>7.030</b>
<b>Überfällige, aber nicht wertberichtigte Forderungen</b>				
<b>Überfällig seit</b>				
1-30 Tagen	11.814	0	11.814	11.814
31-60 Tagen	2.633	0	2.633	2.633
61-90 Tagen	166	0	166	166
91-180 Tagen	1.170	0	1.170	1.170
mehr als 181 Tagen	4.080	0	4.080	4.080
<b>Summe</b>	<b>19.864</b>	<b>0</b>	<b>19.864</b>	<b>19.864</b>
<b>Reguläre aushaftende Beträge</b>				
Risikokategorie 1 (1A - 1E)	668	0	668	95
Risikokategorie 2 (2A - 2E)	28.899	0	28.899	28.820
Risikokategorie 3 (3A - 3E)	681.535	0	681.535	644.391
Risikokategorie 4 (4A - 4E)	206.473	0	206.473	195.639
Risikokategorie 5 (5A - 5E)	10.039	0	10.039	9.532
Summe	927.614	0	927.614	878.477
<b>Summe</b>	<b>2.265.664</b>	<b>39.045</b>	<b>2.217.595</b>	<b>1.333.394</b>

Die Einteilung in die einzelnen Risikokategorien erfolgt nach den internen Ratingstufen. Forderungen der Risikokategorie 1 weisen die höchste Bonität (niedrigste erwartete Ausfallrate) auf, während Forderungen der Risikokategorie 4 die niedrigste Bonität für die nicht ausgefallenen Forderungen aufweisen und Forderungen der Risikokategorie 5 konzernintern ausgefallene Forderungen darstellen. Entsprechend erklärt sich auch die Verteilung der Risikovorsorgen.

Als konzernintern ausgefallen gelten alle Forderungen von Kunden in der Risikoklasse 5, unabhängig davon, ob auf Einzelkontoebene eine Limitüberziehung oder ein Ratenrückstand vorliegt oder nicht. Sobald entweder ein materielles Exposure eines Kunden mit mehr als 90 Tagen in Verzug ist, eine Wertberichtigung dotiert wird oder ein kundenbezogenes Ausfallkriterium zutrifft, wird der Kunde mit all seinen exposuretragenden Produkten als ausgefallen gewertet und der Risikoklasse 5 zugeordnet.

Die gesamte Entwicklung des Bestandes konzernintern ausgefallener Forderungen wird in folgender Übersicht ersichtlich.

in € Tausend	Bruttoforderungen		Wertberichtigungen		Sicherheiten		Nettoposition		Coverage Ratio <sup>1</sup>	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Banken	0	0	0	0	0	0	0	0	0,00%	0,00%
öffentlicher Sektor	0	0	0	0	0	0	0	0	0,00%	0,00%
Firmenkunden	72.984	64.436	34.366	28.122	34.416	34.827	38.618	36.314	0,09%	0,10%
private Haushalte	25.855	26.009	7.338	6.636	16.610	15.979	18.517	19.373	0,09%	0,09%
<b>Summe</b>	<b>98.839</b>	<b>90.445</b>	<b>41.704</b>	<b>34.758</b>	<b>51.026</b>	<b>50.806</b>	<b>57.135</b>	<b>55.687</b>	<b>93,82%</b>	<b>94,60%</b>

<sup>1</sup> (Wertberichtigung + Sicherheiten) / Exposure

Zu den Sicherheiten SK 1 zählen Barreserve, Wertpapiere, Hypotheken, Garantien und Mobilien. Die wichtigste Besicherungsform im Kreditgeschäft ist die Hypothek. Mobiliensicherheiten stammen aus den Leasingeinheiten des Konzerns und stellen im wesentlichen Privat- PKW dar.

Die Zinsen auf wertberichtigte Forderungen beliefen sich im Berichtsjahr auf T€ 797 (Vorjahr: T€ 34).

#### Gestundete Forderungen

In der Volksbank Vorarlberg kommt die Maßnahme der Stundung dann zur Anwendung, wenn der Kunde auf Grund von finanziellen Schwierigkeiten nicht in der Lage ist, den aktuellen Vertragsbedingungen nachzukommen. Die Schwierigkeiten eines Kunden bzw. einer Gruppe verbundenen Kunden können anhand von festgelegten Vertragsanpassungen überbrückt werden.

Die nachfolgend genannten Stundungsmaßnahmen kommen im Konzern zur Anwendung:

- zeitlich begrenzte Reduzierung der monatlichen Rückzahlungsrate
- zeitlich begrenzte Umstellung des Vertrages auf lediglich Zinszahlung
- Aussetzung der Zahlungen
- zeitlich begrenzte oder permanente Reduzierung des Zinssatzes

Die Kunden / Konten bei denen die genannten Forbearance - Maßnahmen beschlossen und umgesetzt wurden, werden im System entsprechend gekennzeichnet. Auf diese Art und Weise kann das Exposure der „Forborne“ - Kunden jederzeit identifiziert werden.

in € Tausend	Gestundet 31.12.2016	Wertberich- tigungen 31.12.2016
Banken	0	0
öffentlicher Sektor	0	0
Firmenkunden	48.028	7.921
private Haushalte	8.827	82
<b>Summe</b>	<b>56.855</b>	<b>8.004</b>

in € Tausend	Gestundet 31.12.2015	Wertberich- tigungen 31.12.2015
Banken	0	0
öffentlicher Sektor	0	0
Firmenkunden	54.900	7.718
private Haushalte	4.939	154
<b>Summe</b>	<b>59.839</b>	<b>7.872</b>

In den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind zinslos gestellte Forderungen in Höhe von T€ 5.926.521,42 (Vorjahr: T€ 13.501.604,37) enthalten.

In der Periode 2016 entfallen die größten gestundeten Volumina neben dem Segment Immobilien 41% (VJ 32%) auf die Branchen Energieerzeugung 28% (VJ 31%) sowie Hotels und Freizeiteinrichtungen 14% (VJ 21%).

Nach Art der identifizierten Stundungsmaßnahme entfallen 62% (VJ 83%) des Volumens auf Zinssatzänderungen bzw. Ratenaufschub sowie 38% (VJ 17%) auf Refinanzierung und Laufzeitverlängerung (inkl. Mehrfachklassifikationen).

#### Leitlinien zur Risikobegrenzung, Regionalitätsprinzip

##### Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet der Volksbank Vorarlberg Gruppe umfasst die Bodenseeregion, wobei als vorrangige Aufgabe die Erfüllung des genossenschaftlichen Förderungsauftrags für Mitglieder in Vorarlberg gesehen wird. Die Bearbeitung der einzelnen Regionen erfolgt durch die jeweils nächstgelegene Filiale bzw. Tochtergesellschaften.

Im Hinblick auf ihre regionale Verankerung nimmt die Volksbank Vorarlberg von einer aktiven Kundenakquisition außerhalb des oben skizzierten Einzugsbereichs sowie von Finanzierungen außerhalb des Kernmarktes Vorarlberg (außer es besteht ein direkter Bezug zu Vorarlberg oder zu bestehenden Kunden) Abstand.

Die Volksbank Vorarlberg ist eine Beraterbank. Unabhängig von diesem Grundsatz ist auch die Zusammenarbeit mit Vermittlern und Tippgebern ein Bestandteil des Vertriebskonzeptes.

Vermittler müssen grundsätzlich über eine entsprechende Gewerbeberechtigung verfügen.

Bei der Zusammenarbeit mit Vermittlern und Tippgebern gelten die gleichen Vergaberichtlinien wie bei den eigenen Beratern. Eine Kreditbewilligung kann jedoch ausschließlich durch die Volksbank Vorarlberg erfolgen.

##### Kredite mit erhöhtem Geschäftsrisiko

###### Fremdwährungskredite

Zur nachhaltigen Verminderung des Gesamtvolumens von Fremdwährungskrediten wurde in der Vorstandssitzung vom 14.5.2010 folgende Strategie beschlossen:

Die Neuvergabe von Fremdwährungskrediten ist gemäß FMA-Mindeststandards vom 16.6.2003 mit Ergänzung vom 22.3.2010 und Ergänzung vom 2.1.2013 geregelt und im Kredithandbuch der Volksbank Vorarlberg dokumentiert.

Generell werden alle Kunden hinsichtlich des Fremdwährungsrisikos beraten und Alternativen hinsichtlich Eurofinanzierungs- und (Teil-) Abstattungsvarianten gesucht sowie Umstiegszenarien erläutert. Ziel ist die Reduktion des Fremdwährungskreditvolumens um mindestens 5 % pro Jahr (währungsbereinigt), ausgehend vom Stand 31.12.2009 (umgerechnet EUR 852 Mio.). Somit soll langfristig der Fremdwährungskreditanteil bezogen auf das gesamte Kreditvolumen auf unter 10 % sinken.

Die Details hierzu sind im Kredithandbuch der Volksbank Vorarlberg dokumentiert.

###### Tilgungsträgerkredite

Zur nachhaltigen Verminderung des Gesamtvolumens von Tilgungsträgerkrediten wurde in der Vorstandssitzung vom 11. Mai 2010 folgende Strategie beschlossen:

Die Neuvergabe von Tilgungsträgerkrediten (endfällige Kredite mit Ansparung eines Tilgungsträgers) ist ausnahmslos verboten.

Generell werden alle Kunden hinsichtlich des Tilgungsträgerisikos beraten und Alternativen hinsichtlich (Teil-) Abstattungsvarianten gesucht. Ziel ist die Reduktion des Tilgungsträgerkreditvolumens um 10 % pro Jahr (währungsbereinigt), ausgehend vom Stand zum 31.12.2009 (umgerechnet EUR 440 Mio.). Somit soll langfristig ein natürlicher Abbau auf 0 erreicht werden. Dabei nützt die Volksbank Vorarlberg jegliche Marktchancen zum vorzeitigen Abbau.

Die Details zu den Maßnahmen hierzu sind im Kredithandbuch der Volksbank Vorarlberg dokumentiert.

##### Branchenkonzentration

Die nachstehende Branchenauswertung zeigt je Branche die relevanten Risikokennziffern. Die Obligosummen je Branche, mit ihrem Anteil zwischen 0,1 % und 11,8 % an der Gesamtbligosumme, lassen auf eine angemessene Branchenstreuung schließen. „Private Haushalte“ sind an sich keine eigene Branche, sie sind in sich selbst wieder heterogen.

Branchen	Kundenanzahl	in %	Gesamtobligo in T€	in %
private Haushalte	17.656	89,0%	956.517.212	54,9%
Immobilien (Grundstücks- und Wohnungswesen)	279	1,4%	205.804.693	11,8%
Bauwirtschaft	308	1,6%	112.864.241	6,5%
Handel und Reparatur	331	1,7%	75.549.956	4,3%
Verarbeitendes Gewerbe	228	1,1%	72.713.169	4,2%
Finanzdienstleistungen	130	0,7%	70.178.554	4,0%
Tourismus	165	0,8%	62.261.314	3,6%
Wirtschaftliche Dienstleistungen	224	1,1%	55.379.498	3,2%
Öffentliche Stellen	49	0,2%	37.875.163	2,2%
Versorger	24	0,1%	23.308.990	1,3%
Transport und Verkehr	99	0,5%	21.200.616	1,2%
Land- und Forstwirtschaft, Nahrungsmittel	128	0,6%	16.404.228	0,9%
Gastronomie	61	0,3%	16.018.590	0,9%
Sonstiges	98	0,5%	13.747.733	0,8%
Ärzte und Gesundheitswesen	27	0,1%	1.425.376	0,1%
Technologie und Kommunikation	23	0,1%	1.755.516	0,1%
<b>Summe</b>	<b>19.830</b>	<b>100,0%</b>	<b>1.743.004.848</b>	<b>100,0%</b>

## Länderkonzentration

Die Länderverteilung der Volksbank Vorarlberg Gruppe zeigt eine starke Konzentration auf den Heimmarkt Österreich sowie die gesamte Bodenseeregion. Durch unsere Töchter in der Schweiz und Liechtenstein gibt es nennenswerte Aktivitäten in diesen Ländern:

Länder	Gesamtrahmen in EUR	in %
Österreich	1.662.930.000	80,9%
Schweiz	160.849.000	7,8%
Liechtenstein	111.658.000	5,4%
Deutschland	53.966.000	2,6%
Bermuda	9.141.000	0,4%
Niederlande	7.927.000	0,4%
Großbritannien	7.191.000	0,3%
Kaimaninseln	5.964.000	0,3%
Britische Jungferninseln	5.764.000	0,3%
Jemen	3.042.000	0,1%
Sonstige	27.671.000	1,3%
<b>Summe</b>	<b>2.056.103.000</b>	<b>100,0%</b>

## Währungskonzentration

Die Währungsverteilung der Volksbank

Währung in € Tausend	31.12.2016	31.12.2015
EUR	1.446.218	1.451.407
CHF	796.362	788.730
USD	51.409	26.354
JPY	8.926	7.988
sonstige	29.042	31.251
<b>Gesamt</b>	<b>2.331.957</b>	<b>2.305.731</b>

## Kreditartkonzentration

in € Tausend	31.12.2016	31.12.2015
Darlehen	1.558.282	1.623.277
Giro	505.318	427.515
Tilgungsträger	231.986	264.073
Fremdwährungskredite	368.433	556.188

## Marktrisiko

Die Volksbank Vorarlberg Gruppe definiert Marktrisiko als den potenziell möglichen Verlust aus Marktveränderungen durch schwankende bzw. sich ändernde Zinssätze, Devisen- oder Aktienkurse und Preise. Die mit Risiko behafteten Positionen entstehen entweder durch Kundengeschäfte oder durch bewusste Übernahme von Positionen und werden durch die Abteilung Treasury gemanagt.

## Aufbauorganisation – funktionale Trennung

Die Volksbank Vorarlberg Gruppe trennt „Handel“ und „Überwachung“ in nachstehende Bereiche:

- Markt – Handel: Treasury
- Marktfolge – Überwachung: Wertpapierabwicklung

Die alleinige wechselseitige Vertretung für die Bereiche Handel und Überwachung ist nicht zulässig. Die Bereiche Abwicklung und Risiko-Controlling sind ebenfalls vom Bereich Markt/Handel organisatorisch strikt getrennt. Unabhängig von der aufbauorganisatorischen Zuordnung ist die Überwachungstätigkeit strikt von den anderen Funktionen (vor allem Handelsfunktionen) zu trennen.

## Ablauforganisation – Aktiv-Passiv-Management-Komitee

Entscheidungen im Rahmen der Zinsbuchsteuerung als auch der Eigenveranlagung werden ausschließlich in Sitzungen des Aktiv-Passiv-Management-Komitee („APM-Komitee“) getroffen. Die getroffenen Entscheidungen sind entsprechend zu protokollieren. Alle Mitglieder des APM-Komitees sind verpflichtet, sich über die Funktions- und Wirkungsweise sowie über das

Risikopotenzial aller genehmigten Geschäfte fachlich stets auf dem Laufenden zu halten. Das APM Komitee ist beschlussfähig, wenn beide Mitglieder des Vorstandes anwesend sind. Beschlüsse werden einstimmig gefasst. Abwesende Mitglieder sind über die gefassten Beschlüsse zeitnahe zu unterrichten. APM-Sitzungen finden mindestens quartalsmäßig – und zusätzlich im Anlassfall – statt.

#### Leitlinien zur Risikobegrenzung: Begrenzungen im Zinsbuch – Passive Risikostrategie

Die Zinssteuerung in den Primärinstituten erfolgt mittels Replizierung eines Zielprofils für den Zinsbuch-Netto-Gap. Die Ausrichtung orientiert sich an einer passiven Strategie. Das bedeutet, dass sich der Zinsbuch-Gap - unabhängig von kurzfristigen Markterwartungen - an einem vom Verbund-ALCO vorgegebenen Zielprofil orientiert. Im Zielprofil werden auf Basis des Netto-Gap im Zinsbuch eine kurze Zinsbindung auf der Refinanzierungsseite und eine längerfristige Zinsbindung auf der Anlagenseite umgesetzt. Konkret bedeutet dies, dass für die Ausgestaltung der Fristentransformationsposition ein Maximal- bzw Minimal-Gapprofil (Zielkorridor) vorgegeben wird, welches von allen Mitgliedern des Kreditinstitut-Verbundes umgesetzt werden muss.

#### Begrenzungen in der Eigenveranlagung (A-Depot)

Kapitalmarktveranlagungen im Volksbanken-Verbund erfolgen primär, um regulatorische Anforderungen zu erfüllen. Dieses regulatorische Portfolio umfasst alle für den Bankbetrieb erforderlichen Wertpapiere. Weiters können opportunistische Kapitalmarktveranlagungen zur Erzielung von Erträgen – unter Berücksichtigung einer ausgewogenen Risiko-/Ertragsrelation bei einer entsprechenden Liquiditätsausstattung und Risikotragfähigkeit – als Kreditersatzgeschäft tätigt werden. Dieses opportunistische Portfolio stellt die Restgröße im A-Depot dar, in welches vorhandene strukturelle Überliquidität, nach Erfüllung sämtlicher regulatorischer Erfordernisse im Kreditinstitut-Verbund, veranlagt werden kann. Es sind hier jeweils die Veranlagungskriterien der Generellen Weisung „Veranlagungsstrategie“ und der dazugehörigen Durchführungsbestimmungen zu berücksichtigen.

#### Beschränkungen der Kontrahentenrisiken

Da die Volksbank Vorarlberg Gruppe Veranlagungs- und Derivate-Geschäfte auch außerhalb des Sektors abschließt, muss für jeden Kontrahenten ein eigenes Kontrahentenlimit festgelegt werden. Im Vorfeld jeder diesbezüglichen Transaktion sind sowohl die entsprechenden verbundweiten Limite als auch die hausinternen Limite zu überprüfen. Jedes neu eingeräumte bzw erhöhte Kontrahentenlimit unterliegt ausnahmslos der Genehmigungspflicht der Zentralorganisation des Volksbanken-Verbundes sowie des Vorstandes (gegebenfalls auch des Aufsichtsrates).

#### Unterste Ratingkategorie

Mindestrating: Baa3 (Moody's) und/oder BBB- (Standard and Poor's). Abweichungen von dieser Norm sind nur mit hinreichender Begründung und mit adäquatem Risikoausweis möglich. Bei Divergenzen der Einschätzungen gilt das schlechtere Rating als relevant. Verbundinterne Geschäftspartner werden keinem Kontrahentenlimit unterworfen.

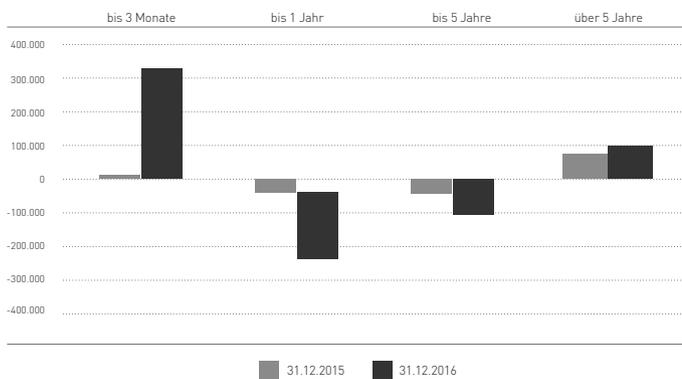
#### Zinsrisikomanagement

Zukünftige Zinssatzbewegungen sind ungewiss, haben jedoch Einfluss auf die finanzielle Gebarung. Das Eingehen dieses Risikos ist typischer Bestandteil des Bankgeschäftes und stellt eine wichtige Einkommensquelle dar. Allerdings können übertriebene Zinsrisikowerte eine signifikante Bedrohung für die Ertrags- und Kapitalsituation darstellen. Dementsprechend ist ein wirkungsvolles Zinsrisikomanagement, das das Risiko abgestimmt auf den Geschäftsumfang überwacht und begrenzt, wesentlich für die Erhaltung der Risikotragfähigkeit der Bank bzw des Konzerns. Erklärtes Ziel des Zinsrisikomanagements ist es, alle wesentlichen Zinsrisiken aus Aktiva, Passiva und Außerbilanzpositionen des Bankbuches zu erfassen. Dafür ist es notwendig, sowohl den Einkommenseffekt als auch den Barwerteffekt von Zinsänderungen mit Simulationsszenarien in Form von statischen und dynamischen Reports zu analysieren. Die funktionale Trennung zwischen den Einheiten, welche Zinsrisiken eingehen und jenen, die diese Risiken überwachen, ist gegeben.

#### Gap-Analyse

Einer Berechnung des Zinsrisikos geht die Gegenüberstellung zinsensensitiver Produkte des Bankbuches der Aktiv- und der Passivseite der Bilanz nach ihren Restlaufzeiten bzw. ihren Zinsfestsetzungszeitpunkten, geordnet nach bestimmten Laufzeitbändern, voraus. Die entstehenden Überhänge (aktiv = negativ, passiv = positiv), welche sich durch Bildung der Nettoexposition pro Laufzeitband ergeben, bilden die Ausgangsbasis der weiteren Risikoanalyse.

Darstellung des Aktivüberhang (-) / Passivüberhang (+) pro Laufzeitband



Darstellung der Nettoexpositionen nach Währungen in Laufzeitbändern Aktivüberhang (-) / Passivüberhang (+)

Währung in € Tausend	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
<b>2016</b>					
EUR	259.629	-182.413	-141.585	87.698	23.329
USD	-42.446	8.217	24.143	0	-10.086
CHF	105.038	-54.813	8.030	8.567	66.822
JPY	-225	106	100	6	-13
GBP	692	-310	-516	0	-134
CAD	274	-48	-256	0	-30
sonstige	1.973	-2.818	-620	0	-1.465
<b>Gesamt</b>	<b>324.935</b>	<b>-232.079</b>	<b>-110.704</b>	<b>96.271</b>	<b>78.423</b>
<b>2015</b>					
EUR	53.193	1.705	-74.980	60.049	39.967
USD	-10.458	13.090	-5.313	0	-2.681
CHF	-37.895	19.492	34.989	8.342	24.928
JPY	-969	538	373	133	75
GBP	170	-240	-652	0	-722
CAD	113	-21	-112	0	-20
sonstige	-235	1.569	-1.160	0	174
<b>Gesamt</b>	<b>3.919</b>	<b>36.133</b>	<b>-46.855</b>	<b>68.524</b>	<b>61.721</b>

## Zinsänderungsrisiko in % der fiktiven anrechenbaren Eigenmittel

Diese Risikokennzahl entspricht der aufsichtsrechtlichen Meldung im Rahmen der Zinsrisikostatistik und zeigt die Auswirkungen eines standardisierten Zinsschocks von +200 Basispunkten. Dafür werden die Überhänge je Laufzeitband mit den aufsichtsrechtlich vorgegebenen Faktoren gewichtet. Der auf diese Weise ermittelte Gesamtverlust wird ins Verhältnis zu den anrechenbaren Eigenmitteln gesetzt.

in € Tausend	2016		2015		
	Währung	Zinsrisiko	in % der anrechenbaren Eigenmittel	Zinsrisiko	in % der anrechenbaren Eigenmittel
EUR		1.570	0,84 %	3.019	1,62 %
USD		823	0,44 %	208	0,11 %
CHF		831	0,45 %	2.314	1,24 %
JPY		15	0,01 %	46	0,02 %
GBP		22	0,01 %	38	0,02 %
CAD		14	0,01 %	6	0,00 %
sonstige		67	0,04 %	64	0,03 %
<b>Summe</b>		<b>3.342</b>	<b>1,79 %</b>	<b>5.695</b>	<b>3,05 %</b>

## Value-at-Risk Berechnung (VaR)

Aus historischen Marktfaktoren und der aktuellen Portfoliostruktur werden potentielle Wertänderungen berechnet. Diese werden als Prognosewerte für die zukünftige Entwicklung des Portfolios angenommen. Datenbasis für die Berechnung der historischen Gesamtgewinn-/Verlustrechnung bilden die Gap-Analyse und Zeitreihen historischer Tagesrenditen für unterschiedliche Laufzeitenbänder. Im Ergebnis ergibt sich ein Verlust, welcher statistisch in einem von 1.000 Fällen überschritten worden wäre.

VaR 31.12.15		VaR 99,9 %	
	EUR		3.633.622
	USD		297.473
	CHF		369.998
VaR 31.12.16		VaR 99,9 %	
	EUR		3.633.622
	USD		297.473
	CHF		369.998

## Aufstellung derivativer Finanzinstrumente – Restlaufzeiten und Marktwert

in € Tausend	Nominale			Marktwert		
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	31.12.2016	31.12.2015
Zinsbezogene Geschäfte	44.088	152.627	75.279	271.994	1.203	965
Caps&Floors	32.168	16.853	1.743	50.764	76	317
Interest Rate Swaps	11.920	135.774	73.536	221.230	1.127	648
Währungsbezogene Geschäfte	1.762.033	45.897	0	1.807.930	-769	800
Cross Currency Swaps	46.104	45.897	0	92.001	-1.089	-947
Devisenswaps	296.872	0	0	296.872	357	562
Devisen Termingeschäfte	1.419.056	0	0	1.419.056	-37	1.185
Optionen auf Währungen	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamtsumme</b>	<b>1.806.121</b>	<b>198.523</b>	<b>75.279</b>	<b>2.079.924</b>	<b>435</b>	<b>1.765</b>

## Sensitivitätsanalyse

Sensitivitätsanalysen werden im Volksbanken-Verbund seitens Volksbank-Wien durchgeführt, die Volksbank Vorarlberg führt solche Analysen selbst nicht durch.

Für die Berechnung des Credit Spread Risikos im Strategischen Bankbuch wird das Portfolio anhand der Kriterien Währung, Bonität und Sektor in 30 Risikocluster gegliedert, wobei Titel, die dem Finanz- und dem Euro-Unternehmenssektor zugeordnet sind, noch eine Differenzierung gemäß Seniorität erfahren. Darüber hinaus werden für den Euro-Raum spezifische Covered-Risikoindizes verwendet und 15 europäische Staaten mit individuellen Risikoclustern abgebildet. Auf Basis entsprechender Marktindizes und einer risikolosen Zinskurve wird für jeden Cluster der systemische Credit Spread gemessen. Diese historisch auf Tagesbasis verfügbaren Daten werden ab dem Jahr 2009 für die Berechnung herangezogen. Basierend auf diesen werden die monatlichen Veränderungen im Credit Spread berechnet, woraus mittels einer historischen Simulation der Credit Spread-Value at Risk ermittelt wird.

Für die Darstellung des Credit Spread Risikos im Risikoreport wird der Value at Risk der Liquidationssicht (99,9%-Konfidenzniveau, Haltedauer 1 Jahr) und der Going-Concern-Sicht (95%-Konfidenzniveau, Haltedauer 1 Jahr, ausschließlich für available-for-sale und fair-value-for-profit-and-loss gewidmete Portfoliobestandteile) ausgewiesen. Als zweites Risikokonzept ist analog für die oben beschriebenen Risikocluster und -faktoren eine Sensitivitätsanalyse (normiert) auf Basis eines 10 Bp-Shifts implementiert und im Volksbank-Wien-Risikoreporting dargestellt.

Neben dem Bestands- und Risikoreporting nimmt die Durchführung diverser Stresstests eine bedeutende Stellung im Risikomanagement ein. Hierbei sind für das Risikomanagement die verbundweit einheitlichen Vorgaben aus dem volkswirtschaftlichen Konzernresearch maßgeblich. Über ein multivariates Faktormodell werden aus der Historie die Implikationen des makroökonomischen Umfeldes auf die Credit Spreads geschätzt. Mittels dieses geschätzten Zusammenhanges werden aus den makroökonomischen Vorgaben die gestressten Ausprägungen für die Credit Spreads errechnet. Auf diese Weise können Stresstestergebnisse auf ökonomischer Basis zur Verfügung gestellt werden, die in den ökonomischen Gesamtbankrisikostresstest einfließen. Die Stresstests finden halbjährlich statt. Weiters werden drei historische Stress-Szenarien basierend auf historischen EBA-Stress-Szenarien (Rezession 2001, Subprime-Krise und Europäische Staatenkrise) berechnet, die ebenfalls im Risikoreporting abgebildet sind.

in € Tausend	31.12.2016	31.12.2015
Exposure	20.260	26.437
Marginaler VaR (99,9 %)	477	1.066
Rezession 2001	7	10
Subprime Krise	763	1.105
Europäische Staatenkrise	324	1.390

Kernstück der Risiküberwachung stellt die tägliche Schätzung des möglichen Verlustes dar, welcher durch ungünstige Marktbewegungen entstehen kann. Diese Value at Risk Berechnungen werden in den Risikomanagementsystemen MUREX und KVaR+ nach der Methode der historischen Simulation durchgeführt. Bei der historischen Simulation werden jeweils auf die aktuelle Ausprägung der Risikofaktoren die historisch beobachteten Veränderungen aufgeschlagen. Dadurch erhält man hypothetische Ausprägungen der Marktrisikofaktoren, welche als Basis für die Ermittlung des Value at Risks dienen.

Im nächsten Schritt wird das aktuelle Portfolio mit den zuvor generierten Szenarien bewertet. Dadurch erhält man hypothetische Portfoliowerte, welche zur Berechnung der profit and loss-Verteilung herangezogen werden, indem die Differenzen zwischen hypothetisch künftigen und aktuell beobachtetem Portfoliowert gebildet werden. Der VaR resultiert durch Anwendung des entsprechenden Quantils auf die empirisch ermittelte profit and loss-Verteilung.

Die in der Volksbank Wien verwendete Zeitreihenlänge entspricht der gesetzlichen Mindestanforderung von einem Jahr, die Höhe des VaR resultiert aus dem 1 % Quantil der hypothetischen profit and loss-Verteilung. Die Plausibilität und Verlässlichkeit der VaR Kennzahlen wird durch Rückvergleiche (Backtesting) täglich seitens Volksbank Wien überprüft. Dabei werden die prognostizierten Verluste ex post mit den tatsächlich eingetretenen Handelsergebnissen verglichen. Eine Ausnahme (Ausreißer) liegt dann vor, wenn ein negatives Handelsergebnis den vom Modell ermittelten potenziellen Risikobetrag übersteigt.

Die Rückvergleiche in der Volksbank Wien basieren auf hypothetischen Handelsergebnissen, bei denen von einem konstant gehaltenen Portfolio ausgegangen wird. Dabei wird am Folgetag eine Neubewertung des der VaR-Berechnung zugrunde liegenden Portfolios mit aktuellen Marktrisikofaktoren durchgeführt.

Neben dem VaR werden zusätzlich noch eine Reihe weiterer Risikokennziffern bis auf Abteilungsebene täglich errechnet. Diese umfassen im Wesentlichen Zinssensitivitäten und Optionsrisikokennziffern (Delta, Gamma, Vega, Rho).

#### Operationelles Risiko

Die Volksbank Vorarlberg definiert operationelles Risiko als die Gefahr von Verlusten, die eintreten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen, Systemen oder infolge des Eintretens von externen Ereignissen. Obwohl das operationelle Risiko im Risikomanagement durch einen Pauschalsatz abgedeckt wird, ist es das erklärte Ziel der Volksbank Vorarlberg, das vorhandene operationelle Risiko tatsächlich zu erkennen, zu quantifizieren und zu managen. Letzteres bedeutet, das Risiko bewusst einzugehen, zu reduzieren, zu vermeiden oder auf Dritte (z.B. Versicherungen) überzuwälzen.

#### Schaffung von Risikobewusstsein

Grundlage einer umfassenden Identifizierung operationeller Risiken ist das Bewusstsein der Mitarbeiter über deren Existenz. Dieses Bewusstsein wird gefördert durch ein klares Bekenntnis des Vorstandes zur Steuerung operationeller Risiken sowie die Installation eines operationalen Risk-Managers. Mittels verschiedener Instrumente soll das Auftreten von Fehlentwicklungen erkannt werden.

#### Ereignisdatenbank

In der Ereignisdatenbank werden operationelle Ereignisse (Verluste, aber auch unvorhergesehene Gewinne) sowie auch gerade noch verhinderte Ereignisse erfasst. Die Einträge erfolgen jeweils durch jene Organisationseinheit, die das Ereignis entdeckt (auch wenn selbst verursacht). Die Wartung der Ereignisdatenbank obliegt dem Operational Risk-Manager. In erster Linie dient dieses Instrument der Erfassung und Quantifizierung von Schäden. Weitere Zielrichtung der Ereignisdatenbank ist einerseits auch die Lokalisierung organisatorischer Schwachstellen sowie andererseits eine verstärkte Bewusstseins-schaffung zur künftigen Fehlervermeidung.

#### Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätssteuerung und somit die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft der Volksbank Vorarlberg Gruppe wird zentral von der Abteilung Treasury wahrgenommen. Da jede Entscheidung über die Aufnahme oder Veranlagung von Liquidität auch eine Entscheidung über die Zinsbindung (fest oder variabel) dieser Disposition bedingt, wird neben dem Zinsrisikomanagement auch das Liquiditätsmanagement von Treasury durchgeführt.

#### Kurzfristiges Liquiditätsmanagement

Neben einer täglichen Überwachung der Refinanzierungs- und Zahlungsverkehrskonten wird in einer monatlichen Liquiditätsplanung unter Einbeziehung des Mindestreserveerfordernisses, bekannter zukünftiger Cashflows und prognostizierter Zahlungsströme eine Liquiditätsvorschau für die nächsten 12 Monate errechnet.

Die Einhaltung der im gesamten Volksbanken-Verband verbindlichen Richtlinien ist ein wesentlicher Bestandteil im Liquiditätsmanagement und hat Einfluss auf die Maßnahmen zur Steuerung der kurzfristigen und langfristigen Liquiditätsversorgung der Volksbank Vorarlberg Gruppe. Erfordernisse aus den Berechnungen finden Berücksichtigung im Aktiv-Passiv-Management (APM). Die Einhaltung der Mindestreserve-Vorschriften (Erfüllung) runden das Bild des Volksbank Vorarlberg Liquiditätsmanagements ab und verdeutlichen die Bündelung aller Aktivitäten zur Sicherung und Steuerung des kurzfristigen Liquiditätserfordernisses in einem Bereich.

#### Langfristige Liquiditätsplanung

Die langfristige Liquiditätsplanung der Volksbank Vorarlberg Gruppe beruht auf drei Säulen, wobei der Schwerpunkt auf die Refinanzierung über Kundeneinlagen gelegt wird.

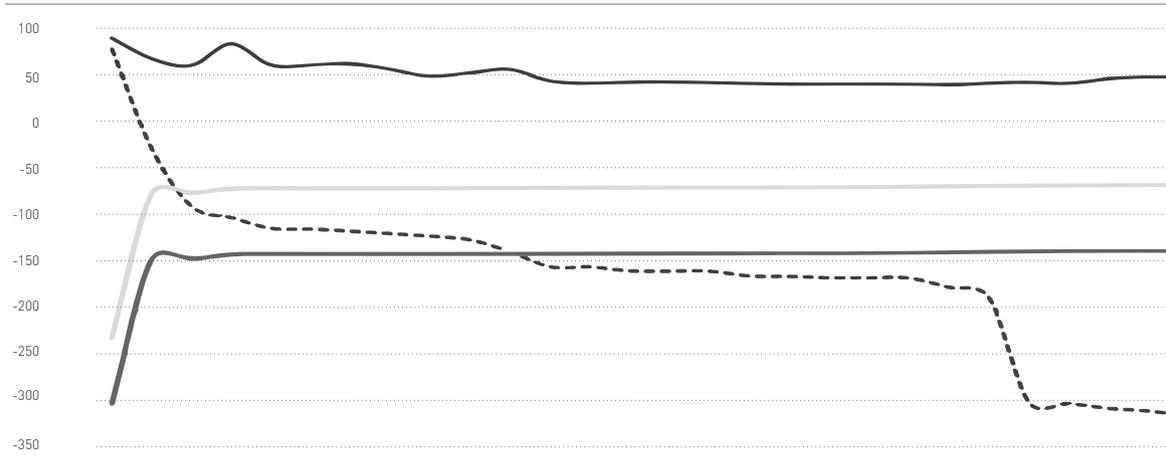
- Säule 1: Die Liquiditätsbeschaffung erfolgt vorrangig über die Primärmittelschöpfung innerhalb der Volksbank Vorarlberg Gruppe (z.B. Spareinlagen, Eigenemissionen oder Abwandlungen dieser Produkte).
- Säule 2: Die Zentralorganisation des Volksbanken-Verbundes soll jederzeit ausreichend Liquidität zur Verfügung stellen, die bei Bedarf in Anspruch genommen werden kann.
- Säule 3: Die dritte Säule der Liquiditätsbeschaffung bilden Geldmarkt-Fremdlinien anderer Finanzinstitute (wird derzeit nicht in Anspruch genommen und ist auch nicht geplant).

Frühwarnlimits und Notfallplanung: Es sind Limits für kurz- und mittelfristige Liquiditätsrisiken definiert. Bei deren Überschreitung werden entsprechende Maßnahmen gemäß einem festgelegten Prozess gesetzt. Im Falle eines ebenfalls genau definierten Liquiditätsnotfalls ist das Risikokomitee umgehend einzuberufen um erforderliche weitere Maßnahmen festzulegen.

Mit dem Inkrafttreten des Volksbanken-Verbundes, der als Haftungs-, Kapital- und Liquiditätsverbund konzipiert ist, reduzierte sich insbesondere das Liquiditätsrisiko der Volksbank Vorarlberg Gruppe. Neu ist hingegen das Risiko in einem allfälligen Haftungsfall anteilig für die Aufbringung der dann erforderlichen Mittel zu Gunsten der als Treuhänderin fungierenden Haftungsgesellschaft in Anspruch genommen zu werden. Die Haftungsgesellschaft erbringt für alle Mitglieder des Volksbanken-Verbundes, so auch für die Volksbank Vorarlberg Gruppe, erforderlichenfalls Leistungen zur Abwendung der Anordnung der Geschäftsaufsicht (gem. § 83ff BWG), der Verhängung eines Moratoriums (gem. § 78 BWG), des Eintritts der Zahlungsunfähigkeit (gem. § 66 IO) sowie des Eintritts der Überschuldung (gem. § 67 IO).

Im Verbundvertrag verpflichtet sich die Zentralorganisation, die Liquidität im Volksbanken-Verband so zu steuern, dass alle maßgeblichen aufsichtsrechtlichen Vorschriften jederzeit eingehalten werden. Umgekehrt verpflichten sich die Volksbanken, ihre Wertpapier-Eigenveranlagungen (A-Depots) ausnahmslos auf Depots der Zentralorganisation des Volksbanken-Verbundes zu halten, damit im Liquiditätsnotfall oder zur Durchsetzung genereller oder individueller Weisungen auf diese zugegriffen werden kann.

Unendliche Vorschau per 30.12.2016



Werte in Mio €

	Dez.16	Jan.17	Feb.17	Mär.17	Apr.17	Mai.17	Jun.17	Juli.17	Aug.17	Sep.17	Okt.17	Nov.17	Dez.17	Jan.18	Feb.18	Mär.18	Apr.18	Mai.18	Jun.18	Juli.18	Aug.18	Dez.18	Dez.19	Dez.20	Dez.21	Dez.22	Dez.23	Dez.24	Dez.25	Dez.26	Dez.27
Netto CF LI-Ablauf	79	-28	-90	-102	-113	-114	-116	-119	-122	-126	-139	-155	-155	-159	-159	-164	-165	-166	-166	-166	-167	-177	-188	-300	-301	-307	-309	-314	-314	-314	-328
CF modelliert	90	68	61	84	61	61	63	57	49	53	57	44	42	43	43	43	41	41	41	41	41	40	42	43	42	46	49	48	48	48	49
CF mod. inkl. Maßnahmen	90	68	61	84	61	61	63	57	49	53	57	44	42	43	43	41	41	41	41	41	41	40	42	43	42	46	49	48	48	48	49
max. FTP-Refinanzierung	-231	-76	-76	-71	-71	-70	-70	-70	-70	-70	-70	-70	-70	-70	-70	-70	-70	-70	-70	-70	-69	-69	-69	-68	-67	-67	-67	-67	-67	-67	-67
max. FTP-Refi+ strat. LI-Puffer	-301	-146	-146	-141	-141	-141	-141	-141	-141	-141	-141	-141	-141	-141	-140	-140	-140	-140	-140	-140	-140	-140	-140	-139	-138	-138	-138	-138	-138	-138	-138

### Beteiligungsrisiko

Die Beteiligungen der Volksbank Vorarlberg Gruppe dienen strategisch deren eigenem Geschäftsbetrieb. Es ist kein primäres Ziel, außerhalb des Kerngeschäftes Beteiligungserträge zu erzielen. Über die verbundenen Unternehmen hinaus engagiert sich die Volksbank Vorarlberg Gruppe in Funktionsbeteiligungen zur Realisierung von Bündelungseffekten und Großvorteilen im Sektor (z.B. ARZ) sowie zur Besetzung neuer Themenfelder (z.B. innovative Produktentwicklung).

#### Leitlinien zur Risikobegrenzung

Das Beteiligungsrisiko der Volksbank Vorarlberg ist in zwei wesentliche Bereiche zu unterteilen, die unterschiedliche Risikomanagementansätze erfordern.

#### Konzernrisikomanagement

Die im eigenen Einflussbereich stehenden Tochtergesellschaften (verbundene Unternehmen) der Volksbank Vorarlberg gelten als „geschäftorientierte“ Beteiligungen und sind in die Gesamtbanksteuerung mit einzubeziehen. Derartigen Beteiligungen an Unternehmen zur Geschäftsfelderweiterung werden in den Konzernabschluss der Volksbank Vorarlberg als voll zu konsolidierende Gesellschaften einbezogen. Dieser Konzernabschluss stellt einen Teilkonzernabschluss im Verhältnis zum Konzernabschluss des Volksbanken-Verbundes dar.

Bezüglich der aus Beteiligungen resultierenden Risiken hat sich die Geschäftsleitung einen Überblick über deren Wesentlichkeit im Kontext des Gesamtrisikoprofils zu verschaffen und die Risiken mit angemessenen Managementmethoden analog der Vorgaben des § 30a BWG zu steuern und überwachen.

#### Beteiligungsmanagement

Für die sonstigen Beteiligungen mit einer Beteiligungsquote von idR unter 50 % ist nur eine beschränkte, indirekte Einflussnahme möglich. Wenn möglich, ist eine Organfunktion eines Geschäftsleitungsmitglieds im jeweiligen Beteiligungsunternehmen anzustreben. Das aus Beteiligungen resultierende Risiko muss durch geeignete Maßnahmen beobachtet und erforderlichenfalls durch rechtzeitige Maßnahmen begrenzt bzw. minimiert werden. Bei Gefahr in Verzug sind in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat umgehend Maßnahmen zu treffen. Der Vorstand hat sicherzustellen, dass die Bewertung der Beteiligungen und deren Risiko zentral gewartet wird. Die über die Konzernbeteiligungen hinausgehenden sonstigen Beteiligungen können in verschiedene Kategorien unterteilt werden, die sich von deren unterschiedlichen Zielsetzung herleiten.

#### „kreditersetzende“ Beteiligungen: Abbildung im Kreditrisiko

Beim Eingang einer kreditersetzenden Beteiligung sollte für den Zweck der Risikomessung die Beteiligung in ein Kreditportfoliomodell integriert werden. Sowohl für die Berücksichtigung im Kreditportfoliomodell als auch für die Ermittlung von Standardrisikokosten ist die entsprechende Beteiligung in einem angemessenen Ratingverfahren zu beurteilen. Dies bedeutet, dass im Rahmen der Ergebnismessung eine Art Deckungs- und Risikobeitrag kalkuliert werden sollte.

#### „veranlagungsorientierte“ Beteiligung: Abbildung im Marktpreisrisiko

Beim Eingang einer Beteiligung an einer Gesellschaft zum Zwecke der Renditeerhöhung im Sinne einer Veranlagung sollten sich die Risiko- und Ergebnismessungen an den Methoden der Marktpreisrisikosteuerung orientieren. Beteiligungen, die aus reinen Veranlagungsgesichtspunkten gehalten werden, sind im Rahmen der Marktrisiko-Richtlinie ausreichend zu berücksichtigen.

#### „bankbetriebsorientierte“ Beteiligung: operationelles Risiko

Bei der Beteiligung an einer ausgelagerten Serviceeinheit des Bankbetriebes ist im Rahmen der Planung zu klären, ob hier nur Kosten zu planen sind, oder ob zusätzlich auch Erträge zu erwarten sind oder gar eine Nachschusspflicht (Risikoubernahme) möglich sein kann. In der Regel werden für solche Beteiligungen „Service Level Agreements“ geschlossen, in welchen definiert wird, für welche Leistung welche Preise bezahlt werden müssen. Im Rahmen der Ergebnismessung können somit Kostenbudgets definiert und deren Einhaltung überprüft werden. Im Rahmen der Risikomessung steht bei Beteiligungen, welche eine Auslagerung darstellen, das operationelle Risiko im Mittelpunkt. Somit sind die Auslagerungen in den Prozess der Messung und Steuerung der operationellen Risiken integriert. Der Vorstand hat sich gem. § 39 BWG über die Risiken ausgelagerter Unternehmensteile genau zu informieren. Der ÖGV übernimmt die jährliche Aufgabe, den Prüfbericht des ARZ zu sichten und dem Volksbanken-Risikoausschuss zu berichten. Das Ergebnis der Sichtung wird im Rahmen des Volksbanken-Risikoausschuss Protokolls festgehalten und allen Volksbanken kommuniziert.

### Sonstige Risiken

#### Geschäftsrisiko

Die Gefahr von Verlusten aufgrund unerwarteter Änderungen von Geschäftsvolumina und/oder Margen am Markt. Das Geschäftsrisiko umfasst neben der Gefahr von sinkenden Erträgen auch das Steigen der Kosten.

#### Geldwäscherei- und Terrorismusfinanzierungsrisiko

Bei jeder Kontoeröffnung und auch während der laufenden Kontoverbindung besteht ein grundsätzliches Risiko, von kriminellen Organisationen im Bereich von Betrugshandlungen sowie Geldwäscherei- und Terrorismusfinanzierung missbraucht zu werden. Hieraus können Schäden für die Bank und auch für deren Kunden entstehen.

**Reputationsrisiko**

Die Gefahr, dass die Bank durch fehlerhaftes Verhalten einzelner Personen oder von Gruppen einen Vertrauensschwund bei Geschäftspartnern und Kunden erleidet.

**Strategisches Risiko**

Die Gefahr von unerwarteten Verlusten aufgrund falscher Entscheidungen des Managements der Volksbank, der Volksbank Wien AG als Zentralorganisation und des Verbundes.

**Risiko einer übermäßigen Verschuldung**

Die Gefahr, die aus der Anfälligkeit eines Instituts aufgrund seiner Verschuldung oder Eventualverschuldung erwächst und möglicherweise unvorhergesehene Korrekturen seines Geschäftsplans erfordert, einschließlich der Veräußerung von Aktiva in einer Notlage, was zu Verlusten oder Bewertungsanpassungen der verbleibenden Aktive führen könnte.

**Eigenkapitalrisiko**

Die Gefahr einer unausgewogenen Zusammensetzung des bankinternen Eigenkapitals hinsichtlich Art und Größe der Bank oder Schwierigkeiten, zusätzliche Risikodeckungsmassen im Bedarfsfall schnell aufnehmen zu können.

**Makroökonomisches Risiko**

Darunter sind Verlustpotenziale zu verstehen, die durch unerwartete deutliche Veränderung der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen (makroökonomische Risikofaktoren) bedingt sind.

**Spezifisches Verbriefungsrisiko**

Darunter versteht man das zusätzliche Risiko aus der komplexen Struktur von Verbriefungen, welches über das normale Kredit-, Zinsänderungs- und Credit Spread-Risiko hinausgeht.

**41) Offenlegung gemäß CRR**

Die Offenlegung gemäß CRR für den Volksbanken Verbund erfolgt im Internet auf der Homepage der VOLKSBANK WIEN AG unter [www.volksbankwien.at](http://www.volksbankwien.at)

**42) Vollkonsolidierte verbundene Unternehmen**

Gesellschaftsname und Sitz	Ges. Art*	Anteil am Kapital	Anteil am Stimmrecht
Volksbank Vorarlberg Marketing- und Beteiligungs GmbH, Rankweil	SO	100,00%	100,00%
Volksbank Vorarlberg Privat-Leasing GmbH, Rankweil	FI	100,00%	100,00%
Volksbank Vorarlberg Anlagen-Leasing GmbH, Rankweil	FI	100,00%	100,00%
Volksbank Vorarlberg Versicherungs-Makler GmbH, Dornbirn	SO	100,00%	100,00%
AREA Liegenschaftsverwertungs GmbH, Rankweil	SO	100,00%	100,00%
VVB Immo GmbH & Co KG, Rankweil	SO	100,00%	100,00%
Volksbank AG, CH-St. Margrethen	KI	100,00%	100,00%
Volksbank Aktiengesellschaft, FL-Schaan	KI	100,00%	100,00%

**43) Nichtkonsolidierte verbundene Unternehmen**

Gesellschaftsname und Sitz	Ges. Art*	Anteil am Kapital	Anteil am Stimmrecht
Volksbank Vorarlberg Immobilien GmbH & Co OG, Dornbirn	SO	100,00%	100,00%

\* Abkürzungen Ges.Art

KI = Kreditinstitut

FI = Finanzinstitut

SO = sonstige Unternehmen

**44) Organe****Aufsichtsrat:**

Vorsitzender  
August Entner, Rankweil  
Dietmar Längle, Unternehmer, Götzis  
bis 30. Mai 2016  
seit 31. Mai 2016

Vorsitzender-Stellvertreter  
Dietmar Längle, Unternehmer, Götzis  
Dr. Martin Bauer, Wirtschaftsprüfer, Rankweil  
bis 30. Mai 2016  
seit 31. Mai 2016

Mitglieder  
Dr. Martin Bauer, Wirtschaftsprüfer, Rankweil  
Dr. Michael Brandauer, Rechtsanwalt, Feldkirch  
Hubert Hrach, Geschäftsführer, Bludenz  
Dr. Angelika Böhler  
Mag. Christoph Wirnsperger  
bis 30. Mai 2016  
seit 29. Februar 2016  
seit 29. Februar 2016

**Vorstand/Direktion:**

Vorstandsvorsitzender  
Betr. oec. Gerhard Hamel, Göfis

Vorstandsmitglied  
Dr. Helmut Winkler, Schlins

Staatskommissär  
Hofrat Mag. Walter Oberacher

Staatskommissär-Stellvertreter  
Ministerialrat Mag. Wolfgang Nitsche

Rankweil, 29. März 2017

Betr. oec. Gerhard Hamel  
Vorstandsvorsitzender  
Kundengeschäft und zentrale Stabsbereiche

Dr. Helmut Winkler  
Vorstandsdirektor  
Finanzen, Logistik und Risikomanagement

AKTIVA	€	€	Vorjahr in T€	PASSIVA	€	€	€	Vorjahr in T€
<b>1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgirokonten</b>		35.656.466,76	40.970	<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		4.377.427,23	168	
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:</b>				a) täglich fällig		33.926.627,46	41.023	
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere				b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		285.234.785,35	253.899	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel				a) Spareinlagen				
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>		13.293.732,86	12.342	darunter:				
a) täglich fällig		3.752.837,24	28.401	aa) täglich fällig		33.339.540,44	28.513	
b) sonstige Forderungen		7.412.765,61	2.876	ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		221.895.244,91	225.386	
<b>4. Forderungen an Kunden</b>		11.165.600,85	31.078	b) Sonstige Verbindlichkeiten		124.070.565,27	140.830	
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>		367.207.471,96	363.500	darunter:				
a) von öffentlichen Emittenten				aa) täglich fällig		102.177.051,67	103.316	
b) von anderen Emittenten				ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		21.893.513,60	37.514	
darunter:				<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
eigene Schuldverschreibungen		517.771,86	13.008	a) begebene Schuldverschreibungen				
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>		14.488.317,77	13.608	b) andere verbriefte Verbindlichkeiten		10.985.700,00	10.011	
<b>7. Beteiligungen</b>				<b>4. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		1.367.962,15	1.670	
an Kreditinstituten				<b>5. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		2.357,35	7	
an verbundenen Unternehmen				<b>6. Rückstellungen</b>				
darunter:				a) Rückstellungen für Abfertigungen		1.718.898,00	1.454	
an Kreditinstituten		802.656,00	544	b) Rückstellungen für Pensionen		999.870,00	185	
an Kreditinstituten				c) Steuerrückstellungen		110.890,64	1.794	
an Kreditinstituten				d) sonstige		1.191.175,00	600	
<b>9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens</b>		129.500,00	129	<b>6. A. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				
<b>10. Sachanlagen</b>				7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013				
darunter:				8. Zuschüsse gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013				
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden		397.289,29	31	8a. Pflichtwandelerschuldverschreibungen gemäß § 26a BWG				
mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft				9. Gezeichnetes Kapital		1.144.739,76	1.144	
darunter:				a) gebundene				
Nennwert		7.775.079,54	8.066	b) nicht gebundene		6.841.211,00	6.841	
<b>12. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				<b>11. Gewinnrücklagen</b>				
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist.		1.865.061,89	1.745	a) gesetzliche Rücklage				
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				b) satzungsmäßige Rücklagen		2.695.311,29	2.690	
15. Aktive latente Steuern		270.846,66	19	c) andere Rücklagen		15.801.110,51	14.264	
		2.017.652,88	--	<b>12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG</b>				
				<b>13. Bilanzgewinn</b>		502.695,45	124	
				<b>SUMME DER AKTIVA</b>		468.587.796,41	483.360	
				<b>Posten unter der Bilanz</b>				
<b>1. Auslandsaktiva</b>		29.647.376,63	25.307	<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>		14.473.354,92	15.517	
				darunter:				
				a) Akzente und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln		--	--	
				b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		14.473.354,92	15.517	
				<b>2. Kreditrisiken</b>				
				darunter:				
				Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften				
				<b>3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften</b>				
				<b>4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>				
				darunter:				
				Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		200.000,00	230	
				darunter:				
				Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (harte Kernkapitalquote in %)			11,85%	
				Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Kernkapitalquote in %)			11,85%	
				Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtkapitalquote in %)			12,84%	
				<b>6. Auslandspassiva</b>				
						283.110.634,54	269.901	
						35.686.532,75	34.644	
						230.000,00	230	
						38.714.560,54	34.381	
						468.587.796,41	483.360	

	€	€	€	€	€	Vorjahr in T€	Vorjahr in T€
<b>1. Zinsen und ähnliche Erträge</b> darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	934.588,23	11.251.133,87	11.665	867	11.665	386	
<b>2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>		-2.084.015,11	-2.658		-2.658		
<b>I. NETZINSERTRAG</b>		9.167.118,76	9.007		9.007		
<b>3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen</b> a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren b) Erträge aus Beteiligungen c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	221.840,32 27.950,00 --	248.790,32	277 16 --		277	50	
<b>4. Provisionserträge</b>		3.200.220,83	3.159		3.159		
<b>5. Provisionsaufwendungen</b>		-280.078,91	-200		-200		
<b>6. Erträge / Aufwendungen aus Finanzgeschäften</b>		--	--		--		
<b>7. Sonstige betriebliche Erträge</b>	483.405,49	483.405,49	670		670		
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>		12.820.456,49	12.931		12.931		
<b>8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b> a) Personalaufwand darunter: aa) Löhne und Gehälter bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Empfänger abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge cc) sonstiger Sozialaufwand dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung ee) Aufwendungen für Pensionsrückstellungen ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an befristete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter g) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-4.110.037,76 -1.200.038,46 -107.028,44 -125.965,25 -14.378,54 -200.569,84	-6.058.018,29	-4.329 -1.191 -109 -130 5 -265		-4.329		
<b>9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände</b>		-585.009,69	-622		-622		
<b>10. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		-237.904,03	-717		-717		
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>		-9.738.427,86	-11.518		-11.518		
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b>		3.082.028,63	1.412		1.412		
<b>11.+12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken und zu Wertpapieren der Liquiditätsreserve</b>		-1.381.131,52	3.583		3.583		
<b>V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		1.788.383,03	5.381		5.381		
<b>15. Außerordentliche Erträge</b> darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	--	--	--		--	50	
<b>16. Außerordentliche Aufwendungen</b> darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-1.800.000,00	-1.800.000,00	--		--	-8.000	
<b>17. Außerordentliches Ergebnis</b> (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)		-1.800.000,00	-7.960		-7.960		
<b>18. Steuern vom Einkommen und Ertrag</b> darunter: Ertrag aus latenten Steuern	2.017.652,88	1.888.824,78	--		--		
<b>19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen</b>		-49.956,08	-50		-50		
<b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS / JAHRESFEHLBETRAG</b>		1.837.251,73	-2.618		-2.618		
<b>Rücklagebewegung</b> a) gebundene Kapitalrücklagen b) nicht gebundene Kapitalrücklagen c) gesetzliche Gewinnrücklage d) satzungsmäßige Gewinnrücklagen e) andere Gewinnrücklagen f) Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	-- -- -- -4.556,28 -1.330.000,00 --	-- -- -- -4.556,28 -1.330.000,00 --	-- -- -- -6 -21 --		-- -- -- -6 -21 --		
<b>20. Rücklagebewegung</b>		-1.334.556,28	-28		-28	2.771	2.743
<b>VII. JAHRESGEWINN</b>		502.695,45	124		124		
<b>21. Gewinnvortrag</b>		--	--		--		
<b>VIII. BILANZGEWINN</b>		502.695,45	124		124		

Die Vergleichswerte des Vorjahres wurden auf volle Tausend Euro gerundet und sind im Anhang in Klammern angemerkt; in der Summenbildung sind daher Rundungsdifferenzen nicht auszuschließen.

**1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Aufstellung des Jahresabschlusses 2016 erfolgte nach den Bestimmungen des Bankwesengesetzes und des Unternehmensgesetzbuches. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm aufgestellt, die die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens fordern. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes Rechnung getragen. Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Wertpapiertitel im Betrag von € 440.223,32 (12.962 T€) vom Bestand der Wertpapiere der Liquiditätsreserve in den Bestand der Wertpapiere des Anlagevermögens umgewidmet, da dieser Titel für die Liquiditätsvorratshaltung nicht mehr benötigt wird und dem Unternehmen nunmehr längerfristig dienen soll. Die Form der Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde auf Grund des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 angepasst. Die Vorjahreswerte wurden, soweit diese auf die Änderungen der Formblattbilanz auf Grund des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 zurückzuführen sind, angepasst. Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die auf den vorliegenden Jahresabschluss wesentliche Auswirkungen haben.

**2. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Der Ansatz von Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und sonstigen Anteilsrechten erfolgte zu Anschaffungskosten unter Beachtung des gemilderten Niederwertprinzips. Der Ansatz der in anderen Aktivposten enthaltenen Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte zum gemilderten Niederwertprinzip. Vom Wahlrecht der zeitanteiligen Abschreibung gemäß § 56 Abs. 2 BWG wurde Gebrauch gemacht. Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden und sonstige Forderungen wurden, soweit sie dem Umlaufvermögen gewidmet sind, zum strengen Niederwertprinzip unter Anwendung von § 57 Abs. 1 BWG bewertet. Der Ansatz der Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgte zum strengen Niederwertprinzip.

**ZUM BÖRSEHANDEL ZUGELASSENE WERTPAPIERE NACH § 64 ABS. 1 Z 10 BWG:**

Börsennotierte Wertpapiere	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.582.108,07	13.211
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	167.648,40	193

**ZUM BÖRSEHANDEL ZUGELASSENE WERTPAPIERE - ART DER BEWERTUNG (§ 64 ABS. 1 Z 11 BWG):**

Anlagevermögen	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.235.948,07	11.076
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	167.648,40	193

Umlaufvermögen	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.346.160,00	2.134

Es wird kein Wertpapierhandelsbuch geführt. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear vorgenommen. Die Abschreibungsdauer beträgt für Gebäude zwischen 33 und 67 Jahre, für die Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 20 Jahre und für die immateriellen Vermögensgegenstände zwischen 3 und 77 Jahre.

**Anlagenpiegel (§ 226 Abs. 1 UGB in Verbindung mit § 43 Abs. 1 BWG):**

Anschaffungskosten	Stand 1.1.	Zugänge im GJ	Zugänge durch Umgründung	Abgänge im GJ	Um- buchung im GJ	Stand 31.12.
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	1.198.825,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.198.825,00
3. Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	1.046.503,68	1.000.000,00	0,00	0,00	0,00	2.046.503,68
4. Forderungen an Kunden (Wertpapiere)	252.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	252.500,00
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.897.646,47	1.937.570,00	0,00	1.997.150,00	0,00	11.838.066,47
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.537.906,07	0,00	0,00	0,00	0,00	7.537.906,07
7. Beteiligungen	1.656.539,80	10.162,00	0,00	1.526,12	0,00	1.665.175,68
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	641.843,48	0,00	0,00	0,00	0,00	641.843,48
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	191.746,27	370.155,29	0,00	37.039,52	0,00	524.862,04
10. Sachanlagen	21.946.085,29	286.027,54	0,00	59.186,10	0,00	22.172.926,73
<b>Gesamtsumme</b>	<b>46.369.596,06</b>	<b>3.603.914,83</b>	<b>0,00</b>	<b>2.094.901,74</b>	<b>0,00</b>	<b>47.878.609,15</b>

kumulierte Abschreibung	Stand 1.1.	Zugänge im GJ	Abgänge im GJ	Umbuchung im GJ	Stand 31.12.
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	40.933,76	0,00	0,00	0,00	40.933,76
3. Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	23.403,68	3.800,00	0,00	0,00	27.203,68
4. Forderungen an Kunden (Wertpapiere)	2.500,00	0,00	0,00	0,00	2.500,00
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	821.493,41	38.654,84	258.029,85	0,00	602.118,40
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	568.454,01	25.261,20	18.871,34	0,00	574.843,87
7. Beteiligungen	108.200,12	15.706,62	16.803,45	0,00	107.103,29
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	512.343,48	0,00	0,00	0,00	512.343,48
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	160.420,27	4.192,00	37.039,52	0,00	127.572,75
10. Sachanlagen	10.529.624,64	581.817,69	59.186,10	0,00	11.052.256,23
<b>Gesamtsumme</b>	<b>12.767.373,37</b>	<b>669.432,35</b>	<b>389.930,26</b>	<b>0,00</b>	<b>13.046.875,46</b>

Buchwerte	Buchwert VJ	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen laufendes GJ	Stand 31.12.
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	1.157.891,24	0,00	0,00	1.157.891,24
3. Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	1.023.100,00	0,00	3.800,00	2.019.300,00
4. Forderungen an Kunden (Wertpapiere)	250.000,00	0,00	0,00	250.000,00
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.076.153,06	127.656,53	38.654,84	11.235.948,07
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.969.452,06	18.871,34	25.261,20	6.963.062,20
7. Beteiligungen	1.548.339,68	16.803,45	15.706,62	1.558.072,39
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	129.500,00	0,00	0,00	129.500,00

9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	31.326,00	0,00	4.192,00	397.289,29
10. Sachanlagen	11.416.460,65	0,00	581.817,69	11.120.670,50
<b>Gesamtsumme</b>	<b>33.602.222,69</b>	<b>163.331,32</b>	<b>669.432,35</b>	<b>34.831.733,69</b>

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,37 % unter Zugrundelegung der Berechnungstafeln von Pagler-Pagler sowie unter Einbeziehung einer Valorisierung in Höhe von 2,50 % berechnet. Beim verwendeten Rechnungszinssatz handelt es sich um einen 7-Jahresdurchschnittssatz, der von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und monatlich bekannt gegeben wird. Die Abfertigungsrückstellungen werden vereinfachend nach finanzmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 4,06 % und durchschnittlichen Gehaltssteigerungen von 3,00 % angesetzt, da diese Berechnung zu keiner wesentlichen Abweichung gegenüber der Berechnung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen führte. Der Unterschiedbetrag in Höhe von € 260.176,00, der sich aus den geänderten Bestimmungen des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 ergibt, wird entsprechend den Übergangsbestimmungen des § 906 Abs. 33 UGB über 5 Jahre verteilt. Beim verwendeten Rechnungszinssatz handelt es sich um einen 10-Jahresdurchschnittssatz, der von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und monatlich bekannt gegeben wird. Die Veränderungen der Rückstellungen für Anwartschaften auf Abfertigungen sind im Posten „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen“ ausgewiesen. Die Jubiläumsgeldrückstellungen werden vereinfachend nach finanzmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 4,06 % und durchschnittlichen Gehaltssteigerungen von 3,00 % angesetzt, da diese Berechnung zu keiner wesentlichen Abweichung gegenüber der Berechnung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen führte.

Der Unterschiedbetrag in Höhe von € 26.601,35, der sich aus den geänderten Bestimmungen des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 ergibt, wird entsprechend den Übergangsbestimmungen des § 906 Abs. 33 UGB über 5 Jahre verteilt. Beim verwendeten Rechnungszinssatz handelt es sich um einen 10-Jahresdurchschnittssatz, der von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und monatlich bekannt gegeben wird. Die Veränderungen der Rückstellungen für Jubiläumsgelder sind im Posten „Löhne und Gehälter“ ausgewiesen. In den sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzstellung erkennbaren Risiken sowie der Höhe und dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung entsprechen.

Die Veränderung der Anzahl der Mitglieder, der Geschäftsanteile, der darauf geleisteten Beträge und Haftsummen stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	darauf geleistete Beträge	Haftsummen
Stand Anfang 2016	6.499	143.699	1.154.197	5.529.717
Zugänge 2016	279	24.860	198.880	0
Abgänge 2016	150	2.891	23.133	107.800
Stand Ende 2016	6.628	165.668	1.329.944	5.421.917

In der Generalversammlung vom 29. Mai 2015 wurde beschlossen, die Haftung für Geschäftsanteilszeichnungen ab 1. Juli 2015 gemäß § 27 BWG auf den Geschäftsanteil zu beschränken.

Eigenmittel:

	31.12.2016	Vorjahr
<b>Kernkapital</b>		
<b>Hartes Kernkapital</b>		
Eingezahlte Kapitalinstrumente	1.396.448,30	1.270
Rücklagen	30.392.165,25	29.051
Fonds für allgemeine Bankrisiken	2.400.000,00	600
Abzüge von Positionen in Instrumenten des harten Kernkapitals	-2.248.471,09	-151
Bestandsgeschützte Kapitalinstrumente des harten Kernkapitals	1.269.072,96	1.218
<b>Summe hartes Kernkapital (CET1)</b>	<b>33.209.215,42</b>	<b>31.987</b>
<b>Zusätzliches Kernkapital</b>		
<b>Summe Zusätzliches Kernkapital (AT1)</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>Summe Kernkapital (T1)</b>	<b>33.209.215,42</b>	<b>31.987</b>
<b>Ergänzungskapital</b>		
Ergänzungskapital	200.000,00	0
Bestandsgeschützte Kapitalinstrumente des Ergänzungskapitals	2.277.317,33	2.657
<b>Summe Ergänzungskapital (T2)</b>	<b>2.477.317,33</b>	<b>2.657</b>
<b>Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>	<b>35.686.532,75</b>	<b>34.644</b>

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt 0,39 % (-0,54 %). In den Aktivposten sind auf Fremdwährung lautende Aktiva im Gesamtbetrag von € 32.208.860,19 (45.443 T€) enthalten, der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Passiva beträgt € 24.641.746,08 (46.521 T€).

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Termingeschäfte (Volumen)

	31.12.2016 in € Volumen	31.12.2016 in € Marktwert	Vorjahr in T€ Volumen	Vorjahr in T€ Marktwert
Währungsswaps	8.000.000,00	-50.146,00	0	0

Die Berechnung des beizulegenden Zeitwertes (Marktwertes) bei den derivativen Finanzinstrumenten erfolgte nach der "marked to model" - Methode unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag aktuellen EZB Währungskurse, soweit es sich um Geschäfte in Fremdwährung handelt, sowie den aktuellen Zinskurven für Zinsinstrumente und Volatilitätskurven für Optionsgeschäfte.

Nicht täglich fällige Forderungen und Guthaben:

	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
bis drei Monate	12.865.613,34	18.844
mehr als drei Monate bis ein Jahr	34.433.672,98	30.583
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	111.848.069,55	96.509
mehr als 5 Jahre	192.652.334,51	190.965

Nicht täglich fällige Verpflichtungen:

	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
bis drei Monate	52.510.952,15	53.290
mehr als drei Monate bis ein Jahr	64.183.691,72	79.222
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	104.939.482,51	116.359
mehr als 5 Jahre	56.081.259,59	55.054

Im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr werden Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von € 3.726.091,13 (1.857 T€) fällig. Von den vom Kreditinstitut selbst begebenen Schuldverschreibungen stehen im nächsten Geschäftsjahr € 0,00 (3.726 T€) zur Tilgung an. Der Gesamtbetrag der Sicherungsgegenstände zur Sicherstellung von unter den Passivposten bzw. Passivposten unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

Vermögensgegenstände als Sicherheit	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
Forderungen an Kreditinstitute	1.523.600,00	527
Forderungen an Kunden	11.653.868,10	27.842
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.787.170,07	2.904
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.261.989,30	2.898
<b>Summe der Sicherheiten</b>	<b>30.226.627,47</b>	<b>34.171</b>

Besicherte Verbindlichkeiten unter Position	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.226.627,47	34.171
<b>Summe der Sicherstellungen</b>	<b>30.226.627,47</b>	<b>34.171</b>

Im Geschäftsjahr 2016 betreffen die außerordentlichen Aufwendungen die Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken 1.800.000,00 (0 T€). Die Aufwendungen im Vorjahr (8.000 T€) betrafen die Zahlung des Entbindungsbeitrages an die Republik Österreich.

### 3. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 84,94 (83) Angestellte und 3,17 (3) Arbeiter beschäftigt.

#### Kredite an Vorstand und Aufsichtsrat:

	im Geschäftsjahr		im Vorjahr	
	Vorstand in €	Aufsichtsrat in €	Vorstand in T€	Aufsichtsrat in T€
Gewährte Kredite	35.683,80	67.867,27	24	250
Kredittilgungen	20.459,29	175.179,38	24	408

Die Bedingungen betreffend Konditionen, Laufzeit und Besicherung sind marktkonform.

#### Aufwand für Abfertigung und Pensionen:

	im Geschäftsjahr	im Vorjahr
	Aufwand für Abfertigungen und Pensionen in €	Aufwand für Abfertigungen und Pensionen in T€
Vorstand und leitende Angestellte	21.229,07	50
Sonstige Arbeitnehmer	305.306,02	345

Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Geschäftsleiter beliefen sich auf € 318.382,56 (630 T€). An ehemalige Geschäftsleiter und deren Hinterbliebene wurden € 31.289,24 (31 T€) ausbezahlt. Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich auf € 48.110,53 (41 T€).

Vorstand / Geschäftsleiter: Dir. Mag. Hansjörg Mattersberger (Vorsitzender), Dir. Mag. Wolfgang Winkler (Vorsitzender-Stellvertreter), Dir. Mag. Peter-Paul Groder

Aufsichtsrat: Dr. Leo Gomig (Vorsitzender), Mag. Karl Popeller (Vorsitzender-Stellvertreter), Jakob Lederer (Vorsitzender-Stellvertreter), Dr. Mag. Karl-Heinz Moser (Vorsitzender-Stellvertreter), DI Walter Frey jun., Mag. Heinrich Karre, DI (FH) Michael Köll, Dkfm. Herbert Kristler, Werner Lamprecht, DI (FH) Klaus Neuschitzer, Siegfried Neuschitzer, Erwin Schiffmann, Mag. Wolfgang Sölle, Mag. Heimo Waldner, Dir. Franz Webhofer

Lienz, am 16. Mai 2017

DolomitenBank Osttirol-Westkärnten eG

Vorstand:

Dir. Mag. Hansjörg Mattersberger e.h.      Dir. Mag. Wolfgang Winkler e.h.

Dir. Mag. Peter-Paul Groder e.h.

## Bestätigungsvermerk

### Bericht zum Jahresabschluss

#### Prüfungsurteil

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**DolomitenBank  
Osttirol-Westkärnten eG  
Lienz,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.  
Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

#### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

#### Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft.

#### Verantwortlichkeiten des Bankprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Aufsichtsrat auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

#### Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

#### Auftragsverantwortliche Revisoren

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortlichen Revisoren sind Karl Prazak und Mag. Oliver Gruber.

Wien, am 16. Mai 2017

Karl Prazak e.h.                      Mag. Oliver Gruber e.h.

Eingetragene Revisoren  
**Ö s t e r r e i c h i s c h e r**  
**G e n o s s e n s c h a f t s v e r b a n d**  
(Schulze-Delitzsch)

Die Genossenschaft ist beim Landesgericht als Handelsgericht Innsbruck unter der Firmenbuchnummer FN 41420m eingetragen. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde in der Generalversammlung vom 28. Juni 2017 beschlossen.

AKTIVA		€	€	€	Vorjahr in T€	PASSIVA		€	€	€	Vorjahr in T€
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		66.276.539,71			4.198	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:		4.388.203,32			4.425	a) täglich fällig					
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere		6.995.465,05				aa) täglich fällig		93.894.842,72		80.321	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel		2.000.000,00			10.067	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		101.601.244,75		113.798	
3. Forderungen an Kreditinstitute		8.995.465,05			72.294	darunter:		110.718.217,30		96.045	
a) täglich fällig		2.000.000,00			214.577	aa) täglich fällig					
b) sonstige Forderungen		6.995.465,05				bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist					
4. Forderungen an Kunden		221.824.111,69			4.242	a) begebene Schuldverschreibungen					1.945
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		5.953.392,09			4.242	b) andere verbriefte Verbindlichkeiten					732
a) von öffentlichen Emittenten					13.558	4. Sonstige Verbindlichkeiten		870.390,12			1.945
b) von anderen Emittenten					3.106	5. Rechnungsabgrenzungsposten		7.257,02			14
eigene Schuldverschreibungen						6. Rückstellungen		1.941.760,00			1.691
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		13.615.200,32			1.089	a) Rückstellungen für Ableitungen		491.152,00			614
7. Beteiligungen		3.445.977,36				b) Rückstellungen für Pensionen		642,69			
darunter:						c) Steuerrückstellungen		2.617.198,76			3.626
an Kreditinstituten		1.440.650,86				d) sonstige					5.933
an Unternehmen						6. A. Fonds für allgemeine Bankrisiken		5.050.713,45			2.225
8. Anteile an verbundenen Unternehmen						7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		2.225.000,00			
an Kreditinstituten						8. Zentrale Rückstellungen gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013					
an Unternehmen						8a. Pflichtwandelverschreibungen gemäß § 26a BWG					
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		6.116.872,65			6.494	8b. Instrumente ohne Stimmrechte gemäß § 26a BWG					
10. Sachanlagen						9. Gezeichnetes Kapital		1.365.988,00			1.396
darunter:						a) gebundene		490.641,17			490
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden		5.397.803,27			5.594	b) nicht gebundene		875.346,83			
mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft						11. Gewinnrücklagen		490.641,17			
darunter:						a) gesetzliche Rücklage					
Nennwert						b) satzungsmäßige Rücklagen		4.729.374,11			4.726
12. Sonstige Vermögensgegenstände		579.694,32			1.356	c) andere Rücklagen		9.625.371,78			12.622
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist						12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG		14.354.745,89			17.348
14. Rechnungsabgrenzungsposten		104.879,05			154	13. Bilanzgewinn		4.359.349,28			4.359
15. Aktive latente Steuern		458.153,14			206	SUMME DER AKTIVA		334.938.369,70			324.615
SUMME DER AKTIVA		334.938.369,70			324.615	SUMME DER PASSIVA		334.938.369,70			324.615
Posten unter der Bilanz						1. Eventualverbindlichkeiten		8.851.548,72			38.175
1. Auslandsaktiva		2.092.479,57			2.061	darunter:					
a) Alzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln						b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		8.851.548,72			38.175
2. Kreditrisiken						darunter:					
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften						3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		150.000,00			150
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013						darunter:		22.118.574,05			26.391
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013						5. Eigenmittelauforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		153.869.191,64			
darunter:						Eigenmittelauforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (harte Kernkapitalquote in %)		14,08			
Eigenmittelauforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Kernkapitalquote in %)						Eigenmittelauforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtkapitalquote in %)		14,08			
6. Auslandspassiva						SUMME DER PASSIVA		1.441.160,93			1.613

	€	€	€	€	€	Vorjahr in T€	Vorjahr in T€
<b>1. Zinsen und ähnliche Erträge</b> darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	110.895,53	6.342.222,28	7.131	248	932.643,87	262	
<b>2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>		-767.580,28	-1.085				
<b>I. NETTOZINSERTRAG</b>		5.574.642,00	6.046		2.945.109,31	2.502	
<b>3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen</b> a) Erträge aus Aktien, anderen Anleihen und nicht festverzinslichen Wertpapieren b) Erträge aus Beteiligungen c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	329.395,80 900,00 ---		532 -- 533		--	--	
<b>4. Provisionserträge</b>		330.295,80	--		--	-2.280	
<b>5. Provisionsaufwendungen</b>		2.982.868,35	2.939		-6.165.000,00		
<b>6. Erträge / Aufwendungen aus Finanzgeschäften</b>		-199.580,28	-190		--		
<b>7. Sonstige betriebliche Erträge</b>		---	1		--		
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>		423.853,41	458		-6.165.000,00	-2.280	
<b>8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b> a) Personalaufwand darunter: aa) Löhne und Gehälter bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Ertrag abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge cc) sonstiger Sozialaufwand dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung ee) Dotierung der Pensionsrückstellung ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-Vorsorgekassen b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-5.573.763,90 -4.164.047,62 -1.092.502,71 -21.386,41 -169.285,11 123.347,00 -259.889,05	9.112.169,28	9.787		245.335,53	-27	
<b>9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände</b>			-5.600		-19.715,35	-22	
<b>10. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		-402.122,62	-406		-2.668,51		
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>		-42.413,54	-1.807		-2.668,51		
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b>		-11.270.755,69	-10.763		-2.996.939,02		
<b>11.+12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuflührungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken</b>		4.171.051,85	3.215		2.996.939,02	12	
<b>V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>					2.994.270,51	-167	
<b>15. Außerordentliche Erträge</b> darunter: Ertrahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken							
<b>16. Außerordentliche Aufwendungen</b> darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken							
<b>17. Außerordentliches Ergebnis</b> (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)							
<b>18. Steuern vom Einkommen und Ertrag</b> darunter: Ertrag aus latenten Steuern							
<b>19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen</b>							
<b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS / JAHRESFEHLERTRAG</b>							
<b>Rücklagenbewegung</b>							
a) gebundene Kapitalrücklagen							
b) nicht gebundene Kapitalrücklagen							
c) gesetzliche Gewinnrücklagen							
d) satzungsmäßige Gewinnrücklagen							
e) andere Gewinnrücklagen							
f) Haltrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG							
<b>20. Rücklagenbewegung</b>							
<b>VII. JAHRESGEWINN</b>							
<b>21. Gewinnvortrag</b>							
<b>VIII. BILANZGEWINN</b>							

**Marchfelder Bank eG**  
**ANHANG zum JAHRESABSCHLUSS 2016**

Die Vergleichswerte des Vorjahres wurden auf volle Tausend Euro gerundet und sind im Anhang in Klammern angemerkt, in der Summenbildung sind daher Rundungsdifferenzen nicht auszuschließen.

**1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Aufstellung des Jahresabschlusses 2016 erfolgte nach den Bestimmungen des Bankwesengesetzes und des Unternehmensgesetzbuches. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm aufgestellt, die die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens fordern. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes Rechnung getragen. Bei der Ermittlung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für Kundenforderungen erfolgte 2016 eine Anpassung an das Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014. Diese Änderung führte zu einer Auflösung von Einzelwertberichtigungen in Höhe von € 4.879.265,23. Für nicht notleidende Kredite wurde im Geschäftsjahr 2016 erstmals auch eine pauschale Wertberichtigung in Höhe von € 696.836,00 dotiert. Die Form der Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde auf Grund des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 angepasst. Die Vorjahreswerte wurden soweit diese auf die Änderungen der Formblattbilanz auf Grund des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 zurückzuführen sind angepasst. Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die auf den vorliegenden Jahresabschluss wesentliche Auswirkungen haben.

**2. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Die Volksbank Marchfeld e.Gen. war bis zum 23. Mai 2016 Teil des Volksbanken Kreditinstitute-Verbundes gemäß § 30a BWG. In den Generalversammlungen vom 5. April 2016 und vom 27. April 2016 wurde einer Änderung der Verbundverträge sowie einer Einbringung des Bankbetriebes in die VOLKSBANK WIEN AG nicht zugestimmt. Der Kreditinstitute-Verbund, vertreten durch die VOLKSBANK WIEN AG als Zentralorganisation, hat die Volksbank Marchfeld e.Gen. aus dem Volksbanken Kreditinstitute-Verbund ausgeschlossen und sämtliche Verträge gekündigt.

Es wurde mit der VOLKSBANK WIEN AG sowie mit der VB Services für Banken Ges.m.b.H und der Volksbank Vertriebs- und Marketing eG eine Entflechtungsvereinbarung ausgearbeitet welche folgende Punkte beinhaltet:

- Anerkennung des Ausschlusses aus dem Volksbanken Kreditinstitute-Verbund
- die geordnete und sichere Überbindung von Leistungen (Zahlungsverkehr, Wertpapierabwicklung, Meldewesen etc.)
- Entrichtung einer Zahlung in der Höhe von € 7.000.000,00 an die Republik Österreich zur Abgeltung des Anteils am Restrukturierungsbeitrag der Volksbanken an den Bund
- Zahlung eines Garantie-Auflösungsbetrages in Höhe von € 800.000,00 für die vorzeitige Auflösung von Geschäften im Rahmen des Volksbanken Kreditinstitut-Verbundes
- die vollständige Entlassung aus allen Haftungsverhältnissen im Zusammenhang mit dem Volksbankenverbund.
- Übertragung der Anteile an der Volksbank Vertriebs- und Marketing eG, der Volksbanken Holding eGen und der ARZ-Volksbanken Holding GmbH an die VB VOLKSBANK WIEN AG
- Verzicht auf die Markennutzung "Volksbank", somit erforderliche Namensänderung
- Bemühungen hinsichtlich des Wechsels der Einlagensicherung und des Wechsels des Fachverbandes

Der Ansatz von Beteiligungen und sonstigen Anteilsrechten erfolgte zu Anschaffungskosten unter Beachtung des gemilderten Niederwertprinzips.

Der Ansatz der in anderen Aktivposten enthaltenen Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte zum gemilderten Niederwertprinzip. Vom Wahlrecht der zeitanteiligen Ab- bzw. Zuschreibung gemäß § 56 Abs. 2 bzw. 3 BWG wurde Gebrauch gemacht. Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden und sonstige Forderungen wurden, soweit sie dem Umlaufvermögen gewidmet sind, zum strengen Niederwertprinzip bewertet.

**ZUM BÖRSEHANDEL ZUGELASSENE WERTPAPIERE NACH § 64 ABS. 1 Z 10 BWG:**

Börsennotierte Wertpapiere	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.922.724,29	4.212

**ZUM BÖRSEHANDEL ZUGELASSENE WERTPAPIERE - ART DER BEWERTUNG (§ 64 ABS. 1 Z 11 BWG):**

Anlagevermögen	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.922.724,29	4.212

Es wird kein Wertpapierhandelsbuch geführt. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear vorgenommen. Die Abschreibungsdauer beträgt für Gebäude zwischen 15 und 55 Jahren, für die Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 20 Jahren und für die immateriellen Vermögensgegenstände zwischen 3 und 10 Jahren. Unter den sonstigen Vermögensgegenständen ist Leasingvermögen im Umfang von € 40.166,75 (66 T€) enthalten.

**Anlagenspiegel (§ 226 Abs. 1 UGB in Verbindung mit § 43 Abs. 1 BWG):**

Anschaffungskosten	Stand 1.1.	Zugänge im GJ	Zugänge durch Umgründung	Abgänge im GJ	Um- buchung im GJ	Stand 31.12.
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	4.484.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.484.000,00
3. Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	68.600,00	0,00	0,00	68.600,00	0,00	0,00
4. Forderungen an Kunden (Wertpapiere)	2.279.850,00	0,00	0,00	2.030.000,00	0,00	249.850,00
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.252.250,00	1.807.731,87	0,00	0,00	0,00	6.059.981,87
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.569.870,88	11.231.857,50	0,00	10.982.784,00	0,00	13.818.944,38
7. Beteiligungen	19.444.875,35	405.588,02	0,00	16.342.563,61	0,00	3.507.899,76
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	174.016,42	464,40	0,00	464,40	0,00	174.016,42
10. Sachanlagen	14.993.192,62	26.674,22	0,00	15.351,63	0,00	15.004.515,21
12. Sonstige Vermögensgegenstände	282.186,42	11.335,30	0,00	25.039,33	0,00	268.482,39
<b>Gesamtsumme</b>	<b>59.548.841,69</b>	<b>13.483.651,31</b>	<b>0,00</b>	<b>29.464.802,97</b>	<b>0,00</b>	<b>43.567.690,03</b>

kumulierte Abschreibung	Stand 1.1.	Zugänge im GJ	Abgänge im GJ	Umbuchung im GJ	Stand 31.12.
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	71.969,14	57.512,47	0,00	0,00	129.481,61
3. Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	700,00	0,00	700,00	0,00	0,00
4. Forderungen an Kunden (Wertpapiere)	1.279.849,00	0,00	1.030.000,00	0,00	249.849,00
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	41.519,65	98.338,71	0,00	0,00	139.858,36
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	145.729,56	90.307,50	134.643,00	0,00	101.394,06
7. Beteiligungen	16.338.482,47	66.003,54	16.342.563,61	0,00	61.922,40
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	173.739,42	741,40	464,40	0,00	174.016,42
10. Sachanlagen	8.498.597,07	401.381,22	12.335,73	0,00	8.887.642,56
12. Sonstige Vermögensgegenstände	45.594,12	19.452,01	14.812,49	0,00	50.233,64
<b>Gesamtsumme</b>	<b>26.596.180,43</b>	<b>733.736,85</b>	<b>17.535.519,23</b>	<b>0,00</b>	<b>9.794.398,05</b>

Buchwerte	Buchwert VJ	Zuschreibungen	Abschreibungen laufendes GJ	Stand 31.12.
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	4.412.030,86	0,00	57.512,47	4.354.518,39
3. Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	67.900,00	0,00	0,00	0,00
4. Forderungen an Kunden (Wertpapiere)	1.000.001,00	0,00	0,00	1,00
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.212.026,01	3.885,53	100.919,12	5.922.724,29
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.435.352,32	0,00	90.307,50	13.717.550,32
7. Beteiligungen	3.106.392,88	0,00	66.003,54	3.445.977,36
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	277,00	0,00	741,40	0,00
10. Sachanlagen	6.494.595,55	0,00	401.381,22	6.116.872,65
12. Sonstige Vermögensgegenstände	236.592,30	0,00	19.452,01	218.248,75
<b>Gesamtsumme</b>	<b>32.965.167,92</b>	<b>3.885,53</b>	<b>736.317,26</b>	<b>33.775.892,76</b>

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Ansammlungsverfahren auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,37 % unter Zugrundelegung der Berechnungstafeln von Pagler-Pagler sowie künftigen Pensionssteigerungen in Höhe von 2,5 % berechnet. Beim verwendeten Rechnungszinssatz handelt es sich um einen 7-Jahres Durchschnittszinssatz, der von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und monatlich bekannt gegeben wird. Die Änderungen der Rückstellungen für Pensionen sind im Posten „Dotierung der Pensionsrückstellung“ ausgewiesen. Die Abfertigungsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,37% nach dem Ansammlungsverfahren unter Einbeziehung einer Valorisierung von 2,25 % berechnet. Der Fluktuationsabschlag wurde mit 3 % angesetzt. Beim verwendeten Rechnungszinssatz handelt es sich um einen 7-Jahres Durchschnittszinssatz, der von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und monatlich bekannt gegeben wird. Die Veränderungen der Rückstellungen für Anwartschaften auf Abfertigungen sind im Posten „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen“ ausgewiesen. Die Rückstellung für Jubiläumsgelder werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,37% nach dem Ansammlungsverfahren unter Einbeziehung einer Valorisierung von 2,25 % berechnet. Der Fluktuationsabschlag wurde mit 3 % angesetzt. Beim verwendeten Rechnungszinssatz handelt es sich um einen 7-Jahres Durchschnittszinssatz, der von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und monatlich bekannt gegeben wird. Die Veränderungen der Rückstellung für Jubiläumsgelder sind im Posten "Löhne und Gehälter" enthalten. In den sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken sowie der Höhe und dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung entsprechen.

Die Veränderung der Anzahl der Mitglieder, der Geschäftsanteile, der darauf geleisteten Beträge und Haftsummen stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	darauf geleistete Beträge	Haftsummen
Stand Anfang 2016	7.281	161.851	1.294.808	1.294.808
Zugänge 2016	56	9.503	76.024	76.024
Abgänge 2016	275	11.370	90.960	90.960
Stand Ende 2016	7.062	159.984	1.279.872	1.279.872

Eigenmittel:

	31.12.2016	Vorjahr
<b>Kernkapital</b>		
<b>Hartes Kernkapital</b>		
Eingezahlte Kapitalinstrumente	1.160.588,40	1.149
Rücklagen	19.204.736,34	22.199
Fonds für allgemeine Bankrisiken	2.225.000,00	2.225
Abzüge von Positionen in Instrumenten des harten Kernkapitals	-943.428,35	0
Bestandsgeschützte Kapitalinstrumente des harten Kernkapitals	30.240,72	35
<b>Summe hartes Kernkapital (CET1)</b>	<b>21.677.137,11</b>	<b>25.608</b>
<b>Zusätzliches Kernkapital</b>		
<b>Summe Zusätzliches Kernkapital (AT1)</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>Summe Kernkapital (T1)</b>	<b>21.677.137,11</b>	<b>25.608</b>
<b>Ergänzungskapital</b>		
Abzüge von Positionen in Instrumenten des Ergänzungskapitals	-235.857,43	0
Bestandsgeschützte Kapitalinstrumente des Ergänzungskapitals	677.294,37	783
<b>Summe Ergänzungskapital (T2)</b>	<b>441.436,94</b>	<b>783</b>
<b>Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>	<b>22.118.574,05</b>	<b>26.391</b>

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt -0,89 % (0,05 %). In den Aktivposten sind auf Fremdwährung lautende Aktiva im Gesamtbetrag von € 3.841.894,53 (5.211 T€) enthalten, der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Passiva beträgt € 78.642,50 (274 T€).

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Termingeschäfte (Volumen)

	31.12.2016 in € Volumen	31.12.2016 in € Marktwert	Vorjahr in T€ Volumen	Vorjahr in T€ Marktwert
Zinssatzoptionen	356.755,00	79,64	395	0
Devisentermingeschäfte	0,00	0,00	119	1
Währungsswaps	3.747.449,66	5.862,26	5.042	36

Die Berechnung des beizulegenden Zeitwertes (Marktwertes) bei den derivativen Finanzinstrumenten erfolgte nach der marked to model - Methode unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag aktuellen EZB-Währungskurse, soweit es sich um Geschäfte in Fremdwährung handelt. Zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken aus Forderungen an Kunden werden Zinssatzoptionsgeschäfte bzw. Devisenswaps eingesetzt.

Die Buchwerte der Optionsprämien sind in folgenden Bilanzpositionen enthalten:

	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
1.14. Aktive Rechnungsabgrenzungen	2.425,04	4
Gesamtsumme	2.425,04	4

Nicht täglich fällige Forderungen und Guthaben:

	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
bis drei Monate	13.043.447,94	11.965
mehr als drei Monate bis ein Jahr	20.385.632,83	32.869
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	76.111.271,07	80.302
mehr als 5 Jahre	103.542.194,45	94.277

Nicht täglich fällige Verpflichtungen:

	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
bis drei Monate	21.833.662,68	10.674
mehr als drei Monate bis ein Jahr	44.079.907,19	54.658
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	27.420.439,39	39.873
mehr als 5 Jahre	8.267.235,49	8.594

Im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr werden Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von € 0,00 (68 T€) fällig. Von den vom Kreditinstitut selbst begebenen Schuldverschreibungen stehen im nächsten Geschäftsjahr € 0,00 (1.945 T€) zur Tilgung an.

Der Gesamtbetrag der Sicherungsgegenstände zur Sicherstellung von unter den Passivposten bzw. Passivposten unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

<b>Vermögensgegenstände als Sicherheit</b>	<b>31.12.2016 in €</b>	<b>Vorjahr in T€</b>
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	11.121
<b>Summe der Sicherheiten</b>	<b>0,00</b>	<b>11.121</b>

<b>Besicherte Verbindlichkeiten unter Position</b>	<b>31.12.2016 in €</b>	<b>Vorjahr in T€</b>
Eventualverbindlichkeiten	0,00	11.121
<b>Summe der Sicherstellungen</b>	<b>0,00</b>	<b>11.121</b>

Die Position außerordentliche Aufwendungen beinhaltet folgende Aufwendungen:

€ 5.365.000,00 Aufwand zur Abgeltung des Anteiles der Marchfelder Bank eG am Restrukturierungsbeitrag der Volksbanken an den Bund.  
 € 800.000,00 Garantie-Auflösungsbetrag für die vorzeitige Auflösung von Geschäften im Rahmen des Volksbanken Kreditinstitut-Verbundes.

### 3. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 67,97 (70) Angestellte und 2,21 (2) Arbeiter beschäftigt.

#### Kredite an Vorstand und Aufsichtsrat:

	im Geschäftsjahr		im Vorjahr	
	Vorstand in €	Aufsichtsrat in €	Vorstand in T€	Aufsichtsrat in T€
Gewährte Kredite	0,00	11.091,74	1	85
Kredittilgungen	4.126,90	145.398,83	5	237

Die Bedingungen betreffend Konditionen, Laufzeit und Besicherung sind marktkonform.

#### Aufwand für Abfertigung und Pensionen:

	im Geschäftsjahr Aufwand für Abfertigungen und Pensionen in €	im Vorjahr Aufwand für Abfertigungen und Pensionen in T€
Vorstand und leitende Angestellte	101.191,08	71
Sonstige Arbeitnehmer	204.636,08	196

Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr aktiven und ehemaligen Geschäftsleiter sowie deren Hinterbliebene beliefen sich auf € 430.860,61 (446 T€). Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr aktiven und ehemaligen Aufsichtsratsmitglieder beliefen sich auf € 50.783,66 (40 T€).

Vorstand / Geschäftsleiter gemäß § 2 Z 1 BWG:

Dir. Mag. Hartwig Trunner (Vorsitzender), Dir. Mag. (FH) Erich Fellner (Vorsitzender-Stellvertreter)

Aufsichtsrat: Mag. Andrea Seidl (Vorsitzender), Johann Fürhacker (Vorsitzender-Stellvertreter), Mag. Thomas Fally, Georg Klöckler, Ing. Günter Nagl, Ing. Johannes Theuringer, Gernot Haupt ab 22.11., MR MMag.Roland Grabner ab 22.11., DI Ernst Karpfinger bis 27.4., Ing. Rudolf Busam bis 15.6., Wilhelm Schindler (BR), Reinhard Hager-Albrecht (BR), Christian Mayer (BR), Horst Reischütz (BR)

Gänserndorf, am 23. Mai. 2017

Marchfelder Bank eG

Vorstand:

Dir. Mag. Hartwig Trunner e.h.

Dir. Mag. (FH) Erich Fellner e.h.

## Bestätigungsvermerk

### Bericht zum Jahresabschluss

#### Prüfungsurteil

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Marchfelder Bank  
eG,  
Gänserdorf,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

#### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

#### Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft.

#### Verantwortlichkeiten des Bankprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Aufsichtsrat auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

#### Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

#### Auftragsverantwortliche Revisoren

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortlichen Revisoren sind Karl Prazak und Mag. Gerald Kozma.

Wien, am 23. Mai 2017

Karl Prazak e.h.

Mag. Gerald Kozma e.h.

Eingetragene Revisoren  
**Österreichischer  
Genossenschaftsverband**  
(Schulze-Delitzsch)

Die Genossenschaft ist beim Landesgericht als Handelsgericht Landesgericht Korneuburg unter der Firmenbuchnummer FN 56656v eingetragen. Der Jahresabschluss zum 31.12.2016 wurde in der Generalversammlung vom 13.06.2017 beschlossen.



	€	€	€	€	€	Vorjahr in T€	Vorjahr in T€
<b>I. Zinsen und ähnliche Erträge</b>							
darunter:							
1. Zinsen und ähnliche Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren	107,85	--				323	--
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.988,48					-142	
<b>I. NETZINSERTRAG</b>	-1.880,63					181	-65
<b>3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen</b>							
darunter:							
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	--					--	
b) Erträge aus Beteiligungen	--					--	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	--					--	
<b>4. Provisionserträge</b>	--					--	
<b>5. Provisionsaufwendungen</b>	-270,36					--	
<b>6. Erträge / Aufwendungen aus Finanzgeschäften</b>	--					--	
<b>7. Sonstige betriebliche Erträge</b>	34.197,94					3	
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>	32.046,95					194	
<b>8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>							
darunter:							
a) Personalaufwand	-12.104,00					-52	
es) Löhne und Gehälter	-12.000,00					-48	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-104,00					-4	
cc) sonstiger Sozialaufwand	--					--	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	--					--	
ee) Dotation der Pensionsrückstellung	--					--	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter/versorgte (Sachaufwand)	--					--	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-83.294,66					-256	
<b>9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände</b>	--					--	
<b>10. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	-11.689,28					-2	
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>	-117.087,94					-258	
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b>	-85.040,99					-74	
<b>11.+12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie zu Wertpapieren der Liquiditätsreserve</b>	--					9	
<b>V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	-85.040,99						
darunter:							
15. Außerordentliche Erträge	--					--	
Ertrahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	--					--	
16. Außerordentliche Aufwendungen	--					--	
darunter:							
Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	--					--	
<b>17. Außerordentliches Ergebnis</b>	--						
(Zwischensumme aus Posten 15 und 16)	-12.876,34						
<b>18. Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>							
darunter:							
Ertrag aus latenten Steuern	--					--	
<b>19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen</b>	--					--	
<b>VI. JAHRESFEHLBETRAG</b>	-97.717,33						
<b>Rücklagenbewegung</b>							
a) gebundene Kapitalrücklagen	--					--	
b) nicht gebundene Kapitalrücklagen	--					--	
c) gesetzliche Gewinnrücklage	--					--	
d) satzungsmäßige Gewinnrücklagen	97.210,00					102	
e) andere Gewinnrücklagen	--					100	
f) Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	--					--	
<b>20. Rücklagenbewegung</b>	97.210,00					202	
<b>VII. JAHRESVERLUST</b>	-507,33						
<b>21. Gewinnvortrag</b>	681,81						
<b>VIII. BILANZGEWINN</b>	174,48						

**Spar- und Vorschuß-Verein der Beamtenschaft der Oesterreichischen Nationalbank registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Liqu.**  
**ANHANG zum JAHRESABSCHLUSS 2016**

Die Vergleichswerte des Vorjahres wurden auf volle Tausend Euro gerundet und sind im Anhang in Klammern angemerkt, in der Summenbildung sind daher Rundungsdifferenzen nicht auszuschließen.

**1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Aufstellung des Jahresabschlusses 2016 erfolgte nach den Bestimmungen des Bankwesengesetzes und des Unternehmensgesetzbuches. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet. Diese wurden im Hinblick auf die Liquidation mit den voraussichtlichen Zerschlagungswerten angesetzt. Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm aufgestellt, die die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens fordern. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten der Abwicklung des Unternehmens Rechnung getragen. Die Form der Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ist gegenüber dem Vorjahr unverändert, um die Vergleichbarkeit zu wahren. Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die auf den vorliegenden Jahresabschluss wesentliche Auswirkungen haben.

**2. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Die Bankkonzession wurde mit 27. Juni 2016 zurückgelegt. Die Genossenschaft ist auf Grund der Zurücklegung der Bankkonzession nicht mehr Teil des Kreditinstitute-Verbundes (Haftungs- und Liquiditätsverbund) mit der VOLKSBANK WIEN AG als Zentralorganisation iSd § 30a BWG. Der Ansatz von Beteiligungen und sonstigen Anteilsrechten erfolgte mit den voraussichtlichen Veräußerungswerten. Forderungen an Kreditinstitute und sonstige Forderungen wurden mit den Zerschlagungswerten angesetzt.

**Anlagenpiegel (§ 226 Abs. 1 UGB in Verbindung mit § 43 Abs. 1 BWG):**

Anschaffungskosten	Stand 1.1.	Zugänge im GJ	Zugänge durch Umgründung	Abgänge im GJ	Um-buchung im GJ	Stand 31.12.
7. Beteiligungen	1.695.267,63	0,00	0,00	1.600,00	0,00	1.693.667,63
<b>Gesamtsumme</b>	<b>1.695.267,63</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1.600,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1.693.667,63</b>

kumulierte Abschreibung	Stand 1.1.	Zugänge im GJ	Abgänge im GJ	Umbuchung im GJ	Stand 31.12.
7. Beteiligungen	1.693.567,63	0,00	0,00	0,00	1.693.567,63
<b>Gesamtsumme</b>	<b>1.693.567,63</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1.693.567,63</b>

Buchwerte	Buchwert VJ	Zuschrei-bungen	Abschrei-bungen laufendes GJ	Stand 31.12.
7. Beteiligungen	1.700,00	0,00	0,00	100,00
<b>Gesamtsumme</b>	<b>1.700,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>100,00</b>

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. In den sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzstellung erkennbaren Risiken sowie der Höhe und dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung entsprechen.

**Die Veränderung der Anzahl der Mitglieder, der Geschäftsanteile, der darauf geleisteten Beträge und Haftsummen stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:**

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	darauf geleistete Beträge	Haftsummen
Stand Anfang 2016	1.321	2.579	112.444	562.222
Abgänge 2016	-83	-111	-4.840	-24.198
Stand Ende 2016	1.238	2.468	107.605	538.024

**Nicht täglich fällige Forderungen und Guthaben:**

	31.12.2016	Vorjahr in T€
bis drei Monate	3.534.912,74	15.400

**Nicht täglich fällige Verpflichtungen:**

	31.12.2016	Vorjahr in T€
bis drei Monate	0,00	15.000

**3. Angaben über Organe und Arbeitnehmer**

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 1,5 (2) Angestellte beschäftigt. Die Mitarbeiter wurden von der Oesterreichischen Nationalbank überlassen. Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder beliefen sich auf € 12.000,00 (26 T€). Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich auf € 4.450,00 (14 T€).

Vorstand, Liquidatoren und Geschäftsleiter gemäß § 2 Z 1 BWG (bis 27. Juni 2016)

Herr Dr. Christoph Hiesberger, Herr Mag. Thomas Reindl, Herr Dr. Markus Zehentner, Herr Mag. Florian Schuster, Herr Mag. Dr. Michael Pfeiffer, Herr Mag. Fritz Novak, Herr Mag. Franz Groß

Aufsichtsrat: Herr Felix Zipfel (Vorsitzender), Frau Eva Maria Springauf (Vorsitzender-Stellvertreter), Frau Mag. Birgit Sauerzopf

Wien, am 21. Juni 2017

Spar- und Vorschuß-Verein der Beamtenschaft der Oesterreichischen Nationalbank  
 registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Liqu.

Vorstand und Liquidatoren:

Dr. Christoph Hiesberger e.h.	Mag. Thomas Reindl e.h.	Mag. Dr. Michael Pfeiffer e.h.
Mag. Florian Schuster e.h.	Dr. Markus Zehentner e.h.	Mag. Fritz Novak e.h.
	Mag. Franz Groß e.h.	

## Bestätigungsvermerk

### Bericht zum Jahresabschluss

#### Prüfungsurteil

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Spar- und Vorschuß-Verein der Beamtenschaft der Oesterreichischen Nationalbank  
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Liqu.,  
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft. Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

#### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

#### Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft.

#### Verantwortlichkeiten des Bankprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Aufsichtsrat auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

#### Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

#### Auftragsverantwortlicher Revisor

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortlicher Revisor ist Mag. Johann Bock.

Wien, am 21. Juni 2017

Mag. Johann Bock e.h.

Eingetragene Revisoren

**Ö s t e r r e i c h i s c h e r  
G e n o s s e n s c h a f t s v e r b a n d  
(Schulze-Delitzsch)**

Die Genossenschaft ist beim Handelsgericht Wien unter der Firmenbuchnummer FN 95613h eingetragen. Der Jahresabschluss zum 31.12.2016 wurde in der Generalversammlung vom 28.06.2017 beschlossen.

Spar- und Vorschußverein "Graphik" registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Liqui

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016

AKTIVA	€	€	€	€	Vorjahr in T€	Vorjahr in T€
<b>1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern</b>	1.237.660,00				1.544	
<b>2. Schuldfrei öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:</b>						
a) Schuldfrei öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere						
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel						
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>	2.470.471,46				2.107	
a) täglich fällig						
b) sonstige Forderungen	2.470.471,46				2.107	
<b>4. Forderungen an Kunden</b>					11.377	
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>						
a) von öffentlichen Emittenten						
b) von anderen Emittenten						
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>						
<b>7. Beteiligungen</b>	100,00				1	
an Kreditinstituten						
an verbundenen Unternehmen						
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>						
an Kreditinstituten						
an verbundenen Unternehmen						
<b>9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens</b>						
<b>10. Sachanlagen</b>						
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden						
<b>11. Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft</b>						
Nennwert						
<b>12. Sonstige Vermögensgegenstände</b>	272.607,63				83	
<b>13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist</b>						
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>						
<b>15. Aktive latente Steuern</b>						
<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b>3.980.639,09</b>				<b>15.113</b>	<b>15.113</b>
<b>Posten unter der Bilanz</b>						
<b>1. Auslandsaktiva</b>						
<b>PASSIVA</b>						
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>						
a) täglich fällig						
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.000.000,00				1.000	
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>						
a) Spareinlagen						
darunter:						
aa) täglich fällig						
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	246				246	
b) Sonstige Verbindlichkeiten						
darunter:						
aa) täglich fällig						
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist						
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>						
a) begebene Schuldverschreibungen						
b) andere verbrieft Verbindlichkeiten						
<b>4. Sonstige Verbindlichkeiten</b>						
<b>5. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	23.818,36				22	
<b>6. Rückstellungen</b>						
a) Rückstellungen für Abfertigungen						
b) Rückstellungen für Pensionen	66.445,95					
c) Steuerrückstellungen	148.874,22				187	
d) sonstige						
<b>6.A Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>						
<b>7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>						
<b>8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>						
<b>8a. Pflichtwandschuldverschreibungen gemäß § 26 BWG</b>						
<b>8b. Instrumente ohne Stimmrechte gemäß § 26a BWG</b>						
<b>9. Gezeichnetes Kapital</b>	91.385,60				92	
a) gebundene						
b) nicht gebundene	19.060,99				19	
<b>11. Gewinnrücklagen</b>						
a) gesetzliche Rücklage						
b) satzungsmäßige Rücklagen	147.899,51				147	
c) andere Rücklagen	205.198,37				205	
<b>12. Haftrücklage gemäß § 97 Abs. 5 BWG</b>	353.097,88				373	
<b>13. Bilanzgewinn</b>	616.372,92				631	
<b>SUMME DER PASSIVA</b>	<b>3.980.639,09</b>				<b>15.113</b>	<b>15.113</b>
<b>Posten unter der Bilanz</b>						
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>						
darunter:						
a) Akzente und Inhabermverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln						
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	2.568,16				125	
<b>2. Kreditrisiken</b>						
darunter:						
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften						
<b>3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften</b>						
<b>4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>						
darunter:						
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013						
<b>5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>						
darunter:						
Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs. 1 lit a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (narte Kernkapitalquote in %)						
Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs. 1 lit b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Kernkapitalquote in %)						
Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs. 1 lit c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtkapitalquote in %)						
<b>6. Auslandspassiva</b>						
<b>SUMME DER PASSIVA</b>	<b>3.980.639,09</b>				<b>15.113</b>	<b>15.113</b>
<b>Posten unter der Bilanz</b>						
<b>1. Auslandsaktiva</b>						

	€	€	€	€	€	Vorjahr in T€	Vorjahr in T€
1. Zinsen und ähnliche Erträge darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	142,18	--	--	--	--	227	--
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.975,78	-109				-109	
<b>I. NETZINSERTRAG</b>	-1.833,60	117				117	
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren b) Erträge aus Beteiligungen c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	--	--	--	--	--	--	--
4. Provisionserträge	145.621,53	143				143	
5. Provisionsaufwendungen	-24.381,34	-22				-22	
6. Erträge / Aufwendungen aus Finanzgeschäften	--	--				--	
7. Sonstige betriebliche Erträge	20.179,13	--				--	
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>	139.605,72	239				239	
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen a) Personalaufwand darunter: aa) Löhne und Gehälter bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Arbeitgeber abträgliche Abgaben und Pflichtbeiträge cc) sonstiger Sozialaufwand dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung ee) Aufwendungen für Arbeitsvermittlung und Leistungen ff) Aufwendungen für Mitarbeitervergütungen gg) an betriebliche Mitarbeiterorganisationen b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-12.104,00	-48	-12.000,00			-52	
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	--	--				--	
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.061,38	-2				-2	
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>	-87.786,06	-229				-229	
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b>	51.819,66	9				9	
11.+12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie zu Wertpapieren der Liquiditätsreserve	--	9				9	
<b>V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	51.819,66	19				19	
15. Außerordentliche Erträge darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	--	--				--	
16. Außerordentliche Aufwendungen darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	--	-120				-120	
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)	--	-120				-120	
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag darunter: Ertrag aus latenten Steuern	-65.445,95	--				--	
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen	--	--				--	
<b>VI. JAHRESFEHLERTRAG</b>	-13.626,29	-100				-100	
Rücklagebewegung a) gebundene Kapitalrücklagen b) nicht gebundene Kapitalrücklagen c) gesetzliche Gewinnrücklagen d) satzungsmäßige Gewinnrücklagen e) andere Gewinnrücklagen f) Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG							
20. Rücklagebewegung	--	--				--	
<b>VII. JAHRESVERLUST</b>	-13.626,29	-100				-100	
21. Gewinnvortrag	631.999,21	732				732	
<b>VIII. BILANZGEWINN</b>	618.372,92	631				631	

**Spar- und Vorschuß-Verein "Graphik" registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Liqu.**  
**ANHANG zum JAHRESABSCHLUSS 2016**

Die Vergleichswerte des Vorjahres wurden auf volle Tausend Euro gerundet und sind im Anhang in Klammern angemerkt, in der Summenbildung sind daher Rundungsdifferenzen nicht auszuschließen.

**1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Aufstellung des Jahresabschlusses 2016 erfolgte nach den Bestimmungen des Bankwesengesetzes und des Unternehmensgesetzbuches. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet. Diese wurden im Hinblick auf die Liquidation mit den voraussichtlichen Zerschlagungswerten angesetzt. Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm aufgestellt, die die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens fordern. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten der Abwicklung des Unternehmens Rechnung getragen. Die Form der Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ist gegenüber dem Vorjahr unverändert, um die Vergleichbarkeit zu wahren. Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die auf den vorliegenden Jahresabschluss wesentliche Auswirkungen haben.

**2. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Die Bankkonzession wurde mit 27. Juni 2016 zurückgelegt. Die Genossenschaft ist auf Grund der Zurücklegung der Bankkonzession nicht mehr Teil des Kreditinstitute-Verbundes (Haftungs- und Liquiditätsverbund) mit der VOLKSBANK WIEN AG als Zentralorganisation iSd § 30a BWG. Der Ansatz von Beteiligungen und sonstigen Anteilsrechten erfolgte mit den voraussichtlichen Veräußerungswerten. Forderungen an Kreditinstitute und sonstige Forderungen wurden mit den Zerschlagungswerten angesetzt.

**Anlagenpiegel (§ 226 Abs. 1 UGB in Verbindung mit § 43 Abs. 1 BWG):**

Anschaffungskosten	Stand 1.1.	Zugänge im GJ	Zugänge durch Umgründung	Abgänge im GJ	Umbuchung im GJ	Stand 31.12.
7. Beteiligungen	413.513,10	0,00	0,00	1.600,00	0,00	411.913,10
<b>Gesamtsumme</b>	<b>413.513,10</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1.600,00</b>	<b>0,00</b>	<b>411.913,10</b>

kumulierte Abschreibung	Stand 1.1.	Zugänge im GJ	Abgänge im GJ	Umbuchung im GJ	Stand 31.12.
7. Beteiligungen	411.813,10	0,00	0,00	0,00	411.813,10
<b>Gesamtsumme</b>	<b>411.813,10</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>411.813,10</b>

Buchwerte	Buchwert VJ	Zuschreibungen	Abschreibungen laufendes GJ	Stand 31.12.
7. Beteiligungen	1.700,00	0,00	0,00	100,00
<b>Gesamtsumme</b>	<b>1.700,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>100,00</b>

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. In den sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken sowie der Höhe und dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung entsprechen.

**Die Veränderung der Anzahl der Mitglieder, der Geschäftsanteile, der darauf geleisteten Beträge und Haftsummen stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:**

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	darauf geleistete Beträge	Haftsummen
Stand Anfang 2016	1.208	2.096	91.386	456.928
Abgänge 2016	-70	-86	-3.749	-18.748
Stand Ende 2016	1.138	2.010	87.636	438.180

**Nicht täglich fällige Forderungen und Guthaben:**

	31.12.2016	Vorjahr in T€
bis drei Monate	2.470.471,46	11.373
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0,00	4

**Nicht täglich fällige Verpflichtungen:**

	31.12.2016	Vorjahr in T€
bis drei Monate	1.000.000,00	10.900

**3. Angaben über Organe und Arbeitnehmer**

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 1,5 (2) Angestellte beschäftigt. Die Mitarbeiter wurden von der Oesterreichischen Nationalbank überlassen. Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder beliefen sich auf € 12.000,00 (26 T€). Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich auf € 4.450,00 (14 T€).

Vorstand, Liquidatoren und Geschäftsleiter gemäß § 2 Z 1 BWG (bis 27. Juni 2016)

Herr Dr. Christoph Hiesberger, Herr Mag. Thomas Reindl, Herr Dr. Markus Zehentner, Herr Mag. Florian Schuster, Herr Mag. Dr. Michael Pfeiffer, Herr Mag. Fritz Novak, Herr Mag. Franz Groß

Aufsichtsrat: Herr Felix Zipfel (Vorsitzender), Frau Eva Maria Springauf (Vorsitzender-Stellvertreter), Frau Mag. Birgit Sauerzopf

Wien, am 21. Juni 2017

Spar- und Vorschuß-Verein "Graphik" registrierte Genossenschaft  
mit beschränkter Haftung in Liqu.

Vorstand und Liquidatoren:

Dr. Christoph Hiesberger e.h.	Mag. Thomas Reindl e.h.	Mag. Dr. Michael Pfeiffer e.h.
Mag. Florian Schuster e.h.	Dr. Markus Zehentner e.h.	Mag. Fritz Novak e.h.
	Mag. Franz Groß e.h.	

## Bestätigungsvermerk

### Bericht zum Jahresabschluss

#### Prüfungsurteil

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Spar- und Vorschußverein „Graphik“  
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Liqu.,  
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.  
Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

#### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

#### Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft.

#### Verantwortlichkeiten des Bankprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Aufsichtsrat auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

#### Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

#### Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

#### Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

#### Auftragsverantwortlicher Revisor

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortlicher Revisor ist Mag. Johann Bock.

Wien, am 21. Juni 2017

Mag. Johann Bock e.h.

Eingetragene Revisoren  
**Ö s t e r r e i c h i s c h e r**  
**G e n o s s e n s c h a f t s v e r b a n d**  
(Schulze-Delitzsch)

Die Genossenschaft ist beim Handelsgericht Wien unter der Firmenbuchnummer FN 95010x eingetragen. Der Jahresabschluss zum 31.12.2016 wurde in der Generalversammlung vom 28.06.2017 beschlossen.

AKTIVA			PASSIVA			Vorjahr in T€	
€	€	€	€	€	€	€	€
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	15.503.115,07	7.553	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:	31.034.050,43	19.013	a) täglich fällig				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	205.710.156,96	--	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist				
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	210.000.000,00	107.043	a) Spareinlagen	382.958.892,27	181.688	13.028	
a) täglich fällig	415.710.156,96	71.500	darunter:				
b) sonstige Forderungen	314.578.365,17	178.543	aj) täglich fällig	144.971.125,18		168.960	
3. Forderungen an Kunden	48.739.535,76	188.321	bj) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	237.987.767,09	234.216	234.216	415.906
a) Forderungen an Kunden			b) Sonstige Verbindlichkeiten	469.574.432,71			
b) Schulverschiebungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			darunter:				
a) von öffentlichen Emittenten			aj) täglich fällig	467.416.514,29			
b) von anderen Emittenten			bj) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.157.918,42			
4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
darunter:			a) begabene Schuldverschreibungen				
a) eigene Schuldverschreibungen			b) andere verbriefte Verbindlichkeiten				
b) von anderen Emittenten			4. Sonstige Verbindlichkeiten	3.077.239,89		1.860	
5. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35.774.862,82	19.457	5. Rechnungsabgrenzungsposten	3.463.094,00		1.428	
6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.271.322,90	3.247	6. Rückstellungen	78.738,00		84	
darunter:			a) Rückstellungen für Abfertigungen				
a) Rückstellungen für Pensionen			b) Rückstellungen für Pensionen				
b) Steuerrückstellungen			c) Steuerrückstellungen				
7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	408.000,00	2.087	d) sonstig	10.507.189,42		2.031	3.556
darunter:			6.A Fonds für allgemeine Bankrisiken				
a) an Kreditinstituten			7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013				
b) an anderen Kreditinstituten			8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013				
c) an anderen Kreditinstituten			8a. Pflichtwandelverschreibungen gemäß § 26 BWG				
d) an anderen Kreditinstituten			8b. Instrumente ohne Stimmrechte gemäß § 26a BWG				
e) an anderen Kreditinstituten			9. Gezeichnetes Kapital				
f) an anderen Kreditinstituten			a) gebundene	1.663.277,70		1.659	1.659
g) an anderen Kreditinstituten			b) nicht gebundene				
h) an anderen Kreditinstituten			11. Gewinnrücklagen				
i) an anderen Kreditinstituten			a) gesetzliche Rücklage				
j) an anderen Kreditinstituten			b) satzungsmäßige Rücklagen	254.831,24			
k) an anderen Kreditinstituten			c) andere Rücklagen				
l) an anderen Kreditinstituten			12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG				
m) an anderen Kreditinstituten			13. Bilanzgewinn				
n) an anderen Kreditinstituten							
o) an anderen Kreditinstituten							
p) an anderen Kreditinstituten							
q) an anderen Kreditinstituten							
r) an anderen Kreditinstituten							
s) an anderen Kreditinstituten							
t) an anderen Kreditinstituten							
u) an anderen Kreditinstituten							
v) an anderen Kreditinstituten							
w) an anderen Kreditinstituten							
x) an anderen Kreditinstituten							
y) an anderen Kreditinstituten							
z) an anderen Kreditinstituten							
aa) an anderen Kreditinstituten							
ab) an anderen Kreditinstituten							
ac) an anderen Kreditinstituten							
ad) an anderen Kreditinstituten							
ae) an anderen Kreditinstituten							
af) an anderen Kreditinstituten							
ag) an anderen Kreditinstituten							
ah) an anderen Kreditinstituten							
ai) an anderen Kreditinstituten							
aj) an anderen Kreditinstituten							
ak) an anderen Kreditinstituten							
al) an anderen Kreditinstituten							
am) an anderen Kreditinstituten							
an) an anderen Kreditinstituten							
ao) an anderen Kreditinstituten							
ap) an anderen Kreditinstituten							
aq) an anderen Kreditinstituten							
ar) an anderen Kreditinstituten							
as) an anderen Kreditinstituten							
at) an anderen Kreditinstituten							
au) an anderen Kreditinstituten							
av) an anderen Kreditinstituten							
aw) an anderen Kreditinstituten							
ax) an anderen Kreditinstituten							
ay) an anderen Kreditinstituten							
az) an anderen Kreditinstituten							
ba) an anderen Kreditinstituten							
bb) an anderen Kreditinstituten							
bc) an anderen Kreditinstituten							
bd) an anderen Kreditinstituten							
be) an anderen Kreditinstituten							
bf) an anderen Kreditinstituten							
bg) an anderen Kreditinstituten							
bh) an anderen Kreditinstituten							
bi) an anderen Kreditinstituten							
bj) an anderen Kreditinstituten							
bk) an anderen Kreditinstituten							
bl) an anderen Kreditinstituten							
bm) an anderen Kreditinstituten							
bn) an anderen Kreditinstituten							
bo) an anderen Kreditinstituten							
bp) an anderen Kreditinstituten							
bq) an anderen Kreditinstituten							
br) an anderen Kreditinstituten							
bs) an anderen Kreditinstituten							
bt) an anderen Kreditinstituten							
bu) an anderen Kreditinstituten							
bv) an anderen Kreditinstituten							
bw) an anderen Kreditinstituten							
bx) an anderen Kreditinstituten							
by) an anderen Kreditinstituten							
bz) an anderen Kreditinstituten							
ca) an anderen Kreditinstituten							
cb) an anderen Kreditinstituten							
cc) an anderen Kreditinstituten							
cd) an anderen Kreditinstituten							
ce) an anderen Kreditinstituten							
cf) an anderen Kreditinstituten							
cg) an anderen Kreditinstituten							
ch) an anderen Kreditinstituten							
ci) an anderen Kreditinstituten							
cj) an anderen Kreditinstituten							
ck) an anderen Kreditinstituten							
cl) an anderen Kreditinstituten							
cm) an anderen Kreditinstituten							
cn) an anderen Kreditinstituten							
co) an anderen Kreditinstituten							
cp) an anderen Kreditinstituten							
cq) an anderen Kreditinstituten							
cr) an anderen Kreditinstituten							
cs) an anderen Kreditinstituten							
ct) an anderen Kreditinstituten							
cu) an anderen Kreditinstituten							
cv) an anderen Kreditinstituten							
cw) an anderen Kreditinstituten							
cx) an anderen Kreditinstituten							
cy) an anderen Kreditinstituten							
cz) an anderen Kreditinstituten							
ca) an anderen Kreditinstituten							
cb) an anderen Kreditinstituten							
cc) an anderen Kreditinstituten							
cd) an anderen Kreditinstituten							
ce) an anderen Kreditinstituten							
cf) an anderen Kreditinstituten							
cg) an anderen Kreditinstituten							
ch) an anderen Kreditinstituten							
ci) an anderen Kreditinstituten							
cj) an anderen Kreditinstituten							
ck) an anderen Kreditinstituten							
cl) an anderen Kreditinstituten							
cm) an anderen Kreditinstituten							
cn) an anderen Kreditinstituten							
co) an anderen Kreditinstituten							
cp) an anderen Kreditinstituten							
cq) an anderen Kreditinstituten							
cr) an anderen Kreditinstituten							
cs) an anderen Kreditinstituten							
ct) an anderen Kreditinstituten							
cu) an anderen Kreditinstituten							
cv) an anderen Kreditinstituten							
cw) an anderen Kreditinstituten							
cx) an anderen Kreditinstituten							
cy) an anderen Kreditinstituten							
cz) an anderen Kreditinstituten							
ca) an anderen Kreditinstituten							
cb) an anderen Kreditinstituten							
cc) an anderen Kreditinstituten							
cd) an anderen Kreditinstituten							
ce) an anderen Kreditinstituten							
cf) an anderen Kreditinstituten							
cg) an anderen Kreditinstituten							
ch) an anderen Kreditinstituten							
ci) an anderen Kreditinstituten							
cj) an anderen Kreditinstituten							
ck) an anderen Kreditinstituten							
cl) an anderen Kreditinstituten							
cm) an anderen Kreditinstituten							
cn) an anderen Kreditinstituten							
co) an anderen Kreditinstituten							
cp) an anderen Kreditinstituten							
cq) an anderen Kreditinstituten							
cr) an anderen Kreditinstituten							
cs) an anderen Kreditinstituten							
ct) an anderen Kreditinstituten							
cu) an anderen Kreditinstituten							
cv) an anderen Kreditinstituten							
cw) an anderen Kreditinstituten							
cx) an anderen Kreditinstituten							
cy) an anderen Kreditinstituten							
cz) an anderen Kreditinstituten							
ca) an anderen Kreditinstituten							
cb) an anderen Kreditinstituten							
cc) an anderen Kreditinstituten							
cd) an anderen Kreditinstituten							
ce) an anderen Kreditinstituten							
cf) an anderen Kreditinstituten							
cg) an anderen Kreditinstituten							
ch) an anderen Kreditinstituten							
ci) an anderen Kreditinstituten							
cj) an anderen Kreditinstituten							
ck) an anderen Kreditinstituten							
cl) an anderen Kreditinstituten							
cm) an anderen Kreditinstituten							
cn) an anderen Kreditinstituten							
co) an anderen Kreditinstituten							
cp) an anderen Kreditinstituten							
cq) an anderen Kreditinstituten							
cr) an anderen Kreditinstituten							
cs) an anderen Kreditinstituten							
ct) an anderen Kreditinstituten							
cu) an anderen Kreditinstituten							
cv) an anderen Kreditinstituten							
cw) an anderen Kreditinstituten							
cx) an anderen Kreditinstituten							
cy) an anderen Kreditinstituten							



**SPARDA-BANK AUSTRIA eGen**  
**ANHANG zum JAHRESABSCHLUSS**

Die Vergleichswerte des Vorjahres wurden auf volle Tausend Euro gerundet und sind im Anhang in Klammern angemerkt, in der Summenbildung sind daher Rundungsdifferenzen nicht auszuschließen.

**1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Bestimmungen des Bankwesengesetzes und des Unternehmensgesetzbuches. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm aufgestellt, die die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens fordern. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes Rechnung getragen. Bei der Ermittlung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für Kundenforderungen erfolgte 2016 eine Anpassung an das Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014. Diese Änderung führte zu einer Auflösung von Einzelwertberichtigungen am 1. Jänner 2016 für nicht notleidende Kredite in Höhe von € 2.101.642,68, für notleidende Kredite mit einem Gesamtbligo größer 350 T€ wurden Einzelwertberichtigungen auf Basis einer discounted cash-flow Methode gebildet, für die restlichen notleidenden Kredite wurde eine Pauschalwertberichtigung auf Basis von statistisch ermittelten Erfahrungswerten aus der Vergangenheit gebildet. Zusätzlich wurde im Geschäftsjahr 2016 erstmals auch eine Portfoliowertberichtigung in Höhe von € 306.386,49 dotiert. Die Form der Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde auf Grund des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 angepasst. Die Vorjahreswerte sind nicht vergleichbar, da der Bankbetrieb der SPARDA-BANK AUSTRIA Nord eGen in die Genossenschaft eingebracht wurde. Die Vorjahreswerte wurden, soweit diese auf die Änderungen der Formblattbilanz auf Grund des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 zurückzuführen sind, angepasst. Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die auf den vorliegenden Jahresabschluss wesentliche Auswirkungen haben.

**Unternehmensfortführung**

Im Anhang zum Jahresabschluss 2015 wurde die ausgewiesene Kernkapitalquote mit 5,7 % als unzureichend eingestuft, sowie ein Rekapitalisierungserfordernis aus BIRG Trigger und BaSAG Indikator per 31. Dezember 2015 festgestellt. Maßnahmen zur Eigenkapitalzufuhr wurden angekündigt. Grund für die fortgesetzt schwache und sich weiter verschlechternde Eigenkapitalsituation war die Verlustsituation aufgrund strukturell unzureichender Ertragslage, die sich auch im Geschäftsjahr 2016 fortsetzte.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2016 wurden daher Verhandlungen mit der Sparda-Bank Hessen eG betreffend eines Einstieges als Kernaktionär und Rekapitalisierung begonnen. Diese Verhandlungen wurden Ende Dezember 2016 ergebnislos beendet. Mit Beendigung der Verhandlungen und der dadurch nicht erfolgten Rekapitalisierung war aufgrund des Jahresverlustes im Geschäftsjahr 2016 und eines geplanten Jahresverlustes für das Geschäftsjahr 2017 die bereits unzureichende Eigenkapitalisierung weiter belastet, woraus eine deutliche Eigenmittelunterdeckung in der Risikotragfähigkeitsrechnung ergab, und die sich auch in der BaSAG Indikatoren Berechnung negativ auswirkte. Seitens der Aufsichtsbehörden wurden aufgrund der Ertrags- und Kapitalsituation die Einbringung in ein Kreditinstitut der Volksbankengruppe im ersten Quartal 2017 oder die Abwicklung des Institutes als mögliche Entwicklungsszenarien dargestellt. Seitens der SPARDA-BANK AUSTRIA eGen wurde in weiterer Folge der Prozess zur Einbringung des Geschäftsbetriebes in die VOLKSBANK WIEN AG begonnen, der Abschluss war folgend der aufsichtlichen Vorgabe mit Ende des ersten Quartals geplant. Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden erfolgte daher unter der Annahme der Unternehmensfortführung auf Basis der geplanten Einbringung des Geschäftsbetriebes der SPARDA-BANK AUSTRIA eGen in die VOLKSBANK WIEN AG. Der Vorstand rechnet mit einer zeitnahen Beschlussfassung und Durchführung der geplanten Maßnahme, andernfalls ist die Abwicklung des Institutes nicht auszuschließen. Dies hätte wesentlich negative Auswirkungen auf die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden.

**2. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Die SPARDA-BANK AUSTRIA eGen ist als zugeordnetes Kreditinstitut Teil des Kreditinstitute-Verbundes (Haftungs- und Liquiditätsverbund) mit der VOLKSBANK WIEN AG als Zentralorganisation iSd § 30a BWG. Der ursprünglich von der EZB bis 30. Juni 2016 befristet bewilligte Kreditinstitute-Verbund wurde mit Bescheid vom 29. Juni 2016 auf Grundlage des neuen Verbundvertrages unbefristet bewilligt. Der Verbund dient sowohl dem geregelten Transfer von Liquidität zwischen den Mitgliedern (Liquiditätsverbund) als auch der Erbringung sonstiger Leistungen zwischen den Mitgliedern (Haftungsverbund), verbunden mit Weisungsrechten der Zentralorganisation. Damit ist auch eine indirekte Absicherung der Gläubiger aller Mitglieder gegeben. Direkte Forderungsrechte Dritter gegen die Vertragsparteien werden durch den Vertrag nicht begründet. Die Zentralorganisation ist verpflichtet, die Liquiditätsversorgung der zugeordneten Kreditinstitute sowie die Einhaltung der regulatorischen Eigenmittelerfordernisse durch den Verbund sicherzustellen.

Die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der Teile 2 bis 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 sind vom Kreditinstitute-Verbund auf konsolidierter Basis einzuhalten. Die internationale Ratingagentur für Bankratings – FitchRatings – hat am 3. März 2017 für den Volksbanken Verbund und die Volksbanken das Langfrist-Rating mit „BBB-“ festgesetzt. Der Ansatz von Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und sonstigen Anteilsrechten erfolgte zu Anschaffungskosten unter Beachtung des gemilderten Niederwertprinzips. Der Ansatz der in anderen Aktivposten enthaltenen Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte zum gemilderten Niederwertprinzip. Vom Wahlrecht der zeitanteiligen Ab- bzw. Zuschreibung gemäß § 56 Abs. 2 bzw. 3 BWG wurde Gebrauch gemacht. Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden und sonstige Forderungen wurden, soweit sie dem Umlaufvermögen gewidmet sind, zum strengen Niederwertprinzip bewertet. Der Ansatz der Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgte zum strengen Niederwertprinzip.

**ZUM BÖRSEHANDEL ZUGELASSENE WERTPAPIERE NACH § 64 ABS. 1 Z 10 BWG:**

Börsennotierte Wertpapiere	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	48.029.641,04	6.036

**ZUM BÖRSEHANDEL ZUGELASSENE WERTPAPIERE - ART DER BEWERTUNG (§ 64 ABS. 1 Z 11 BWG):**

Anlagevermögen	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	43.910.701,04	952

Umlaufvermögen	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.166.940,00	5.084

Es wird kein Wertpapierhandelsbuch geführt. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear vorgenommen. Die Abschreibungsdauer beträgt für Gebäude zwischen 22 und 40 Jahren, für die Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 25 Jahren und für die immateriellen Vermögensgegenstände zwischen 2 und 10 Jahren. In der Position sonstige Vermögensgegenstände sind Forderungen an die VOLKSBANK WIEN AG in Höhe von € 967.288,41 (0 T€) bemerkenswert.

**Anlagenspiegel (§ 226 Abs. 1 UGB in Verbindung mit § 43 Abs. 1 BWG):**

Anschaffungskosten	Stand 1.1.	Zugänge im GJ	Zugänge durch Umgründung	Abgänge im GJ	Um- buchung im GJ	Stand 31.12.
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	11.285.000,00	0,00	15.206.390,00	1.047.400,00	-2.071.000,00	23.372.990,00
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.003.000,00	0,00	46.188.360,50	4.386.000,50	2.071.000,00	44.876.360,00
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11.821.416,17	10.000.000,00	5.469.515,54	0,00	0,00	27.290.931,71
7. Beteiligungen	10.432.754,33	1.341.647,35	10.085.518,93	0,00	0,00	21.859.920,61
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	408.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	408.000,00
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	2.893.359,80	48.960,00	1.320.232,42	0,00	0,00	4.262.552,22
10. Sachanlagen	18.669.238,40	310.310,58	9.406.031,24	835.864,49	-347.856,98	27.201.858,75
12. Sonstige Vermögensgegenstände	360,74	0,00	953,27	53,07	0,00	1.260,94
<b>Gesamtsumme</b>	<b>56.513.129,44</b>	<b>11.700.917,93</b>	<b>87.677.001,90</b>	<b>6.269.318,06</b>	<b>-347.856,98</b>	<b>149.273.874,23</b>

kumulierte Abschreibung	Stand 1.1.	Zugänge im GJ	Abgänge im GJ	Umbuchung im GJ	Stand 31.12.
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	58.703,66	439.194,64	16.900,00	-17.973,55	463.024,75
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	51.000,00	1.092.185,46	243.500,50	17.973,55	917.658,51
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.181.099,81	-761.477,92	0,00	0,00	419.621,89
7. Beteiligungen	7.185.062,98	7.403.534,73	0,00	0,00	14.588.597,71
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	2.287.810,07	1.974.740,28	0,00	0,00	4.262.550,35
10. Sachanlagen	8.799.515,76	6.585.302,87	679.756,72	0,00	14.705.061,91
12. Sonstige Vermögensgegenstände	71,87	0,00	0,00	0,00	71,87
<b>Gesamtsumme</b>	<b>19.563.264,15</b>	<b>16.733.480,06</b>	<b>940.157,22</b>	<b>0,00</b>	<b>35.356.586,99</b>

Buchwerte	Buchwert VJ	Zuschreibungen	Abschreibungen laufendes GJ	Stand 31.12.
2.a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	11.226.296,34	0,00	220.058,68	22.909.965,25
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	952.000,00	48.000,00	401.841,67	43.958.701,49
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.640.316,36	1.182.221,64	14.067,72	26.871.309,82
7. Beteiligungen	3.247.691,35	0,00	880.327,12	7.271.322,90
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	408.000,00	0,00	0,00	408.000,00
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	605.549,73	0,00	987.980,06	1,87
10. Sachanlagen	9.869.722,64	0,00	1.040.407,81	12.496.796,84
12. Sonstige Vermögensgegenstände	288,87	0,00	0,00	1.189,07
<b>Gesamtsumme</b>	<b>36.949.865,29</b>	<b>1.230.221,64</b>	<b>3.544.683,06</b>	<b>113.917.287,24</b>

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Ansammlungsverfahren auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,37 % unter Zugrundelegung der Berechnungstabellen von Pagler-Pagler sowie unter Einbeziehung von zukünftigen Gehaltssteigerungen in Höhe von 3 % und zukünftigen Pensionssteigerungen in Höhe von 2 % berechnet. Es wird dabei von einem Pensionsantrittsalter bei Männern von 65 Jahren und bei Frauen von 60 Jahren ausgegangen. Ein Fluktuationsabschlag wird nicht angesetzt. Beim verwendeten Rechnungszinssatz handelt es sich um einen 7-Jahres Durchschnittszinssatz, der von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und monatlich bekannt gegeben wird. Die Änderungen der Rückstellungen für Pensionen sind im Posten „Dotierung der Pensionsrückstellung“ ausgewiesen. Die Abfertigungsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,37 % nach dem Ansammlungsverfahren unter Einbeziehung einer Valorisierung von 3 % berechnet. Beim verwendeten Rechnungszinssatz handelt es sich um einen 7-Jahres Durchschnittszinssatz, der von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und monatlich bekannt gegeben wird. Die Veränderungen der Rückstellungen für Jubiläumsgelder wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,37 % unter Einbeziehung einer Valorisierung in Höhe von 3 % ermittelt. Beim verwendeten Rechnungszinssatz handelt es sich um einen 7-Jahres Durchschnittszinssatz, der von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und monatlich bekannt gegeben wird. Die Veränderungen der Rückstellungen für Jubiläumsgelder sind im Posten Löhne und Gehälter in Höhe von € 169.019,00 (- 95 T€) enthalten. In den sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzherstellung erkennbaren Risiken sowie der Höhe und dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung entsprechen. Im Geschäftsjahr wurden für nachrangige Verbindlichkeiten Aufwendungen in Höhe von € 115.490,11 (110 T€) geleistet.

Die Veränderung der Anzahl der Mitglieder, der Geschäftsanteile, der darauf geleisteten Beträge und Haftsummen stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	darauf geleistete Beträge	Haftsummen
Stand Anfang	44.329	73.694	3.684.700	10.246.500
Zugänge durch Umründung	36.667	115.317	1.729.755	8.384.100
Zugänge	2.588	2.611	3.629.435	4.758.100
Abgänge	-1.004	-79.910	-665.490	-2.670.950
Zwischensumme	82.580	111.712	8.378.400	20.717.750
ohne Einbringlichkeit			-1.757.064	-3.252.050
Stand Ende	82.580	111.712	6.621.336	17.465.700

In der Generalversammlung vom 8. November 2013 wurde beschlossen, die Haftung für Geschäftsanteilszeichnungen ab 1. Jänner 2014 gemäß § 27 BWG auf den Geschäftsanteil zu beschränken. In der Bilanzpost Passiva 9 „Gezeichnetes Kapital“ sind Geschäftsanteile in Höhe von € 1.757.063,95 mindernd angesetzt, die eingefordert sind, deren Einbringlichkeit jedoch aufgrund rechtlicher und wirtschaftlicher Unsicherheiten nicht zu erwarten ist. Die unter Bilanzpost Aktiva 13 „Gezeichnetes Kapital, eingefordert, aber nicht einbezahlt“ zugehörigen bilanzierten Forderungen wurden mit dem bewerteten Betrag angesetzt.

Eigenmittel:

	31.12.2016	Vorjahr
<b>Kernkapital</b>		
<b>Hartes Kernkapital</b>		
Eingezahlte Kapitalinstrumente	5.919.056,75	3.466
Rücklagen	1.918.108,94	4.326
Abzüge von Positionen in Instrumenten des harten Kernkapitals	485.478,78	-606
Bestandsgeschützte Kapitalinstrumente des harten Kernkapitals	876.917,10	688
<b>Summe hartes Kernkapital (CET1)</b>	<b>8.228.604,01</b>	<b>7.874</b>
<b>Zusätzliches Kernkapital</b>		
Summe Zusätzliches Kernkapital (AT1)	0,00	0
<b>Summe Kernkapital (T1)</b>	<b>8.228.604,01</b>	<b>7.874</b>
<b>Ergänzungskapital</b>		
Ergänzungskapital	5.276.548,70	3.922
Bestandsgeschützte Kapitalinstrumente des Ergänzungskapitals	3.789.518,09	2.344
<b>Summe Ergänzungskapital (T2)</b>	<b>9.066.066,79</b>	<b>6.266</b>
<b>Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>	<b>17.294.670,80</b>	<b>14.140</b>

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt -0,67 %. In den Aktivposten sind auf Fremdwährung lautende Aktiva im Gesamtbetrag von € 23.894.539,58 (25.765 T€) enthalten.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Termingeschäfte (Volumen)

	31.12.2016 in € Volumen	31.12.2016 in € Marktwert	Vorjahr in T€ Volumen	Vorjahr in T€ Marktwert
Zinssatzoptionen	267.836,40	0,00	0	0
Währungsswaps	23.943.149,28	-42.165,24	25.826	-36

Die Berechnung des beizulegenden Zeitwertes (Marktwertes) bei den derivativen Finanzinstrumenten erfolgte nach der "marked to model" - Methode unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag aktuellen EZB Währungskurse, soweit es sich um Geschäfte in Fremdwährung handelt.

Nicht täglich fällige Forderungen und Guthaben:

	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
bis drei Monate	4.011.209,26	1.745
mehr als drei Monate bis ein Jahr	24.605.992,08	19.130
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	162.611.094,24	83.015
mehr als 5 Jahre	327.417.895,98	152.813

Nicht täglich fällige Verpflichtungen:

	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
bis drei Monate	29.633.668,37	14.335
mehr als drei Monate bis ein Jahr	67.200.224,54	44.434
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	99.889.733,51	65.651
mehr als 5 Jahre	43.722.059,09	44.240

Im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr werden Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von € 2.734.806,93 (989 T€) fällig. Der Gesamtbetrag der Sicherungsgegenstände zur Sicherstellung von unter den Passivposten bzw. Passivposten unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen (hievon Covered Bonds € 99.733.749,83 und Credit Claims € 3.330.519,56) stellt sich wie folgt dar:

Vermögensgegenstände als Sicherheit	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
Schuldtitle öffentlicher Stellen	2.083.000,00	2.070
Forderungen an Kunden	103.064.269,39	51.561
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	25.276.243,61	3.068
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	686
<b>Summe der Sicherheiten</b>	<b>130.423.513,00</b>	<b>57.384</b>

Besicherte Verbindlichkeiten unter Position	31.12.2016 in €	Vorjahr in T€
Eventualverbindlichkeiten	131.728.228,25	57.384
<b>Summe der Sicherstellungen</b>	<b>131.728.228,25</b>	<b>57.384</b>

Die Position außerordentliche Aufwendungen beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen für Rückzahlung an den Bund in Höhe von € 1.450.249,61 (339 T€).

### 3. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 161,80 (95,14) Angestellte und 3,59 (0) Arbeiter beschäftigt.

#### Kredite an Vorstand und Aufsichtsrat:

	im Geschäftsjahr		im Vorjahr	
	Vorstand in €	Aufsichtsrat in €	Vorstand in T€	Aufsichtsrat in T€
Gewährte Kredite	0,00	272.600,00	0	9
Kredittilgungen	41.466,24	86.689,91	40	57

Die Bedingungen betreffend Konditionen, Laufzeit und Besicherung sind marktkonform.

#### Aufwand für Abfertigung und Pensionen:

	im Geschäftsjahr Aufwand für Abfertigungen und Pensionen in €	im Vorjahr Aufwand für Abfertigungen und Pensionen in T€
Vorstand und leitende Angestellte	20.338,76	29
Sonstige Arbeitnehmer	1.262.277,11	241

Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Geschäftsleiter beliefen sich auf € 475.826,98. An ehemalige Geschäftsleiter und deren Hinterbliebene wurden € 224.746,52 ausbezahlt.

Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder beliefen sich auf € 89.384,35 (74 T€).

Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich auf € 19.119,45 (9 T€).

#### Vorstand:

Manfred Kempfer (Vorsitzender), Thomas Berger (Vorsitzender-Stellvertreter), Thomas Finsterwalder, Günter Mayr, Michael Rauter, Alois Fritzenwallner, MMag. Tobias Vetter (bis 31. Oktober 2016)

Aufsichtsrat: MMag. Dr. Jürgen Dumpelink, Bakk. (Vorsitzender), Hermann Lipitsch (Vorsitzender-Stellvertreter), Helmut Woisetschläger (Vorsitzender-Stellvertreter), Mag. Julia Anna Daimler, Wolfgang Komer, Horst Spitzer, Dipl.-Ing. Franz Binderlehner, BSc, Mag. Ulrike Praun (bis 21. November 2016), Mag. Peter Pirkner (bis 17. August 2016), Norbert Rothbart, Hubert Witzeneder, Mag. Olivia Janisch, Martin Buchgeher, Erich Rubenzer, Alexandra Haas, B.iur.oed, LL.M.oec

Vom Betriebsrat entsendet: Karl Zussner (Obmann), Dieter Denk (Obmann-Stellvertreter), Marco Podesser, Mag(FH) Armin Koller, Michaela Oberortner, Karin Fragner, Christian Rammer, Peter Stögmann (bis 31. Dezember 2016)

Geschäftsleitung gem. § 2 Z 1 BWG: Dir. Günter Umfahrer, Dir. Otto Burger

Linz, am 17. März 2017

SPARDA-BANK AUSTRIA eGen

Geschäftsleiter gemäß § 2 Z 1 BWG:

Dir. Günter Umfahrer e.h.      Dir. Otto Burger e.h.

Vorstand:

Manfred Kempfer e.h.      Thomas Finsterwalder, MSc. e.h.

Thomas Berger e.h.      Günter Mayr e.h.

Michael Rauter e.h.      Alois Fritzenwallner e.h.

## Bestätigungsvermerk

### Bericht zum Jahresabschluss

#### Prüfungsurteil

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**SPARDA-BANK AUSTRIA**  
eGen,  
Linz,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Ohne den Bestätigungsvermerk einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen des Vorstands im Anhang zum Jahresabschluss hin. Dort ist im Abschnitt 1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unter "Unternehmensfortführung" ausgeführt, dass die der Erstellung des Jahresabschlusses zugrunde gelegte Annahme der Unternehmensfortführung insbesondere davon abhängig ist, dass Einbringung des Geschäftsbetriebes in die VOLKSBANK WIEN AG beschlossen und vollzogen wird.

#### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

#### Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft.

#### Verantwortlichkeiten des Bankprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch
- die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Aufsichtsrat auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

#### Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

#### Auftragsverantwortliche Revisoren

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortlichen Revisoren sind Karl Prazak und Mag. Wilfried Moser.

Wien, am 17. März 2017

Karl Prazak e.h.                      Mag. Wilfried Moser e.h.

Eingetragene Revisoren  
**Österreichischer**  
**Genossenschaftsverband**  
(Schulze-Delitzsch)

Die Genossenschaft mit Sitz in Linz ist beim Landesgericht als Handelsgericht Linz unter der Firmenbuchnummer FN 116073x eingetragen. Der Jahresabschluss zum 31.12.2016 wurde in der Generalversammlung vom 24.04.2017 beschlossen.

## Jahresabschluss 2016 - Kurzfassung

Bei dieser Veröffentlichung handelt es sich nicht um den vollständigen Jahresabschluss. Jahresabschluss und Lagebericht wurden vom Genossenschaftsverband Bayern e. V., München geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Unterlagen zur Offenlegung wurden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

### VR-Bank Rottal-Inn eG

#### 1. Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVSEITE	EUR	EUR	EUR	PASSIVSEITE	EUR	EUR	EUR
1. Barreserve				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) Kassenbestand		21.702.795,95		a) täglich fällig	7.366.152,36		
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		17.306.923,32		b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	549.135.704,22		556.501.856,58
c) Guthaben bei Postgiroämtern		-	39.009.719,27	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind				a) Spareinlagen			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		-		aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	757.512.829,35		
b) Wechsel		-		ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	15.140.667,15	772.653.496,50	
3. Forderungen an Kreditinstitute				b) andere Verbindlichkeiten			
a) täglich fällig		64.867.826,38		ba) täglich fällig	904.960.864,52		
b) andere Forderungen		12.283.574,34	77.151.400,72	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	160.358.585,49	1.065.319.450,01	1.837.972.946,51
4. Forderungen an Kunden			2.148.803.149,45	2a. Verpflichtungen aus Warengeschäften und aufgenommenen Warenkrediten			
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				3. Verbriefte Verbindlichkeiten			
a) Geldmarktpapiere				a) begebene Schuldverschreibungen		54.952.534,48	
aa) von öffentlichen Emittenten		-		b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		-	54.952.534,48
ab) von anderen Emittenten		-		3a. Handelsbestand			
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				4. Treuhandverbindlichkeiten			506.035,56
ba) von öffentlichen Emittenten		100.690.720,25		5. Sonstige Verbindlichkeiten			5.254.327,84
bb) von anderen Emittenten		234.051.551,66	334.742.271,91	6. Rechnungsabgrenzungsposten			991.401,55
c) eigene Schuldverschreibungen		2.084.423,11	336.826.695,02	6a. Latente Steuern			-
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			50.986.224,05	7. Rückstellungen			
6a. Handelsbestand				a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		22.846.474,00	
6aa. Warenbestand				b) Steuerrückstellungen		2.318.598,77	
7. Beteiligungen u. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften				c) andere Rückstellungen		10.974.899,11	36.139.971,88
a) Beteiligungen			39.722.067,50	8. Eigenkapital			
darunter: an Kreditinstituten		1.116.525,19		a) Gezeichnetes Kapital		17.933.848,13	
Finanzdienstleistungsinstituten		-		b) Kapitalrücklage		-	
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			11.549,31	c) Ergebnisrücklagen			
darunter: bei Kreditgenossenschaften		-		ca) gesetzliche Rücklage		24.500.000,00	
Finanzdienstleistungsinstituten		-		cb) andere Ergebnisrücklagen		91.500.000,00	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			2.245.997,63	cc) .....		-	116.000.000,00
darunter: an Kreditinstituten		-		d) Bilanzgewinn		3.819.223,15	137.753.071,28
Finanzdienstleistungsinstituten		-					
9. Treuhandvermögen			506.035,56	1. Eventualverbindlichkeiten			61.401.972,68
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch.				2. Andere Verpflichtungen			184.876.090,48
11. Immaterielle Anlagewerte			18.132,00				
12. Sachanlagen			18.037.527,17				
13. Sonstige Vermögensgegenstände			24.737.707,50				
14. Rechnungsabgrenzungsposten			15.940,50				
Summe der Aktiva			<u>2.738.072.145,68</u>	Summe der Passiva			<u>2.738.072.145,68</u>

#### 2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2016 bis 31.12.2016

	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Zinserträge	67.353.779,31			Übertrag Zwischensumme
2. Zinsaufwendungen	-10.772.795,13	56.580.984,18		28.959.552,90
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.428.098,23			14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	578.423,30			15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	-	2.006.521,53		
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren
5. Provisionserträge	19.161.466,10			17. Aufwendungen aus Verlustübernahme
6. Provisionsaufwendungen	-1.683.629,32	17.477.836,78		18. .....
7. Nettoertrag des Handelsbestands				19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit
7a. Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben				
8. Sonstige betriebliche Erträge		2.911.283,46		20. Außerordentliche Erträge
9. .....				21. Außerordentliche Aufwendungen
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				22. Außerordentliches Ergebnis
a) Personalaufwand	-33.219.323,19			23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-12.221.554,19	-45.440.877,38		24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				25. Jahresüberschuss
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr
Zwischensumme		28.959.552,90		27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen
				28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen
				29. Bilanzgewinn
				<b>3.819.223,15</b>

#### 84347 Eggenfelden - Pfarrkirchen

Mitglieder des Vorstands (Vor- und Zuname)

Claudius Seidl (Vorstandsvorsitzender), Christian Forstner (stv. Vorstandsvorsitzender), Albert Griebel, Alfred Schoßböck, Stefan Sendlinger, Alois Zisler

### 3. ANHANG

#### A. Allgemeine Angaben

- Die VR-Bank Rottal-Inn eG, Eggenfelden - Pfarrkirchen, hat im Jahr 2016 mit der Rottaler Volksbank-Raiffeisenbank eG fusioniert. Sie ist beim Amtsgericht Landshut unter der Genossenschaftsregister-Nr. 217 eingetragen.
- Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

- Vergleichbarkeit der in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) sowie im Anhang angegebenen Vorjahresbeträge:

In der Bilanz und in der GuV sind in der Vorjesspalte (Vorjahr 1) die zusammengefassten Vorjahreswerte der übernehmenden Bank "VR-Bank Rottal-Inn eG" und der durch Verschmelzung übernommenen "Rottaler Volksbank-Raiffeisenbank eG" ausgewiesen.

Die Vorjesspalte (Vorjahr 2) enthält die Vorjahreszahlen der übernehmenden Bank "VR-Bank Rottal-Inn eG".

Die im Anhang angegebenen Vorjahresbeträge beziehen sich auf die Vorjahreswerte der übernehmenden Bank "VR-Bank Rottal-Inn eG".

- Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

#### B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Die im Rahmen der Fusion übernommenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten aus der Schlussbilanz des übertragenden Rechtsträgers (Rottaler Volksbank-Raiffeisenbank eG) wurden beim übernehmenden Rechtsträger (VR-Bank Rottal-Inn eG) als Anschaffungskosten angesetzt.

##### Forderungen

Forderungen wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem Nennwert ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungsbetrag und Nennwert wurden in Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig abgeleitet.

Die in den Forderungen an Kunden enthaltenen Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und unversteuerten Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Im Rahmen von VR-Circle sichern wir von ausgewählten gewerblichen Kreditnehmern das Adressrisiko zusätzlich ab. Als erhaltene Kreditsicherheit verwendete Kreditderivate haben wir bei der Bewertung der abgesicherten Geschäfte berücksichtigt.

Die Ermittlung der unversteuerten Pauschalwertberichtigungen erfolgte in Anlehnung an den Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB gebildet.

##### Latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Die sich daraus ergebenden Steuerbelastungen (passive latente Steuern) und Steuerentlastungen (aktive latente Steuern) haben wir verrechnet.

Passive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Sachanlagen und Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, denen aktive Steuerlatenzen in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere, Beteiligungen und Rückstellungen gegenüberstehen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 30 % zugrunde gelegt.

##### Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

##### Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

##### Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Zins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Altersteilzeit liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Richttafeln 2005 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Als Lohn- und Gehaltstrend für die Pensionsrückstellungen sowie für die Rückstellungen aus Altersteilzeit werden 2,5 % und als Rententrend 2,0 % angenommen.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Dezember 2016 ermittelten Zinssatzes. Im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 2.443.433 EUR.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis gezeigt.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet.

Die historischen Anschaffungskosten der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betragen 200.000 EUR. Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betrug 204.571 EUR.

#### Wertpapiere

Die Bewertung des gesamten Wertpapierbestandes erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederwertprinzips.

Die AT 1-Anleihe der DZ Bank wurde nach allgemein anerkannten Bewertungsmethoden (Discounted Cash-Flow-Verfahren) bewertet.

#### Strukturierte Finanzinstrumente

Soweit die strukturierten Finanzinstrumente aufgrund des eingebetteten derivativen Finanzinstruments wesentliche erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Chancen oder Risiken im Vergleich zum Basisinstrument aufweisen (Wertpapieranlagen im Rahmen von VR-Circle), erfolgt eine getrennte Bilanzierung und Bewertung.

Bei einigen komplex strukturierten Produkten konnte aufgrund eines bestehenden aktiven Marktes sowie der Bewertung nach dem strengen Niederwertprinzip auf eine Aufspaltung und getrennte Bilanzierung der einzelnen Bestandteile verzichtet werden. So werden Credit Linked Notes als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert.

Ein Schuldscheindarlehen mit einer Dynamic-Spread-Komponente ist dem Anlagevermögen zugeordnet und wurde mit dem Nennwert angesetzt.

#### Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederwertprinzip zu Anschaffungskosten bilanziert.

#### Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

#### Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten und - soweit abnutzbar - vermindert um planmäßige Abschreibungen, die grundsätzlich linear, teilweise aber auch degressiv erfolgten.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren.

Soweit hierbei Bandbreiten bestehen, wählen wir in der Regel die kürzest zulässige Nutzungsdauer.

In früheren Jahren zulässigerweise in die Handelsbilanz übernommene Sonderabschreibungen nach dem Steuerrecht wurden beibehalten.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 410 EUR werden als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt.

Fusionsbedingt wurden Wirtschaftsgüter i.S.v. § 6 Abs. 2a ESIG erworben, die in Sammelposten erfasst waren. Die lineare Auflösung dieser Sammelposten über 5 Jahre wird fortgesetzt.

#### Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederwertprinzips bewertet.

Der aktivierte Anspruch auf Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens nach § 37 Abs. 5 KStG wird mit dem Barwert unter den "Sonstigen Vermögensgegenständen" bilanziert.

Der beizulegende Zeitwert entspricht dem von der Versicherungsgesellschaft mitgeteilten Aktivierungswert.

Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden betrug 204.571 EUR.

Aufzinsungsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen wurden mit korrespondierenden Erträgen (Deckungsvermögen: Wertsteigerungen, Zinsen, Dividenden) in Höhe von 3.620 EUR verrechnet.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

#### Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BfA 3 verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2016 war keine Rückstellung zu bilden.

#### Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften und Gewährleistungen.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme ausläuft.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 184.876 TEUR betreffen 184.876 TEUR Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt. Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses wird vor dem verbindlichen Eingehen sowie während der Laufzeit einer Verpflichtung das Risiko aus der Inanspruchnahme für Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen eingeschätzt. Dabei ist im Wesentlichen die Bonität des Auftraggebers bzw. Kreditnehmers ausschlaggebend. Im Falle der Verschlechterung der Bonität, die den Ausgleich der Inanspruchnahme ganz oder teilweise nicht mehr erwarten lässt, werden Rückstellungen gebildet.

#### Derivative Finanzinstrumente

Bei einer getrennten Bilanzierung wurden derivative Finanzinstrumente nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln bewertet.

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Als erhaltene Kreditsicherheit verwendete Kreditderivate haben wir bei der Bewertung der abgesicherten Geschäfte berücksichtigt. Kreditderivate in Form von gestellten Kreditsicherheiten weisen wir analog einer Bürgschaftsübernahme unter dem Bilanzstrich aus. Rückstellungen hierfür bilden wir, sofern mit dem Eintritt eines Kreditereignisses ernsthaft gerechnet wird.

**Zinserträge/Zinsaufwendungen**

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

**Währungsumrechnung**

Posten, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauteten, wurden auf Euro wie folgt umgerechnet:

Währungsguthaben und Währungsverbindlichkeiten sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassageschäfte haben wir gem. § 340h HGB i. V. m. § 256a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs und nicht abgewickelte Termingeschäfte mit dem Terminkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Soweit die Anforderungen an eine besondere Deckung vorliegen, wurden sowohl Aufwendungen als auch Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und in Höhe von 34.715 EUR verrechnet. Als besonders gedeckt werden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen. Bei nahezu allen bilanziellen Währungsguthaben und Währungsverbindlichkeiten liegen die Anforderungen an eine besondere Deckung vor.

Anschaffungs-/Herstellungskosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)		Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR		EUR
Schuldverschreibungen/Namenspapiere	-	1 500 000	1 500 000
Wertpapiere des Anlagevermögens	2 546 876	-182 715	2 364 161
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	28 588 584	11 145 033	39 733 617
Anteile an verbundenen Unternehmen	-	2 245 998	2 245 998
<b>Summe a und b</b>	<b>31 135 460</b>	<b>14 708 316</b>	<b>45 843 776</b>

Davon Zugänge durch Fusion  
Tabelle a: 6 040 786  
Tabelle b: 14 626 228

**C. Entwicklung des Anlagevermögens**

(volle EUR)

Anschaffungs-/Herstellungskosten 01.01.	Zugänge		Umbuchungen (+/-)		a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag		Buchwerte Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR			EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen Sachanlagen	418 013	39 739	-	-	a) b)	457 752	18 132	10 302		
a) Grundstücke und Gebäude	22 281 504	6 295 118	-	-	a) b)	28 446 456	13 419 992	7 997 643		
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	11 626 665	2 624 071	-	-	a) b)	13 561 964	4 617 535	3 140 485		
<b>Summe</b>	<b>34 326 182</b>	<b>8 958 928</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>a) b)</b>	<b>42 466 172</b>	<b>18 055 659</b>	<b>11 148 430</b>		

Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugänge		Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen		Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgänge	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag
	(+)	(-)	(+)	(-)				
Immaterielle Anlagevermögen Sachanlagen	407 711	-	-	-	-	31 909	-	439 620
a) Grundstücke und Gebäude	14 283 861	-	-	-	-	795 404	52 801	15 026 464
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	8 486 180	-	627 126	-	-	1 085 375	-	8 944 429
<b>Summe</b>	<b>23 177 752</b>	<b>-</b>	<b>627 126</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1 912 688</b>	<b>52 801</b>	<b>24 410 513</b>

Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschluss	
		Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) Bayer. Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Bellingries	1,1707	2015	829 632 902	2015	29 718 153
b) Beteiligungs-Aktiengesellschaft der bayerischen Volksbanken, Pocking	2,4814	2015	231 089 566	2015	6 488 650
c) PEBT Immo-GmbH, Pfarrkirchen	48,0000	2015	26 876 520	2015	2 023 287

Weitere Beteiligungen haben wir aufgrund der untergeordneten Bedeutung nicht angegeben.

Wir besitzen an folgender großen Kapitalgesellschaft eine Beteiligung, die 5 % der Stimmrechte überschreitet:

Firma, Sitz	Anteil der Stimmrechte in %
Raiffeisen-Handels-GmbH Rottal, Rothalmünster	45,4

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederwert bewertete börsenfähige Wertpapiere EUR
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	336 826 695	331 578 872	5 247 823	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	29 756 871	-	29 756 871	-

In den Sachanlagen sind enthalten:

Posten - Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
- Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	12 911 094	
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 617 535	

Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

Posten	EUR
Aktivierungswert aus Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr (Allianz)	11 181 068
Rückkaufwerte von Lebensversicherungen (Allianz)	5 350 822
Rückkaufwerte von Lebens- und Rentenversicherungen (R+V)	3 926 273

In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten - Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A 4 Forderungen gegenüber Kunden	60 012	66 680
A 5 Festverzinsliche Wertpapiere	800 000	800 000

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von 26.211.258 EUR enthalten.

**D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung**

**I. Bilanz**

In den Forderungen an Kreditinstitute sind 75.168.498 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A3b) (ohne Bausparguthaben)	46 562	1 500 000	5 000 000	5 000 000
Forderungen an Kunden (A 4)	93 509 499	188 082 955	760 622 459	1 030 960 163

In den Forderungen an Kunden sind 75.628.073 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 33.097.835 EUR fällig.

In den Forderungen und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	-	-	76 320 164	20 079 506
Forderungen an Kunden (A 4)	7 065 345	-	23 944 486	23 766 723
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	-	-	50 111 997	3 346 678

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 392.306.891 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	19 157 465	26 853 779	284 019 429	219 105 031
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	2 590 895	7 101 958	4 836 877	610 937
<b>Summe</b>	<b>60 524 576</b>	<b>34 767 553</b>	<b>64 919 339</b>	<b>147 117</b>

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Von den begebenen Schuldverschreibungen werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr 255.534 EUR fällig.

Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Überzahlungen von Geschäftsanteilen	2 568 954
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	1 276 687

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagioerträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 991.402 EUR (Vorjahr: 723.687 EUR) enthalten.

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	-	-	405 671 303	248 832 187
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	407 675	-	787 327	745 221
verbrieftete Verbindlichkeiten (P 3)	-	-	50 240 859	20 012 399

Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	17 494 733
b) der ausscheidenden Mitglieder	430 915
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	8 200
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 12 567

Der Anstieg der Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder um ca. 4,8 Mio. EUR ist größtenteils auf die Verschmelzung mit der ehemaligen Rottaler Volksbank-Raiffeisenbank eG zurückzuführen.

- Die Ergebnisrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR
Stand 1. Januar 2016	14 250 000	62 700 000
Zugang aus Fusion	9 000 000	25 000 000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	400 000	2 925 671
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	850 000	874 329
Stand 31. Dezember 2016	24 500 000	91 500 000

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages sowie nach den vorstehend dargestellten Einstellungen in Rücklagen (Bilanzgewinn) wie folgt zu verwenden:

	EUR
2,000 % Dividende auf Geschäftsguthaben	408.841,80
Gesetzliche Rücklage	500.000,00
Andere Ergebnisrücklagen	2.900.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	10.381,35
Insgesamt	3.819.223,15

- In Bezug auf die Gesamttätigkeit der Bank sind die folgenden Eventualverbindlichkeiten (Vermerkposten 1 unter dem Bilanzstrich) von wesentlicher Bedeutung:

Art der Eventualverbindlichkeit	EUR
Eventualverbindlichkeiten in fremder Währung (Schweizer Franken)	13 283 566

- In den Schulden und Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von 39.924.727 EUR enthalten.

- Der aus der Neuregelung zur Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Betrag liegt bei 2.443.433 EUR.

Dem ausschüttungsgesperrten Betrag stehen ausreichende frei verfügbare Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrages gegenüber.

- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (§ 36 RechKredV) folgender Art:

Offene Eigenhandelspositionen bestanden nicht.

- Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

	EUR
Sonstige betriebliche Erträge	
Erstattung Personalaufwand	839 657
Sonstige betriebliche Aufwendungen	
Bildung von Altersteilzeitrückstellungen	1 217 812
Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	512 849

- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende periodenfremde Erträge und Aufwendungen enthalten:

	EUR
Aufwendungen: Zuführung zu Altersteilzeitrückstellungen	1 034 103
Erträge: erhaltene Vorfälligkeitsentschädigungen für zurückgezahlte Kundenkredite	974 857

Die vor der Anwendung von BilMoG zulässigen in früheren Jahren vorgenommenen steuerrechtlichen Abschreibungen haben keinen wesentlichen Einfluss auf das Jahresergebnis.

## E. Sonstige Angaben

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf 112.059 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen auf 1.270.550 EUR.

- Von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.

- Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2016 Pensionsrückstellungen in Höhe von 14.148.626 EUR.

- Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstandes	1 051 675
Mitglieder des Aufsichtsrates	11 142 923

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von 5.910.964 EUR.

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehöriger CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

## Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands (einschließlich der in Bewertungseinheiten einbezogenen Derivate und einschließlich der in strukturierte Finanzinstrumente eingebetteten und getrennt bilanzierten Derivate)

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte (exklusive Stückzinsen), die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden (Nichthandelsbestand), zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Die Adressenausfallrisiken sind als ungewichtete Kreditrisikoäquivalente entsprechend den aufsichtrechtlichen Eigenkapitalvorschriften angegeben.

Angaben in TEUR	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	Beizulegender Zeitwert	Adressen- risiko
	<= 1 Jahr	> 1 - 5 Jahre	> 5 Jahre			
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>						
OTC - Produkte						
Devisentermingeschäfte	15 204,5	-	-	15 204,5	13,1	570,1

Bei Devisentermingeschäften wurde der Marktpreis herangezogen. Bei der Ermittlung des Marktpreises wurden Optionspreismodelle sowie sonstige Bewertungsmodelle und -methoden mit aktuellen Marktpreisparametern zugrunde gelegt.

Bei getrennt bilanzierten strukturierten Finanzinstrumenten wird als Wert der nicht-derivativen Komponente deren Marktwert bzw. ihr beizulegender Wert zugrunde gelegt. Der Wert der derivativen Komponente ergibt sich als Differenz aus dem Wert des gesamten strukturierten Finanzinstruments und dem Wert der nicht-derivativen Komponente.

Die Credit Default Swaps stehen in Zusammenhang mit VR-Circle-Transaktionen. Diese dienen Absicherungszwecken (Minimierung bzw. Steuerung von Adressenausfallrisiken). Die CDS-Bewertung erfolgte mittels eines dynamischen Kreditportfoliomodells. Dieses berücksichtigt die im Transaktionsportfolio enthaltene Branchenverteilung.

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
1b. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Abtretung von Forderungen bzw. Sicherheiten	291 669 083
1b. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verpfändung von bankeigenen Wertpapieren	130 000 000
2bb. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Verpfändung von bankeigenen Wertpapieren	608 880
3a. Verbriefte Verbindlichkeiten	Abtretung von Forderungen bzw. Sicherheiten	2 000 000

## II. Gewinn- und Verlustrechnung

- In den Zinserträgen sind keine wesentlichen negativen Zinsen aus Einlagen bei der EZB bzw. für Guthaben auf Fremdwährungskonten bei der DZ BANK AG enthalten. Ebenso haben wir keine wesentlichen positiven Zinsen aus Kundeneinlagen in unserem Haus generiert.

- Unsere Zweigniederlassung in Braunau, Österreich, erzielte Provisionserträge in Höhe von 198.090 EUR und sonstige betriebliche Erträge von 9.043 EUR.

- Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, die für die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind, wurden erbracht:

für Vermittlung von Bausparverträgen, Versicherungsverträgen, Immobilien und Wertpapieren.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Die Zahl der im Jahr 2016 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:	Vollzeitbeschäftigte		Teilzeitbeschäftigte	
Kaufmännische Mitarbeiter	374		146	
Gewerbliche Mitarbeiter	7		53	
	381		199	

Außerdem wurden durchschnittlich 42 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäfts- anteile	Haftsummen EUR
Anfang 2016	29 501	127 007	12 700 700
Zugang 2016	1 291	1 305	130 500
Zugang aus Verschmelzung 2016	11 077	51 226	7 683 900
Abgang 2016	867	4 465	446 500
Veränderung aufgrund Anpassung der Haftsumme			-2 561 300
Ende 2016	41 002	175 073	17 507 300

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um EUR 4 807 758

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um EUR 4 806 600

Höhe des Geschäftsanteils EUR 100 Höhe der Haftsumme EUR 100

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Genossenschaftsverband Bayern e.V.  
Türkenstraße 22 - 24  
80333 München

- Von den gesetzlichen Vertretern und anderen Mitarbeitern werden folgende Mandate in Aufsichtsgremien großer Kapitalgesellschaften wahrgenommen:

Gesetzlicher Vertreter	Gremium	Kapitalgesellschaft
Claudius Seidl	Aufsichtsrat	Raiffeisen-Handels-GmbH Rottal

• Mitglieder des Vorstands:

Claudius Seidl (Vorsitzender), Geschäftsleiter  
 Christian Forstner, Geschäftsführer (ab 07.10.2016)  
 Albert Griebel, Geschäftsführer  
 Alfred Schoßböck, Geschäftsführer  
 Stefan Sendlinger, Geschäftsführer (ab 07.10.2016)  
 Alois Zisler, Geschäftsführer

• Mitglieder des Aufsichtsrats:

Gunter Mooser (Vorsitzender ab 24.10.2016), selbst, Kaufmann (ab 07.10.2016)  
 Alois Konrad (stv. Vorsitzender, Vorsitzender bis 24.10.2016), Geschäftsführer der Firma Wolf System GmbH  
 Brandstetter Thomas, selbst, Rechtsanwalt (ab 07.10.2016)  
 Wilhelm Fischer, Landwirt  
 Bernhard Maierhofer, Leiter Informationstechnologie bei BMW AG (ab 23.06.2016)  
 Walter Regirt, Geschäftsführer der Firma ESN Bauprofile GmbH  
 Peter Schmid, selbst, Apotheker (ab 07.10.2016)  
 Wolfgang Spierling, Forstoberrat a.D. (bis 23.06.2016)  
 Peter Stöger, leitender Bilanz- und Steuersachbearbeiter bei der Buchstelle des Bayerischen Bauernverbandes GmbH  
 Hans Stranzinger, selbst, Schlossermeister (bis 15.03.2017)  
 Ludwig Stummer, Diplom-Ingenieur a.D. (bis 15.03.2017)  
 Alexandra Wachtveitl-Bruckner, selbst, Rechtsanwältin  
 Martin Wagle, Diplom-Kaufmann, selbst, Gärtnermeister  
 Jürgen Werrenrath, Bauunternehmer (ab 07.10.2016)  
 Max Wohlmannstetter, kaufm. Angestellter (Dipl. Betriebswirt) bei Otto Spanner GmbH (ab 07.10.2016)  
 Konrad Aigner, Bankkaufmann bei der VR-Bank Rottal-Inn eG (ab 15.03.2017)  
 Rudolf Attenberger, Bankbetriebswirt bei der VR-Bank Rottal-Inn eG (ab 15.03.2017)  
 Steffen Laatz, Bankbetriebswirt bei der VR-Bank Rottal-Inn eG (ab 15.03.2017)  
 Bernd Liebig, Bankbetriebswirt bei der VR-Bank Rottal-Inn eG (ab 15.03.2017)  
 Helmut Maier, Bankbetriebswirt bei der VR-Bank Rottal-Inn eG (ab 15.03.2017)  
 Josef Neuberger, Bankkaufmann bei der VR-Bank Rottal-Inn eG (ab 15.03.2017)

Eggenfelden - Pfarrkirchen, 30. März 2017 VR-Bank Rottal-Inn eG  
(Ort, Datum) (Firma der Genossenschaft)

Der Vorstand

Claudius Seidl Christian Forstner Albert Griebel Alfred Schoßböck Stefan Sendlinger Alois Zisler

**Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbandes**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VR-Bank Rottal-Inn eG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k und 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Genossenschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 08.05.2017

Genossenschaftsverband Bayern e. V.

gez. Eberle gez. Huber

Dieser Jahresabschluss wurde gemäß § 48 GenG in der Vertreterversammlung am 19. Juni 2017 festgestellt und die Ergebnisverwendung wie vorgeschlagen beschlossen.

BaFin - Institut - Nummer: 1861

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2016**  
 ("Länderspezifische Berichterstattung")

Die VR-Bank Rottal-Inn eG hat neben ihrem Hauptsitz in Deutschland noch eine Zweigniederlassung in Braunau, Österreich. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016. Die Tätigkeit der VR-Bank Rottal-Inn eG besteht darin, Einlagen und andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die VR-Bank Rottal-Inn eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge.

Konzerninterne Verrechnungen sind bei den Umsätzen enthalten.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger ist in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende dargestellt.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen, wie sich die pro Land ermittelten Kennzahlen, über die zu berichten ist, darstellen.

Übersicht gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 Punkt 1 KWG:

Land	Sitz	Bezeichnung
Deutschland	Eggenfelden und Pfarrkirchen	VR-Bank Rottal-Inn eG
Österreich	Braunau	VR-Bank Braunau

Übersicht gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 Punkte 2 bis 6 KWG:

Land	Umsatz TEUR	Anzahl Lohn- und Gehaltsempfänger	Gewinn vor Steuern TEUR	Steuern auf Gewinn TEUR	Erhaltene öffentliche Beihilfen TEUR
Deutschland	78.420,00	505,68	28.796,00	8.082,00	-
Österreich	605,00	3,67	150,00	37,00	-

**Angaben zur Zweigstelle VR-Bank Braunau Zweigniederlassung der VR-Bank Rottal-Inn eG gem 44 (4) BWG zum 31.12.2016**

	Euro
<b>44 (4) Z 1. BWG</b>	
1. Zinsen und ähnliche Erträge	1.087.146,02
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	-
4. Provisionserträge	198.099,88
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	-
7. Sonstige betriebliche Erträge	9.042,75
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	442.836,09
a) Personalaufwand	197.897,51
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	244.938,58
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	36.829,00
<b>44 (4) Z 2. BWG</b>	
durchschnittlicher Personalstand	4,00
<b>44 (4) Z 4. BWG</b>	
gesamte Aktiva	80.293.049,95
2. Schuldtitel öffentliches Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	-
3. Forderungen an Kreditinstitute	79.749.815,78
a) tilgungsfrei	69.721.690,78
b) sonstige Forderungen	10.028.125,00
4. Forderungen an Kunden	17.190,35
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-
a) tilgungsfrei	-
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	80.007.823,33
a) Spareinlagen	64.832.026,28
darunter:	
aa) tilgungsfrei	6.136.771,25
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	58.695.255,03
b) sonstige Verbindlichkeiten	15.175.797,05
darunter:	
aa) tilgungsfrei	11.994.034,38
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	3.181.762,67
3. Briefverpflichtlichkeiten	-
1. Eventualverbindlichkeiten	168.735,97
2. Kreditrisiken	191.334,91

Pfarrkirchen, am 23.02.2017

VR-Bank Rottal-Inn eG

Claudius Seidl Christian Forstner Albert Griebel Stefan Sendlinger Alfred Schoßböck Alois Zisler